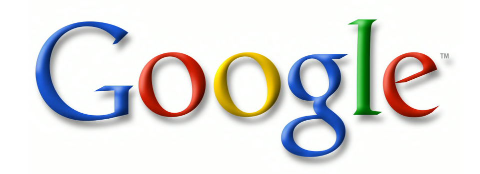
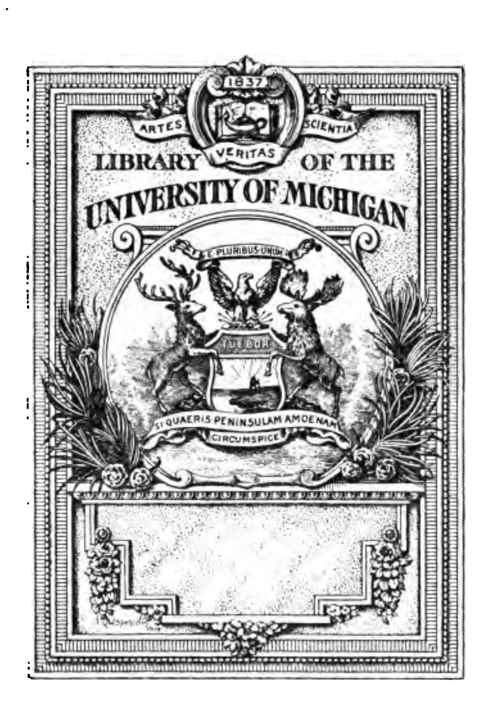



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXII.

DIE METAPHER BEI DEN VORLÄUFERN MOLIÈRE'S (1612—1654).

VON

ERNST DEGENHARDT.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

gewidmet.

Dans mon commencement, en l'avril de
mes jours.
La riche metaphore occupa mes amours.
Amidor. Vis. V. 7.

Einleitung.

Vorliegende Arbeit wurde auf Anregung meines verehrten Lehrers, des Herrn Professor Stengel, unternommen. Meier[1]) hatte gezeigt, in welcher Weise Molière den metaphorischen Ausdruck verwandte und welche Geschicklichkeit er sich nach und nach im Gebrauche dieses wichtigen poetischen Mittels erwarb. Darnach war es von Interesse zu untersuchen, welche Zustände Molière in Bezug auf die Metapher vorfand, denn erst dann konnte sein Verdienst um dieselbe im richtigen Lichte erscheinen. Aus diesem Grunde wählte ich die französischen Lustspiele der Periode vom Beginn des XVII. Jahrhunderts bis 1655 (L'Etourdi) zum Gegenstand dieser Abhandlung.

Die drei letzten Lustspiele Larivey's, deren Veröffentlichung in diesen Zeitraum fällt, habe ich deshalb nicht in den Rahmen meiner Arbeit gezogen, weil sie besser gemeinsam mit den übrigen Werken dieses Dichters zu behandeln sind.

Nicht berücksichtigt wurden folgende Metaphern, da die Art ihres Auftretens annehmen liess, dass ihre eigentliche, bildliche Bedeutung nicht mehr empfunden wurde:

abaisser, abondance, abonder, adorer (62×), adorable (8×), apporter, approfondir, appuy (11×), appuyer, arracher, arrester, attacher. — bas, bruit (31×). — cacher, charme (31×), charmer (48×), couvrir. — decouvrir, dérober, dissiper, doux, dur. — échapper, éclater, élever, emporter, emu, enclos, enfermé, entrer, étendre. — ferme, fin, flatter, fond (5×), fondement (7×), fonder (14×), former. — imposer. — maistresse (46×), mêler, merveille (29×), merveilleux (8×), miracle (9×). mollement. — penetrer, plein, porter, pousser, prix, prodige, profond. — ramas, ravir, relever, remplir, rude, ruine (12×), ruiner (8×). — servir, serviteur (24×), sortir, superflu, surmonter, suspendu, suspens. — tirer, toucher, tomber, tourment (55×), tourmenter (7×), transporter, triompher (14×). — vif (17×), voler. —

1) cf. D. Meier: Vergleich und Metapher in den Lustspielen Molière's. Diss. Marbnrg 1885.

Die von mir gebrauchten Abkürzungen bedeuten:

Alizon.	=	Discret: Alizon.
Chans.	=	La Comédie de Chansons.
Com.	=	Du Peschier: La Comédie des Comédies.
Corr.	=	Troterel: Les Corrivaux.
Duc d'Oss.	=	Mairet: Les Galanteries du Duc d'Ossonne.
Fil.	=	Lestoille: L'Intrigue des Filous.
F. Tab.	=	Farces tabariniques.
Plaid.	=	Bois-Robert: La Belle Plaideuse.
Prov.	=	Montluc: La Comédie de Proverbes.
R.	=	Mareschal: Le Railleur.
S.	=	Rotrou: La Soeur.
V. d. S.	=	Du Ryer: Les Vendanges de Suresne.
Vis.	=	Desmarets: Les Visionnaires.

Die im Texte der Abhandlung hinter den Metaphern stehenden Zahlen beziehen sich auf deren Nummern in der Materialsammlung.

Diejenigen Metaphern, welche sich als ausschliessliches Eigentum eines Dichters erwiesen, sind durch ein vorgesetztes Sternchen gekennzeichnet.

Folgende Ausgaben wurden der vorliegenden Untersuchung zu Grunde gelegt:

Éd. Fournier: Le Théâtre français au XVIe et au XVIIe siècle. Deuxième édition. Paris.
Viollet le Duc: Ancien théâtre françois. Paris 1856.
Georges d'Harmonville: Les Oeuvres de Tabarin. Paris 1878.

Benutzt wurden ausserdem folgende Bücher:

Les Oevvres de Monsievr de Balzac. Paris 1665.
Brinkmann: Die Metaphern. Bonn 1878.
Gerusez: Histoire de la littérature française. Paris 1880.
R. v. Gottschall: Poetik. Breslau 1858.
Hegel: Aesthetik.
Lotheisen: Geschichte der französischen Literatur im XVII. Jahrhundert. Wien.
D. Meier: Vergleich und Metapher in den Lustspielen Molière's. Diss. Marburg 1885.
Vischer: Aesthetik.
Volkmann: Psychologie.
W. Wackernagel: Poetik Halle 1873.

Characteristik der Personen durch die Metapher.

Pierre Troterel: Les Corrivaux. 1612.

§ 1. Unter den hier behandelten Stücken nimmt dieses Lustspiel nach Form und Inhalt eine recht tiefe Stelle ein. Mit Bezug auf die grobe Sinnlichkeit der Ausdrücke lassen sich den Corr. wohl nur die Prov., die F. Tab., sowie Teile der Fil. an die Seite stellen. Troterel entschuldigt allerdings im »Advertissement au Lecteur« seine lascive Sprache: Er will das Laster ganz unverhüllt zeigen und so den Zuschauer zwingen, es zu hassen. Um diesen Zweck zu erreichen trägt der Dichter indes seine grellen Farben stärker auf, als es nötig wäre und bringt Situationen auf die Bühne, wie man sie sonst wohl nur bei Dryden suchen dürfte. Man vergleiche z. B. Corr. II. 2, 4, III. 3.

§ 2. Fast alle Personen des Stückes zeigen in ihren Reden diese zügellose Freiheit der Sprache. Unter den weiblichen Figuren der Corr. bildet vielleicht Clorette eine Ausnahme, während schon Molive stellenweise recht derb ist [cf. *chien* (155), *loctonner* (410), *sécher* (917)] und Florette sich den männlichen Personen des Lustspiels würdig anreiht [cf. *bufle* (146), *pourceau* (150), *nit à pous* (193)]. Unter den letzteren ist nur Hilard, der in einer kurzen Rolle als weiser Berater auftritt, nahezu frei von Ausdrücken niederer Gattung.

§ 3. Bragard, welcher im Personenverzeichnis als »bouffon« aufgeführt ist, gebraucht 26 Metaphern, von denen er nicht eine einzige wiederholt. Die Liste der von ihm angewandten Bilder besteht aber überwiegend aus sehr derben Ausdrücken, die vielfach dem Tierreich entnommen sind. So finden sich **mulle* (144) **lice* (156), ferner *gueule* (135) *museau* (136) *bec* (180) u. a. Bezeichnend für ihn ist der Ausdruck:

» . . fleurez un peu quelques fleurs de jardins
De peur de goziller vos tripes et boudins«. (394).

welcher in ähnlicher Weise nur noch in Prov. von dem Bedienten Alaigre gebraucht wird. Eine gewisse Ursprünglichkeit ist Bragard nicht abzusprechen, wie die Metaphern **frontispice*

(430) und **pendans* (411) zeigen; auch liesse sich hier vielleicht der obscöne Gebrauch von **belouse* (606) anführen.

Von Ausdrücken, die ihn aus seiner eigentlichen Sphäre heben, wäre nur zu erwähnen.

» . . . quelque tourment,
Qui nous afflige et nous *tempeste«. (56).

cf. dazu: eschauffer (4), *enfumé (21), *gringoté ramage (188), niais (194), caquet (201), dire (274), *pourmener (295), *anticaille (447), entonner (452), monnoye (473), dechasser (568a), jeu (587), dancer (619), *braquemard (664), *hallemerde. (667), divin (803).

§ 4. Höher als Bragard stehen ihren Bildern nach Gaullard und Brillant, die beiden Rivalen. Zwar ist auch Gaullard nicht frei von anstössigen Bildern [cf. *crotte de loup* (161) und *crever* (755)] doch hat er ausser diesen die feineren Metaphern **fauxbourgs d'enfer* (548), *changeons un peu de notte* (636) und

» . . . c'est le sot de Brillant,
Qui fait du rodomont et jamais n'est vaillant«. (880).

cf. dazu: frère (217), coeur (257), frotté (301), amer (384), charger (467), attrapper (574), diable (808).

§ 5. Wie Gaullard gebraucht auch Brillant kräftige Ausdrücke, z. B. *veau* (147), *caboche* (448) und **écumer* (141). Doch finden sich bei ihm neben diesen die bildlichen Wendungen *ardent* (2), *captiver* (730), *tresor* (474) und andere aus dem hergebrachten Wortschatze der Liebhaber jener Periode, so namentlich *coeur* (257) vier Mal.

cf. dazu: vie (228), consommer (352), chasser (568), dominer (875).

§ 6. Almerin, Bedienter des Brillant und gewandter Nebenbuhler seines Herrn, hat sich allerlei Bilder aus der gebildeten Sprache angeeignet. So gebraucht er z. B. *feu* (6), *glace* (100) und *assaillir* (690) und zwar in völlig geschickter Weise. Dabei finden sich modische Metaphern wie *je brusle* (18) *j'ars* (19), doch in deren Gesellschaft zugleich die mehr ursprünglichen aber weniger salonfähigen Bilder *je *grille* (375), *je *roty* (373).

Für einen Bedienten nicht gewöhnlich ist ferner der metaphorische Gebrauch von **revesche* (386) und *image* (637). Ihre Anwendung in Gemeinschaft mit den früher erwähnten hebt Almerin stellenweise aus dem Niveau des Bedienten. Almerin möchte es gern überall den Modeherrn gleich tun und wirklich zeigt er sich ihnen zuweilen äusserlich ähnlich. Während diese aber ihre Sinnlichkeit wenigstens notdürftig zu verhüllen wissen, bricht sie bei Almerin bei jeder Gelegenheit rückhaltslos hervor und zeigt sich in ihrer ganzen Gemeinheit. Hierdurch macht Troterel den Fehler, welchen er bei der Zeichnung des

Almerin begieng, dass er ihn nämlich für einen Bedienten oft zu gebildet reden liess, zum Teil wieder gut. — Obenan steht unter den von Almerin gebrauchten niedrigen Metaphern das wiederholt in höchst obscönem Sinne verwandte **engin* (517), neben welchem die doch immerhin kräftigen Ausdrücke *bestes à corne* (132) und **croupion* (181) fast verblassen.

Durch die Worte *vous estes la founique* und später *Je disois que vous estes *phenique* (896), welche wohl gebildet klingen sollen, kennzeichnet der Dichter den Bedienten Almerin in komischer Weise.

cf. dazu: vent (53), estriller (140), coeur (257), frotter (301), presser (333), saoul (358), cuire (376), tenir conte (487), enfiller (530), *estocade (646), combattre (695), piquer (736), poindre (739), creve (755), prescher *und* sermonner (813).

§ 7. Die viel umworbene Clorette ist, wie schon erwähnt, fast frei von Bildern niederer Art. Zwar nennt sie Almerin einmal *bon chien* (155) aber kurz darauf schon in weniger derber Weise *plaisant *robin* (189). Sonst bewegt sie sich im Ganzen in den modischen Metaphern; u. a. gebraucht sie *embrazer* (11), *amour vaincoeur* (718) und von ungewöhnlichen Ausdrücken:

»Il semble qu'à mentir il se baigne et se plonge«. (305, 306).
» . . . vous passez le merc de toute modestie«. (498).

cf. dazu: clair (42), ame (227), coeur (257), sauter (291), rompre (315), saoul (358), amer (384), deguisé (401), poindre (739), demon infernal (806), prescher (813).

§ 8. Molive, die Mutter der Clorette gebraucht nächst Florette von allen Personen in Corr. die meisten metaphorischen Wendungen. Sehr wählerisch ist Molive nicht in ihren Bildern, doch häufig originell und energisch. Zum Beweise hierfür wären heranzuziehen: **loctonner* (410), *masque* (403) und *estre de la feste* (617). (cf. auch *chienne* (155), *endiablé* (807), *sécher* (917). Einer höheren Classe gehört an der nur einmal in den vorliegenden Lustspielen belegte Ausdruck **l'hiver de mes ans* (74), ebenso die Metaphern

»De si grands desplaisirs, si tristes et cuisans«. (376).
»Un chacun à mentir . . . est fragile«. (912).

Mehrfach finden sich bei Molive Bilder aus dem Gebiete von Wunden, Krankheiten und Tod; *mourir* (757) allein wird vier Mal gebraucht. Ferner finden sich *playe* (734), *blesser* (732), *poignant* (739) und im Anschluss hieran *coup* (650), *atteinte* (651), sowie die Worte:

»A peine que mon coeur en deux ne s'est fendu.« (338).

cf. dazu: ardentement (2), muguet (129c.), vie (228), *maigre (267), endormy (282), frotter (301), consommer (352), tascher (418), salle (419), chasser (568), venin (766).

§ 9. Am zahlreichsten sind in den Corr. die bildlichen Ausdrücke bei Florette und zwar gehören ihre Metaphern den verschiedensten Classen an. In ihrem Verkehr mit Clorinde und Molive (cf. Corr. I. 2, III. 2) redet Florette meist die gebildete Sprache, wenn sie auch zuweilen verrät, dass sie *»tous les tours du mettier«* kennt. (cf. Corr. pg. 241). Wird sie aber herausgefordert, wie von Bragard (II. 2), so beweist sie in drastischer Weise, wie sie ihm gewachsen ist in Wort und Tat. Somit lassen sich die von Florette gebrauchten Metaphern leicht nach den Scenen gruppieren.

In I. 2, III. 2, IV. 4 kommen Kraftausdrücke nicht vor. Neben *chaleur* (3), *ardeur* (1) und *allumer* (15) findet sich das seltenere Bild *bruslant tison* (9). — Von Ausdrücken des Krieges verwendet Florette z. B. *assaut* in bildlicher Weise, wobei zu bemerken ist, dass diese an sich nicht häufige Metapher in den vorliegenden Lustspielen nicht weiter aus einer Frauenrolle belegt ist. Die Worte lauten:

» . . . elle ne sçait pas encores comment il faut
Se parer finement d'un amoureux assaut«. (689).

Hervorzuheben wäre hier noch der metaphorische Gebrauch von **eau* (92) in

» . . . on n'espand dessus de l'eau de la raison«.

Anders zeigt sich Florette in II. 2, in welcher Scene sie freigebig mit Ausdrücken aus dem Tierreich ist. Sie nennt Bragard **bufle* (146), *pourceau* (150), *nit à pous* (193) und *perroquet* (191), aber auch die Bezeichnungen *seignore sans cervelle* (229) und **bouchon de cabaret* (453) sind noch stark genug.

cf. dazu: muguet (129 c.), *ronger (170), deniaiser (195), rompre (315), pousser (334), brasser (366), faire la sucrée (381), tacher (418), sale (419) mestier (478), prester (502), lien (508), ressort (518). chasser (568), atteinte (651), invincible (715), vaincre (719), captive (731), poindre (739), immortel (761), remedier (772).

§ 10. Bei Mersant sind höher stehende Metaphern fast gar nicht vorhanden. Es wären nur zu erwähnen:

»Pourveu qu'à mon courroux une fois je l'immolle«. (821).

» . . . ce vilain ribaut a beaucoup plus de force
Que nous autres vieillards, qui n'avons que *l'ecorce«. (116).

Zahlreich dagegen sind bei ihm Bilder niederer Gattung. Wie Bragard den metaphorischen Gebrauch von *belouse* (606) dem Billardspiel entlehnt hat, so verwendet Mersant **bistoquer* (607) in ähnlich obscöner Weise. Nicht minder lasciv ist die Metapher *enfiller* (530). Neben solchen fällt das Schimpfwort *chienne* (155) kaum noch auf, auch nicht der einem wenig gebildeten, sinnlichen Anschauungskreise entlehnte bildliche Ausdruck

» . . . un ennuy qu'on nomme fantaisie
Qui le jour et la nuit s'en paist et *rassasie«. (149. 361).

cf. dazu: *ronger (170) *und* dent (249).

§ 11. Hilard dagegen führt eine seiner Rolle als kluger Ratgeber angemessene Sprache und gebraucht, mit Ausnahme von *étriller* (140) nur Metaphern höherer Gattung, wie *apas* (565), *lacs* (571), **faire trofée* (720).

cf. dazu: eschauffer (4), feu (6), chasser (568), guarison (773), *règne (877 a.).

§ 12. Über den Caché im Prolog der Corr. ist wegen seines Mangels an Metaphern nichts zu bemerken [cf. *pecore* (145)] und nur wenig über den *Prologueur* selbst. Unter den neun Metaphern, welche dieser überhaupt gebraucht, befinden sich 4 aus dem Tierreich, nämlich *beste* (132), *pecore* (145), *veau* (147), *ruminer* (148), welcher Umstand mit dem allgemeinen Character des Stückes im Einklang steht: Der Prolog leitet die Corrivaux ganz zweckmässig ein.

cf. dazu: testonner (416), *vaisseau (450 a.), entonner (452), prester (502), faire gille (624).

Zu tadeln ist an den Corr., dass Troterel die Character- und Standesunterschiede der einzelnen Personen durch deren bildlichen Ausdruck zu wenig hervorgehoben hat.

Adrien de Montluc: La Comédie de Proverbes. 1616.

§ 13. Wenn man die fünfzehn redenden Personen dieses Lustspiels nach den von Meier a. a. O. § 21 aufgestellten Klassen gruppiert, so würden der ersten Klasse nur Lidias, *gentilhomme plus noble que riche*, und dessen Bruder, der Prévost[1]), zugetheilt werden können. Thesaurus würde, trotzdem er »Docteur« ist, seiner ganzen Sprache nach der zweiten Klasse anheimfallen, ebenso Macée und Florinde, sowie Capitain Fierabras der »Miles gloriosus« des Stückes. Bertrand, dessen Rolle zu klein ist, um seine Stellung genau festlegen zu können, nähert sich der dritten Gruppe, welche, wenn wir ihm derselben zurechnen, nicht weniger als neun Repräsentanten in den Prov. haben würde. Mit diesem Übergewicht der der dritten Klasse angehörigen Personen zeigt sich die ganze Sprache der Prov. im Einklang, wie die folgende Untersuchung lehren wird. Dieselbe wird auch zeigen, dass, wie schon in § 1 angedeutet wurde, die Sprache der Prov. ausserordentlich sinnlich ist und nahezu jedes höheren Schwunges entbehrt. Wenn ein solcher sich stellenweise anbahnt, so scheint es fast, als ob dadurch die Komik erhöht werden sollte, denn Redewendungen im höheren Stil, wie sie z. B. Thesaurus und Macée (Prov. I. 6) sowie Lidias und Florinde (Prov. II. 3) bisweilen verwenden, können als solche in ihrer niederen Umgebung kaum wirken.

1) Der *Prévost* ist im Personenverzeichnis nicht angegeben.

§ 14. Wie alle Personen der Prov. zeigt Lidias eine gewisse Originalität in seinen Ausdrücken, die man fast gesucht nennen könnte. Die gewöhnlichen Metaphern der Liebhaber gebraucht er gar nicht, denn das einmalige Vorkommen von *mon coeur* (257) ist ohne Belang. Dagegen sind ihm eigentümlich ursprüngliche Ausdrücke wie

»Ma vue me fait *faux-bond«. (292).
»il faut . . . dire notre *ratelée de ce jargon«. (539).
»*poursuis ta pointe seulement«. (700).

Gleichfalls nur bei ihm belegt ist die Entlehnung von **rentrer de pique noir* (601) aus der Sprache des Spiels. Der höheren Sprache angehörig sind ferner einige Metaphern aus dem Gebiete der Musik: **accordez vos flustes* (631), *chanson* (632), *changer de notte* (636), die Redensart *tenir sur le tapis* (437) und vielleicht auch die Wendung *serrer la bride* (547).

Fast alle übrigen von Lidias gebrauchten Metaphern sind einer niedrigeren Gattung zuzurechnen, z. B.: *l'amour ne me trottoit plus dans le ventre* (286) und die Ausdrücke **coq* (200) und *caquet* (201).

cf. dazu: eclaircir (40), *bois (113), renard (160), bec (180), cheveux (232), dent (249), courir (287), rompre (315), mangé (351), *estoffe (407), *draper (408), *enchère (481), compte (486), prester (502), planter (532), attraper (574), dancer (619), faire gille (624), vers (628), *jeter en avant (671).

§ 15. Solche Bilder aus dem Tierreiche finden sich auch bei dem Prévost, doch tragen sie nicht den derben Character der meisten diesem Felde entnommenen Metaphern: **patte* (137), **lièvre* (159), *plumer l'oison* (174), *bec* (180). — Ausserdem liefern ihm Krieg und Fechtkunst einige bezeichnende Ausdrücke **à beau pied sans lance* (663), *faire la guerre* (692), *trève* (709), doch interessanter ist die Metapher *Canailles, ... ne *croupissez pas davantage et vous retirez* (90).

Den Reiz des Ursprünglichen hat die bildliche Verwendung von **poires d'angoisse* (124), **mettre à la lessive* (304), *arpenter* (458), *brisée* (578), **mettre au net* (785).

cf dazu: *perle (107), *carré (329), *deployer (409), fourrer (422), charger (467), tresor (474), attraper (574), mourir (757).

§ 16. Für Capitain Fierabras ist zunächst die Herbeiziehung von Begriffen aus dem classischen Altertum characteristisch; von solchen gebraucht er im metaphorischen Sinne:

» . . le Mars des mortels«. (885).
»Où sont-ils ces mirmidons?« (894).
»ces *pigmées qui ont enlevé ma Florinde« (895).
»Je suis le phoenix des vaillans«. (897).

Diesen Metaphern schliessen sich an bombastische Wendungen wie

»... une flame qui eust peu causer quelque fumée au lustre de ma gloire«. (20. 32).

»... le vent de ma parole«. (53).

»... les tonneres de ma renommée (60).

»... le vaillant, terrible et foudroyant Fierabras«. (58).

Als »Kriegsheld« wirft er natürlich mit Ausdrücken aus der Sprache des Kriegs um sich; aus seinen Reden lassen sich belegen: **contrescarpe* (674), **le bastion de mon coeur* (675), *faire brèche* (678), *eventer la mine* (680), **changeons de batterie* (683), *donner un assaut* (689) und *stratagèmes* (699).

Auch der Sprache der Jäger bedient er sich gern und entlehnt ihr die Metaphern *chasser* (568), *attraper* (574), **depestrer* (575), sowie die mehr farbreichen Wendungen *prendre au trebuchet* (569), *crever dans mes paneaux* (572), *tendre des filets* (573) und den glücklich gewählten metaphorischen Gebrauch von **fureter* (579).

Mit Bildern aus dem Tierreich ist er verhältnissmässig sparsam. Den Räuber Clorindens nennt er **vautour* (183); sonst gebraucht er aus diesem Gebiete *beste brute* (132) und *caquet* (201) in verächtlicher Weise, sowie **pattes* (137), *aisle* (176), *bec* (180) und **griffe* (182). Im verächtlichen Sinne verwendet er ferner *avortons de la nuict* (225), *caboche* (448), **boue* (87), sowie *testes sans cervelles* (229), *cracher* (278), *epouster* (299). Obwohl er eine grosse Zahl seinem Wesen fern liegender Ausdrücke hat [cf. **bander les voiles* (561), *roollet* (626) und *achever de peindre* (642)], sind doch bei ihm die Worte auffallend: *Il a fallu . . . que . . . Fierabras se soit laissé mettre hors de game par des mortels* (635).

cf. dazu: chaleur (3), echauffer (4), *chaloir (5. a), allumer (15), eclater (30), *tarir (91), or (109), *paille (121), etriller (140), niais (194), teste (231), veue (241), coeur (257), *entrailles (261), *abbreuver (302), *esguiser (320), pousser (334), appetit (350), *avaler (354), remascher (360), *bouillir (368), *aigre (387), *cabinet (433), *calote (434), *livre (463), *once (464), *joyeau (472), thresor (474), *faire banqueroute (476), detaler (496), lien (508), planter (532), *virevolte (543), frein (546), chemin (552), pescher (564), armes (660), captivité (729), écorcher (741), *bander les yeux (742), *bouffi (752), estouffer (765), demon (806), fleau (851), *deluge (900).

§ 17. Bei Docteur Thesaurus sollte man in erster Linie gelehrte metaphorische Wendungen erwarten, doch sind dieselben bei ihm wenig zahlreich. Immerhin lässt er in seinen bildlichen Ausdrücken den Gelehrten mehr an den Tag treten als der Docteur in Com., bei welchem tatsächlich keine Metapher aus dem engeren Gebiet der Wissenschaften zu belegen ist. Von solchen gebraucht Thesaurus:

Ce ne sont que des *zerots en chiffre au regard de moy (787).

Moy . . . qui suis *l'enciclopedie, de toutes les sciences (795).

[cf. daneben **impression* (523) und **sabbath* (826)].

Bilder aus der Sprache des Spiels zieht er mit Vorliebe herbei:
nous en demeurons à deux de jeu (587).
*faisons partie nouvelle (592).
*jouer à quitte ou double (595).
*jouons sur nouveaux frais (599).
*la colère vous emporte du blanc au noir et du noir au blanc (608).

Sonderbar ist der Gebrauch von *fressure* (262) als Schmeichelnamen und auch der von *ma petite *rate* (169) in ähnlichem Sinne. Derber klingen die übrigen Ausdrücke, welche Thesaurus dem Tierreiche entlehnt [cf. *animal* (133), **oreille d'asne* (143), *Pecora campi* (145), **faire le saut de crapaut* (208)], aber sie fallen ihrerseits wieder weniger ins Gewicht, wenn man einige seiner anderen Bilder [cf. **chier* (279), **pot aux tripes* (450)] daneben hält.

cf. dazu: clair (42), vent (53), *sable mouvant (85), *airain (112), queue (138), cheval (139), *vollée (178), *couvée (197), maistresse (219), dent (249), coeur (257), dos (258), *abreuver (302), coudre (311), *cosser (322), boire (363), cuire (376), *farine (389), trousser (420), chausser (423), caboche (448), baston (449), *timbré (499), river le clou (515), biais (555), *sonner la retraitte (706), *tailler des croupières (707), *charbonner (784), diable (808), royaume (867).

§ 18. Über Macée lässt sich nur bemerken, dass sie in ihrer Sprache nicht von den übrigen Personen der Prov. abweicht.

cf. dazu: echauffer (4), beste (132), nid de chien (193), oison (204), nez (245), sauter (291), traisner (327), *bouillon (370), *gras (390).

§ 19. Bei Florinde könnte man einige modische Metaphern erwarten, doch verwendet sie solche gar nicht. Es finden sich bei ihr überhaupt auffallend wenig Bilder einer höheren Gattung. Als solche wären nur anzuführen die sonst nicht mehr belegten Kriegsausdrücke **contremine* (681) und **bricolle* (684) [cf. auch **levée de boucliers* (693), *busquer fortune* (713), sowie aus anderen Gebieten *roole* (627) und **offrande* (817)]. Fast alle übrigen von Florinde gebrauchten Metaphern gehören der niederen Sprache an: z. B. *etriller* (140), *veau* (147), *bec* (180), *perroquet* (191), *caquet* (201), *caqueter* (202).

cf. dazu: noir (69), *reverdir (129. a), camus (248), pied (264), *lessive (304), rompre (315), *grater (342), masque (403), coiffer (415), *ferré (514), planter (532), frein (546), *depestrer (575), sain (770), *rebours (915). —

§ 20. Die Magd Alizon verwendet im metaphorischen Sinne den ursprünglichen Ausdruck *une *charretée de paroles* (540); sonst steht sie ihren Metaphern nach [cf. *beste* (132), *bec* (180), *saoul* (358)], auf dem Niveau der Bedienten Philippin und Alaigre.

cf. dazu: *chaloir (5. a), or (109), gruë (186), casser (314), presser (333), degousté (357), chausser (423), bastir (425).

§ 21. Diese zeigen beide in ihren zahlreichen bildlichen Ausdrücken dieselbe Incongruenz, indem sich bei ihnen neben höher stehenden Bildern solche der niedrigsten Gattungen finden. Von Metaphern der gebildeten Sprache verwendet Alaigre

Ils ont *callé leurs voiles (560).
Il faut sçavoir son *rollet (626).

Originell sind bei ihm die Redensarten:

*daubons des machoires (372).
je mettrois tes oreilles à la *composte (388).
un *grenier à coups de poing (538).
escrimer des talons (645),

ebenso die bildlichen Ausdrücke **jambes de fetu* (120), **poteau* (436), **goulot* (454), *mettre au croc* (456), *prendre les brisées* (578), *prendre à la pipée* (581), **donner une cassade* (600).

Von den vielen Metaphern, welche Alaigre aus dem Tierreich nimmt, ist hervorzuheben:

. . . qu'elle fait bien la chatemite (153).

[cf. dazu: *veau* (147), **cochon* (151), *jambe *d'allouette* (187), **maquereaux* (205) und **crapaut* (208)]. Einer gleich kräftigen Metapher des Philippin entsprechen Alaigre's Worte *il a vomy d'injures* (281).

cf. dazu: *verre (105), *perle (107), *bois (113), repaistre (149), niais (194), rire (277), dechirer (313), *quarrer (329), *gratter (342), fourrer (422), monnoye (473), river le clou (515), ressort (518), enfiller (530), *appeau (580), dancer (619), *bouffi (752), remède (771), diable (808), fondre (911).

Die beiden Bedienten zeigen vielfach eine Ähnlichkeit in ihren metaphorischen Ausdrücken und haben auch manche derselben gemeinsam, z. B. *planter* (532), *beste* (132), *gueule* (135), *bec* (180).

§ 22. Philippin eigentümlich sind die Bilder: *Tu es bien *dessalé* (383), **carrelure de glabe* (551), *agencer *l'emplastre* (779), *Tu es un beau *frelempier* (827), ebenso sind die folgenden Metaphern nur aus seiner Rolle zu belegen: **geler* (23), **rire jaune* (66), **debagouler* (280), **tondre* (321), **parement* (412), **devider* (527), **paver* (550), **frapper au but* (585), **adresser l'esteuf* (613), **ecorcheur* (740), **adulteré* (901), **estroite* (908), **flouquière* (910).

cf. dazu: prendre la chèvre (152), crier (276), *carré (329), manger (351), *avaler (354), cuire (376), huile (391), sac (455), forger (513), jouer son jeu (587), quitter la partie (590), feste (617), personnage (625), mourrir (757), medecine (775), ecrire (783), rondement (916).

§ 23. Von den übrigen Personen des Stückes ist nicht viel zu sagen. Bei Bertrand finden sich als ihm eigentümliche Metaphern nur **butor* (184) und **lardé* (392); ausser diesen verwendet er: *chaud* (5), *pleuvoir* (51), *frotter* (301), *cuire* (376), *echauffourée* (605), *Rodomont* (880). Clabaut und der

2me Archer entziehen sich ihres Metaphernmangels wegen ganz der Betrachtung.

cf. dazu: Clabaut: frotter (301), pousser (334). — Archer: museaux de chiens (136), *plume (173).

§ 24. Die Zigeuner zeigen in ihren bildlichen Ausdrücken einige ursprüngliche Komik [cf. **trottain* (218), *quille* (614), sowie *robe* (406) und **jouer à la ronfle* (603)], doch sind die Worte:

nous aurions bien le vent en *poupe (559).

der Zigeunermutter nicht angemessen.

cf. dazu: *plume (173), bec (180), *griffe (182), cul (265), diable (808).

§ 25. Auffallend ist in der Comedie de Proverbes der Umstand, dass die conventionellen Metaphern nur in verschwindend kleiner Zahl auftreten. Abgesehen von Fierabras [cf. *chaleur* (3), *allumer* (15), *flame* (16), *lien* (508)] finden sich modische Bilder nur in dem Ständchen des dritten Aufzugs (cf. Prov. III. 5. pg. 221).

cf. für die Musique: *flame (16), faire la rancherie (482), *donner quinze et bisque (609), divin (803), *Venus (883) *und* Mars (885).

§ 26. Es ist nicht zu leugnen, dass die Prov. viele ursprüngliche und farbreiche Metaphern enthält, aber diesem Vorzuge gegenüber ist geltend zu machen, dass die bildlichen Ausdrücke häufig mehr als derb sind und namentlich, dass eine Characteristik der Personen durch die Metaphern fehlt. Einige Spuren einer solchen finden sich höchstens bei Fierabras. Alle Figuren des Stückes entnehmen ihre metaphorischen Wendungen den verschiedensten, ihnen teilweise ganz fernstehenden, Anschauungsgebieten und daher wird eine wirklich characteristische Färbung der einzelnen Stände nicht erreicht. Lidias, der Prévost, der Docteur Thesaurus und seine Familie gebrauchen zwar viele metaphorische Redewendungen, die ihrer Stellung angemessen sind, doch daneben auch eine so grosse Anzahl von Bildern aus der Sprache des niederen Volkes, dass diese die höheren Metaphern völlig überwuchern und nicht zur Geltung kommen lassen. Bei Alaigre und Philippin, sowie bei den Zigeunern zeigen sich andererseits vielfach Metaphern aus der höheren Sprache, die mit ihrem vulgären Character nicht in Einklang zu bringen sind.

Es mag sein, dass die Absicht, in diesem Lustspiel möglichst viele Sprichwörter anzubringen, Montluc verhindert hat eine gute Characteristik der Personen durch ihre Sprache zu geben. Jedenfalls ist zu constatieren, dass eine solche bei den Figuren der Prov. fehlt und dass im ganzen eine Person wie die andere aussieht, — trotz der Standesunterschiede.

Farces Tabariniques.

§ 27. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen die Entstehungszeit dieser Stücke genau zu bestimmen, aber so viel weiss man, dass sie zwischen 1619 und 1626 aufgeführt worden sind. In dieser Zeit verkaufte nämlich der Quacksalber Mondor seine Wundermittel auf dem Pont-Neuf oder auf der benachbarten Place Dauphine (cf. d'Harmonville a. a. O. pg. VI) und vor seinem Schaugerüst pflegte sich das Pariser Volk in grossen Scharen zu versammeln. Mondor verdankte das hauptsächlich seinem Begleiter Tabarin, welcher einer der beliebtesten Spassmacher der Zeit Ludwig's XIII. war. Die Impromptus des Tabarin, dessen witzige an seinen Herrn gerichtete Fragen und die sich daraus entspinnenden Dialoge übten eine grosse Anziehungskraft auf die untersten Schichten der Pariser Bevölkerung aus. Doch gab es auch Galavorstellungen, bei welchen die vorliegenden Farcen gespielt wurden. Für solche Gelegenheiten hatte Tabarin einige Gehülfen, unter welchen sich auch ein Frauenzimmer befand, das je nach Lage der Sache Dirnen oder Zierpuppen spielte und dementsprechend entweder den Namen Francisquine oder Isabelle führte (cf. a. a. O. pg. X).

§ 28. Die vier vorhandenen Farcen Tabarins können ungetrennt behandelt werden; es treten nämlich in ihnen ausser Tabarin noch fünf Figuren auf, welche in allen Stücken denselben Namen und die gleichen Züge tragen. Diese stehenden Personen, deren Rollen sich sicher stets in den Händen derselben Darsteller befanden, sind Piphagne, Rodomont, Lucas, Francisquine und Isabelle. In der zweiten Farce tritt auch Fritelin auf, doch kommt er hier seines gänzlichen Bildermangels wegen nicht in Betracht.

§ 29. Boileau gedenkt des Tabarin mit den Worten:

»J'aime sur le théâtre un agréable auteur
Qui, sans se diffamer aux yeux du spectateur,
Plaît par la raison seule, et jamais ne la choque.
Mais pour un faux plaisant, à grossière équivoque,
Qui, pour me divertir, n'a que la saleté,
Qu'il s'en aille, s'il veut, sur deux tréteaux monté,
Amusant le pont Neuf de ses sornettes fades,
Aux laquais assemblés jouer ses mascarades«.

(cf. Art poétique. Chans. III.).

Man sieht es den F. Tab. deutlich an, dass sie für ein niedriges Publikum berechnet waren, denn ihr Character ist durchaus vulgär. Kunstmässig sind sie nirgends, auch scheinen sie wohl meist aus launigen Einfällen zusammengesetzt.

§ 30. Tabarin zeigt einige Ähnlichkeit mit dem modernen Clown; sein Character ist vielfach satyrisch und dem entspricht die metaphorische Verwendung von *estriller* (140), *espouster* (299) und *frotter* (301). Seinen Herrn ahmt Tabarin zuweilen nach und entnimmt seiner Sprache z. B. die Metapher **siringuer des sanglots* (778). Dem grossen Haufen gefiel Tabarin hauptsächlich durch seine groben Zweideutigkeiten, welche sich bei ihm in grosser Zahl finden (cf. 1. F. Tab. pg. 230. 1.). Hierher gehört z. B. der bildliche Gebrauch von **baril à la moutarde* (451). Characteristisch für Tabarin sind auch die Metaphern *mesurer les costes* (457), **escrimeur de dents* (643) und **estropier* (754).

cf. dazu: cendre (23), gresle (52), gueule (135), chatte (153), trotter (286), saoul (358), brasser (366), charge (466), descharger (469), vendre (483), couster (484), payer (488), marché (493), enchaisné (506), attraper (574). —

§ 31. Piphagne, der ältliche Liebhaber, und Rodomont zeichnen sich dadurch aus, dass sie ein verderbtes Italienisch, beziehungsweise Spanisch reden. Bemerkenswert ist, dass Piphagne in seinem italienischen Jargon die beliebten Modemetaphern gebraucht: *ardente* (2), *foco* (6), *fiamma* (16), *inflammao* (17). Bezeichnend ist ferner der Gebrauch von *incendio* (7), **radioso* (34 a.), *stelé* (47 a.), **oppugnar* (686) und von *va ... in *brouetto* (854).

cf. dazu: clartaé (45), occhi (239), cieco (244), transperçao (738), fievre (746), remedio (771).

§ 32. Bei Rodomont, welcher Name ein Anagramm von Montdor sein soll (cf. a. a. O. pg. X), finden sich nur 2 Metaphern, nämlich *poerco* (150) und *endiablados de Tabarin* (807), aber bei Lucas sind sie zahlreicher und zeigen eine buntscheckige Mischung. Von conventionellen Bildern verwendet er *feu* (6) und *flammes* (16), aus dem Tierreiche nimmt er *beste* (132) und mit Vorliebe (3×), **friquette* (190). Ihm eigentümlich ist der Ausdruck

Tu sens bien maintenant *l'usufruict de tes debauches (840)

neben welchem noch die Wendungen

je ne sçais que cracher poësie (278)
le phenix des amans (897)
le fierabras Rodomont (879).

anzuführen sind.

cf. dazu: gresle (52), casser (314), fendu (338), friande (380), miroir (440), marché (493).

§ 33. Über Isabelle und Francisquine ist nur zu bemerken, dass die wenigen Metaphern, welche sie verwenden,

der gleichen Begriffssphäre entstammen und dass so der Standesunterschied zwischen beiden nicht markiert wird.

cf. Isabelle: monnoye (473), *harmonieux (629). Francisquine: attraper (574), tragedie (622), remède (771).

L. du Peschier: La Comédie des Comédies.

§ 34. Dieses Lustspiel ist ein gegen Guez de Balzac gerichtetes Tendenzstück, eine Parodie seines Stils [1]) und seiner Ansichten. Nur wenn man sie von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet kann man die Comédie des Comédies in ihrer Eigenart schätzen. Als Lustspiel kann sie lediglich für ein Publikum Interesse gehabt haben, das mit Balzac's Schriften vertraut war, während sie dem gewöhnlichen Theaterpublikum unverständlich bleiben musste [2]).

§ 35. Unter dem Docteur, der Hauptperson der Com., hat man sich Balzac selbst zu denken. Die Maske ist ziemlich durchsichtig, denn der Docteur spricht nicht allein in seinen langen, phrasenreichen Perioden ganz in dem rhetorischen Stile Balzac's, sondern es ist bei ihm auch, ganz wie bei dem persiflierten Dichter, mit der Gesundheit schlecht bestellt. Das Lustspielmoment in Com. ist, dass du Peschier Balzac, den Zweifler am Glück der Ehe, als Liebhaber auf die Bühne bringt und dass dieser in dem rhetorischen Wettkampf um die Hand der Clorinde von seinem Rivalen, dem Paladin, geschlagen wird.

§ 36. Fast jeder der Personen der Com. sind zudem Balzac'sche Phrasen in den Mund gelegt. Alcandre rät z. B. dem Paladin ab Clorinde zu heiraten (cf. Com. II. 1) und zwar folgendermassen: »*Il viendra une saison où tu auras plus d'horreur de son visage que les coulpables n'en ont de leurs juges; son front s'estendra jusques au haut de sa teste, les joues luy tomberont sous le menton, et ses yeux de ce temps-là seront de la couleur de ses lèvres d'à cette heure*«. Diese Worte finden sich mit nur geringen Abweichungen in Buch III, Brief 20 von Balzac's Werken. — Clorinde weist das Liebeswerben des Docteur zurück (cf. Com. II. 2) indem sie sagt: »*j'ay un père de qui je despends, et . . . c'est un homme fantasque, et qui me tient la bride courte: il compte tous les soirs mes cheveux pour sçavoir si je ne donne point de mes faveurs*

---

1) cf. Chans: Avertissement au Lecteur pg. 459, II. L'on a fait une Comedie de proverbes et une autre en langage de l'Orateur françois.

2) Das Personenverzeichnis der Com. erinnert an das der italienischen Commedia dell'arte: Pantalon, Docteur, Paladin etc.

à personne« (cf. dazu Balzac's Werke, Buch III, Brief 12). Pantalon, Clorindens Vater, versetzt Balzac einen Hieb, indem er die Ehe seiner Tochter mit dem Paladin unter folgenden Worten (cf. Com. IV. 1) gutheisst: *N'ayez crainte de faire, comme vostre voisin, des muets, des borgnes et des monstres, mais faictes-moy des enfants qui ne soient pas assez meschans pour desirer vostre mort, qui ayent assez de sagesse et de patience pour l'attendre«.* Es bezieht sich diese Stelle auf Balzac's Gründe gegen die Ehe, wie er sie im zwölften Briefe des dritten Buches ausgesprochen hatte.

§ 37. An Metaphern ist die Comédie des Comédies nicht gerade reich, doch findet sich unter den vorhandenen manches characteristische Bild; auch ist bemerkenswert, dass sich anstössige Metaphern in dem Stücke gar nicht finden und dass die bildlichen Ausdrücke meist der höheren Sprache angehören.

§ 38. Der Docteur gebraucht die meisten Metaphern. — Sie sind vielfach dem Gebiete der Naturerscheinungen entnommen: *échauffé* (4), *froideur* (25), *ombres* (61), *couleur* (64), *noire* (69). Bezeichnend sind die Worte: *cette eloquence . . . n'est pas moindre que celle qui autrefois portoit des foudres et des tonnerres* (57. 60).

Häufig verwendet der Docteur metaphorische Ausdrücke, die mit dem Menschen und seinem Leben in Verbindung stehen [cf. *naistre* (222), *teste* (231), *visage* (237), *sein* (256), **vieillesse* (266), *nue* (268), **dormant* (283)]; die Worte: *la nature encore *vierge n'avoit point commencé à faire des monstres* (215) klingen ganz nach Balzac.

Die Beredsamkeit nennt der Docteur **emperière du monde* (861), aber auch sonst gebraucht er gern hochklingende Metaphern: *faire naufrage* (563), **encenser* (822), *phantosme* (832).

cf. dazu: soleil (46), *nuage (50), *ordure (88), or (109), fer (111), *branche (115), nourrir (349), *guise (402), fard (417), charger (467), monnaye (473), mestier (478), conte (486), prester (502), enchainé (506), atraper (574), personnage (625), coup (650), armes (660), guerre (692), victoire (717), sain (770), remède (771), guarir (774), prison (846), bannir (859), couronner (868), regner (877).

§ 39. Bei dem Paladin zeigt sich eine Vorliebe für ähnliche Metaphern, wie sie der Docteur gebraucht: **la neige de son teint* (99), *source de vie* (93), *fleurs de rhetorique* (126), *faire nauffrage* (563), *donner de la *vogue* (562). Seines kranken Rivalen gedenkt er mit den Worten: *Toutes ses parties intestines sont en perpetuelle guerre civile* (692). Modische Metaphern verwendet er weniger, trotzdem er Liebhaber ist.

cf. dazu: ardant (2), saison (73), *face (236), oeil (239), effacer (325),

taster (343), gouster (355), *provision (397), thresor (474), mestier (478), compte (486), attaquer (688), vaincre (719), sainement (770), divin (803), *coup d'estat (841), prison (846).

§ 40. Von den übrigen Personen der Com. ist wenig zu sagen. — Clorinde, deren Namen auch in den Briefen Balzac's eine Rolle spielt [1]), gebraucht *jetter des rozes à la teste* (130 a.), **flestrir* (129) und *tenir la bride courte* (547) im metaphorischen Sinne.

cf. dazu: aveugle (244), coeur (257), nu (268), courir (287), goust (356), compte (486), payer (488), prester (502), armer (659).

§ 41. Philandre [2]), der Secretair des Docteur tritt nur in einer ganz kurzen Scene auf und entzieht sich somit der eingehenden Betrachtung; er bewegt sich im ganzen in den Phrasen seines Herrn. Interessant ist, dass er Cicero, den Balzac sich als grösstes Vorbild [3]) genommen hatte, *excellent *cuisinier de l'eloquence* (377) nennt.

cf. dazu: viande creuse (371), *faix (465), armer (659).

§ 42. Hydaspe [4]) bietet ebenfalls wenig Gelegenheit ihn durch seine Metaphern zu characterisieren.

cf. dazu: saison (73), or (109), glisser (337), *fortifier (677), combat (696), immortel (761).

§ 43. Alcandre und Pantalon zeigen keine bemerkenswerten Eigentümlichkeiten in ihrem bildlichen Ausdruck; ihre Metaphern ähneln denjenigen der übrigen Personen der Com.

cf. Alcandre: saison (73), cours (288), plonger (306), vaincre (719), servitude (724), gouverner (876). — Pantalon: soleil (46), or (109), fruict (125), courir (287), goust (356), baston (449), naufrage (563), armes (660).

§ 44. Im Epilog der Com. unterzieht Griselin, der Narr des Docteur, diesen einer kritischen Betrachtung: Er beginnt mit den Worten [5]): *N'est — il pas vray, Messieurs, qu'il y a*

---

1) An Clorinde richtete Balzac die Briefe XVII—XXI des dritten Buches.

2) Der Name Philandre findet sich bei Balzac: Lettres. Buch III, Brief 12. Der Brief ist adressiert an »Monsieur Girard, Secretaire de Monseigneur le Duc d'Espernon«. Diesen nennt Balzac im Laufe des Briefes »Philandre«.

3) cf. z. B. Lettres Familières de M. de Balzac à M. Chapelain. Buch II. Brief 12: »L'accusateur de Ciceron, dont vous me demandez des nouuelles, c'est le redoutable Schiopius. Il a fait imprimer vn Liure à Milan, dans lequel il accuse Ciceron d'Incongruité, & de Barbarisme ... Cette iniustice faite à Ciceron, seroit vne consolation à Scaliger, s'il reuenoit auiourd'huy au Monde.

4) An Hydaspe richtet Balzac drei Briefe, nämlich Buch III, Brief 3 u. 4 und Buch IV. Brief 25.

5) Dieselben finden sich fast wörtlich bei Balzac, Buch II, Brief 7. Wen Balzac mit diesen Worten verspottet ist nicht ersichtlich.

long-temps qu'il ne s'est veu en France un comedien de si bonne maison que mon maistre, que vous voyez aujourd'huy paroistre sur le theatre? Später fährt er fort: *Toutesfois, quelle plus miserable condition sçauroit-il arriver à un homme, après avoir bien eu de la vogue et du credit, de n'estre plus en fin que le subject des comedies et des farces* (cf. Com. V. 2). Den Hohn auf die Spitze treibend schliesst Griselin die Satyre auf seinen Herrn in dem Tone, der dem Docteur eigen ist; dem entsprechen auch die Metaphern, welche der Narr gebraucht, z. B. *fleur* (126) und **florissant* (128).

cf. dazu: comble (78), pere (211), dire (274), effacer (325), *vogue (562), personnage (625).

§ 45. Von einem lebhaften Dialoge ist in der »Comédie des Comédies« nichts zu finden; ohne Unterschied reden alle Personen in langen, an rhetorischen Formeln reichen Phrasen, wie sie Balzac zu bilden pflegte. Der Zweck des Stückes war eben der, Balzac lächerlich zu machen und ihn mit seinen eigenen Waffen zu schlagen; diesem Zwecke mussten alle Figuren des Stückes dienen.

Deshalb zeigt die »Comédie des Comédies«, wenn man das ganze Lustspiel betrachtet, zwar ein durchaus eigentümliches Colorit, doch kann man von einer characteristischen Färbung der einzelnen Personen durch ihre Metaphern nicht wohl reden: Balzac hat für alle Modell gestanden. Daher denn auch die Übereinstimmung einzelner Personen mit Bezug auf sonst ungewöhnlichere Metaphern. Es wird z. B. gebraucht *saison* (73) vom Paladin, Alcandre und Hydaspe, *or* (109) vom Docteur, Pantalon und Hydaspe, *fleur* (126) vom Paladin und Griselin, **vogue* (562) vom Paladin und von Griselin, *naufrage* (563) vom Paladin, dem Docteur und von Pantalon, *personnage* (625) von dem Docteur und von Griselin, *sain* (770) endlich vom Paladin und dem Docteur.

Pierre du Ryer: Les Vendanges de Suresne. 1635.

§ 46. Die in den §§ 13 - 42 besprochenen Stücke nehmen unter den hier in Betracht zu ziehenden Lustspielen gewissermassen eine Sonderstellung ein. Die »Farces Tabariniques« waren nach dem Geschmack des niedrigsten Publikums hergerichtete Gelegenheitsstücke, denen der Name eines Kunstwerks nicht gebührte. Montluc war bei der Composition der »Comédie de Proverbes« in der freien Entfaltung der Sprache durch selbstgezogene Grenzen gehindert und die »Comédie des Comédies« endlich war ausgesprochenermassen ein Tendenzstück, dessen Dialog nach einem vorhandenen Muster zugeschnitten

wurde. Die Verfasser dieser Stücke hatten also ihre Stoffe nicht unbefangen vom rein dichterischen Standpunkt aus behandelt und diesem Umstand ist es zuzuschreiben, dass die Zeichnung der Charactere in Prov., F. Tab., und Com. eine mangelhafte und verschwommene war. Etwas besser, als hier, war es bei Corr. bestellt, wenngleich auch in diesem Stücke die Sprache an einem höheren Schwung durch das Sujet gehindert wurde, dessen obscöne Momente den Dialog notwendig in eine niedrige Sphäre hinabdrücken mussten.

§ 47. Derartige Hindernisse für eine freie Entfaltung des dichterischen Genius finden sich bei keinem der folgenden Stücke — die »Comédie de Chansons« natürlich ausgenommen — und demnach sollte die Characterisierung der Personen eine freiere und farbreichere werden. Aber leider begegnen wir hier wieder vielfach einer neuen Schranke, welche von den Dichtern oft mit zu sklavischer Ängstlichkeit beobachtet wird. Es ist diese Schranke die herrschende Geschmacksrichtung des Publikums.

Oft bewegt sich der Dialog ganz und gar in den eng gesteckten Grenzen der modischen Metapher, nur hier und da schüchtern einen Übergriff in ein ausserhalb derselben liegendes Gebiet wagend. In den Liebhaberrollen ihrer Stücke zeigen die Dichter am augenscheinlichsten, wie sie sich völlig dem Zuge des Zeitgeschmacks unterworfen haben, denn in diesen beginnt jetzt die Herrschaft solcher Metaphern wie: †*ardeur*, †*feu*, *flambeau*, †*flame*, †*enflammer*, †*brusler*, *froid*, *éclat*, *combler*, *chaine*, *lier*, *trait*, †*vainqueur*, †*vaincre*, *joug*, †*captif*, †*captiver*, †*blesser*, *blesseure*, †*divin*, *martire*, *fers*.

Allerdings finden sich die mit einem † bezeichneten Metaphern vereinzelt schon in den bislang besprochenen Stücken, doch treten sie erst von jetzt ab in grösserer Zahl und in characteristischer Weise auf.

§ 48. Gehen wir nun zu einer speciellen Betrachtung der »Vendanges de Suresne« über.

Du Ryer lässt hier Personen auftreten, welche vorwiegend den gebildeten Gesellschaftsklassen angehören und dem entsprechend ist die Sprache des Stücks gestaltet. Sie ist fast frei von Bildern niederer Gattung, aber das, was wir oben von den Liebhaberrollen dieser Lustspiele im allgemeinen behaupteten, lässt sich hier im speciellen nachweisen. Das Stück behandelt eine doppelte Liebesintrigue und die in dieselbe verwickelten Figuren, also vornehmlich Tirsis, Polidor, Dorimene und Florice, zeigen in ihren modischen Metaphern ganz deutlich den Typus der Lustspielliebhaber jener Periode.

§ 49. So beteuert Polidor seine grosse Liebe zu Dorimene, die er *mon coeur* (257), *deesse* (801) und *beauté divine* (803) nennt, mit einer Häufung der Metaphern *chaleur* (3), *feu* (6), *flame* (16). In seinen Klagen nennt er die Liebe *infernalle flame* (16) und *supplice de l'ame* (857); sie hat ihn verwundet [cf. *trait* (669), *blesser* (732)] und in Fesseln geschlagen:

vous me liez les mains (509)
l'oeil qui nous captive (731)
Je trouve dans mes fers le comble de ma gloire (848 u. 78)

Modisch klingen auch die Metaphern **victimes* (818) und *sacrifice* (819), während die Wendungen

. . . l'amour triomphant
Est si grand dans mon coeur, qu'il cesse d'estre enfant (213).
Sur mon coeur amoureux ses yeux l'ont *crayonné (640).

zwar etwas geziert, aber doch ursprünglicher sind.

cf. dazu: eschauffer (4), eclat (29), esclaircir (40) clair (42). ombrage (62), saison (73), fleur (126), brutal (134), indomptable (165), voler (177), naistre (222), sein (256), dire (274), parler (275), consumer (353), dégousté (357), engager (503), fertile (534), *limiter (556), coup (650), attaindre (652). victoire (717), vainqueur (718), captif (731), immortel (761), dieu (800), demon (806), autel (815), *tributaire (871).

§ 50. Rein conventionell ist auch Tirsis; *flame* (16) findet sich bei ihm 4 Mal und *feu* (6) zwei Mal, dazu die Bilder

les plus ardents baisers (2)
Bruslant comme je fais, je me vay mettre en cendre (18 u. 23).
Tes discours sont des vents, qui font croistre mes feux (53 u. 6).

Wenn die Geliebte seine Werbungen zurückweist, braucht Tirsis die Metaphern *blesser* (732), *martyre* (810), *fers* (848), *supplice* (857), zu denen Ausdrücke wie *douce guerre* (692), *vaincre* (719), *asservi* (725) und *captif* (731) stimmen. Dass Tirsis in seiner Leidenschaft für Dorimene ziemlich Materialist ist, deutet die metaphorische Verwendung von *payer* (448), *acheter* (492) und **loyer* (500) an.

cf. dazu: allumer (15), éclatter (30), soleil (46), combler (79), fruict (125), fleur (126), devorer (164), naistre (222), naissance (224), despens (485), lien (508), poli (519), chasser (568), peindre (642), coup (650), abattre (656), rebelle (694), piquer (736), remede (771), enfer (809), idolastre (830).

§ 51. Philemon spielt in seiner kurzen Rolle den Weltweisen in Bezug auf das weibliche Geschlecht. Die Verliebtheit seines Freundes Tirsis nennt er *servage* (726), *gêne* (853) und rät diesem, seine Fesseln abzustreifen:

Si l'une t'a guery par sa legereté,
Que l'autre te guerisse avec sa cruauté (774).

cf. dazu: embrasser (348), poly (519), chemin (552), pourtraict (638), choquer (653), vaincre (719), remede (771), bannir (859).

§ 52. Dorimene verwendet ausser Modemetaphern wie *ardeur* (1), *ardant* (2), *feu* (6), *allumer* (15), *flame* (16), *enflammer* (17), *brusler* (18), *martire* (810) auch *fard* in übertragener Bedeutung:

Enfin pour reparer l'esprit et le visage
C'est (l'argent) le fard le plus seur . . . (417).

cf. dazu: lien (508), vainqueur (718), servage (726), blesser (732), *ausserdem* fruit (125), dompter (166), visage (237), respirer (269), laver (303), presser (333), charger (467), peindre (642), choquer (653), mourir (757), *noyer (760), lire (789), demon (806), regner (877).

§ 53. Etwas frischer in ihren Bildern ist Florice; sie ist auch nicht mehr eine naive Schwärmerin, wie Dorimene, sondern sie hat schon einige Erfahrung in Liebesintriguen und weiss kräftig lenkend in die Fäden derselben einzugreifen. Sie gebraucht von bildlichen Ausdrücken

l'amour ouvrit les portes de mon coeur (432)
se mettre en chemin des delices (552).
Tu m'auras mise au but où vise mon attente (582)

und daneben *feu* (6), *flame* (16), *brusler* (18), *froideur* (25) und *froid* (26).

cf. dazu: coeur (257), vainqueur (718), martire (810), fers (848) combler (79), nu (268) parler (275), pousser (334), deguiser (401), *eschange (490), chasser (568), trait (669), percer (738), mourir (757) guerir (774).

§ 54. Bei den Eltern der Dorimene zeigen sich die conventionellen Bilder gleichfalls zahlreich vertreten, doch stehen Crisère und Doripe nicht ganz im Banne derselben. Doripe hat den originellen Ausdruck

J'ay *sondé la dessus l'esprit de Dorimene (777)

und Crisère die Worte

Ce sont de vrays serpens en hommes transformez (207)

neben welchen sich *muguet* (129 c.), *animal* (133), *caquet* (201) und *fardeau* (470) als kräftigere Metaphern finden.

cf. Doripe: lien (508), joug (723), remede (771), *ausserdem* éclat (29), effacer (325), ornement (413), chemin (552). Crisère: ardeur (1), blesser (732), remede (771), guerir (774), *ferner* esclat (29), fruit (125), arracher (326), presser (333), consommer (352), payer (488), chasser (568), chanson (632), escrire (783).

§ 55. Olenie ist in ihren Bildern ohne eigenartige Züge; hervorzuheben ist aus ihrer Rolle nur der metaphorische Gebrauch von *chaîne* (505), der in den vorangegangenen Lustspielen sich noch nicht belegen liess.

cf. dazu: presser (333), armes (660), invincible (715), vainqueur (718), guerir (774).

§ 56. Lisete, die Soubrette des Stückes, ist in ihren Bildern etwas lebhafter und vielseitiger, als die meisten der

bisher erwähnten Personen in den V. d. S. Neben den modischen Ausdrücken *feu* (6), *flame* (16), *enflammer* (17), *brusler* (18), *froid* (26), *refroidi* (27) verwendet sie *attainte* (651) und *faire l'office* (842) in bildlicher Weise. Ihrem etwas spöttischen Character angemessen sind die Wendungen:

J'aprehendois souvent de vous trouver en cendre (23)
. . . il est comme une borne au passage planté (532).
Pour y mieux reussir emprunte l'artifice (501).

Ihr eigentümlich ist der Ausdruck

. . . un oeil de travers *tire tout droit au coeur (583).

cf. dazu: parler (275), ebranler (336), charger (467), vainqueur (718), remede (771).

§ 57. Einer niedrigeren Sphäre gehört an Guillaume, der Winzer, doch finden sich bei ihm einige Metaphern der feinen Sprache: *cet objet divin* (803), *le lis de son sein* (130), [cf. *couler* (94), *effacer* (325) und *gêner* (852)]. Auch *prison* (846) verwendet er, allerdings in anderer Weise, als die Liebhaber:

Mon ventre en un besoin serviroit de tonneau
Pour estre la prison de tout le vin nouveau.

Dass Guillaume ein grosser Verehrer des Weines ist zeigt er noch in humorvoller Weise in seinen Metaphern:

Je prefere aux *baisers des plus belles du monde
Les humides baisers d'une tasse profonde (347)
Caressez comme moy les verres et les pots (345).

Bezeichnend für Guillaume ist auch der Gebrauch von *mestier* (478) und *payer* (488).

cf. dazu: fruit (125), voler (177), charger (467), fièvre (746), court (903).

Ormin entzieht sich der Betrachtung wegen seines gänzlichen Mangels an Metaphern.

Antoine Mareschal: Le Railleur. 1636.

§ 58. Der Metaphernschatz der »Vendanges de Suresne« hatte sich als ein wenig reichhaltiger erwiesen, in dem Du Ryer vorwiegend conventionelle Bilder verwendet hatte; die gesuchte Zierlichkeit im Ausdruck war zur Einförmigkeit ausgeartet. Im Vergleich mit den V. d. S. berührt die anziehende Vielseitigkeit des bildlichen Ausdrucks im »Railleur« desto erfrischender.

Mareschal's Stück ist schon an sich einigermassen interessant durch eine fesselnde, wenn auch stellenweise nicht ganz klare Intrigue, und namentlich durch den Umstand, dass der Dichter uns vielfach Einblicke in die zeitgenössische Cultur gewährt. Indem er dieselbe der Satyre unterzieht führt er die Handlung

mehrfach zu wohl gelungenen komischen Scenen (cf. z. B. R. I, 2. I, 4); zudem ist sie mit einem oft gut pointierten Dialog ausgestattet.

§ 59. Clarimand ist die Hauptfigur des Stückes und die Person, welche dem Lustspiel den Namen gab. Sein Reichtum an Metaphern ist auffallend — er gebraucht deren 140 — und zwar liefern ihm die verschiedensten Anschauungsgebiete bildliche Wendungen, so dass ihre grosse Zahl nicht ermüdend wirkt. Selbstredend finden sich bei Clarimand viele Modemetaphern [cf. *ardeur* (1), *ardent* (2), *échauffer* (4), *feu* (6), *allumer* (15), *flame* (16), *brûler* (13), *froid* (26), *noeud* (511), *coup* (650), *attainte* (651), *blesser* (732), *divin* (803), auch *combat* (696), *vainqueur* (718)], doch seltsamer Weise (mit Ausnahme von *mourir*) nicht die, welche er selbst als der obligaten galanten Sprache zugehörig bezeichnet. Als Clarimand nämlich das Liebesgespräch seiner Schwester Clorinde mit Amedor belauscht, sagt er:

La *traitte, en ce chemin, ne sera pas trop grande (480)
Attends qu'il ait parlé d'encens, de voeux, d'offrande.

und etwas später:

Sil parle de son coeur, tu l'auras derobé,
Laisse luy dire au moins je meurs, je vous proteste,
Et tous ces autres mots qui luy seront de reste (cf. R. I. 2).

Mourir (757) wird im metaphorischen Sinne von Clarimand mehrfach gebraucht, doch findet sich auch einmal **expirer*, allerdings wohl nur, um die Wiederholung zu vermeiden:

Que cet honneur combat, avant que de mourir!
Il expire pourtant . . . (756).

§ 60. Clarimand's satyrischem Wesen angemessen sind die Worte:

. . . les ruelles des licts
*Sempestent de leurs mots de roses et de lys (747a. 130. 130a.)

sowie der bildliche Gebrauch von **lepre* (748), **contagion* (749), **troubler la leçon* (799), **oracles* (898). Bezeichnend sind folgende Ausdrücke:

Un essein d'avortons, que le siècle produit
Bat l'oreille des grands, les *assiège, les suit (210. 225. 687)
Ce jeune financier, en faveur de la somme
S'est fait en supputant *batiser gentilhomme (812)

Züge zu Clarimand's Character liefern auch die Wendungen:

Fay jouer les ressorts des yeux et de la bouche (518)
Tu prends dé-ja l'amorce . . . (566)
. . . je scay comme il faut commencer la brisée (578)
Courage! il *couche gros; dans l'humeur qui le pique
Tous les termes suivront d'un dépit poëtique (596. 736).

Voila suivre les tons d'une commune gâme.
Après, sur cet *accord ils chanteront (634. 635)
Aussi tost on mettra la ceruse en *campagne
Les essences, le blanc et vermillon.d'espagne (710).

cf. auch *eclos (129b.), *empraint (521), *imprimer (522), sentinelle (703).

§ 61. Ausdrücke niederer Gattung finden sich bei Clarimand nicht, wenn man nicht etwa *camus* (248) hierher rechnen will [1]) und die Worte [2]):

Le meilleur quil vous faut c'est un comte allemand
Je veux qu'il soit cheval, et parle vieux romant (139).

Die einmalige Verwendung von *beste* (132) ist ohne Bedeutung.

cf. dazu: éclat (29), éclaircy (40), *air (49), vent (53), foudroyer (58), couleur (64), argent (108), or (109), *biche (158), *hure (163), niais (194), naissance (224), ame (227), visage (237), donner dans la veuë (241), aveuglement (243), sourd (251), sein (256), dire (274), parler (275), cours (288), laver (303), rompre (315), trancher (317), retrancher (318), entrainer (328), presser (333), caresser (345), goûter (355), farcir (393), fourrer (422), *débatiser (426), *etablir (427), charge (466), *appesantir (471), vendre (483), payer (488), acheter (492), prêter (502), engager (503), poli (519), fecond (533), chemin (552), chasser (568), jeu (587), peindre (642), parer (649), trait (669), combatre (695), victoire (717), servage (726), *esclave (727), écorcher (741), lire (789), sacrifier (820), idolatrer (830), monstre (833), fers (848), reyne (866), dominer (875), court (903).

§ 62. Amedor ist vorwiegend conventionell [cf. *feu* (6), *flame* (16), *ame* (227), *martire* (810)], doch hat er als Metaphern *nuict* (71), *roche* (84), *voile* (404), *ressorts* (518), **dresser quelque partie* (604) und den derberen Ausdruck *faire le veau* (147).

cf. dazu: flambeau (14), naistre (222), effacer (325), attainte (651), victoire (717), asservi (725), demon (806), gouverner (876).

§ 63. Eine vom Dichter gut ausgestattete Figur ist Beaurocher. Er hat etwas von dem Character eines Figaro und

1) cf. dazu Florinde, Prov. I. 7 (203. 1) und Beronte, Fil. I. 2 (527). 2).

2) Diese Stelle ist für uns von einigem Interesse, indem sie lehrt, wie unsere Nachbarn jenseit der Vogesen damals von den Deutschen dachten. — Für solche Ansichten der Franzosen sind diese Worte übrigens nicht der einzige Beleg in den hier besprochenen Stücken. Man vergleiche R. IV. 3: »Qui ne la connaîtroit seroit bien d'Allemagne« wozu Fournier die Anm. giebt: »C'est-à-dire serait idiote«. Ferner Com. II. 2: »Faites mieux, conseillez-moy d'aller chercher du repos en Allemagne; jetez-moy dans un precipice, et puis dittes que Dieu me conduise« (cf. dazu: Balzac, Lettres. Buch III, Brief 17) »Mais maintenant . . . les vertus d'Alemagne on succedé à toutes ces sobrietez« (Com. IV. 1), wozu Fournier die Anmerkung setzt: »L'Allemand étoit déjà(!) le type de l'ivrogne et du mangeur«; mit dieser beruhigt er sich aber noch nicht, sondern giebt auf pg. 539. 1 (Anm. 3) und auf pg. 543. 2 (Anm. 2) noch ähnliche gelehrte Erklärungen über deutsche Nationaleigentümlichkeiten.

weiss die Fäden der Intrigue geschickt zu schürzen und zu lösen. Wie Clarimand hat Beaurocher einen satirischen Zug und damit steht im Einklang seine Metapher *branle de sortie* (620) wozu die Stellen

> . . . honorons, en te jettant dans l'eau
> La Seine et le Pont-Neuf des dépouilles d'un veau (147).
> . . . qui donne du nez dedans le mariage (245).

zu vergleichen sind.

Ausser den Metaphern *orage* (54), *source* (93), *fiel* (263), *amorce* (566), *étouffé* (765) bleibt aus Beaurocher's Rolle eine Reihe bildlich verwendeter Kriegsausdrücke hervorzuheben:

> Mon coeur à ce *signal d'une douce *écarmouche,
> Va recueillir ces mots jusque dessus ta bouche (698 u. 705).
> . . . votre fortune est hautement *campée (711).

cf. dazu: ardeur (1), feu (6), enflamer (17), froideur (25), ciel (48), fruict (125), naistre (222), dire (274), parler (275), *voyage (294), arracher (326), presser (333), charger (467), *marchander (494), engager (503), ressort (518), *route (553), *échapper (576), jeu (587), remettre la partie (591), trait (669), assaut (689), combat (696), victoire (717), vaincre (719), proye (722), guerir (774), enfer (809), *souple (919).

§ 64. Mit einer gewissen Vorliebe scheint Mareschal den überspannten Poeten de Lyzante gezeichnet zu haben. Die Sprache desselben ist bilderreich und seinem Character angemessen, etwas hochtrabend und gesucht. — Seinen Dichterstolz zeigt de Lyzante in den Wendungen:

> Pour me vanger de luy j'ay formé ce tonnerre (60)
> Que mes vers soient oüis selon leur ornement! (413)
> En quelle seureté se verront vos autels,
> Si l'on choque mes vers, comme vous immortels? (653)
> Je veux . . . . ensevelir vos noms (828)
> On n'y treuvera pas une voyelle en *crime (838)

Am besten bekundet sich Lyzante's hohe Meinung von sich selbst in den Worten, mit welchen dieser sich bei Clytie einführt. (cf. R. I. 4). Sie lauten:

> L'Apollon de ce siècle et le maistre des vers (886).

§ 65. Deutlich ausgeprägt ist bei dem schwärmerischen Dichter das Streben nach erhabenen Ausdrücken, das beweist z. B. die bildliche Verwendung von *tempeste* (55), *rocher* (84 a.), *naufrages* (563) und ebenso der Gebrauch von **embrazement* (12), *flambeau* (14), **glacer* (101), *chaine* (505) neben den diesen verwandten Modemetaphern *ardeur* (1), *échauffer* (4), *feux* (6), *enflamer* (17), *blessure* (733), *supplices* (857). In dem »Cartel«, welches Lyzante für Taillebras verfasst hat, nennt er den Capitain **Parque des mortels* (891) und *l'Alcide occidental* (893), welche Bezeichnungen gleichfalls zu seiner gewohnten pomp-

haften Ausdrucksweise stimmen [cf. *armes* (660), **esclave* (727), **peste* (747), *ange* (805), *enfer* (809), *royaume* 867)]. Dass der Poet nicht besonders tapfer ist und Sorge trägt, sein kostbares Talent der Welt zu erhalten, beweist er in der metaphorischen Redensart

Traistre, au moins au besoin je scauray faire gile (624).

cf. dazu: cendre (23), ombre (61), naistre (222), presser (333), goûter (355), poli (519), trait (669), victoire (717), immortel (761), poison (767), divin (803), bannir (859), tyran (872).

§ 66. Eine gewisse Characterverwandtschaft mit Lyzante zeigt Taillebras, für den Mareschal wohl das damals beliebte Muster des »Miles gloriosus« benutzte.

Taillebras ergeht sich gern in hoch klingenden Phrasen wie

Ce nom de Taillebras dans tout le monde éclatte (30)
Le foudre des combats, l'effroy de l'univers (57)
Ma dextre, qui n'a point d'égale ni de prix
Souffre à peine sa *soeur, et la tient à mépris (216)
Le fils aisné qu'enfanta la valeur (221)
C'est que mon coeur *bouillonne et par la s'évapore (369)
Que ma gloire n'en ait ni honte ni blesseure (733)
Que diront tant de preux de qui je suis l'Alcide (893)
M'interrompre! parler! Ah! ventre! quelle audace!
Jette ce mirmidon jusques dessus Parnasse (894).

[cf. auch *reduire en cendre* (23), *gravé* (520), *lire* (789)].

§ 67. Dazu verwendet er mehrfach Ausdrücke aus dem Kriege und der Fechtkunst [cf. **de taille et d'estoc* (647), *trait* (669), *éventer la mine* (680), *assaut* (639)] und ist ausserordentlich eitel auf seinen eingebildeten Kriegsruhm. Dieses beweisen seine Worte

Que ne puis-je à ces mots emprunter mille oreilles! (501)

die er spricht, als Clytie ihn *Mars espagnol* und *genereux Palladin* nennt (cf. R. IV. 4). Dass es mit seiner Tapferkeit aber in Wahrheit schlecht bestellt ist, zeigt sich an mehreren Stellen:

Cherchons un autre gite, il fait icy trop chaud (5)
Sus! il en faut découdre (312)
. . . on me roüe; au secours! (855).

Ganz märtyrerhaft resigniert klingt

Tais-toy, mon ame; souffre, avale ce *breuvage (365).

§ 68. Oft zeigt sich Taillebras ritterlich galant; er verwendet dann Modemetaphern [cf. *ardeur* (1), *feu* (6)] und einige andere Ausdrücke aus der höheren Sprache:

Mais excusez, ma reyne,
L'amour demande seul et mes feux et ma peine,
Le respect qui me lie oblige mon courroux (866. 509).

Ihm eigentümlich ist der bildliche Gebrauch von *farfadet* (76) und **homicide* (764) ebenso der von *fagotter* in den Worten

Elle (l'épée) a mis sur les prez plus d'hommes à l'envers
Que les poetes du temps n'ont *fagotté de vers (332).

Sehr derb ist die Heranziehung von *vomir* (281) im metaphorischen Sinne; es ist dies der einzige Fall, dass Mareschal eine derartig niedrige Ausdrucksweise gewählt hat. Launig sind die Metaphern:

Qu'il ne m'y laisse pas longtemps faire la gruë (186)
Je le vay bien frotter de sa lame au vieux loups (301).

cf. dazu: *éclairer (41), orage (54), flux (97), brutal (134), ame (227), parler (275), presser (333), *pincer (340), tâter (343), chatouiller (344), déguiser (401), *chaussure (424), naufrage (563), jeu (587), berner (612), *mortel (758), estouffer (765), sain (770), demon (806), boureau (849), roy (864), royal (865), *infus (913).

§ 69. Über die weiblichen Figuren im »Railleur« ist im allgemeinen zu bemerken, dass die Sprache derselben ihrem Stande angemessen ist und dass sich bei ihnen viele Züge einer treffenden Characteristik finden.

La Dupré, welche der vornehmen Halbwelt angehört, bewegt sich vorwiegend in modischen Bildern [cf. *ardent* (2), *feu* (6), *flame* (16), *enflamer* (17)]. Bezeichnend für sie sind die teilweise etwas frivolen Wendungen:

A ton goust peu de fiel *assaisonne une oeillade (263)
Un baiser accordé te sembleroit trop fade (382)
Ton gré m'est un miroir, où mon front s'étudie (440)

denen sich die Worte

degouté d'une mesme viande
Ce *pigeon en viendra chercher de plus friande (198).

womit sie Clarimand's gedenkt, anreihen lassen.

cf. dazu: fruict (125), fiel (263), respirer (269), trancher (317), goust (356), payer (488), enchainer (506), peindre (642), *contester (691), *mettre en campagne (710), guerison (773), geiner (852), royal (865), *prince (869).

§ 70. Die sanfte Clorinde ist conventionell in ihren Bildern [cf. *feu* (6), *froid* (26), *coeur* (257), *trait* (669), dazu *glace* (100), *sacrifier* (820) und *domter* (166), *combatre* (695), *captiver* (730), *prison* (846)]. Ein lebhafteres Colorit zeigen die Metaphern *flux* (97), *étaler* (495), *bride* (547) und *tenir au filet* (573).

cf. dazu: *element (98), ame (227), *front (235), dire (274), rire (277), *insensible (284), trancher (317), entrainer (328), fade (382), coûter (484), *borne (557), chasser (568), armes (660), sanglant (735), piquer (736), mourir (757), geiner (852).

§ 71. Clorinde und Clytie sind verschieden im Character. Erstere ist mehr sentimental, letztere mehr practisch. Clorinde

ist zartfühlend, — Clytie hat etwas rücksichtslos energisches und stellenweise ist sie ein wenig leichtfertig.

Die beiden Charactere so zu zeichnen war ein glücklicher Griff Mareschals. Clorinde passt ihrem ganzen Wesen nach zu Amedor — Clytie durchaus zu Clarimand dem berechnenden Spötter. Der Unterschied im Denken und Empfinden zwischen Clorinde und Clytie zeigt sich sehr klar in der dritten Scene des vierten Actes, in welcher La Dupré auftritt, um den beiden liebenden Frauen Ratschläge zu erteilen. Clorinde weicht erschreckt zurück vor der freien Sprache der Courtisane und deren bedenklichen Anweisungen, Clytie zieht ihre practischen Schlüsse daraus, wenn sie die Ansichten der Dame aus der Halbwelt auch nicht überall billigt.

§ 72. Der Characterunterschied zwischen Clorinde und Clytie prägt sich in bezeichnender Weise auch in ihren Metaphern aus. Es ist selbstverständlich, dass Clytie Modeausdrücke gebraucht, wie *ardeur* (1), *feux* (6), *flame* (16), *froid* (26), *divin* (803), doch treten diese angesichts der zahlreichen ausdrucksvolleren Bilder in den Hintergrund. — Ganz poetisch ist die metaphorische Wendung

. . . le soleil, à peine en se levant de l'eau,
Tout endormi regarde encore son *berceau (282, 443)

und auch die Ausdrücke

. . . en mes mains vostre destin *balance (461)
. . . un peché d'une aymable *teinture (524)

gehören der höheren Sprache an. Diesen würde der Gebrauch von **tenir à la croix* (856) unbedenklich an die Seite zu stellen sein, wenn nicht die Umgebung dieser Metapher das verhinderte. Die betreffende Stelle lautet:

. . . quelques vains discours de ce lardeur de chiens
M'ont tenue à la croix par de sots entretiens.

Dieser wenig zarten Ausdrucksweise entsprechen die drastischen Worte:

. . . crois tu me pescher avec des vers *pouris? (564. 89)

mit welchen sie dem eitlen Lyzante den Todesstoss versetzt. Unfein ist auch die Verwendung von **flus de bouche* (751) als Metapher, doch ist Clytie sonst frei von anstössigen Bildern. — Der Sprache des Spiels entlehnt sie **couvrir le jeu* (593), *reynes de carte* (602), neben welchem Ausdruck sie auch *reynes d'ombre* (61), gebraucht. Ähnlich verwendet sie *des royaumes en *l'air* (49). Etwas satyrisches liegt in den Worten

L'un se *mire en sa mine, et l'autre n'en a guere (441).

und auch in den Metaphern *faire la sucrée* (381), **leçon* (799), *Mars espagnol* (885).

cf. dazu: couleur (64), fruict (125), effacer (325), presser (333), bâtir (425), payer (488), marché (493), infertile (535), filet (573), jeu (587), chanson (632), trait (669), élancé (673), combat (696), victoire (717), asservir (725), étouffer (765), remede (771), lire (789), *regir (877 b.).

§ 73. Eine Zusammenfassung dieser Betrachtungen ergiebt, dass dem »Railleur« nach Inhalt und Form eine höhere Stellung einzuräumen ist, als den bislang berücksichtigten Lustspielen. Der Dichter zeigt überall eine lebendige Frische und Natürlichkeit im bildlichen Ausdruck, wenn er sich auch nicht völlig von der Modesprache los gemacht hat. Ganz konnte Mareschal dieselbe auch nicht entbehren, denn in gewissen Fällen war gerade die Verwendung der conventionellen Metaphern geeignet zu einer Characterisierung von Personen.

Amedor und Clorinde z. B. sind ein der Schablone entsprechendes Liebespaar mit eifersüchtigen Plänkeleien, hergebrachten Geständnissen der gegenseitigen Zuneigung und sonstigen Eigentümlichkeiten der Verliebten, und deshalb ist für sie der Gebrauch von Modemetaphern bezeichnend. Wo es aber galt scharf umrissene Gestalten zu schaffen, wie Beaurocher, Clarimand und Clytie, da standen Mareschal die reichsten Mittel zu Gebote und er zeichnete die Personen durch passende Bilder aus den verschiedensten Begriffsphären. Und doch kann man nicht behaupten, dass er in solchen Fällen die Metaphern etwa zu weit hergeholt oder Ausdrücke verwendet hätte, die dem Anschauungskreise der betreffenden Figuren zu fern lagen. Einzig und allein könnte man gegen die metaphorische Verwendung von *mettre en campagne* durch La Dupré in dieser Hinsicht Bedenken tragen, doch kann dieses Bild schon als eine bekannte, allgemein verwandte Redensart aufgefasst werden. Zu früher betrachteten Stücken steht der »Railleur« noch dadurch in einem angenehmen Gegensatz, dass Mareschal, abgesehen von Taillebras' Metapher *vomir*, obscöne Bilder vermeidet.

Mairet: Les Galanteries du Duc d'Ossonne. 1627.

§ 74. Die Hauptperson dieses Lustspiels, das jedem Gefühl des Anstandes und der Moral Hohn spricht [1]) ist eine historische Persönlichkeit, nämlich der im Jahre 1624 gestorbene Herzog von Ossunna [2]), welcher von der Krone Spanien als Vicekönig von Neapel bestellt war. Drei Jahre nach seinem Tode brachte ihn Mairet im vorliegenden Lustspiel auf die

1) cf. Lotheissen a. a. O. Band I, pg. 338.
2) cf. Balzac: Lettres. Buch II, Brief 1. erwähnt den Herzog von Ossunna.

Bühne, als Helden von Liebesintriguen, deren öffentliche Darstellung heute eine Unmöglichkeit sein würde [1]).

§ 75. Trotzdem indes das Sujet im höchsten Grade bedenklich ist, zeigt sich in der Sprache des Duc. d'Oss., abgesehen von einzelnen Stellen, wie z. B. III. 3., doch eine gewisse Vornehmheit. Diese kann auch wohl als richtiger »Localton« dieses Lustspiels gelten, denn dasselbe spielt ganz in der feinen Gesellschaft und desshalb hat auch das viele Conventionelle, welches der Dialog des Stückes aufweist, in gewisser Hinsicht seine Berechtigung.

§ 76. Der Herzog zeigt ganz die verfeinerte Sprache der galanten Liebhaber jener Zeit. Modisch sind z. B. seine Metaphern *ardeur* (1), *feu* (6), *flame* (16), *divin* (803), *martire* (810) und nicht minder conventionell galant sind die bildlichen Ausdrücke *soleil* (46), *deesse* (801), *divinité* (802), sowie die Worte:

. . . on ne garde point le thresor de Venise
Comme on fait ce thresor de grace et de beauté (474)
. . . estant vous-mesme un ange de clarté
Vostre divin aspect m'eust-il pas escarté (805).

Ganz zur Stellung des Herzogs passt es, dass er dem Herrschertum [cf. *dominer* (875), *gouverner* (876), *regner* (877)] und dem Kriegswesen [cf. *conqueste* (685), **pousser la pointe* (701)] Metaphern entlehnt, und zu diesen stimmen solche, welche der Fechtkunst entnommen sind, wie *mettre bas les armes* (660) und

Un bel oeil dont le doux et modeste regard
M'a lancé dans le coeur un invisible dard (670).

[cf. dazu *accablé* (655), *trait* (669)].

Den Vorzug einer grösseren Originalität hat der bildliche Gebrauch von *faquin* (654), *fantosme* (832), *interdire* (858) und

1) Es ist auffallend, dass Mairet gerade in der Vorrede zu diesem höchst obscönen Lustspiel sagte: »Les plus honnêtes femmes fréquentent maintenant l'Hôtel de Bourgogne avec aussi peu de scrupule qu'elles feroient celui du Luxembourg« (cf. Fournier pg. 375. 1). Weiter ist bemerkenswert, dass Mairet, obgleich er in seiner Pastoral-Tragicomödie Silvanire (1625) als Vorkämpfer für das streng regelmässige Drama aufgetreten war, im Duc d'Oss. die von ihm selbst empfohlenen Gesetze nicht beobachtete. Die Einheit der Zeit ist nicht gewahrt, denn innerhalb 24 Stunden kann Camille nicht lebensgefährlich verwundet werden, krank liegen und wieder als flotter Liebhaber auftreten; auch verlangt die Intrigue mehrere Nächte. Ebensowenig ist die Einheit des Orts beobachtet, denn der ausserordentlich verwickelte Plan des Stückes würde auf einer heutigen Bühne stellenweise (cf. Act. II) Wandeldecorationen verlangen. Jedenfalls musste der Zuschauer, um all' dem Scenenwechsel folgen zu können ohne den Faden zu verlieren, eine grosse geistige Gelenkigkeit besitzen.

auch die Metaphern *pleuvoir* (51), *amorce* (566) und *comédie* (623) gehören nicht zu den ganz gewöhnlichen.

cf. dazu: esclaircir (40), clair (42), esclaircissement (44), couller (94), fruit (125), beste (132), naître (222), aveugle (244), sentir (247), cul (265), nu (268), retrancher (318), effacer (325), pousser (334), chatouiller (344), nourrir (349), consumer (353), gouster (355), goust (356), mesure (457), despens (485), conte (486), payer (488), engager (503), planter (532), borner (558), jeu (587), jouer (588), quitter la partie (590), picquer (736), mourir (757), estouffer (765), demon (806).

§ 77. Almedor, der Vertraute des Herzogs, hat in seinen Bildern mit diesem grosse Ähnlichkeit. Von Interesse ist die metaphorische Verwendung von **Dom Guichot* (881) in den Worten:

Certes il fait bon voir ces Dom Guichots nocturnes
Le manteau sur le nez, craintifs et taciturnes.

Mit dem spöttischen Ton dieser Stelle stehen auch die folgenden Verse im Einklang, welche geeignet sind, den ironischen Character Almedors zu zeigen:

Il pleut de sa fenestre une influence humide
Dont l'odeur qui part tout *embasme le chemin,
Ne sent jamais rien moins que l'ambre et le jasmin (780)
Il n'est point toutes fois, de l'un à l'autre pole,
D'endroict si difficile où cet oyseau (le poullet) ne vole,
Pourveu qu'on le soutienne avec des aisles d'or (176).

cf. dazu: feu (6), flame (16), refroidi (27), ciel (48), saison (73), aveuglément (243), aveugle (244), *injure 839.

§ 78. Emilie zeigt ziemlich dieselben Modeausdrücke wie der Herzog und Almedor, ausserdem die damit verwandten Metaphern *noeud* (511) und *sacrifier* (819).

Von allen Personen des Stückes zeigt Emilie, namentlich in den ersten Acten, wo ihre Sprache sich oft zu wirklicher dramatischer Schönheit erhebt, den meisten Adel. In ihrem Schmerze um Camille sagt sie: [cf. auch *saison* (73), **augurer* (899)]

. . . je scay toutes fois que j'ay fourny l'espée
Qui de tes jeunes ans a la trame coupée (525).

Dieser bildliche Ausdruck hat etwas gekünsteltes, was auch von den folgenden Worten zu sagen ist, die ein gröberes Bild enthalten:

Clair soleil de mes jours par la mort endormy
Dans le rouge Ocean du sang qu'il a vomy (46, 281, 282).

Den zu eifersüchtigen Gatten, der ihren Geliebten morden will, nennt Emilie *execrable* **vipere* (206) und *serpent odieux* (207), [cf. dazu *brutal* (134), *monstre* (833)].

In den letzten Acten wird ihre Figur weniger sympathisch. Emilie's Leidenschaft für Camille erkaltet und macht der

Liebe zum Herzog Platz. Hiermit ändert sich auch der Character ihrer Sprache; dieselbe wird freier und zeigt hier und da einen spöttischen Zug. Sarcastisch gefärbt sind z. B. folgende bildliche Wendungen:

Les baisers d'une veuve auront plus de *saveur,
Perdez le goust des miens (356, 379)
Achevons de luy taster le pous (782).

cf. dazu: feu (6), flame (16), *renflamer (17 a.), fumée (20), esteindre (24), vent (53), *obscure (63), esblouir (242), course (289), rompre (315), trainer (327), esbranler (336), mesurer (457), thresor (474), payer (488), prester (502), fecond (533), piege (570), jeu (587), coup (650), esventer (680), conqueste (685), combat (696), piquer (736), guerison (773), enchanter (836), phoenix (897).

§ 79. Eine grössere Vielseitigkeit im bildlichen Ausdruck und eine weniger scrupulöse Verwendung desselben zeigt Flavie. Die Metaphern *eclat* (29), *pleuvoir* (51). *ombrage* (62), *sous couleur de vostre confidence* (64), *source* (93) entlehnt sie aus dem Gebiete der Naturerscheinungen und der Anthropologie die gröberen Wendungen:

Si belle occasion de contenter ses voeux
Merite bien plutost qu'on la prenne aux cheveux (232)
. . . vostre vertu m'est en si bonne *odeur (246).

Von Kriegsausdrücken ist aus ihrer Rolle ausser den banal gewordenen Metaphern *vainqueur* (718), *vaincre* (719), *captif* (731) hervorzuheben

Camille en sa lettre une *embusche me dresse (712)

Flavie eigentümlich ist die bildliche Verwendung von *rendre le change* (491) in den Versen

L'occasion me donne un sujet assez ample
De luy *rendre son change, et tromper par exemple

und auch der Gebrauch von *deschirer* (312) und *descoudre* (313) im Sinne der folgenden Worte ist ohne weiteren Beleg in den vorliegenden Lustspielen:

Nostre amour est de ceux qu'on doit faire durer,
Ou bien qu'il faut descoudre et non pas deschirer.

Selbstverständlich finden sich bei Flavie auch Modemetaphern, z. B. *ardeur* (1), *échauffer* (4), *feu* (6), neben welchen die seltenere Metapher **attiser* (10) zu erwähnen ist, ferner *flame* (16), *naître* (222) und *chaisne* (505).

cf. dazu: esteindre (24), esclaircir (40), couller (94), endormir (282), course (289), briser (316), nourrir (349), desguiser (401), voile (404), charger (467), couster (484), despens (485), compte (487), chasser (568), attraper (574), chanter (633), coup (650), picquer (736), prescher (813), prison (846).

§ 80. Bei Camille fehlen conventionelle Bilder fast ganz; von solchen gebraucht er nur den Kosenamen *mon coeur* (257).

Viele Metaphern sind aus seiner Rolle nicht zu belegen und deshalb entzieht er sich ziemlich unserer Betrachtung. Als Beispiele seiner bildlichen Ausdrucksweise mögen die Worte dienen:

Octave, en bonne foy, serois-tu bien si grue
De croire que la soeur m'eust donné dans la veue (186. 241)
C'est un friand morceau qu'une prompte vengeance (396).

cf. dazu: brutal (134), pas (293), laver (303), rompre (315), effacer (325), commerce (479), payer (488), marque (498), picquer (736), phoenix (897).

§ 81. Paulin und Horace[1]) bieten noch weniger Anhaltspunkte zu einer Schilderung ihres Characters nach den Metaphern dar. Auch sind ihre Rollen, namentlich die des Horace [cf. *brutal* (134) und *courir* (287)] nebensächlich.

Paulin redet ganz seinem Stande gemäss; etwas überschwenglich ist er in seiner Ausdrucksweise in der zweiten Scene des Stückes [cf. *tempeste* (55), *sacrifier* (820)], in welcher er den Herzog um Hülfe gegen seine Verfolger anruft und ihm schmeichelt mit den Worten

. . . vos rares vertus, de qui la renommée
Est par toute l'Europe esgalement semée (531).

cf. dazu: bras (254), endormir (282), cours (288), engager (503), fecond (533).

§ 82. Stephanille, die Zofe der Flavie, zeigt einige Frische in ihren kecken Ausdrücken, wofür als Beispiel die Verse dienen können

Messieurs, vous pouvez bien remettre la partie (591)
Et danser pour ce soir un bransle de sortie (620),

welche sie Camille und dem Herzog zuruft, als diese in Gefahr sind, von Paulin bei ihren Geliebten überrascht zu werden.

cf. dazu: mordre (171), pousser (334), fourrer (422), charge (466), jeu (587).

§ 83. Fabrice, der Bediente Paulin's, hat im ganzen Stück knapp 3 Verse zu sprechen und kann daher nicht in die Betrachtung gezogen werden.

Octave, Camille's Bedienter, lässt in seinen Metaphern seinen Stand durchaus nicht erkennen, da er meist Bilder verwendet, die sonst lediglich von der besten Gesellschaft gebraucht werden, z. B. *aveuglement* (243), *chaisne* (505), **embusche* (712).

Auch die Wendungen

. . . vostre amour ne vole qu'à la jupe (177)
Aisément d'une intrigue une autre pourroit naistre (222)

---

1) Im Personenverzeichnis steht *Basile* als Vater der Emilie angegeben, doch führt derselbe im Stücke (cf. IV, 5) den Namen *Horace*.

scheinen Octave eine andere Stellung anzuweisen, als sie gewöhnlich von Bedienten eingenommen wird, zumal sich Bilder niederer Gattung bei ihm gar nicht finden.

cf. **dazu**: fruit (125) main (255), endormir (282), fardeau (470), coup (650), sanglant (735).

§ 84. Solche sind überhaupt im Duc d'Oss. kaum anzutreffen und die Schamlosigkeit des Stückes kommt durch die Metaphern nicht zum Ausdruck. Das ist einerseits ein Vorzug, indem so das anstössige Element des Lustspiels etwas gemildert wird, andererseits aber trägt dieser Umstand dazu bei, die Schwächen des Stückes zu zeigen, dass nämlich Mairet hier durch den bildlichen Ausdruck eine scharfe Characteristik nicht herbeiführt und dass eine feinere Nuancierung in der Characterfärbung der einzelnen Personen im Duc. d'Oss. nicht in dem Masse zu finden ist, wie wir sie bei einem Dichter, der mit Corneille in die Schranken trat, erwarten sollten.

Discret: Alizon. (1635).

§ 85. In der Einleitung zu »Alizon« finden sich die Worte: *une dame de mes amies m'ayant fait le recit des grotesques et veritables amours de la veuve d'un pauvre bourgeois de Paris, j'en ay traicté l'histoire en rime sous le nom d'Alizon Fleurie, avec des paroles les plus approchantes de la sorte de parler des personnages qui y sont introduits, et chacun selon sa condition, pour rendre le sujet plus risible.* Wirklich ist zuzugeben, dass man die Bemühungen des Dichters, jede Person des Lustspiels ihrem Stande gemäss reden zu lassen, in dem vorliegenden Stücke wahrnehmen kann [1]).

1) Der Verfasser, der sich unter dem Pseudonym ‚Discret' verbirgt, besass einen Hang zur Satyre — das beweisen schon die Widmungen, welche er der ersten und zweiten Auflage seines Werkes voraufschickt. Die erste derselben ist an die jungen Witwen und alten Jungfern gerichtet, während die zweite sich an die Butterhändlerinnen der Pariser Hallen wendet. In letzterer sind folgende Worte characteristisch: »comme il a pris fantaisie à messieurs les libraires de faire revivre dame Alizon, qui estoit ensevelie dans le tombeau depuis plus de vingt ans, j'ai creu estre obligé vous en faire present, ne pouvant la mettre en des mains plus douces et plus coulantes que les vostres, afin que, si les vers ne sont assez coulans à la fantaisie de ces messieurs qui les voudront lire, vous les frottiez de beurre frais pour les rendre plus glissans et plus faciles à passer dans leurs delicates oreilles . . . . Si Alizon se trouve rude, vostre marchandise la peut adoucir; si ses paroles et ses compliments sont bas, ils ont du rapport avec les vostres; si son humeur est gaye et enjouée, elle a de la simpatie avec celle des dames de vostre qualité«.

Die drei jungen Liebespaare Poliandre, Belange, Roselis und Silinde, Floriane, Clariste sind von anstössigen Ausdrücken frei, während Karolu und Alizon Fleurie, sowie Ieremie — natürlich auch der Batelier — häufig nach Art des niederen Volkes reden. Dass Alizon oft in unfeiner Weise komisch wird, kann wohl zum Teil darin eine Erklärung finden, dass die Rolle sich in den Händen eines Mannes befand, dessen Wiedergabe von alten Jungfern typisch geworden war [1]).

Das Stück ist nicht gerade reich an Metaphern, doch findet sich unter ihnen manches characteristische Bild.

§ 86. In der komischen Einleitungscene, in welcher Alizon Fleurie ihr Eheglück mit dem verstorbenen Gatten schildert, sagt sie:

I'estois son Alizon, son amour, son delice,
I'estois sa *Penelope, il estoit mon *Ulysse (892)

und mit Heranziehung von Figuren aus dem bekannten Roman d'Urfé's:

Chez nous tous les plaisirs estoient à l'abandon:
Si j'estois son *Astrée, il estoit *Celadon (878).

Zu dem Tone dieser Worte stimmt die mehrfache Verwendung des beliebten Schmeichelnamens *mon cocur* (257) und die conventionelle Metapher *enflamer* (17).

Eine drollige Mischung von modischer Ausdrucksweise und ursprünglicher Komik zeigt Fleurie in den Versen:

. . . ma peau, ressemblant la coine d'un jambon
Faisant voir aujourd'huy ma face *rissolée
Comme une solle fritte ou à demy bruslée
Rends tous mes serviteurs aussi froids qu'un glaçon (374. 26).

Eine gesuchte jugendliche Naivität und gezierte Scherzhaftigkeit zeigt Alizon an verschiedenen Stellen und sicherlich musste diese bei der alten Fleurie komisch wirken. Etwas derartiges tritt zu Tage in den Worten

Puis que ma bequenot me prend icy sans vert
Ie ne puis celer ce qu'elle a decouvert.
La mine est eventée au temps que l'on desire
Aussi bien aujourd'huy falloit-il vous le dire (610. 680).

cf. dazu: eschauffer (4), bras (254), briser (316), presser (333), gouster (355), tacher (418), faire la rencherie (482), lire (789), interdire (858).

§ 87. Alizon ist viel umworben, denn Monsieur Karolu, Maistre Ieremie und L'Armichon, der Colporteur, be-

1) »Son titre lui est venu de l'acteur qui la jouait, et qui lui-même n'est connu que par ce nom de théâtre. Il en avait fait l'étiquette d'un type, celui des ‚Vieilles ridicules', dont aucune comédienne n'avait encore pris le rôle« (Fournier pg. 400).

mühen sich um ihre Gunst. Karolu trägt den Sieg davon, denn die Ehe mit ihm verspricht Alizon die grössten materiellen Vorteile. Und dazu weiss Karolu auch durch seine feine Sprechweise zu gewinnen, z. B. durch Worte, wie

. . . l'eclat de vos beautez parfaits (29)
Dans un sens tout parfait vostre rare eloquence
Des meilleurs orateurs tient la gloire en balance (460).

[cf. noch *vent* (53), *combler* (79), *naistre* (222), *divin* (803)].

Einen anderen Ton schlägt Karolu seinem Rivalen Ieremie gegenüber an. Als dieser ihn zum Kampfe herausgefordert hat, stellt er sich ihm äusserlich mutig, innerlich zagend gegenüber. Er versucht ihn durch Vernunftgründe zu bewegen, vom Kampfe abzustehen, indem er sagt:

La nuict chasse souvent la folle passion (568).

Aber als ihm dieses nicht gelingt, da spielt er den Eisenfresser:

Tu vomiras ce mot avec ce coup mortel (281).

cf. dazu: presser (333), goûter (355), bastir (425), porte (432), moule (445), *surcharger (468), fardeau (470), attraper (574), *jouer du reste (598), *avant-gardes (702), trève (709), martyre (810), *alumettes (902).

§ 88. Maistre Ieremie, in dessen Figur wieder das Vorbild des »Miles gloriosus« zu erkennen ist, befleissigt sich einer prunkhaften Sprache; als er seine Heldentaten berichtet, erzählt er:

On me nommoit le grand Mars des François (885)

wozu der pomphafte Ausdruck stimmt:

Ie fus bien près d'aller au royaume des Parques (867)

Der höheren Sprache eigen ist die metaphorische Verwendung von **Cypris* (884), ebenso gehören ihr an Ieremie's bildliche Ausdrücke

Sous le visage faux d'un masque politique
Chaque seditieux se disoit catholique (237, 403)

sowie *jouer sa comedie* (623), *jouer ce rolle* (627). Die Verse

Les femmes de Paris, se bandans contre moy,
M'eussent defiguré; mais, par une sortie,
Pour eviter debat, je quittois la partie (590)

deuten an, dass es mit Ieremie's gerühmter Tapferkeit nicht weit her ist und das bekräftigen die halb feigen, halb aufschneiderisch mutigen Worte

Karolu me fait peur, et cent fois une armée
N'a point donné de crainte à ma droite animée (226).

Aber nicht immer spricht Ieremie so vornehm. Nachdem Fleurie seine Werbung abgewiesen hat, ist sie, die vorher *Cypris* war, nur ein *animal* (133), und den glücklichen Rivalen nennt er in seiner Wut *vieux *hibou* (185).

cf. dazu: chaud (5), flame (16), mordre (171), endormir (282), presser (333), remascher (360), fourrer (422), payer (488), lier (509), fil (528), enfiler (530), detour (554), attraper (574), prendre à la pipée (581), remettre la partie (591), berner (612), choquer (653), armer (659), traict (669), victoire (719), vaincre 719, immortel (761), guarison (773), demon (806).

§ 89. Der dritte Verehrer Alizon's der Colporteur Armichon tritt nur einmal auf; seine Metaphern zeigen sich in den Worten:

> I'ay les Perfections de la dame Alizon
> Pour captiver chacun dans sa belle prison (730. 846) [1]).

§ 90. Die drei Liebhaber bewegen sich vorwiegend im Rahmen der conventionellen Umgangssprache — Roselis, trotz seines süsslichen Namens verhältnismässig am wenigsten.

Poliandre's Metaphern sind der Mehrzahl nach modisch [cf. *chaleur* (3), *chaud* (5), *allumer* (15), *flame* (16), *froideur* (25), *glace* (100), *tresor* (474), *divin* (803), dazu *armes* (660), *vaincre* (719), *captiver* (730)]; ausser solchen verwendet er *s'aprivoiser* (168), *vagabond* (297) und *estre idolastre* (830) in bildlicher Weise.

cf. dazu: éclat (29), meurement (122), animer (226), rompre (315), effacer (325), gouster (355), mourir (757).

§ 91. Auch Belange gebraucht zahlreiche Modemetaphern [cf. *ardeur* (1), *feu* (6), *enflamé* (17), *brusler* (18), *froid* (26), *blesser* (732)], dazu **esclavage* (728), und *reyne* (866). Origineller ist seine Metapher

> Ce propos que je tiens ne me semble inutile
> Pour faire voir l'etat d'un esprit bien fragile (912).

cf. dazu: clair (42), comble (78), couler (94), naistre (222), nud (268), effacer (325), presser (333), consommer (352).

§ 92. Roselis, der von den drei Liebhabern des Stückes die wenigsten Metaphern verwendet, hat bedeutend mehr ursprüngliche Bilder, als seine Collegen. Zwar gebraucht auch er *feu* (6) und die ebenfalls sehr beliebten Ausdrücke *servage* (726), *martyre* (810), *dresser un autel* (815), *bannir* (859), doch neben diesen in übertragener Bedeutung auch *astre* (47), *rompre le coup* (650), *venin* (766), *phenix* (897) und die ungewöhnliche Metapher

> Elle void dans tes feux les siens ensevelis (828).

[*cf. auch:* rire (277) *und* *rebrousser chemin (300)].

---

1) Literarhistorisch ist die betreffende Scene (I. 2) interessant, weil hier, ähnlich wie im »Lutrin«, V, eine Reihe damals beliebter Schriften aufgezählt wird. Es sind seltsame Raritäten, die hier genannt werden.

§ 93. Alizon's Töchter scheinen manches von der Sprechweise ihrer Mutter angenommen zu haben. Im Vergleich mit ihren Liebhabern besitzen sie etwas volkstümliches, ungezwungenes; nur im Verkehr mit den Modeherren bemühen sie sich, deren verfeinerte Sprache nachzuahmen.

Aus Silinde's Rolle wäre von bildlichen Ausdrücken anzuführen:

On nous estimeroit tout a fait imprudentes
Si voyant le bonheur nous presenter la main (255)
Nous ne courions après par un mesme chemin (552).

Ce bois est un sejour aimable
Un de ses tapis nous servira de table (437).

cf. dazu: flame (16), froid (26), loup (161), donner dans la veue (241), briser (316), gouster (355), degousté (357), deguiser (401), coup (650), armes (660), crever (755).

§ 94. Clariste verwendet mehr Metaphern als Silinde, und damit hängt zusammen, dass bei ihr auch die Modemetaphern zahlreicher auftreten, als bei ihrer Schwester. Während bei dieser von den bekannten conventionellen Ausdrücken nur *flame* (16) sich fand, gebraucht Clariste *chaleur* (3), *feu* (6), *enflamer* (17) in bildlicher Weise [cf. auch *flame* (16), *captiver* (730)]. An Lebendigkeit gewinnen ihre Reden durch Bilder wie die folgenden:

Certaine opinion où mon ame est plongée (306)
C'est justement fraper où mon desir se glisse (337)
Tu t'engages, ma soeur, dans un piége hasardeux (570).

[cf. dazu: *guerre* (692), **truchement* (792)]. Anzuführen wären aus ihrer Rolle endlich noch die Worte:

Mil apprehensions cherchent le miserable,
Alors qu'il veut cacher son estat deplorable,
La tristesse est sa *mère, et son père un regret (211. 212).

cf. dazu: clair (42), *couper (319), marque (498), coup (650), lire (789), empire (860), tyranniser (874).

§ 95. Floriane ist ohne bedeutende characteristische Züge. Ausser einigen Modemetaphern [cf. *ardent* (2), *chaleur* (3), *flame* (16)], verwendet sie *noir* (69), *attraper* (574), *atteinte* (651) im metaphorischen Sinne.

§ 96. Der Batelier ist im ganzen recht natürlich gezeichnet, nur stimmt das Lied, welches er vorträgt, nicht zu seinem Stande. In diesem findet sich das Bild

Du Phare la renommée
A mis sa gloire en fumée (20)

während seine übrigen Metaphern ganz volkstümlich sind: *beste* (132), *niais* (194), *attraper* (574).

cf. Batelier: clair (42), Soldat: immortel (761).

§ 97. Die Metaphern des vorliegenden Lustspiels stehen mit dem Character und der Stellung der sie verwendenden Personen wohl im Einklang und dieser Umstand trägt dazu bei, das Stück als ein durchaus realistisches [1]) zu kennzeichnen.

Desmarets-Saint-Sorlin: Les Visionnaires. (1640).

§ 98. Dieses Werk gehört ohne Zweifel zu den besten unter den hier behandelten Comödien. Die einzelnen Figuren der Vis. zeigen alle ein lebendiges Colorit und der Gegenstand des Lustspiels ist wohlgeeignet Interesse zu erwecken. Dasselbe hat einige Ähnlichkeit mit Molière's »Femmes savantes« und man hat auch Beziehungen zwischen den beiden Stücken entdecken wollen [2]). Hier, wie dort wird das Precieusentum in seiner Überspanntheit gegeisselt und in Folge dessen trägt auch der sehr reiche Metaphernschatz der »Visionnaires« ein eigenartig phantastisches Gepräge. Es passt auf ihn Shakespeare's

His words are a very fantastical banquet, just so many strange dishes.
(Much ado about nothing II. 3).

§ 99. Eine Analyse der verschiedenen Charactere in den Vis. giebt Desmarets im »Argument« des Stückes. Wenn wir diese verfolgen, so müssen wir zugeben, dass der Dichter in der Zeichnung seiner Lustspielgestalten durch deren Ausdrucksweise und speciell durch ihre Metaphern recht glücklich gewesen ist.

§ 100. Über Artabaze sagt der Dichter an der betreffenden Stelle: »*Le premier est un capitan, qui veut qu'on le croye fort vaillant: toutefois il est poltron à un tel point, qu'il est reduit à craindre la fureur d'un poëte, laquelle il estime une chose bien redoutable; et est si ignorant, qu'il prend toutes ses façons de parler poëtiques et estranges pour des noms de demons et des paroles magiques.* Ganz so, wie Desmarets ihn schildern will, zeigt sich Artabaze schon in den ersten beiden Scenen der Vis. Er ist der perfecte Aufschneider, getreu nach dem Muster des »Miles gloriosus« oder des »Capitano Matamoros« zugeschnitten.

Mit seinen Prahlereien [cf. auch *Mars* (885)]

Ie suis . . . le foudre de la guerre (57)
. . . je traisne avec moy le carnage et l'horreur (327).

---

1) Als solches gewährt »Alizon« nach verschiedenen Seiten hin Interesse, denn es giebt das Stück ein anschauliches culturhistorisches Bild und enthält ausserdem vielfache Anspielungen auf zeitgenössische Geschichte etc.

2) cf. Vis. II, 1 und F. S. II, 3, ferner Vis. IV, 4 und F. S. III, 5.

Voyant que le soleil couroit incessamment
l'arrestay pour jamais sa course vagabonde (287. 289. 297)

steht seine Angst vor dem dichtenden Amidor im drastischen Widerspruch:

Quel prodige est-ce cy? je suis saisi d'horreur.
. . . La rage le possedé;
Contre les furieux la fuite est le remede (771)

sagt er, als er Amidor's dichterische Kunstausdrücke vernimmt, und später

. . . il fait mille grimaces
Et *masche entre ses dents de certaines menaces (359).

§ 101. Es lassen sich auf Artabaze, gerade wie auf seine Genossen Fierabras (Prov.), Rodomont (F.Tab.), Taillebras (R.) und Maistre Jeremie (Alizon) die Worte anwenden:

Ce sont de vains éclairs qui n'ont jamais de foudre
(de Lyzante R. I, 4).

Sobald es angeht, spielt der Capitain den Mutigen und bemüht sich, so imponierend wie möglich zu sprechen. Mit Vorliebe entlehnt er Bilder aus dem Gebiete der Kriegs- und Fechtkunst: **desarmer* (658), *lancer* (672), *stratageme* (699), *trève* (709), [cf. dazu *dompter* (166), *coup* (650), *tyrannie* (873)]. Der Sprache des Spiels entstammt die Metapher:

Nul ne sçauroit plus haut porter l'ambition
Que d'oser *renvier sur ma presomption (594).

Dem Alcidon gegenüber ist Artabaze ganz herablassend und gönnerhaft:

Ie veux vous combler d'heur, il m'en prend fantaisie
Et deussent tous ces rois crever de jalousie (79. 755).

cf. dazu: ardeur (1), ardent (2), chaleur (3), flame (16), azur (104), coral (106), *yvoire (172), voler (177), cours (288), *faiste (431), *voute (435), caboche (448), borner (558), *pourchasser (567), attraper (574), personnage (625), fleau (851), nymphe (889), *broüiller (906).

§ 102. In Amidor will Desmarets einen leidenschaftlichen Anhänger derjenigen französischen Dichter schildern »*qui vivoicnt devant ce siecle, lesquels sembloient par leurs termes empoullez et obscures, avoir dessein d'espouvanter le monde*«. Die Satyre richtet sich offenbar gegen Ronsard und seine Nachahmer. Characteristisch für Amidor sind die folgenden Worte, welche zugleich eine Anzahl Metaphern enthalten:

Dans mon commencement, en *l'avril de mes jours (72)
La riche metaphore occupa mes amours:
Puis j'aymay l'antithese au sortir de l'eschole:
Maintenant je me meurs pour la haute hyperbole (757)
C'est le grand ornement des magnifiques vers (413)
C'est elle qui sans peine embrasse l'univers (348)
Au ciel en un moment on la void esclancée (673)

C'est elle qui remplit la bouche et la pensée.
O ma chere Hyperbole, Hyperbole mon coeur (257)
C'est toy qui d'Atropos me rendras le vainqueur (718)
(cf. Vis. V. 7).

Wenngleich Amidor in diesen Versen ausspricht, dass er der Metapher nicht mehr in erster Linie huldigt, so strotzen doch seine Reden förmlich von solchen.

§ 103. Viele dieser, den heterogensten Anschauungsgebieten entnommenen bildlichen Wendungen sind anschaulich, manche von ihnen haben auch poetischen Wert, meistens aber sind sie zu unnatürlich. Voll Stolz sagt Amidor:

Quel homme enfla jamais comme moy sa parole (339)

und gewiss leistet er in dieser Hinsicht Grosses; es scheint fast, als ob er es ängstlich vermeidet, sich einfach und schlicht auszudrücken. Als Proben seiner bombastischen Sprechweise können folgende Verse dienen:

Ce grand roy qui cent rois enfanta de sa cendre (221)
Ce torrent de la guerre? (95)
Ce tonnerre orageux qui menace et qui gronde
*Eflochera bien tost la *machine du monde (324, 516)
. . . . quelle horrible tempeste
Quel voile tenebreux *encourtine ma teste? (404. 438)
Eole a déchaisné ses vistes *postillons (507. 541).

Auch nachstehende Phrasen haben etwas Geziertes:

D'Helicon seulement j'aime le noble val
Et l'eau *fille du pied de l'emplumé cheval (214)
Quand la *brunette nuict, développant ses voiles
Conduira par le ciel le grand *bal des estoiles (68. 618).

§ 104. Derartige gekünstelte Bilder finden sich bei Amidor noch in grosser Zahl; dahin gehören auch die Metaphern **rembrunir* (67), **emmaillotter* (331), **manteau* (405), *robe* (406), **manoir* (423), *entonner* (452), *forger* (513), **virevolter* (544), **empoullé* (907) und besonders die wissenschaftlichen Ausdrücke **cacochime* (750) und **paralytique* (753).

§ 105. Etwas weniger geschraubt, aber immer noch gesucht sind die Wendungen: *ces celestes *brandons* (8), *le ciel porte-flambeaux* (14), sowie die Metaphern *azur* (104), *coral* (106), *poil-doré* (110), **ebene* (131), **sapper* (679), **livrer bataille* (697).

§ 106. Einige Modemetaphern fehlen bei Amidor nicht [cf. *ardeur* (1), *flame* (16), *froideur* (25), *froid* (26), *divin* (803)] ebenso wenig einige mythologische Figuren in übertragener Bedeutung, nämlich *Mars* (885), **Melpomene* (887), **Charites*

(888) und *nymphe* (889). — Neben so vielen unnatürlichen Bildern ist Amidor das folgende lebendigere eigen:

Dans un mesme sujet cent beautez amassées
Fournissent un essain de diverses pensées (210).

cf. dazu: *fumeux (22), cendre (23), *estincelles (36), esclaircir (40), argent (108), or (109), *roseau (119), lis (130), enfant (213), animer (226), *sourcilleux (238), *gorge (252), *ventre (259), *haleine (270), vomir (281), *galopper (290 a.), puiser (307), verser (309), appetit (350), friand (380), sucré (381), tresor (474), compte (486), trame (525), planter (532), chasser (568), attraper (574), trait (669), proye (722), picquer (736), immortel (761), poison (767), *hieroglyphe (786), *celeste (804), *sec (918).

§ 107. Filidan »*est un de ceux dont le nombre est si grand, qui se picquent d'aymer les vers sans les entendre, font des admirations sur des choses de neant et passent ce qui est de meilleur, et prennent des Galimathias en termes relevez pour quelques belles sentences, et pour les plus grands efforts de la poésie*«. Begierig fasst der schwärmerische Filidan Amidor's sinnloses *l'azur d'une bouche* (104) und *le coral de deux yeux* (106) auf und verliebt sich in diese sonderbaren Attribute einer weiblichen Schönheit:

. . . le seul recit m'a l'esprit enchanté (836).

§ 108. Für letztere ist er überhaupt sehr empfänglich, das beweisen seine Metaphern:

Le recit m'a blessé, je mourroy de sa veuë (732. 757)

wobei auch die folgenden Ausdrücke angeführt werden können: *ce desire me devore* (164), *quelque amoureuse playe* (734) und

. . . un seul de ses regards me rend outrepercé (738)

Conventionelle Bilder sind bei Filidan sehr häufig [cf. *ardeur* (1), *ardent* (2), *feu* (6), *flame* (16), *enflammer* (17), *vainqueur* (718), *captiver* (730), *divin* (803), *martire* (810)]; ihnen verwandt sind die Metaphern *astre* (47), **éclair* (59), *deesse* (801), **celeste* (804).

cf. dazu: ciel (48), *precipiter (83), *dompteur (167), naistre (222), flechir (330), taster (343), consommer (352), *enyvrer (364), couster (484), semer (531), image (637), *tableau (639), pourtraire (639), abattre (656), trait (669), picquer (736), bannir (859), roi (864).

§ 109. Phalante »*est un riche imaginaire*«, in Wahrheit arm, an Phantasie reich. Auffallend ist es, dass er bei der Beschreibung des nur in seiner Einbildung existierenden Schlosses[1]) so viele Bilder aus der Anthropologie verwendet: *naistre* (222), **chevelu* (233), *sein* (256), *dos* (258), *veine* (260), *parler* (275),

---

1) Es mag Desmarets, der selbst Architect war, viel Vergnügen gemacht haben, eine derartige Beschreibung in sein Stück einzuflechten.

rire (277), *s'embrasser* (348). Daneben gebraucht Phalante zur prunkvollen Schilderung die Metaphern **cristal* (102), *azur* (104), *argent* (108), *or* (109), *tresor* (474) und ausserdem *tapis* (437) und **voltiger* (542) in den Worten:

. . . cent legers bateaux
Paints de blanc et d'azur voltigent sur les eaux.

cf. dazu: ardent (2), combler (79), animer (226), *épuiser (308), effacer (325), flechir (330), étaler (495), fecond (533), guerre (692), vaincre (719), guerir (774), prison (846).

§ 110. Melisse ist »*amoureuse d'Alexandre le Grand*« 1); woher sie ihre Leidenschaft für den Helden des Altertums hat, lehren die Verse:

Un tome de Plutarque
M'a fourny le pourtraict de ce divin monarque (803).

Die Begeisterung der Melisse für ihr Ideal zeigt sich z. B. in den bildlichen Wendungen:

. . . ô cher Alexandre, ô prince qui m'embrase (11)
Vainqueur de l'Orient, guerrier infatigable,
Foudre, qui si soudain ravagea l'univers (57)
Ce grand Alexandre . . . ce dieu de valeur (800).

[cf. auch *coeur* (257), **celeste* (804)].

Als Phalante sie ihrer Überspanntheit wegen tadelt, bricht Melisse in die Worte aus.

Nommer une chimere un heros indompté? (165)
Appeler inconnu celuy de qui l'histoire
A descrit les beaux faicts tous *rayonnans de gloire (34).

Melisse neigt zur Übertreibung und verwendet demgemäss meist schwülstige Bilder: *devorer* (164), *dompter* (166), *semer l'effroy* (531), [cf. dazu *fruict* (125); *flechir* (330), *lancer* (672), *captiver* (730)]. Weniger affectiert sind die Metaphern *fleur* (126) und *lien* (508).

cf. dazu: ardeur (1), flame (16), effacer (325), goûter (355), marque (498), tragedie (622), image (637), immortel (761).

§ 111. Hesperie »*se croit estre aymée de tous ceux qui la regardent*« Sie verwendet da, wo sie die Qualen ihrer Anbeter schildert, Bilder aus dem Gebiete der Naturerscheinungen und der Sprache des Krieges; dazu redet sie vielfach von Wunden und Tod im übertragenen Sinne und entlehnt, indem sie sich selbst vergöttert, mehrere Metaphern dem Cultus.

Ihre Schönheit hält Hesperie für die Ursache all' des Übels, das anzurichten sie sich einbildet.

1) Das Modell dieser Figur ist wohl bei den Precieusen zu suchen, cf. Lotheissen I. pg. 187.

Voyez si j'ay sujet de répandre de pleurs
D'accuser ma beauté, source de nos malheurs (93)

[cf. *azur* (104), *coral* (106), *tresor* (474)].

Ihre Reize sind Schuld, dass sie von der gesammten Männerwelt angebetet wird:

Mille voeux élancez m'entourent comme abeilles (673)
Mes yeux à tous les coeurs *livrent une bataille (697).
. . . tous les amans qui vivent sous les cieux
Se trouvent asservis au pouvoir de mes yeux (725)
Ie ne puis ouvrir l'oeil sans faire une blessure
Ny faire un pas sans voir une ame à la *torture (733. 850).
On s'adresse à moy seule, et pas un seul mortel
Pour offrir son encens ne cherche un autre autel (823. 815).

Doch darf Hesperie keinen ihrer Verehrer mit ihrer Hand beglücken, denn

Si j'en vay choisir un, quel barbare dessein?
Ie mets à tout le reste un *poignard dans le sein (668).

Überspannt klingen bei ihr ferner die Metaphern *tison* (9), *flame* (16), *brûler* (18), *martyre* (810), *sacrifices* (819).

cf. dazu: feu (6), *flotte (96), domter (166), aisle (176), voler (177), aveuglement (243), coeur (257), veine (260), plonger (306), presser (333), déguiser (401), compte (486), fecond (533), piege (570), attraper (574), coup (650), trait (669), captif (731), blesser (732), crever (755), mourir (757) idolastrer (831), nymphe (889)

§ 112. Die Figur der Sestiane, »*amoureuse de la comedie*«, ist durch ihre Metaphern wenig characterisiert.

Sie verwendet bildlich einige Ausdrücke aus der Anthropologie [cf. *bras* (254), *veine* (260), *pied* (264), **haleine* (270)] dazu *bec* (180), *fil* (528), *destour* (554).

Literarhistorisch ist ihre Rolle interessant, weil der Kampf um die drei Einheiten und den Bau des Dramas durch sie auf die Bühne gebracht wird (cf. Vis. II, 2 und II, 4). Sestiane sieht in allen möglichen Ereignissen den Stoff zu einem Drama und verarbeitet denselben auf der Stelle. Bezeichnend für sie sind die Worte, welche sie bei einer derartigen Gelegenheit spricht:

Il ne faudroit qu'y coudre un morceau de romant
Ou trouver dans l'histoire un bel evenement (396. 311).

cf. dazu: couler (94), naistre (222), semer (531), chanter (633), abattre (656), *embrouiller (905).

§ 113. Alcidon, der Vater dieser drei Mädchen, ist nicht viel vernünftiger, als seine Töchter; es setzt ihn in die grösste Verlegenheit, dass er nur drei Töchter hat, während er keinen der vier Bewerber abweisen möchte, denn jeder derselben hat gute Eigenschaften, die für ihn sprechen:

C'est (la valeur) . . . le lustre des maisons (32)
. . . pourray-je avec rudesse
Te chasser de chez moy, venerable richesse
*Nourrice des humains? (568. 220)
Ie ne voy rien si beau qu'un scavoir admirable
C'est un riche tresor (474)
Le sçavoir et les biens, sans la flame amoureuse
Ne peurent jamais rendre une alliance heureuse (16).

cf. ***dazu***: ardeur (1), flambeau (14), enflammer (17), *splendeur (31), rayon (35), éclaircir (40), precipice (82), dompter (166), bras (254), fleschir (330), revendre (483a.), compte (486), engager (503), image (637), atteinte (651), *faire la ronde (704), captiver (730), guerir (774), divin (803), Mars (885).

§ 114. Lysandre ist die einzige verünftige Person im Stücke. Er erkennt die Torheiten Alcidons und seiner Töchter:

Pour moy, je prevoy bien, si l'on n'y remedie
Que ces nopces pourront finir en comedie (623. 772)
Mais pour bien juger et pour faire un bon choix
Il faut dans la balance en mettre deux ou trois
Ceux de qui le talent plus solide vous semble
Les *peser meurement, les comparer ensemble (460. 462. 122).

cf. ***dazu***: chaleur (3), descharger (469), vaincre (719), idole (829), ensorceler (834), enchanter (836), Apollon (886).

§ 115. Wie schon angedeutet hat der Metaphernschatz der »Visionnaires« eine ganz eigentümliche Färbung. Alle Personen des Lustspiels sprechen affectiert, selten entschlüpft ihnen ein natürlicher Ausdruck. Die alltäglichen Bilder werden sorgfältig vermieden und sogar die sonst allgemein beliebte Modemetapher tritt in den Hintergrund zu Gunsten mehr gezierter Ausdrücke.

Die »Visionnaires« sollten sich alle in ihrer Überspanntheit zeigen und so erklärt es sich, dass die vom Dichter ihnen in den Mund gelegten Metaphern ziemlich denselben Typus tragen und dass durch sie die einzelnen Personen verhältnismässig wenig individualisiert sind. Vielleicht hätte der Contrast zwischen dem besonnenen Lysandre und den Phantasten stärker und häufiger markiert werden können.

Bemerkenswert ist, dass Desmarets, der in den »Visionnaires« die Phantasterei seiner Zeit mit viel Geschick lächerlich gemacht hatte, in seinen späteren Lebensjahren selbst zum überspannten Träumer und Mystiker wurde.

La Comédie de Chansons. (1640).

§ 116. Es gehört nicht in den Rahmen unserer Betrachtung den dichterischen und literarischen Wert dieses die Grenzen

des Anstandes häufig überschreitenden Lustspiels zu prüfen. Es kann sich hier nur um die Frage handeln, ob der Verfasser der Chans. den bildlichen Ausdruck zur treffenden Characteristik seiner Gestalten benutzt hat. Diese Frage müssen wir durchaus verneinen.

§ 117. Im »Avertissement au Lecteur« (cf. pg. 458) heisst es: »*C'est une comedie, où il n'y a pas un mot qui ne soit un vers ou un couplet de quelque chanson.*« Das Stück lässt sich demnach mit einem Harlequinsgewand vergleichen, zu welchem allerlei notdürftig passende Flicken verarbeitet wurden. Der Compilator der Chans. benutzte alles, was ihm in den Wurf kam: alte und neue Gesänge, volkstümliche Lieder und solche, wie sie sich in der feineren Gesellschaft fanden. Dieses Verfahrens rühmt sich zwar der Verfasser: »*Puisque les plus beaux airs de cour sont meslez en ce lieu avec des vaudevilles, c'est comme si l'on avoit meslé l'or et la soye à la paille pour rendre un ouvrage plus exquis*«; aber sicherlich musste unter solchen Umständen die Characteristik der einzelnen Personen durch ihren Ausdruck nicht nur leiden, sondern fast verschwinden. Der Verfasser war in der freien Bewegung der Sprache gehemmt; er konnte, wollte er die adoptierten Schranken nicht durchbrechen, seinen Ausdruck nicht nach Wunsch der Situation anpassen. So kommt es, dass sich z. B. der »gentilhomme« Alidor in seinen Bildern wenig von dem Bedienten Jodelet und gar nicht von dem Soldaten La Roze unterscheidet.

§ 118. Alidor verwendet wie alle Personen der Chans. viele Modemetaphern, namentlich tritt *flame* (923) bei ihm in ermüdender Wiederkehr auf. Neben den bekanntesten conventionellen Bildern gebraucht er viele diesen eng verwandte, z. B. *flambeau* (922), *radieux* (933), *astre* (937), *lys* (953), *rose* (954), *cuisant* (1009 a.), *enchaisné* (1029), ferner *roy* (1104) und *nymphe* (1112). Ähnlich wie La Roze (cf. 1048) sagt er:

*L'émail dont la terre se peint (1046. 1049).

Ihm eigentümlich ist der Ausdruck:

Fay moy ton *Ixion
Que j'embrasse une nue (1114).

cf. dazu: feu (921), renflamer (924 a.), brûler (925), langage (984), clarté (935). soleil (936), nuict (939), *jour (940), saison (941), *printemps (942), rocher (945), or (948), fruit (950), *refleurir (952), aprivoiser (959), ame (974), oeil (976), aveugle (978), oreille (979), sein (980), *bossu (982), voix (983), parler (985), *aller (991), pas (992), *courrière (993), flechir (997), presser (998), consumer (1006), porte (1018), emprunter (1026), prester (1027), chasser (1038), *jouer au fin (1043), coup (1050), atteinte (1051), armer (1053), armes (1054), trait (1055), dard (1056), rebelle (1061),

combattre (1065), vainqueur (1068), proie (1070), asservir (1071), servage (1072), captivité (1073), blesser (1075), mourir (1078), guerison (1082), guerir (1083), dieu (1085), divin (1087), martire (1089), idolâtrer (1094), enchanter (1096), tesmoin (1097), prison (1099), fers (1100), bannir (1102), empire (1103), couronner (1105), tyran (1106), tyrannie (1107), tyranniser (1108), *maistriser (1110).

§ 119. Alidor's Bedienter Jodelet redet gerade so gebildet wie sein Herr und gebraucht gleich diesem oft die sonst höheren Kreisen eigenen Modemetaphern [cf. *feu* (921), *flambeau* (922), *flame* (923), *brusler* (925), *blesser* (1075), **déité* (1086), *divin* (1087), *martire* (1089)]. In etwas unterscheidet er sich von Alidor, nämlich darin, dass er mehr bildliche Ausdrücke aus dem Kriegshandwerk und der Fechtkunst entlehnt, als dieser; dem Tierreich entnimmt er die Metaphern *chat* (956) und **taupe* (960). Dass er ein Verehrer des Weins ist, zeigt er in den humoristischen Worten, mit denen er eine Flasche entkorkt:

Oste, petit coeur
Ta *perruque blonde.
Ta douce liqueur
Rajeunit le monde (981. 1016).

cf. **dazu**: esclater (930), *treluisant (932), rubis (947), doré (949), voler (964), *jumelle (971), parler (985), verser (995), poudre (996), *ficher (1001), consumer (1006), goust (1008), couster (1023), borner (1037), chasser (1038), attraper (1041), *pourtraiture (1045), coup (1050), atteinte (1051), atteindre (1052), armer (1053), armes (1054), trait (1055), dard (1056), attaquer (1058), assaillir (1059), guerre (1060), *estendars (1063), combattre (1065), vaincre (1069), asservir (1071), servage (1072), crever (1077), mourir (1078), mort (1079), autel (1091), idole (1093), *voleur (1098), supplice (1101), empire (1103), tyran (1106), regner (1109), nymphe (1112), *espagnol (1117).

§ 120. In ähnlicher Weise zeigt La Roze die bekanntesten galanten Ausdrücke, dazu *fleur* (951), *lys* (953), *rose* (954), *noeud* (1030), *lier* (1031), *deesse* (1085 a.), *fers* (1100) und viele Bilder aus der Kriegssprache.

Neben diesen fällt die Verwendung einer Anzahl Metaphern aus dem Tierreiche auf: *chattemitte* (956), **oiseau* (962), *passereau* (965), *tourterelle* (966), **colombelle* (967), *caqueter* (969).

cf. **dazu**: ardeur (920), feu (921), flame (923), enflammer (924), brusler (925), esteindre (927), *luire (931), clair (934), *printemps (942), roche (944), fruict (950), enfant (970), *engendrer (972), naistre (973), vie (975), oeil (976), coeur (981), endormir (986), *reveiller (987), trotter (988), trot (989), pas (992), *avant-courier (993), laver (994), *estreindre (1000), pousser (1002), caresser (1004), gouster (1007), morceau (1014), fard (1015), fourer (1017), lict (1019), prester (1027), *amble (1035), chasser (1038), *rets (1040), *compas (1047), *émailler (1048), armes (1054), dard (1056), conqueste (1057), rebelle (1061), *parlementer (1062), *estendars (1063), *venir aux prises (1064), combat (1066), *capitaine (1067), captif

(1074), blesser (1075), mourir (1078), *enterrer (1080), remède (1081), divin (1087), autel (1091), sacrifice (1092), empire (1103), roy (1104), *nectar (1113).

§ 121. Dass auch Matthieu conventionelle Metaphern hat [cf. *flame* (923), *brusler* (925), *soleil* (936), *enchaisner* (1029), *bannir* (1102)] beweist, wie wenig der bildliche Ausdruck in der »Comédie de Chansons« zur Characterisierung benutzt wurde. Viel zu hoch für Matthieu sind ferner dessen originelle Metaphern:

Portez sur l'aisle du silence
Ils venoient troubler les esprits (963)
La taverne est un *Averne
Ou un precipice creux (943. 1116).

Seine Verehrung für den Rebensaft bekundet er durch die Verse:

C'est estre plus beste qu'un asne
De ne point prendre son plaisir
Et ne point gouster la merveille
Du doux *fredon d'une bouteille (955. 1007. 1044).

cf. dazu: éclat (929), caqueter (969), huyle (1011), *arrerages (1024), semer (1033), chasser (1038), destrousser (1042), *escole (1084), tyran (1106).

§ 122. Die weiblichen Figuren der Comédie de Chansons« unterscheiden sich in ihrem bildlichen Ausdruck wenig von den männlichen; sie zeigen dieselben Fehler wie diese.

Bei Silvie finden sich einige modische Wendungen, meist aber spricht sie in ziemlich derber Weise: **cusser du grez* (946), *caquet* (968), *caqueter* (969), *viande creuse* (1009), **fricasser* (1013). Ihren Character lässt sie durchblicken in den Worten:

Ie veux pour y prendre appetit
Un baiser qui morde un petit (958)
Ces baisers froids et languissans
Ne sçauroient chatouiller mes sens (928. 1003).

Zarter ist ihr Bild

Baise donc ces prez humides
Que l'aube embellit de *pleurs (977).

cf. dazu: feu (921), flamme (923), cendre (926), froid (928), vent (938), saison (941), apprivoiser (959), naître (973), courir (990), appetit (1005), tresor (1022), engager (1028), trebuchet (1039), trait (1055), divin (1087), ange (1088), ensorceler (1095), rond (1118).

§ 123. Jeanne, die Freundin der Silvie, hat etwas soubrettenhaft schnippisches in ihrem bildlichen Ausdruck:

Au croc les armes je remets (1020)
Il n'a pas vaillant cinq *sous (1021)
C'est ma *rente d'estre battue (1025).

Als Schimpfwörter verwendet sie *»chien de voisie* (957) und **voleux* (1098).

cf. dazu: feu (921), flambeau (922), flamme (923), enflammer (924), vent (938), lys (953), rose (954), *carogne (961), ame (974), courir (990), *anger (999), fade (1010), farcir (1012), river le cloud (1032), planter (1034), attraper (1041), rendre les armes (1054), vainqueur (1068), captif (1074), *maladie (1076), remède (1081), divin (1087), prescher (1090), tyrannie (1107), Mars (1111), *Amour (1115).

Jeanne, die Mutter Jodelet's, tritt nur in einer kurzen Scene (I. 7) auf und spricht ganz ohne Metaphern.

Rotrou: La Soeur. (1645).

§ 124. Rotrou, Lestoille und Bois Robert, die Verfasser der drei Lustspiele, welche zu betrachten nun noch übrig bleibt (S. Fil. Plaid.), gehören unter die Zahl der bekannten fünf Hofdichter Richelieu's, die dem Cardinal allmonatlich ein neues Stück liefern mussten. Abgesehen von Corneille ist Rotrou der bedeutendste unter diesen Dichtern und so zeichnet sich auch sein hier zu behandelndes Lustspiel »La Soeur« vorteilhaft vor denen seiner Collegen aus. Der Bau des Stückes verrät Rotrou's Streben nach der Form des regelmässigen Dramas und die Figuren der S. zeigen vielfach den Habitus der Lustspielgestalten, wie sie später Molière auf die Bühne brachte [1]). Die Sprache in Rotrou's Lustspiel ist meist edel und immer massvoll, doch ist zu bemerken, dass das Interesse des Zuschauers in etwas peinlicher Weise durch das Gespenst einer vermuteten Blutschande rege gehalten wird.

§ 125. Die Liebhaber des Stückes, Lélie und Eraste, verkörpern ganz den Typus dieser immer wiederkehrenden Bühnenfiguren. Beide drücken sich stets gewählt aus und es muss hervorgehoben werden, dass sie mit den eigentlichen Modemetaphern verhältnismässig sparsam sind.

Lélie entnimmt indes die meisten seiner Bilder denselben Gebieten, welchen die conventionellen Wendungen entstammen: *flambeau* (14), *lien* (508), *noeud* (511), *servitude* (724), *asservir* (725), *sacrifier* (820), *bannir* (859), *tyran* (872).
Originell und Lélie eigentümlich sind die Ausdrücke:

> . . . cette avare *echo, qui respond par ta bouche
> Seroit plus indulgente à l'ennuy qui me touche (77)
> . . . en vain mon adresse, avec tout son effort,
> Tente de son honneur l'inexpugnable *fort (676).

1) Man hat bei Molière Anklänge an die S. nachgewiesen, und zwar in »Les Fourberies de Scapin« I, 2 (cf. S. I, 4) »Le Médécin malgré lui« II, 6 (cf. S. III, 5) und »Le Bourgeois gentilhomme« IV, 6 (cf. S. III, 5). Die Angaben bei Fournier (pg. 511, 1. Anmerk. 1. 511, 2. Anmerk. 1.) sind falsch.

Der Umstand, dass Lélie seinen Vater beständig hintergehen muss, um die Geliebte besitzen zu können, veranlasst es, dass er einige Metaphern aus der Theatersprache entlehnt:

I'ay fait mon personnage en cette comedie (625. 623)
. . . mon père revient; toy, commence ton rôle (627).

cf. dazu: feu (6), flamme (16), esclaircissemens (44), couleur (64), nuict (71), precipice (82), source (93), couler (94), espine (118), fruit (125), rose (130 a), naistre (222), aveuglement (243), endormir (282), *veiller (285), cours (288), pas (293), rompre (315), effacer (325), arracher (326), presser (333), gouster (355), *amertume (385), *mets (398), *tache (418a.), engager (503), lier (509), détour (554), parer (649), atteinte (651), trait (669), *poursuite (708), vainqueur (718), *butin (721), joug (723), captivité (729), blesser (732), *assassiner (762), *empoisonner (769), remede (771), remedier (772), guerir (774), divin (803), fers (848).

§ 126. Bei Eraste fällt es auf, dass er die grosse Mehrzahl seiner Bilder aus drei Anschauungsfeldern nimmt, nämlich aus dem Gebiete des Kriegs und der Fechtkunst, dem des Cultus und der Religion und aus dem Staatswesen. Allerdings sind einige derselben verblasst, doch zeigen auch manche eine lebhaftere Färbung. Zu letzteren kann man rechnen: *parer* (649), *accabler* (655), *trève* (709), [cf. *coup* (650), *arme* (659), *trait* (669), **victorieux* (716)], *divinité* (802), *immoler* (821), [cf. *sacrifier* (820)] und endlich eine Reihe aus dem Rechtswesen und dem Herrschertum hergeleiteter Metaphern: **juge* (845), *tesmoin* (845), *bourreau* (849), **souveraine* (862), **monarque absolu* (863), **offrir l'hommage* (870), [cf. dazu *interdire* (858), *empire* (860)]. Zu seiner sonstigen Ausdrucksweise stimmt Eraste's glücklich gewähltes Bild:

Toy, qui brillant rayon du soleil qui m'eclaire,
Toy, qui de nostre amour fidelle secretaire (35. 46).

cf. dazu: ardeur (1), feu (6), flame (16), enflammer (17), éclaircir (40), éclaircissement (44), combler (79), fruit (125), puiser (307), effacer (325), arracher (326), presser (333), tresor (474), payer (488), lien (508), rôle (627), pourtrait (638), *assassiner (762).

§ 127. Bei Anselme treten besonders die Metaphern aus dem Gebiete der Naturerscheinungen und der Anthropologie in den Vordergrund.

Unter ersteren befinden sich einige conventionelle Bilder [cf. *ardeur* (1), *chaleur* (3), *feu* (6), *allumer* (15), *flame* (16), *froid* (26)] und die seltener auftretenden **brasier* (13), *cendre* (23), *éteindre* (24), **étincellant* (37), *enluminé* (38), **tenebres* (70) [cf. noch *eclaircir* (40), *clair* (42), *saison* (73)]. Aus der Sphäre der Anthropologie verwendet Anselme im bildlichen Sinne *renaistre* (223), *ame* (227), *éblouïr* (242), *sein* (256), **muet* (271), *voix* (272), *égaré* (296), [cf. dazu *parler* (275), *crier* (276), *cours* (288)].

§ 128. Wenn nun zwar bei ihm die Metaphern aus diesem Gebiet überwiegen, so ist Anselme doch nicht einseitig in seinem bildlichen Ausdruck, sondern hat manche treffende Metapher aus den verschiedenartigsten Anschauungskreisen:

. . . sans fard il faut ouvrir nos ames (417)
De leurs filets, enfin, je n'ai pu m'affranchir (573)
Deserts tousjours de glace et de neige couverts
Froids et tristes *jouëts des rigueurs des hyvers (615).
Ha Geronte, raillons mais non jusqu'à l'injure;
Quel plaisir prenez-vous à rouvrir ma blessure? (738).

Ganz pathetisch, aber conventionell klingen die Worte:

Oüy, c'est vous, oüy, mon coeur reconnoist son vainqueur (718)
Au cher pourtraict qu'amour m'engrave dans le coeur (638. 520).

In seinem Zorn wird Anselme ironisch:

Tu veux authoriser cet usage indiscret;
Et sous un voile turc, me chargeant d'infamie (404. 467)
M'affronter à la turque et couvrir leur folie

cf. dazu: effacer (325), presser (333), consommer (352), consumer (353), balance (460), charge (466), tresor (474), couster (484), dépens (485), engager (503), *degager (504), lien (508), lier (509), semer (531), infertile (535), borner (558), attrapper (574), traict (669), assaillir (690), joug (723), mourir (757), *interpreter (791), office (842), bannir (859).

§ 129. An der Figur des Dieners Ergaste wird es deutlich, dass Rotrou, obwohl er so begabt war, dass er sich an der Seite Corneille's behaupten konnte, doch eine der Hauptaufgaben des dramatischen Dichters noch nicht recht verstanden hatte. Wenngleich er nämlich bei der Characterisierung der einzelnen Personen durch ihren Ausdruck, auch durch den bildlichen, stellenweise poetisches Geschick gezeigt hatte, so war Rotrou doch in diesem Punkte noch nicht ganz tactfest. Er scheint die Figur dieses schlauen und zu tollen Streichen bereiten Dieners mit Vorliebe behandelt zu haben — vielleicht liess ihn aber gerade diese Vorliebe von der richtigen Bahn abweichen. Ergaste ist nämlich insofern fehlerhaft gezeichnet, als er sich für seinen Stand viel zu hoch ausdrückt. Zwar ist es auch in früheren und späteren Lustspielen, auch bei Molière, zu beobachten, dass die Diener sich vieles von der Sprache ihrer Herrn aneignen, doch tritt dabei ihr eigentlicher Stand durch diesem angemessene Bilder an den Tag.

§ 130. Ergaste dagegen unterscheidet sich fast in nichts von den Mitgliedern der besseren Gesellschaft, die in dem Stücke auftreten; höchstens haben zwei seiner Metaphern einen derben Anstrich, und diese stehen wieder in ganz feiner Umgebung:

Plus je rumine enfin contre cette disgrace
Plus ma foible raison s'egare et s'embarasse (148. 296).
*Déchiffrant vostre vie avec d'autres critiques,
Par tous les carrefours il en fait des chroniques,
Et ne se plaist à rien tant, qu'à vous *éplucher (788. 323).

Der Stellung Ergaste's einigermassen angemessen sind ferner seine metaphorischen Ausdrücke aus der Fechtkunst [cf. *mettre hors d'escrime* (644), *escrimer* (645), *parer* (649), *faquin* (654)]; auch dass er Modemetaphern [cf. *ardeur* (1), *ardent* (2), *chaleur* (3), *feu* (6), *flame* (16), *divin* (803)] hat lässt sich aus den oben angegebenen Gründen noch erklären; aber neben diesen findet sich bei ihm eine grosse Zahl von bildlichen Wendungen, die über seinen Stand hinausgehen.

§ 131. Zu diesen gehören **abysme* (80), *gouffre* (81), *source* (93), *arpenter* (458), *tresor* (474), *noeud* (511), **sterile* (536), *joug* (723), *sacrifier* (820), *immoler* (821), *empire* (860) und besonders die Worte:

Ce vent impetueux s'est reduit en *rosée
Et j'ay de vostre sort avec art redressé
*L'edifice penchant (75. 429).

cf. dazu: vent (53), tempeste (55), noir (69), mordre (171), oeil (239), baigner (305), presser (333), enfler (339), *meuble (439), charge (466), mestier (478), couster (484), dépends (485), étaler (495), marque (498), déchainer (507), fertile (534), borner (558), attraper (574), personnage (625), rôle (627), coup (650), trait (669), eventer (680), combattre (695), *soldat (714), vaincre (719), percer (738), remede (771), *dicter (798), *chrestien (811), office (842).

§ 132. Orgye, der verächtlichste Character des Stückes, liebt es in höhnischer Weise zu reden und dabei zieht er höhere Ausdrücke in den Staub:

Le Caresme n'est plus, et vous prechez encore!
Venons au fait de grace (813)
Quand il faut demander, nous faisons des *sermons,
Mais à restituer nous sommes des demons (814. 806).

cf. dazu: ardeur (1), *briller (33), clair (42), pere (211), renaistre (223), animer (226), sourd (251), couster (484), dépens (485), bride (547), tragedie (622), ensevelir (828), *conseillere (843), empire (860).

§ 133. Aurelie spricht ihrem Stande angemessen; im allgemeinen ist sie etwas überschwenglich [cf. *nuit* (71), *estouffer* (765), *interdire* (858)], aber ohne characteristische metaphorische Wendungen.

cf. dazu: ardent (2), fruit (125), visage (237), égarer (296), amere (384), tresor (474), despens (485), traict (669), éventer (680), guerre (692), guerir (774), fers (848).

§ 134. Bei Eroxene sind die modischen Bilder zahlreicher als bei Aurelie; derselben Sphäre, wie diese, entstammt die seltener auftretende Metapher

Mais non, ne touche rien de ce jaloux ombrage (62).

cf. dazu: feu (6), combler (79), aveugle (244), parler (275), presser (333), consommer (352), lier (509), *style (796), martyre (810), empire (860).

§ 135. Wie Aurelie und Eroxene ist auch Constance an bildlichen Ausdrücken ziemlich arm. Neben einigen conventionellen und diesen verwandten Bildern [cf. *fruit* (125), *lien* (508), *lier* (509), *noeud* (511), *remede* (771)] findet sich in ihrer Rolle die nur einmal belegte Metapher:

O Dieu! quel *interest on tire de sa perte,
Après l'avoir pleurée, et qu'on l'a recouverte (477).

cf. dazu: ardent (2), froideur (25), combler (79), fruict (125), naistre (222), effacer (325), depens (485), semer (531), borner (558), blesser (732), office (842), interdire (858), *souverain (862), couronner (868).

§ 136. In der Zeichnung der Lydie, der Dienerin des Orgye, ist Rotrou glücklicher gewesen, als bei Ergaste. Zwar zeigen sich die bei letzterer Figur gerügten Fehler zum Teil auch an der Gestalt der Lydie, doch in bedeutend geringerem Masse, als dort. Lydie hat das ächte Gepräge einer Zofe und ihre Sprache ist ein Gemisch von erlernten Modeausdrücken [cf. *ardeur* (1), *combler* (79), *lier* (509)] und volkstümlich witzigen Wendungen. Zu letzteren gehören die Worte:

. . . le dos . . . me cuira plus d'un jour (376)
Anselme vient à luy: quelque trame se brasse (525. 366).
Amour, que ton pouvoir *démonte de cervelles (545).

cf. dazu: chaud (5), éteindre (24), noir (69), *immonde (86), source (93), fruit (125), cours (288), presser (333), charge (466), décharger (469), couster (484), payer (488), *payement (489), fecond (533), chasser (568), lacs (571), attraper (574), *theatre (621), coup (650), atteinte (651), trait (669), combattre (695), sanglant (735), mourir (757), remede (771), guerir (774), *fable (797), monstre (833), *tribunal (837), empire (860), tyran (872), regner (877).

§ 137. Die Personen des Geronte und seines Sohnes Horace bleiben trotz ihrer Bedeutung für die Intrigue des Stückes ziemlich im Hintergrund. Horace redet nur »türkisch« und kommt deshalb hier gar nicht in Betracht. Die Metaphern des Geronte sind alle farblos, mit alleiniger Ausnahme von

Quelque trame s'ourdit, prevenez-en l'effet (526).

cf. dazu: eclaircir (40), sein (256), presser (333), charger (467), conqueste (685), blesser (732), gesne (853).

§ 138. In »La Soeur« hat Rotrou wenig Figuren geboten, die durch ihre Ausdrucksweise scharf individualisiert sind. — Lélie, Eraste, Anselme, Geronte, ebenso Aurelie, Eroxene und Constance sind Repräsentanten der besseren Gesellschaft und reden überall ihrem Stande angemessen, haben aber in ihrer Sprache keine eigenartigen, characterisierenden Züge. Bei

Ergaste lassen sich solche zwar nachweisen, aber in ausserordentlich bescheidenem Masse. Nur Lydie und Orgye bieten in ihren Metaphern Anhaltspunkte für ihre Characteristik.

Claude de Lestoille: L'Intrigue des Filous (1647).

§ 139. Wie »Alizon« (und auch der »Railleur«) gewinnt dieses Lustspiel dadurch an Interesse, dass es einen realistischen Anstrich hat und häufig zeitgenössische Geschichte und Cultur berührt. (cf. Fil. III, 5.) Lestoille schildert in demselben das Treiben einiger Pariser Spitzbuben und macht dieselben zu einem Werkzeug für die Liebesintrigue Lucidor's um die Hand der Florinde. Die Personen der Fil. lassen sich somit in zwei grössere Gruppen teilen: solche, die der feinen Gesellschaft angehören und die Spitzbuben mit ihren Bundesgenossen, den Hehlern.

§ 140. Lucidor ist vom Dichter nach der bekannten Schablone für Liebhaber behandelt. Die Bilder aus dem Ge-Gebiete der Naturerscheinungen sind bei ihm am zahlreichsten; ausser den überall wiederkehrenden Metaphern *feu* (6), *flame* (16) hat er *éclat* (29), *soleil* (46), *orage* (54), *noir* (69). Ebenso wenig, wie diese haben den Reiz der Neuheit *rose* (130a.), *joug* (723), *captif* (731), *demon* (806). Wirklich ursprüngliche Metaphern verwendet Lucidor überhaupt nicht, doch sind die folgenden Bilder wenigstens nicht ganz alltäglich:

L'amour garde par tout ceux qui luy sont fideles
Et pour nous enfuir il nous offre des aisles (176)
. . . si mon action attire vostre blâme,
De ce mesme poignard je couperay ma trame (525).
Ses cheveux semez de tant d'appas
Ainsi que vostre coeur ont ils lié vos bras? (531. 509).

cf. dazu: éclaircir (40), comble (78), pourceau (150), éblouïr (242), aveugle (244), nu (268), rire (277), cours (288), rompre (315), arracher (326), presser (333), trésor (474), couster (484), chasser (568), image (637), coup (650), trève (709), sanglant (735).

§ 141. Olympe hat meist höhere Metaphern von conventioneller Färbung: *noeu* (511), *naufrage* (563), *joug* (723), *blesser* (732), **prisonniere* (847). Characteristisch sind die Worte:

Vous subornez ma fille, et contre mon dessein
Luy soufflez par l'oreille un poison dans le sein (767).

§ 142. Welche Bilder aus dem Tierreich von der besseren Gesellschaft verwendet wurden, lehren die Verse:

L'amant dans la poursuite est un renard si fin (160)
Que nous n'avons *poulets qu'il n'attrape à la fin (199)

Mais il devient *lyon aux caresses premières (162)
Nous fait trembler de peur, nous retient prisonnieres
Et dans la joüissance il se change en serpent (207).

cf. dazu: éclaircir (40), clair (42), briser (316), charge (466), emprunter (501), preter (502), attraper (574).

§ 143. Florinde ist bilderarm, selbst Modemetaphern verwendet sie wenig [cf. *flame* (16), *brusler* (18), *captif* (731), *fers* (848)]. Als sie sich von Lucidor betrogen wähnt, sagt sie:

Moy, soupirer pour luy! moy, l'estimer encore!
Non, non, je me reprens, je le hais, je l'abhorre;
I'ay recouvré la vuë, et changé tout soudain
Une si grande estime en un plus grand dédain (240).

und etwas später:

Ie veux rompre avec luy pour ne plus *renoüer (315. 512).

Dass diese Stimmung gegen Lucidor aber wieder einer gemässigteren Platz machen wird, deuten die Verse an:

. . . mon amour est mort pour ne jamais renaistre (757).
Pour ne jamais renaistre, ha! je me vante à tort (223)
Un amour si parfait renaist dès qu'il est mort.
Dans mon coeur je le sens qui déja *resuscite (776)
Et pour l'en empescher ma force est trop petite.

cf. dazu: éclaircir (40), aveugle (244), briser (316), ebranler (336), chasser (568), coup (650), choquer (653), étouffer (765), guerison (773), monstre (833), regner (877).

§ 144. Clorise, die Vertraute der Florinde, zeigt nur Spuren derjenigen Frische, mit welcher diese Lustspielfiguren meist behandelt sind:

Ie seray soufflетée, et sans plus de caquet
Il faudra me resoudre à faire mon paquet (201).
Ie vous parle sans fard (417).

cf. dazu: clarté (45), éblouïr (242), égarer (296), *tendre (584), peindre (642), *vertigo (744), martyre (810), monstre (833), fondre (911).

§ 145. Eine grössere Beweglichkeit im bildlichen Ausdruck, als die bislang betrachteten Figuren der Fil. hat Tersandre. Metaphorische Wendungen aus dem Kreise der Naturerscheinungen überwiegen auch hier: *éteindre* (24), *clarté* (45), *soleil* (46), *astre* (47), *couleur* (64), *noir* (69), *nuit* (71), dazu die Modemetaphern *feu* (6), *flamme* (16), *brûler* (18), denen sich aus anderen Gebieten *vaincre* (719) und *joug* (723) anreihen [cf. auch *lien* (508) und *mourir* (757)].

Hierzu stimmt der Gebrauch von *coral* (106) und *or* (109) im bildlichen Sinne:

Vous l'avez deviné, je baise quand je veux
Le coral de sa bouche et l'or de ses cheveux.

Derber sind die Metaphern:

Allez vous rejoüir et *saoulez vos desirs (358)
Est-ce ainsi, sac à vin, que l'on tient sa promesse (455).

cf. dazu: éclater (30), éclaircir (40), éblouïr (242), aveuglement (243), aveugle (244), *renverser (335), glisser (337), déguiser (401), vendre (483), engager (503), *fasciner (510), chasser (568), *partie (589), playe (734), *tuer (759), guerir (774).

§ 146. Ragonde verwendet, da sie viel mit der feinen Gesellschaft zu tun hat, eine Anzahl von Bildern aus der höheren Sprache [cf. *saison* (73), *fleur* (126), *vaincre* (719), *martire* (810), *empire* (860)], meist jedoch redet sie ganz volkstümlich und nicht selten in derber Weise. Verschiedentlich zeigt sie auch ein Gemisch von höheren und niederen Ausdrücken. Dies ist der Fall in den Worten:

Ie croy bien que d'abord quelque diable en soutane (808)
Lancera contre vous mille traits de chicane (669)
Mais contre la justice ayant bien *regimbé (142)
Il faudra qu'à la fin ils *viennent à jubé. (816)
Mais voicy ce mangeur de charrette ferrée,
Qui m'est venu tantost faire une échauffourée (605).

Volkstümlich sind die Wendungen:

Ils me chanteront poüille, ils me feront desordre (633)
Et jamais ces *mâtins n'ont abboyé sans mordre. (154)
Il *pondoit sur ses oeufs et vivoit à gogo (196)
. . . quelqu'un la void, soudain on en caquette. (201)
. . . vous avez menti cent *pieds dans vostre gorge (459).

Von Interesse sind ferner die folgenden Metaphern der Ragonde:

Devant ce fanfaron, devant ce Fierabras,
Qu'à peine je connois qui ne me connoit pas,
Me traiter de gaillarde, et conter des sornettes! (879)
Dieu! quel *maistre Gonin! (882).

Bei letzterem Ausdruck ist zu bemerken, dass Gonin ein beliebter Taschenspieler am Hofe Franz I. war.

cf. dazu: feu (6), éclat (29), clair (42), soleil (46), *cramoisy (65), or (109), *vol (179), niais (194), donner dans la vue (241), *bouquer (346), déguiser (401), lever la masque (403), coiffer (415), forger (513), *filer (529), paneau (572), rattraper (574), *tymbre (630), éventer (680), mèche (682), *malade (743), crever (755), mourir (757), *trépas (763), medecine (775), *latin (793), monstre (833), *avocat (844), court (903), *feslé (909).

§ 147. Beronte hat viel Ähnlichkeit mit Ragonde. Wie diese gebraucht er viele höhere Metaphern: *flambeau* (14), *allumer* (15), *grêle* (52), *glace* (100); **tendron* (117), *épine* (118), *rose* (130 a), *coeur* (257), [cf. ferner: *chaud* (5), *feu* (6), *éteindre* (24), *éclat* (29), **luminaire* (39), *fruit* (125)].

Aus dem Tierreiche entlehnt er *aisle* (176), *voler* (177), *bec* (180), *mouche* (209) und aus dem Gebiete des Handels das originelle Bild:

Mais vous, qu'avez-vous fait, m'ayant si mal traité,
Pour avoir fait *faillite à vostre lâcheté (475).

§ 148. Characteristisch für Beronte ist seine ironische Verwendung von Metaphern aus den verschiedensten Anschauungsgebieten. Dass er diese so häufig und unter allen möglichen Umständen gebraucht lässt seine Gestalt als die am besten durchgeführte unter den Figuren der Fil. erscheinen.

Für seine Sprachweise sind sehr bezeichnend die Worte:

Ils m'ont poché d'abord un oeil au beurre noir, (395)
Et cassé sur le nez et bouteille et miroir . . . .
Qu'ils m'ont bien testonné! Suis-je pas beau garcon? (416)
Ie ne me suis point vû traiter de la façon,
Ma teste en mille endroits est relevée en bosse,
Et jamais receleur ne fut à telle *nopce; (616)
Me prenant pour cheval ils m'ont bien étrillé (140)
Et chez moy chacun d'eux *jouë au Roy dépoüillé (611).

Denselben Ton zeigen die Verse

Si dans ce petit coin ils m'eussent rencontré,
Dieu sçait de quelle sorte ils m'auroient *accoutré. (400)
. . . par ce seul moyen j'ay racheté ma vie (492)
Qu'un *collier trop étroit m'eût sans doute ravie. (414)
Troussons de peur de coups nostre sac et nos quilles (614).

Hierher gehören auch **lyon* (162), **cane* (203), *frotter* (301), *coiffer* (415), *danser* (619).

cf. dazu: éclaircir (40), clair (42), combler (79), indompté (165), *écerveler (230), éblouïr (242), camus (248), *regorger (253), cû (265), dire (274), rire (277), trancher (317), *galer (341), manger (351), friand (380), trousser (420), *poupine (444), décharger (469), fertile (534), *pont au Change (549), attraper (574), *haper le taillis (577), prendre sans vert (610), portrait (638), atteinte (651), armes (660), *flèche (662), lancer (672), attaquer (688), *grec, *arabe, *bas breton (794), diable (808).

§ 149. In ähnlicher Weise wie Beronte sprechen die drei Spitzbuben. Namentlich hat Le Balafré die Neigung, bildliche Ausdrücke in satyrisch-ironischer Weise zu verwenden:

Où donc ce malotru peut-il s'estre fouré? (422)
Dans ce chambre à l'envi nons l'avons bien *bouré (421)
Et nous le poursuivions pour l'achever de peindre. (642)
. . . il a tous jours la cervelle en *écharpe (781).

cf. dazu: froter (301), moule (445), prester (502), *coucher de son reste (597), *fraper (657), combattre (695).

§ 150. Bei Le Borgne finden sich verwandte Bilder:

Il grimace par fois comme un enfant qu'on sèvre,
Tantost rit, tantost pleure, et pour rien prend la chèvre (152).
As-tu *cuvé ton vin? n'est-tu point yvre encore? (367)
Il a fait en secret un branle de sortie. (620)
Il boit, mais sans jamais se barbouiller *l'armet (661).

Drollig ist das Vorgefühl, welches er von seinem mutmasslichen Ende hat:

. . . nos membres tout brisez
Sur quelque grand chemin se trouvant exposez,
Sont l'horreur des passans, la *butte des tempestes
Servent d'exemple au peuple, et de *pature aux bestes (586a. 537).

Als weiteres Beispiel seiner Art zu reden können die Verse dienen:

Ces engoule-bouteille au gozier tout de feu (6)
Ne sont pas des mignons qui boivent pour un peu
Et n'osent de rubis enluminer leurs trognes (103).

cf. dazu: loup (161), nez (245), sentir (247), plonger (306), trousser (420), attraper (574), *partie (589), *creux (904).

§ 151. L e B r a s d e F e r., der dritte des schurkischen Kleeblatts, schliesst sich mit seinen Bildern würdig an seine Collegen an:

Ainsi qu'à des valets ce faquin parle à nous (654).
Et nous à detourné cette casaque bleuë
Qui nous mit l'autre jour cent archers à la queuë (138).
. . . ferons-nous encor longtemps le pied de gruë? (186).

cf. dazu: fer (111), bec (180), détrousser (420a.), attraper (574), rouer (855).

§ 152. Die Angehörigen der besseren Stände sind von dem Dichter der Fil. ganz schablonenhaft behandelt, aber bei der Zeichnung der Gestalten aus der Verbrecherwelt hat er anerkennenswertes Geschick bekundet; namentlich sind ihm die Figuren der R a g o n d e und des B e r o n t e gut gelungen.

Gerade dem Umstande, dass Lestoille solche der Hofwelt so fern stehenden Menschen glücklich und mit Humor geschildert hatte, ist wohl der Erfolg seines Lustspiels zuzuschreiben [1]). Man weiss, dass die Königin Mutter sich das Stück bald nach dessen erster Pariser Aufführung in Fontainebleau darstellen liess und dass es von der Hofwelt eifrig beklatscht wurde.

Bois-Robert: La Belle Plaideuse. (1654).

§ 153. Das Stück ist nicht gerade bilderreich, doch ist zu bemerken, dass die Sprache der Plaid., wenn sie auch nicht farbenprächtig ist, den Vorzug ziemlicher Originalität hat, da die conventionellen Metaphern hier sehr zurücktreten. Die Charactere, welche Bois-Robert auf die Bühne bringt, sind keineswegs neu, doch hat er es verstanden, ihnen wenigstens einige frische Züge zu verleihen und sie in manchem Punkte von dem hergebrachten Muster abweichend darzustellen.

---

1) Launiger Weise ist das Stück einem hohen Pariser Polizeibeamten, Mr. Charles Testu, gewidmet.

§ 154. So ist bei Ergaste nur eine einzige Modemetapher [cf. *feu* (6)] zu beobachten und von andern in der galanten Sprache oft wiederkehrenden Bildern lediglich *remede* (771) und *sacrifier* (820). Ihm eigentümlich sind dagegen die Ausdrücke:

Vous commenciez desja de luy *rompre en visiere,
Mesnageons son humeur, car elle est un peu fiere (648).
Sans raison on me raille et *picquotte sans cesse (737).

cf. dazu: éclat (29), éclater (30), aveugle (244), courir (287), flechir (330), presser (333), coiffer (415), coup (650), lire (789), interdire (858), couronner (868).

§ 155. Dasselbe spärliche Auftreten von modischen Wendungen zeigt sich bei Corinne, indem diese von solchen nur *feu* (6) und *blesser* (732) gebraucht. Ausdrucksvoller sind ihre Metaphern:

. . . l'aage aura *meury cet esprit si charmant (123)
Le langage du coeur est le plus eloquent (273)

neben welchen sich *sentir* (247), *quitter la partie* (590), *choquer* (653), *lire* (790) in übertragener Bedeutung finden.

cf. dazu: clair (42), borner (558), royal (865).

§ 156. Argine, die Mutter der Corinne, hat meist originelle Bilder:

Et pour le voir de prez
Ce mignon, ce musqué, ce diseur de *fleurettes . . . (127)
. . . Descouvre son dessein,
Nicette, et va *fouiller jusque dedans son sein. (298)
Tu *r'habilleras tout, je connoy ton adresse. (399)
De vos beaux entretiens nous sommes si bercées,
Qu'enfin, pour dire tout, nous en sommes lassées. (442)
Si nous avions le quart des grands biens qu'on espere,
Nous ne viserions pas à ceux de vostre pere (582).

cf. dazu: feu (6), enflamer (17), presser (333), desguiser (401), mourir (757).

§ 157. Nicette besitzt die Eigentümlichkeit aller Kammerzofen, das schnippische Wesen. Dasselbe zeigt sich in den Worten:

C'est l'or seul qui fait vivre, et non les mots dorez. (110)
Il faut avoir l'esprit bien chaussé (423).

[cf. **estoc* (114), *niais* (194), *mèche* (682)]. Kräftiger sind ihre Redensarten:

Monsieur, je ne suis pas si sotte ni si beste. (132)
. . . nos chiens de clers, je croy qu'ils estoient yvres,
Montoient nos contredits à quatre vingt dix livres. (155)
Il auroit un peu moins de caquet,
S'il estoit court d'esprit, ainsi que de monnoye. (201)
Laisser luy moy pocher les yeux à coups de poin. (395)

cf. dazu: gouffre (81), naistre (222), courir (287), presser (333), boire (363), mesurer (457), court (903).

§ 158. Filipin, der Bediente des Ergaste, steht im Mittelpunkte der Handlung; auch erweckt seine Sprache mehr Interesse, als die der übrigen Figuren der Plaid. Seine Stellung kennzeichnet Filipin durch Metaphern, wie

Il se veut *r'emplumer un peu sur vostre bourse. (175)
. . . je mourrois d'ennuy, si, credule au caquet,
Tu te laissois duper par quelque esprit cocquet. (201)
Ie veux estre berné, si le voisin credule
Ne donne dans le piège. Il est fort ridicule, (570)
C'est un oyson tout franc. (204)
Ces fines mouches-là vous en font bien à croire
Elles s'entendent mieux que deux larrons en foire (209).

Bei weitem derber ist seine bildliche Verwendung von *boudins* (394). Zur Bekräftigung seiner Worte bedient sich Filipin der Metaphern *demon* (806), *diable* (808), *enfer* (809).

§ 159. Characteristisch für ihn (wie in Fil. für Beronte) ist der ironische Gebrauch verschiedener Bilder:

Mison à l'usurier vient de taster le pous, (782)
Si vous n'avez argent, il ne tiendra qu'à vous.
Monsieur, nous avons fait la faute, il la faut boire (363).
. . . il void que pour ce double hymen
Sans bource delier, il n'a qu'à *dire amen (825).

Ähnlich verwendet er *faire la sucrée* (381), *coiffer* (415), **desgainer* (665) und **rengainer* (666).

cf dazu: *clairette (43), naistre (222), oreille (250), main (255), rire (277), pousser (334), charge (466), destour (554), attraper (574), *portée (586), jeu (587), joüer (588), personnage (625), coup (650), blesser (732), *manie (745), mettre en poudre (914).

§ 160. Der Geizhals Amidor zeigt, wie dies bei den komischen Alten im Lustspiel häufig der Fall ist, ein Gemisch von hohen und niedrigen Metaphern. Zur ersteren Klasse gehören bei ihm die folgenden bildlichen Ausdrücke:

C'est là cette *Circé qui, par *enchantement (890, 835)
Le perd et l'entretient dans son aveuglement. (243)
C'est mon vaurien de fils et son valet infame
Qui pour voler mon lit ont ourdy cette trame. (525)
Il faut donner un frein à tes debordemens. (546)
Avant qu'il eust connu ce charme empoisoneur,
C'estoit un garçon sage, il n'aimoit que l'honneur. (768)

[cf. dazu *chauffer* (4), *feu* (6), *tison* (9), *éclat* (29)]. Recht ausdrucksvoll ist seine metaphorische Wendung:

Quoy! l'affaire est donc faite? . . . Elle est bien *esbauchée (641).

Diesen stehen derbe Bilder gegenüber, wie:

Ouy, reste de potence, ouy, *gibier de bourreau. (157)
Elle a pourtant souvent plumé l'oyson sans rire,
La matoise qu'elle est (174).

Ie voy bien qu'il retourne a son vomissement;
Oüy, l'ingrat persevere en son déreglement (281 a.).

cf. dazu: naistre (222), sentir (247), sourd (251), veine (260), *galop (290), rompre (315), retrancher (318), presser (333), embrasser (348), desguiser (401), commerce (479), payer (488), lier (509), forger (513), poli (519), piege (570), attraper (574), coup (650), sentinelle (703), treve (709), piquer (736), pous (782).

§ 161. Die übrigen Personen der »Belle Plaideuse« sind für die Handlung unwichtiger, haben nur kurze Rollen und geben in ihrem metaphorischen Ausdruck nur wenige Mittel zu ihrer Characterisierung an die Hand.

Barquet entzieht sich auf Grund seines völligen Metaphernmangels ganz der Betrachtung, ebenso Midan.

Isabelle hat einige wenige Modemetaphern [cf. *feu* (6), *brusler* (18)], daneben *meur* (122), *enfanter* (221), *attraper* (574), und

On dit qu'elle leur tend de dangereux appas. (565)
Madame, aidez-moy donc, si vous l'estimez tant,
A le tirer icy du piege qu'on luy tend (570).

§ 162. Bei Lise, der Kammerzofe der Isabelle, finden sich die zu ihrem Character stimmenden Metaphern:

Proferant ces grands mots qui sentent le grimoire, (247)
Comment ne t'es-tu pas *demanché la machoire? (446).

§ 163. Dorette hat zwei ihr eigentümliche bildliche Wendungen:

Les chimeres qu'il *hume avec tentation
Luy remplissent desja l'imagination. (362)
Ma foy, c'est *pain benit que luy faire une piece (824).

Ausser diesen höheren Metaphern gebraucht sie solche aus einer niedrigeren Sphäre, und so erhält ihr Character Ähnlichkeit mit dem einer Kammerjungfer:

Il me semble desja que je voy le bonhomme
Devorer tantost l'une, et tantost l'autre somme. (164)
C'est Midan tout craché, tu luy ressembles bien (278).

cf. dazu: dégouster (357), personnage (625).

§ 164. Falandre[1]) drückt sich seinem Stande angemessen meist in besseren Bildern aus [cf. *ardent* (2), *fruit* (125), *piege* (570), *personnage* (625)], nur stimmen dazu nicht ganz die Worte:

Ma soeur en aura six (chevaux), beaux, vigoureux, ardens,
Qu'un malheureux procez nous a mis sur les dents (249).

---

1) Falandre ist der Sohn der Argine und tritt auf: Plaid. II. 3, III. 1, 2, 3, 6, 7; im Personenverzeichnis der Plaid. ist er nicht aufgeführt.

§ 165. Falandre's Bedienter Brocalin verwendet einige feinere Metaphern: *trame* (525), *joüer son rôle* (627) [cf. auch *panneau* (572)] und dazu einige volkstümliche Redensarten:

Enfin, c'est par gageure, il en aura dans l'aisle. (176)
Voyez un peu desja quelle mouche la picque. (209)
Il ne tiendra qu'à vous de prendre avant soupper
L'occasion au *poil (234).

cf. dazu: niais (194), sou (358), mourir (757).

§ 166. Der Voisin, welcher als besonnener Ratgeber des Amidor auftritt, hat einige gut gewählte Metaphern:

I'en ay plus descouvert cent fois par ce biais
Qu'en les questionnant (555).

cf. dazu: *niche (192), donner les mains (255), fiel (263), détaler (496), prester (502), joug (723).

Unterschiede in der Verwendung der Metapher bei Molière und bei dessen Vorläufern.

Rückblick.

§ 167. Zur Erläuterung der Unterschiede im Gebrauche der Metaphern bei Molière und den hier behandelten Dichtern mag die folgende tabellarische Übersicht dienen, deren Anordnung in Übereinstimmung mit Meier a. a. O. pg. 14—18 getroffen ist. Die Buchstaben und Nummern in der ersten Rubrik der Tabellen stehen im Einklang mit Meiers Disposition.

§ 168. *α*) Metaphern, die bei Molière von K. I., hier auch von anderen Klassen gebraucht werden[1]) und zwar von:

	K. II.	K. III.
A. 1	allumer, flambeau, tison.	feu.
2a	mettre en poudre.	— —
b	gouffre.	— —
c	tempeste, glace, source, eau.	plonger, couler.
3	rose.	lis.
4	loup, mouche.	loup.
B. 1	teste, oeil, oreille, rire, visage, respirer.	rire.
2	bastir, fermer la porte.	bastir, fermer la porte.
4	cuire, bouillir, avaler.	cuire, avaler.
5	masque, coiffer.	coiffer.
6	miroir.	— —
7	balance.	— —
8	quitter la partie.	quitter la partie.
9	endormir, pourmener.	pourmener.
10	planter.	— —
11	frein.	— —
14	trame.	forger.
17	étaler.	— —
18	tresor.	— —
21	guérison.	— —
22	venin.	— —

1) Für die Gruppen: B. 3, 12, 13, 15, 16, 19, 20, 24b, 29 fehlen die Beispiele.

	K. II.	K. III.
B. 23	lire.	— —
24a	— —	peindre.
25	comédie.	— —
26	prince, empire.	— —
27	armer, arme, lancer, éventer, embusche, vainqueur, vaincre, invincible.	butte.
28	sanglant.	— —
30	prison.	prison, geiner.
31	immoler, martyre, divin, monstre.	divin, enfer.
V.	enfler.	— —

§ 169. *αα*) Bei Molière von K. I., hier von dieser nicht, aber von anderen Klassen gebrauchte Metaphern:

A. mettre en poudre, gouffre, eau; mouche.

B. oreille; fermer la porte; avaler; masque, coiffer; pourmener; médécine; prince; butte; enfler.

§ 170. *β*) Bei Molière von K. II., hier auch von anderen Klassen werden die folgenden Metaphern verwendet[1]), und zwar von:

	K. I.	K. III.
A. 1	— —	feu.
2a	fer.	fer.
c	air, pleuvoir.	plonger.
4	devorer, poulet, bec, caquet, animal, serpent, niais.	queue, bec.
B. 1	langage, nez, dents, pied, pas.	— —
4	faire la sucrée.	faire la sucrée, dauber.
5	manteau, r'habiller.	— —
6	fard.	— —
7	balancer, peser, retrancher.	— —
8	jeu.	jeu.
10	fertile.	fertile.
12	— —	piège.
13	filet.	— —
14	ressort.	forger.
15	fil.	— —
18	marché.	— —
21	sain, resusciter.	— —
24a	— —	peindre.
b	chanson.	— —
27	assiéger, trève.	— —
28	crever.	— —
30	bourreau.	geiner.

§ 171. *ββ*) Bei Molière von K. II., hier von dieser nicht, aber von anderen Klassen verwendete Metaphern sind:

---

[1]) Für die Gruppen: A. 2b, 3, B. 2, 3, 9, 11, 16, 17, 19, 20, 22, 23, 25, 26, 29, 31, V. fehlen die Beispiele.

A. fer, air; poulet.

B. langage, pas; dauber; manteau, r'habiller; balancer, peser, retrancher; laver; amorce; machine; sonder; borne; resusciter; couleur; conqueste, assiéger; assassiner, tuer; supplice, bannir, bourreau; sacrifice; imprimer.

§ 172. *γ*) Bei Molière von K. III., hier auch von anderen Klassen werden die folgenden Metaphern benutzt[1]), und zwar von:

	K. I.	K. II.
A. 2a	rocher, roche.	— —
c	nuage.	— —
3	bois, espine.	— —
4	caquet, animal, cheval, pourceau, patte, gibier, serpent, oyson, niais, aprivoiser.	étriller, cheval, ruminer, pourceau, pécore, asne, patte, pigeon, gueule.
B. 1	nez, pied, pas, caboche, dos.	caboche, cracher, dos, gratter.
3	enfanter.	enfanter.
4	morceau.	saoul.
6	sac à vin.	— —
10	— —	planter.
14	ressort.	— —
15	— —	filer doux.
17	mestier.	mestier.
21	peste.	— —
23	— —	perdre son latin.
25	rolle.	rolle.
26	roi.	— —
27	trève.	trève.
28	crever.	— —
29	de taille et d'estoc	— —
30	bourreau, rouer.	— —

§ 173. *γγ*) Bei Molière von K. III., hier von dieser nicht, wohl aber von anderen Klassen gebraucht werden folgende Metaphern:

A. échauffer; rocher, roche; nuage; asne, patte, gibier, serpent, oyson, pigeon, aprivoiser.

B. pied, pas, cracher, dos, enfanter; morceau; sac à vin; machine; filer doux; chemin; peste; perdre son latin; roi; trève; de taille et d'estoc; bourreau.

§ 174. Wie in der Abhandlung über die Characteristik der einzelnen Personen durch die Metapher schon verschiedentlich gezeigt worden ist, steht die Zeichnung der Charactere im vorklassischen Lustspiel meist auf einer niedrigen Stufe. Die Dichter waren sich noch nicht recht klar über die Bedeutung der Metapher als poetisches Mittel und verwendeten sie häufig ohne tiefer gehendes Verständnis des Wertes derselben. Nur

1) Für die Gruppen: A. 1, 2b, B. 2, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 20, 22, 24a, 24b, 31, V. fehlen die Beispiele.

Mareschal (R.), Desmarets (Vis.), Bois-Robert (Fil.) und der pseudonyme Dichter von Alizon zeigten, wie wir gesehen haben, Geschick im Gebrauche des metaphorischen Ausdrucks.

§ 175. Dass die Metapher als Mittel zur Characterisierung der dramatischen Gestalten wenig verstanden und demgemäss verwandt wurde erhellt auch daraus, dass ein Versuch, bei den typischen Figuren (Kammerjungfer, Bedienter etc.) gemeinsame Züge im Gebrauche der Metaphern nachzuweisen, keinen Erfolg hatte. Für die Bedienten ergaben sich gar keine Berührungspunkte von Bedeutung und bei den Vertretern des »Miles gloriosus« (Fierabras, Rodomont, Paladin, Taillebras, Jeremie und Artabaze) fanden sich nur 5 Metaphern als deren gemeinsames Eigentum. Diese sind: *remascher* (F. J.), *berner* (T. J.), *stratageme* (F. A.), *fleau* (F. A.), *mirmidon* (F. T.). Einige andere Metaphern (z. B. *Mars*) fanden sich bei einzelnen Typen des »Miles gloriosus«, konnten aber nicht als ihnen wenigstens vorwiegend angehörend angesehen werden. Bei den »Liebhabern« würde sich natürlich eine Reihe der bekannten, im Laufe der Abhandlung oft hervorgehobenen conventionellen Metaphern als gemeinsames Gut bezeichnen lassen.

§ 176. In Bezug auf die grösste Originalität in der Verwendung der Metaphern muss Montluc in den Prov. obenan gestellt werden, da 127 Metaphern sein ausschliessliches Eigentum sind. Allerdings wird sein Verdienst dadurch etwas eingeschränkt, dass er wohl viele sprüchwörtliche Redensarten gebrauchte. Den Prov. stehen am nächsten R. Vis. Fil. Die Mitte halten S. Corr. F. Tab. Plaid., denen sich Com. Alizon, Duc d'Oss. anreihen. Den Beschluss macht Du Ryer in den V. d. S. mit 10 ihm eigentümlichen Metaphern.

§ 177. Die französischen Lustspiele aus der Periode von 1612—1654 sind durchweg in einer gröberen Sprache geschrieben, als die der folgenden Epoche: die in ihnen auftretenden Personen der feinen Gesellschaft sind allgemein viel weniger wählerisch in ihrem bildlichen Ausdruck, als die in den Comödien Molière's.

§ 178. Andererseits wird aus den voraufgegangenen Betrachtungen ersichtlich, dass die Dichter der vorklassischen Lustspiele die conventionellen Metaphern zum Teil noch nicht so ausschliesslich als Eigentum der K. I. hinstellten, als dies später durch Molière geschah. Zwar werden die graciös faden Modemetaphern auch in den vorliegenden Dichtungen meist von Angehörigen der Hofgesellschaft gebraucht, doch beweist die obige Tabelle, dass solche und verwandte Bilder, die also

bei Molière lediglich Besitz von K. I. sind, sich hier auch bei K. II. finden: *tison* (9), *flambeau* (14), *allumer* (15), *tempeste* (55), *eau* (92), *source* (93), *glace* (100), *rose* (130 a.), *bouillir* (368), *cuire* (376), *trésor* (474), *invincible* (715), *vainqueur* (718), *vaincre* (719), *divin* (803), *martyre* (810), *immoler* (821), *prison* (846).

§ 179. Sogar bei K. III. trifft man Metaphern, die im klassischen Lustspiel nur der K. I. angehören: *feu* (6), *couler* (94), *lis* (130), *cuire* (376), *coiffer* (415), *divin* (803), *prison* (346).

§ 180. Auf der anderen Seite fällt es auf, wie viele Metaphern, die Molière als nur den niederen Klassen zukommend betrachtet, hier auch von der besseren Gesellschaft benutzt werden. Am deutlichsten zeigt sich das bei den Bildern, die dem Tierreiche entnommen sind. Während sich bei Molière nur einige Raubtiere »im Metaphern-Vokabular der hohen Kreise« fanden, verwenden diese hier auch: *animal* (133), *patte* (137), *cheval* (139), *pourceau* (150), *gibier* (157), *aprivoiser* (168), *niais* (194), *caquet* (201), *oyson* (204), *serpent* (207).

Dem lässt sich der Gebrauch von *caboche* (448), *sac à vin* (455) und *crever* (755) an die Seite stellen.

§ 181. Ferner führt Meier a. a. O. von Metaphern aus dem Gebiete der Anthropologie als den hohen Kreisen eigen an: *teste* (231), *visage* (237), *oeil* (239), *oreille* (250), *respirer* (269), *rire* (277). Diese treten bei den Vorläufern Molière's auch bei K. II. auf (cf. Tabelle); dagegen stehen bei Molière den niederen Klassen nur *nez* (245), *dents* (249), *dos* (258), *pied* (264), zur Verfügung, und diese finden sich hier bei K. I. und K. II. wieder.

§ 182. Das Gift, dessen metaphorische Verwendung bei Molière »nur in den höchsten Kreisen heimisch« ist, wird hier auch von K. II. in diesem Sinne herangezogen.

§ 183. Dass auch die Metaphern aus dem Rechtswesen und dem Cultus in den vorliegenden Lustspielen nicht lediglich bei den Gebildeten anzutreffen sind, beweist der Gebrauch von *divin* (803), *enfer* (809), *prison* (846) und *geiner* (852) durch K. III.

§ 184. So lassen sich denn die hier gemachten Beobachtungen dahin zusammenfassen, dass die bei Molière den höheren Gesellschaftsklassen als eigentümlich zuerkannten Anschauungsgebiete bei den Dichtern der vorklassischen Periode auch von Personen aus den niedrigen Volksschichten herangezogen werden. Andererseits legen diese Dichter zu häufig vulgäre Ausdrücke gebildeten Leuten aus K. I. und K. II. in den Mund.

Ein solches Verfahren ist aber als ein fehlerhaftes aufzufassen, indem auf diese Weise die Characterzeichnung der einzelnen Figuren nicht scharf umrissen werden konnte, sondern verschwommen und unklar werden musste.

Die frühesten Dichtungen Molière's kranken noch an diesem Fehler, wie aus Meier's Darstellung hervorgeht. Molière erkannte diese Mängel in der Verwendung der Metapher als poetisches Mittel zur sicheren Zeichnung der Charactere und trachtete danach, sich von ihnen zu reinigen.

Dass Molière sich wirklich von diesen Fehlern befreite und dann die Metapher in echt künstlerischer Weise in seinen Bühnendichtungen verwendete ist eins der Hauptverdienste dieses unsterblichen Reformators des französischen Lustspiels.

Materialsammlung

zu

Les Corrivaux, La Comédie de Proverbes, Farces tabariniques, La Comédie des Comédies, Les Vendanges de Suresne, Le Railleur, Les Galanteries du duc d'Ossonne, Alizon, Les Visionnaires, La Soeur, L'Intrigue des Filous, La Belle Plaideuse.

1. Naturerscheinungen*).

1. Regarde si je manque ou d'ardeur ou de foy. Filidan. *Vis.*I.7 (435.1.) *R:*Taillebras.II.3(356.2.)II.4(357.1.)Clarimand.III.3(360.1.)V.5(371.1.) *Alizon:* Belange.I.5(406.1.) *Vis:* Filidan.I.4(433.1.) IV.4(449.1.) Amidor.III.4 (444.1.) Alcidon.IV.6(451.2.) *S:*Ergaste.II.2(503,1.) Anselme.II.2(503.1.) Lydie. IV.10(517.1.) Eraste.IV.9(517.1.) — Je m'en vay souspirer l'ardeur de mon amour. Filidan. *Vis.* I.4(433.2.) *Corr:* Florette.II.2(252.) — Que je reconnoy bien en l'ardeur qui m'enflamme Que ce qui plaist à l'oeil ne deplaist pas à l'ame. Dorimene. *V.d.S.* I.3(325.1.) *R:* Clytie.V.5(371.1.) *V.d.S:* Dorimene. I.3 (325.1.) 2×. *Duc d'Oss:* Le Duc. II.3 (383.2.) Flavie. IV.8 (392.1.) — . . . j'attendray le temps que l'on les marira Avec autant d'ardeur que ma fille en aura. Crisère. *V.d.S.* V.4(345.1.) *R:* Lyzante.

*) Für die wörtliche Anführung von Belegstellen war die Prägnanz der betreffenden Beispiele massgebend, und zwar wurde das kürzere Citat unter sonst gleichen Bedingungen im allgemeinen dem längeren vorgezogen. In Fällen, wo bei derselben Metapher Bedeutungsunterschiede vorzuliegen schienen, sind mehrere Belege gegeben. — Zur leichteren Orientierung wurden die Beispiele aus den bei Fournier gefundenen Lustspielen nicht allein nach Act und Scene, sondern auch nach Seite und Spalte angeführt.

III.4(361.1.) Beaurocher.II.1 (354.1.) V.6(372.1.) *Vis:* Artabaze. III.2(441.2.) Filidan.IV.4(449.2.) Melisse.V.3(454.1.) *S:* Orgye.IV.11(517.2.)

2. Ceste passion que j'avois autrefois si a r d a n t e m'est bien passée. Paladin. *Com.* II.1 (241.2.) *Corr:* Brillant. II.4(261.) *N.F.Fab.I:* Piphagne. (233.) *V.d.S.:* Tirsis.III.4(336.1) Dorimene.I.3(325.1) III.4(336.2.) *Alizon:* Floriane.V.4(427.2.) *Vis:* Filidan.IV.3(449.1.) Phalante.III.5(446.1.) Artabaze. IV.7(451.2.) *S:* Ergaste.II.2(503.2.) *Plaid:* Falandre.III.1(566.2.) — Il a les yeux a r d e n s comme un chat que l'on berne. Clarimand. *R.* II.4(357.1.) *R:* La Dupré.V.2(369.2.) — Vostre fille, ma niepce, est a r d a m m e n t esprise De l'amour de Brillant, qui la voit et courtise. Florette. *Corr.* III.2(271.) *Corr:* Brillant.IV.3(288.) Molive.III.2(275.) *S:* Constance.IV.4 (515.1.) Aurelie.IV.4(515.1.)

3. . . . Poliandre a glissé dans ton ame Quelque douce c h a l e u r de l'amoureuse flame. Clariste. *Alizon.* IV.1 (419.1.) *Corr:* Florette.I.2 (239.) *Prov:* Fierabras. III.6(223.1) *V.d.S:* Polidor. I.2(324.2.) *Alizon:* Poliandre.I.5 (405.2.) III.5(416.2.) *Vis:* Artabaze. III.2(441.2.) Lysandre. V.9(457.2.) *S:* Anselme.II.6(506.2.) — . . . le teint blanc sans c h a l e u r s Ressemble extremement à des pâles couleurs. Floriane. *Alizon.* II.1(403.1.) — La boüillante c h a l e u r d'une amour illicite. Ergaste. *S.* I.1.(497.2.)

4. . . . jusques au mourir vous m'avez e s c h a u f f é e. Fleurie. *Alizon.* I.4(405.1.) *Com:* Docteur.III.1 (248.1.) *V.d.S:* Polidor. V.3(344.2.) *R:* Lyzante.II.4(357.2) Clarimand. III.7(359.2.) *Plaid:* Amidor.V.1(576.2.) — Ces beaux mignons frisez, avecque leurs moustaches E s c h a u f f e n t plus le sang que ne font les pistaches. Clarimand *R.* I.2(350.2.) *Corr:* Bragard.I.1 (235.) Hilard. V.1 (292.) *Prov:* Macée.I.6 (202.2.) Fierabras. II.1 (206.2.) *Duc d'Oss:* Flavie III.1(385.1.)

5. Il y fait c h a u d. Ils sont armez comme des Jacquemarts. Bertrand. *Prov.* I.3(199.1.) *R:* Taillebras.III.7(363.1.) *Alizon:* Jeremie.I.3(403.2.) *S:* Lydie.V.5(520.2.) — O la c h a u d e pratique! Beronte. *Fil.* II.2(531.1.) — Roselis en cela me semble un peu trop c h a u t. Poliandre. *Alizon.* I.5 (406.2.)

5a. Que vous en c h a u d quils soient verds ou gris? Alizon. *Prov.* I.6(202 1.) *Prov:* Fierabras.III.3(218.1.)

6. Je voy bien que mon f e u commence à vous déplaire. Ergaste. *Plaid.* I.1(553.1.) *N.F.Tab.I:* Lucas.(235.) Piphagne.(233.) 2×. *V.d.S:* Polidor. I.2(324.2.) II.7(333.2.) Tirsis. III.1(334.1.) Dorimene.II.6(332.2.) *R:* Beaurocher. V.6(372.1.) Clytie. V.5(371.1.) *Duc d'Oss:* Duc. I.1(377.1.) Emilie. II 4(384.2.) Flavie. III.1(385.2.) *Alizon:* Clariste. IV.1 (420.2.) *Vis:* Hesperie. IV.6 (450.2.) Filidan.I.7(435.1.) *S:* Lelie.I.4(501.1.) IV.6(526.1.) Ergaste.II.2(503.2.) *Plaid:* Corinne. I.1 (553.1.) Amidor.II.4(563 2.) — L'amour est autrement le supplice de l'ame; Son f e u n'est dans les coeurs qu'une infernalle flame. Polidor. *V.d.S:* III.2(334.2.) *V.d.S:* Lisete.IV.1(337.2.) *R:* Lyzante.I.4(354.1.) IV.2(364.2.) Taillebras I.4(352.2) Amedor.III.6(362.1) Clarimand.V.3(369.2.) *Duc d'Oss:* Almedor.III.5(388.2.) Emilie.IV.6(391.1.) IV.13(394.1.) Flavie.IV.12(393.2.) *Alizon:* Belange. V.4(427.2.) *S:* Anselme.II.6(506.2.) *Plaid:* Isabelle.II.3(562.1.) — Ce visage de f e u, ce front, ces yeux ardens. . . . La Dupré. *R.* V.2(369.2.) *Fil:* Le Borgne.V.1(544.2.) — Mais il est difficile autant comme ennuyeux. D'avoir un coeur de glace, et le f e u dans les yeux. Clorinde. *R.* I.1 (350.1.) *Plaid:* Argine.I.2(554.1) — Le f e u de son courroux, tant soit il vehement, Dans un peu de piot s'éteint facilement. Beronte. *Fil.* III.3 (537.1.) *R:* Beaurocher.II.1(354.1.) — Il faut que certain f e u de la jeunesse passe. Corinne. *Plaid.* II.4 (563.1.) — On conteroit plustost les fueilles des forests Et les f e u x qui des nuicts assistent le flambeau. Hesperie. *Vis.* I.6(434.1.) — Ce que vous desirez (les diamants) de cent f e u x étincelle. Ragonde. *Fil.* II.3(531.2.)

7. Questo incendio (l'Amor) mi a transportao dé sorté que mi som resolvo de querir copulation. Piphagne. *I.F.Tab.* (230.1.) *N.F.Tab.I:* Piphagne.(234.)

8. . . . les celestes brandons Versent sur ton chef mille dons. Amidor. *Vis.* III.4(444 2.)

9. . . . je suis vostre honte, et le fatal tison Qui remplira de feu toute vostre maison. Hesperie. *Vis.* IV.6(450.2.) *Corr:* Florette.I.2(239.) *Plaid:* Amidor.V.1(576.1.)

10. Je vivrois avec luy comme à l'accoustumée, Fuyant en mes rigueurs le trop ou le trop peu, De crainte d'attiser ou d'esteindre son feu. Flavie. *Duc d'Oss.* IV.12(393.2.)

11. Amour a si bien sçeu par vos yeux m'embrazer. Clorette. *Corr.* III.3(278.) *Vis:* MelisseIV.2(448.1.)

12. . . . d'un si grand embrazement A peine dans mon coeur en connoy-je la cendre. Lyzante. *R.* IV.2(364.2.)

13. Quelque nouvelle amour dont le feu nous consume, Nostre premier brasier aisément se r'allume. Anselme. *S.* II.6(506.2.)

14. Le ciel porte-flambeaux d'un noir manteau se couvre. Amidor. *Vis.* I.3(432.2.) *R:* Amedor. III.5(362.1.) — O flambeau de mes jours (la mère) et source de ma vie! Lelie. *S.* IV.3(514.1.) — Je ne voy rien si beau qu'un sçavoir admirable. Cest un flambeau divin que l'on doit respecter. Alcidon. *Vis.* II.6(439.2.) — . . . le flambeau d'amour s'allume à la cuisine. Beronte. *Fil.* I.2(528.1.) *R:* Lyzante.IV.2(364.2.)

15. . . . moy qui crains sur tout d'allumer sa colere. Dorimene. *V.d.S.* II.7(333.1.) *Corr:* Florette.III.2(274.) *Com:* Pantalon.IV.1(253.2) *Alizon:* Poliandre III.5(416.2.) — Ce petit demon avoit allumé en moy une flame. Fierabras. *Prov.* III.6 (223.1.) *V.d.S:* Tirsis. III.1 (333.2.) *R:* Clarimand. V.1 (368.1.) *Fil:* Beronte. I 2 (528.1.) — Leur courroux s'éteignant, l'ámitié se r'allume. Anselme. *S.* V.2(518.1.) *S:* Anselme.II.6(506.2.)

16. Mille amans sur ce bruit à des flames si belles Ainsi que papillons viennent brûler leurs aisles. Hesperie. *Vis.* VI.6 (451.1.) *V.d.S:* Tirsis.III.1(333.2.) — . . . Poliandre a glissé dans ton ame — Quelque douce chaleur de l'amoureuse flame. Clariste. *Alizon* IV.1(419.1) *Prov:* Fierabras. III 6 (223.1.) *1.F.Tab:* Piphagne. (230.1.) *V.d.S:* Lisete. I.6 (327.1) Florice.II.2(329.1.) Polidor.III.2(334.2.) *R:* La Dupré.II.2(355.1) Amedor.III.5 (361.2.)Clarimand.V.3(370.1)Clytie.V.5(371.1.) *Duc d'Oss:* Almedor.II.1(381.1) Flavie.IV.9(392.2.) *Alizon:* Clariste.III.3(415.2.)Floriane.V.4(427.2.) *Vis:* Alcidon.I.7(435.1) Melisse.II.1(435.2) Artabaze.IV.5(450.2.) Amidor.V.7(456.1.) *S:* Ergaste.I.4(501.1.) *Fil:* Tersandre.II.4(532.2.)Lucidor.IV.3(542.1.)Florinde.IV.3 (543.1.) — Je le choisis tousjours, et ma bouche de flame Tâche à pousser l'amour jusques dedans son ame. Florice. *V.d S.* I.6(327.2.) *Vis:* Hesperie.II.2(436.2) — . . . par la mort de l'object de ma flame, Il seroit en mon choix de vous donner mon ame. Emilie. *Duc d'Oss.* III.3 (387.2.) *Prov:* Musique. III.5 (221.2.) *N.F.Tab.I:* Lucas. (235.) *V.d.S:* Tirsis. I.1(323.1.) III.4(336.2.) III.1(334.1) Florice.V.1(343.2.) Polidor.I.2(324.1.) Dorimene. II.6(332.2.) *R:* Clarimand.I.1(350.1.) Amedor.III.1 (359.1.) Clytie.V.4 (370.2.) V.5(371.1.) *Duc d'Oss:* Duc.I.1(377.2.) II.3(383.2.) Flavie.IV.8(392.1.) *Alizon:* Jeremie.II.4(411.1.) V.3(424.1.) Poliandre III.5(416.2.) Silinde.IV.1 (419.1) *Vis:* Filidan.I.4(433.1.)I.5(433.2.)Hesperie.I.6(434.1.)IV.4(449.2.)Amidor.II.6(439.2.) *S:* ErgasteI.1(497.2.)II.2(503.2.)Anselme.II.6(506.1.)IV.4(514.2.) Lelie.IV.6(516.1.) Eraste.IV.10(517.1.) *Fil:* Lucidor.II.6(533.2.)

17. Tu sçaurois, si l'Amour avoit pu t'enflammer, Quel tort fait un reproche à qui sçait bien aymer. Eraste. *S.* I.3(499.2.) *R:* Lyzante.II.4 (357.2.) Beaurocher. V.6 (372.2.) *Vis:* Filidan. I.5 (433.2.) *Plaid:* Argine. I 2

(554.1.) *1.F.Tab*: Piphagne.(230.1.) *N.F.Tab.I*: Piphagne.(233.) 2×. *V.d.S*: Lisete.I.6(327.2.) *Alizon*: Karolu.I.4 (404.2.) — . . . quelle fureur l'enflamme! Eraste. *S.* IV.9(516.2.) *V.d.S*: Dorimene.I.3(325.1.) *R*: La Dupré. IV.3(365.1.) *Alizon*: Clariste.V.2(423.1.) — Recevez ce baiser d'une bouche enflamée. Belange. *Alizon.* V.4(427.2.) *V.d.S*: Dorimene.II.7(332.2.) *Vis*: Alcidon.I.7(435.1.)

17a. . . . ma douleur se renflame. Emilie. *Duc d'Oss.* I.4(379.1.)

18. Ton coeur est fait de chair, il pleure, il brusle, il ayme. Florice. *V.d.S.* V.1(343.1.) *Corr*: Almerin.II.3(258.) *V.d.S*: Dorimene.I.3(325.1.) 2×.IV.5(340.1.)Florice.II.2(329.1.)Lisete.IV.1(337.2.) *R*:Clarimand.II.2(355.1.) *Alizon*: Belange.III.5(417.1.) *Vis*: Hesperie.II.2.(436.2.) (437.1.) *Fil*: Tersandre. II.4(532.2.) Florinde. IV.3 (543.1.) *Plaid*: Isabelle. II.3.(562.1.) — Bruslant comme je fais, je me vay mettre en cendre. Tirsis. *V.d.S.* I.1(323.2.)

19. J'ars, je brusle, je cuicts, je grille, je roty, Et suis tantost en feu tout entier converty. Almerin. *Corr.* II.3(258.)

20. Ce petit demon avoit allumé en moy une flame qui eust pu causer quelque fumée au lustre de ma gloire. Fierabras. *Prov.* III.6 (233.1.) — . . . le feu d'amour n'est jamais sans fumée. Emilie. *Duc d'Oss.* IV.6(391.1.) — Du Phare la renommée A mis sa gloire en fumée. Batelier. *Alizon.* III.3(414.1.)

21. . . . que j'eusse avec moy frère Jean l'enfumé! Bragard. *Corr.* I.1(239.)

22. . . . les vapeurs d'un fumeux vin nouveau! Amidor. *Vis.* 1.3 (432.1.)

23. Voila nostre maistre qui est tellement passionné de l'amour; — il sen va en cendre. Tabarin. *1.F.Tab* (230.1.) *V.d.S*: Tirsis.I.1(323.2.) Lisete V.1(337.2.) *R*: Lyzante.IV.2(364.2.) Taillebras.IV.4(367.1.) *Vis*: Amidor. III.4(444.1.) *S*: Anselme.II.6(506.2.)

24. . . . elle a pris mes liens, Et semble avoir éteint tous vos feux dans les miens. Tersandre. *Fil.* II.6(533.2.) *Duc d'Oss*: Flavie. IV.9 (392.2.) IV.12(393.2.) Emilie.IV.13(394.1.) *Fil*: Beronte.III.4(537.1.) — Du jour au lendemain éteint l'affection. Lydie. *S.* II.7(506.2.) *S*: Anselme.V.2(518.1.)

25. Il y a plus d'artifice que de froideur en vostre silence. Docteur. *Com.* IV.1(250.2.) *R*: Beaurocher.II.2 (355.1.) V.3(370.2.) *V.d.S*: Florice. I.6(337.2.) 2×.*Alizon*: Poliandre.I.5 (405.2.) *Vis*: Amidor. III.4 (444.1.) *S*: Constance.IV.2(543.1.)

26. D'autres ont l'esprit fort, mais bien moins sociable, Froids parmy les plaisirs comme dans le soucy. Clarimand. *R.* I.1(352.1.) *V.d.S*: Florice I.6(327.1.) Lisete.IV.1(338.1.) IV.2(338.1.) *R*: Clarimand.I.1 (349.2.) II.2 (355.1.) II.2(356.1.) Clytie.IV.1(364.1.) Beaurocher. V.3(370.1.) *Alizon*: Fleurie. I.4(405.1.) — Le coeur plus froid sçaura payer d'un bon visage. Clarimand. *R.* I.1(350.1.) *Alizon*: Silinde.IV.1 (419.1.) *Vis*: Amidor.III.4 (444.1.) *S*: Anselme.III.5(511.1.) — Vous viendrez froidement me dire quelque conte. Clorinde. *R.* III.1(359.1.) *Alizon*: Belange.I.5(406.1.)

27. Pareille privauté que l'on souffroit jadis Enflame en moins de rien les coeurs plus refroidis. Lisete. *V.d.S.* 1.6(327.2.) *Duc d'Oss*: Almedor. III.5(388.2.)

28. Dis tout ce que tu voudras, cela ne me cuit ny me gelle. Philippin. *Prov.* III.1 (216.2.)

29. Il donne de l'éclat aux maisons inconnues. Doripe. *V.d.S.* II.5 (331.2.) *V.d.S*: Polidor.I.2(324.2.) Crisère.IV.6(340.1.) *R*: Clarimand.III.3(360.2.) *Duc d'Oss*: Flavie.III.1(385.2.) *Alizon*: Karolu.I.4(404.2.) Poliandre.III.3(414.2.) *Fil*: Beronte.II.3(531.2.) Lucidor.IV.3(542.1.) IV.3(542.2.) Ragonde IV.3(542.2.) *Plaid*: Ergaste.I.8(558.1) Amidor.I.8(558.1.)

30. O Ciel! dans ce portrait voy-je pas éclater Tous les traits dont Florinde a sceu me surmonter? Tersandre. *Fil.* II.2 (531.1.) ***Prov:*** Fierabras.III.3(219.2.) *V.d.S:* Tirsis.I.2(324.2.) *R:* Taillebras.I.4(353 2.) ***Plaid:*** Ergaste.III.7(569.2.)

31. J'adore avec respect vostre illustre grandeur, Et de vos faicts guerriers j'admire la splendeur. Alcidon. *Vis.* IV.7(451.2.)

32. Cest (la valeur) . . . le lustre de maisons. Alcidon. *Vis.* IV.7 (452.2.) *Prov:* Fierabras.III.6(223.1.)

33. O verité trop forte, et qu'on ne peut celer! Tu renais quand tu veux, plus brillante et plus claire. Orgye. *S.* V.3(519.1.)

34. . . . les beaux faits tous rayonnans de gloire. Melisse. *Vis.* II.1(435.2.)

34a. . . . l'objetto radioso de la mea passion. Piphagne. *N.F. Tab.II.* (241.)

35. . . . j'estois en soucy En quel lieu je pourrois te rencontrer aussi; Toy, qui brillant rayon du soleil qui m'eclaire. Eraste. *S.* I.3 (498.1.) — Pourrois-je rebutter celuy dont la doctrine Paroist comme un rayon de sagesse divine? Alcidon. *Vis.* V.1(453.1.)

36. Ses regards sans arrest, sans nulles estincelles. Amidor. *Vis.* I.4(433.1.)

37. J'ay cru qu'il avait beu; ses yeux étincellants . . . Sembloient tacitement en rendre temoignage. Anselme. *S.* III.5(511.2.)

38. Ces engoule-bouteille au gozier tout de feu Ne sont pas des mignons qui boivent pour un peu Et n'ozent de rubis enluminér leurs trognes. Le Borgne. *Fil.* V.1.(545.1.) *S:* Anselme.III.5(511.2.)

39. Puisse mon luminaire estre éteint tout à fait. Beronte. *Fil.* IV.5(544.2.)

40. Je viens rendre, Alcidon, vostre esprit esclaircy. Amidor. *Vis:* V.7(456.1.) *Prov:* Lidias.III.5(222.2.) III.7(226.1.) *V.d.S:* Polidor.III.5(337.1.) *R:* Clarimand.III.3(360.1.) ***Duc d'Oss:*** Duc.II.2(382.2.) Flavie.II.4(385.1.) *Vis:* Alcidon.IV.6 (450.2.) *S:* Eraste.I.3(499.2.) Geronte.III.2(508.1.) Anselme. III.4 (510.1.) V.2(518.2.) V.4(519.2.) (520.1.) V.7(521.2.) *Fil:* Beronte.I.2(527.2.) Tersandre.II.5(533.1.) III.5(537.1.) Florinde.II 7(534 1.) Lucidor.V.4(548.1.)

41. . . . ce bel oeil qui m'éclaire. Taillebras. *R.* II.3(356.2.)

42. Faut-il tant consulter en matiere si claire? LeDuc. ***Duc d'Oss:*** II.2(383.1.) *Corr:* Clorette. III.2(276.) *S:* Orgye. V.3(519.1.) *Fil:* Beronte. I.2 (527.2.) — Il faut que je m'explique enfin plus clairement. Corinne. *Plaid.* I.1 (553.1.) *Prov:* Thesaurus. Prol. (197.2.) *V.d.S:* Polidor. V.8 (346.2.) *Duc d'Oss:* Flavie.IV.12(393.2.) *Alizon:* BatelierIII.1(412.2.) Belange.III.5(417.1.) Clariste.IV.2(421.2.) *S:* Anselme.V.4(520.1.) *Fil:* Ragonde.III.3(531.2.) Olympe. V.3(547.1.)

43. Qu'il a la voix clairette! Filipin. *Plaid.* IV.4(573.1.)

44. . . . mon coeur repugne aux esclaircissemens. Lelie. *S.* I.1 (498.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc.II.2(383.1.) *S:* Eraste.I.4(501.1.)

45. Ha! que je devois bien, imprudent que je suis, Tirer quelques clartez pour dissiper mes nuits. Tersandre. *Fil.* II.5(532.1.) *N.F. Tab.II.* Piphagne.(243.2.) *Fil:* Clorise.II.4(532.2.)

46. Je n'oublieray pas le sujet de ce travail afin de ne concevoir rien qui ne soit digne de cette belle fille; il seroit impossible . . . de n'estre point échauffé de ce soleil. Docteur. *Com.* III.1(248.1.) *V.d.S:* Tirsis.III.4(336.1.) *Duc d'Oss:* Emilie.I.4(379.1.) 2X.Le Duc.II.1(380.2.) *S:* Eraste. I.3(498.2.) *Fil:* Lucidor.II.6(534.1.) Tersandre.III.6(539.2.) — . . . vingt mille écus d'or sont vostre mariage. Mais quoy! si vostre mere y met un

jour la main, Ces vingt mille soleils s'eclipseront soudain. Ragonde. *Fil.* IV.3(542.2.)

47. J'ay chery quelque temps un astre de la cœur. Roselis. *Alizon.* IV.2(420.1.) *Vis:* Filidan.I.7(435.1.) *Fil:* Tersandre.II.6(534.1.)

47a. . . . madona Olimpia . . . lé stelé del mia anima. Piphagne. *N.F.Tab.I* (233.)

48. Merveille de nos jours, astre luisant qui brilles Dans le ciel des beautez, vien te monstrer à moy. Filidan. *Vis.*I.7(435.1.) — . . . c'est un ciel d'amour. Almedor. *Duc d'Oss.* II.1(381.2.) *R:* Beaurocher.V.3(370.1.)

49. . . . ces exploits en l'air, que tes discours nous vantent. Clarimand *R.* I 4(353.2.) *R:* Clytie.II.3(356.2.)

50. J'ay l'esprit si plain de nuages. Docteur. *Com.*I.1(238.1.)

51. Il ne faut pas douter que de ceste disgrace Ne pleuvent cent mal-heurs sur l'une et l'autre race. Flavie. *Duc d'Oss.*I.3(378.2.) *Prov:* Bertrand.I.6(201.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc.III.4(388.2.)

52. S'il tombe sur mon dos une grêle de coups? Beronte. *Fil.* V.2(546.2.) *N.F.Tab.I:* Tabarin.(236.) *N.F.Tab.II.* Lucas.(244.)

53. Ces grands conteurs ne font rien moins que nostre conte. Qui laissent, au lieu d'or, du vent et de la honte. Clarimand. *R.*II.2(355.1.) *Corr:* Almerin.IV.3(288.) *Prov:* Fierabras.III·2(216.2.) *V.d.S:* Tirsis.III.1(334.1.) *R:* Clarimand.IV.1(363.2) *Alizon:* Karolu.III.3(414.1.) — Ce vent impetueux s'est reduit en rosée: Et j'ay de vostre sort avec art redressé L'edifice penchant. Ergaste. *S.*IV.(512.2.) — Mais encore, n'avez-vous point eu vent qu'ils estoient? Thesaurus. *Prov.*III.7(224.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.IV·6(391.2.)

54. Quitte mes sens, audace, et paroy sur mon front; Que parmy les assaux d'un si cruel orage On n'y lise qu'ardeur, que gloire, et que courage. Taillebras. *R.* II.4(357.1.) *R:* Beaurocher.V.3(369.2.) (370.1.) *Fil:* Lucidor.IV.3(543.1.)

55. Monseigneur, cet honneur, et ceste mesme teste, Que vous me conservez au fort de la tempeste, Feront voir comme quoy je vous suis obligé. Paulin. *Duc d'Oss.*I.2(378.2.) *R:* Lyzante.IV.2(364.2.) *S:* Ergaste. IV.1(512.2.)

56. . . . quelque tourment — Qui nous afflige et nous tempeste· Bragard. *Corr.*III.1(267.)

57. . . . cette eloquence . . . n'est pas moindre que celle qui autrefois portoit des foudres et des tonnerres. Docteur. *Com.*III.1(247.1.) — J'y suis dépeint au moins comme un foudre de guerre? Taillebras. *R.* III.4(361.1.) *R:* Taillebras. I.4(352.2.) *Vis:* Artabaze. I.1 (431.1.) Melisse. IV.1(447.1.)

58. Son coeur tremble de peur, et sa bouche foudroye. Clarimand. *R.*III.4(361.1.) — . . . le vaillant, terrible et foudroyant Fierabras. Fierabras. *Prov.*III.6(223.1.)

59. Cet éclair de beauté vient de parestre icy. Filidan. *Vis.*IV.5 (450.2.)

60. Pour me vanger de luy j'ay formé ce tonnerre (le cartel)· Lyzante. *R.* III. 4(360.1.) *Prov:* Fierabras. II. 6(215.1.) *Com:* Docteur. III. 1 (247.1.) — Frappez, Dieux, achevez ce grand coup de tonnerre. Lyzante. *R.*II.4(357.2.)

61. Je veux . . . leur faire veoir que ce qu'ils croioient autre fois estre la pure et parfaite eloquence n'estoit que son ombre. Docteur. *Com.*I.1(237.1.) *Com:* Docteur.I.1(238.2.) *R:* Lyzante.III.4(361.1.) — Va, suy tes reynes d'ombre, ainsi que l'est ta foy. Clytie. *R.*IV.4(366.2.)

62. Tant de monde en aura par tout dans le village Que vous les pourrez voir sans donner de l'ombrage. Polidor. *V.d.S.*II.7(333.2.) *Duc d'Oss:*Flavie.IV.14(394.2.) — Mais non, ne touche rien de ce jaloux ombrage. Eroxene. *S.*II.3(505.1.)

63. Il en mourra, le traistre, et si la diligence M'empesche d'en tirer une illustre vengeance Une obscure suffit. Emilie. *Duc d'Oss.* I.4(379.1.)

64. . . . sous couleur de nostre confidence. Flavie. *Duc d'Oss.*IV.11 (393.1.) *Com:*Docteur.I.1(239.2.) *R:*Clytie.II.3(356.1.) Clarimand.V.3(370.1.) *S:* Lelie.IV.6.(515.2.) *Fil:* Tersandre.II.4(532.2.)

65. . . . peut estre Clorinde est laide en cramoisy.*) Ragonde. *Fil.* I.3(528.1.)

66. Je rit jaune comme farine. Philippin. *Prov.*I.7(204.2.)

67. . . . la nuict aussi-tost rembrunit ce sejour. Amidor. *Vis.*I.3 (432.2.)

68. . . . la brunette nuict. Amidor. *Vis.*I.4(433.1.)

69. Accusez le destin, dont la noire malice Nous ravit le bonheur de vous rendre service. Floriane. *Alizon.* IV.2(419.2.) *Prov:* Florinde.III.3 (219.2.) *Com:*Docteur.I.1 (238.1.) *S:* Lydie. II.7 (506.2.) Ergaste. III.5(510.2.) *Fil:* Lucidor.I.3(528.2.) Tersandre.II.2(531.1.)

70. Oh! combien ce beau jour dissipe de tenebres! Anselme. *S.* V.6(521.1.)

71. Ha! que je devois bien, imprudent que je suis, Tirer quelques clartez pour dissiper mes nuits. Tersandre. *Fil.* II.5(533.1.) — Le soir qui sous ses loix rangeroit mon destin, Seroit suivy pour moy d'une nuict sans matin. Lelie. *S.* I.4(500.1.) *R:*Lyzante.III.6(362.2.) *S:* Aurelie. II.1(502.2.)

72. . . . l'avril de mes jours. Amidor. *Vis.*V.7(456.2.)

73. Il viendra une saison où tu auras plus d'horreur de son visage que les coulpables n'en ont de leurs juges. Alcandre. *Com.*II.1(242.2.) *Com:* Hydaspe.I.1 (238.2.) Paladin.IV.1 (252.2.) *V.d.S:* Tirsis. I.2(324.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.I.4 (379.2.) IV.13(394.1.) Almedor.II.1(382.1.) *Vis:* Amidor.IV.4 (449.1.) *S:* AnselmeIII.3(510.1.) *Fil:* Ragonde.I.4(529.1.)

74. . . . l'hiver de mes ans. Molive. *Corr.*IV.1(279.)

75. Ce vent impetueux s'est reduit en rosée Et j'ay de vostre sort avec art redressé L'edifice penchant, et presque renversé. Ergaste. *S.*IV.1 (512.2.)

76. . . . que ce farfadet pour guerir sa migraine Boive tout l'Helycon, puise tout l'Hypocreine. Taillebras. *R.*I.4(352.2.)

77. . . . cette avare echo, qui respond par ta bouche. Lelie. *S.*I.1. (497.1.)

2. Die unbelebte Natur (Mineralreich).

78. Dans la saison du jasmin . . . il est au comble de ses richesses. Griselin. *Com.* V.2(256.2.) *V.d.S:* Polidor. III.2 (335.1.) *Alizon:* Belange. 1.5 (406.2.) *Fil:* Lucidor.I.3(528.1.)

79. Le Ciel, belle Eroxene, Vous comble . . . d'heur et de prosperité. Eraste. *S.*IV.8(516.2.) *V.d.S:* Florice.II.4 (330.1.) V 1(343.1.) Tirsis V.8

*) C'est-à-dire d'une laideur du meilleur teint. Le cramoisi étant la couleur par exellence, tout ce qui était »en cramoisi« passait pour exellent, pour parfait. cf. Albrecht, die Leipziger Mundart. Leipzig 1881: Karmesinvergnügt = sehr heiter.

(347.1.) *Alizon*: Karolu.V.4 (426.2.) *Vis*: Phalante.II.1 (436.1.) Artabaze.IV.7 (451.2.) *S*: Eroxene.IV.8(516.2.) Lydie.V.2(518.1.) Constance.V.5(520.2.) *Fil*: Beronte.V.4(547.1.)

80. Source d'infirmitez, deplorable vieillesse! Plus je veux penetrer tes abysmes profonds, Plus je te considere et plus je me confonds. Ergaste. *S*.III.5(510.2.) *S*: Ergaste.IV.2(513.1.)

81. . . . il faut bien dépendre, et Paris est un gouffre. Nicette. *Plaid*.IV.1(571.1.) *S*: Ergaste.IV.2(513.1.)

82. J'aurois bien merité le reste de mes jours De voir devant mes pieds, pour eternel supplice De la necessité le triste precipice. Alcidon. *Vis*.V.1(453.1.) *S*: Lelie.I.1(498.1.)

83. O celeste beauté En quel exces de maux m'as tu precipité. Filidan. *Vis*.I.5(434.1.)

84. Par trop de sentiment je deviens une roche. Amedor. *R*.III.1 (359.2.)

84a. Et comment amollir ce rocher endurci? (la maistresse.) Lyzante. *R*.III.3(360.1.)

85. Il est vray que je suis plus mal-heureux qu'un chien qui se noye de m'estre fié à une femme et d'avoir établi ma seureté sur un sable mouvant. Thesaurus. *Prov*.I.6(201.1.)

86. O noire perfidie! ô siecle! ô monde immonde! Lydie. *S*.II.7 (506.2.)

87. Il faut que je leur aille servir à present de fleau et couronner ce front de lauriers, que la boue (la fille) en badinant avoit fletris. Fierabras. *Prov*.III.6(223.1.)

88. Il n'y a que la mort seule qui puisse mettre fin à toutes ses ordures. Docteur. *Com*.IV.1(251.1.)

89. Va, crois-tu me pescher avec des vers pouris? Clytie. *R*.II.4 (357.2.)

90. Canailles . . . ne croupissez pas davantage et vous retirez. Prevost. *Prov*.III.5(221.2.)

91. Les courriers . . . ont tary de chevaux toutes les postes et les relais du monde. Fierabras. *Prov*.II.6(215.1.)

92. O bon Dieu! quel mal c'est! O quel bruslant tison Si l'on n'espand dessus de l'eau de la raison. Florette. *Corr*.I.2(239.)

93. Voyez si j'ay suject de répandre des pleurs, D'accuser ma beauté, source de nos malheurs. Hesperie. *Vis*.IV.6 (451.1.) *Com*: Paladin.IV.1 (252.2.) *Duc d'Oss*: Flavie. III.1 (385.1.) *S*: Lydie. II.7 (506.2.) Ergaste. III.5 (510.2.) Lelie.IV.3(514.1.) — Qu'il se hâte à cercher son malheur en sa source! Beaurocher. *R*.V.3(370.2.) *S*: Lydie.V.2(518.2.)

94. Va voir ce qu'elle fait et te coulle tout contre. Flavie.*Duc d'Oss*.II.4(384.1.) *Duc d'Oss*: Le Duc.III.2(385.2.) *Alizon*: Belange.III.3(414.2.) — Je luy coule ce mot jusque dedans le sein. Guillaume. *V.d.S*.III.3 (335.2.) — Quinze ans s'estoient coulez, sans aucunes nouvelles. Lelie. *S*.I.4(500.2.) — Ils pensent que c'est là que se void le galant; Que se donne l'oeillade et le poulant coulant. Sestiane. *Alizon*.V.5(455.2.)

95. Ma femme, le torrent de la passion vous emporte. Thesaurus. *Prov*.I.6(201.2.) — Ce grand roy qui cent rois enfanta de sa cendre? Ce torrent de la guerre? Amidor. *Vis*.II.4(437.2.)

96. Une flotte d'amans vient de vous arriver. Hesperie. *Vis*.II.2 (436.2.)

97. Dans le pompe du train, dans le luxe et le flux Il est vray qu'aujourd'huy l'on ne les connoist plus. Clorinde. *R*.IV.3(365.2.) — . . . un flux d'injures nompareilles. Taillebras. *R*.II.4(357.1.)

98. . . . ma chambre est tout vostre element. Clorinde. *R.*III.1 (359.1.)

99. Ce dieu qui fait les Mores . . . n'a pas le pouvoir de noircir la neige de son teint. Paladin. *Com.*II.1(242.2.)

100. Mais il est difficile autant comme ennuyeux D'avoir un coeur de glace, et le feu dans les yeux. Clorinde. *R.*I.1(350.1.) *Corr:* Almerin.II.3(259.) *Alizon:* Poliandre.III.5(416.2.) *Fil:* Beronte.V.2(546.2.)

101. . . . la crainte, Qui me glace le sang, tient ma voix en contrainte. Lyzante. *R.*III.6(362.2.)

102. . . . dans ce temps fatal Jaillit sous ses pieds un long trait de cristal. Phalante. *Vis.*III.5(445.2.)

103. Ces engoule-bouteille au gozier tout de feu Ne sont pas des mignons qui boivent pour un peu Et n'osent de rubis enluminer leurs trognes. LeBorgne. *Fil.*V.1(545.1.)

104. . . . le ciel se fait plus pur, Et joyeux se revest de sa robe d'azur. Amidor. *Vis.*I.4(432.2.) *Vis:* Amidor.I.4 (433.1.) Filidan.I.6(434.1.) III.1(440.2.) Artabaze.III.1(440.2.) 2×.Phalante.III.5(446.2.)

105. Pour luy, il a . . . le cul de verre. Alaigre. *Prov.*III.7 (225.2.)

106. Vous l'avez deviné, je baise quand je veux Le coral de sa bouche . . . Tersandre. *Fil.*II.6(553.2.) *Vis:* Amidor.I.4(433.1.) Hesperie.I.6 (434.1.) Artabaze.III.1(440.2.) Filidan.III.1(440.2.)

107. Vous avez rencontré celle . . . qui est la perle des filles. Prevost. *Prov.*III.7(223.1.) *Prov:* Alaigre.III.7(223.2.)

108. . . . vos cheveux sont d'or, et vostre front d'argent. Clarimand. *R.*IV.1(364 1.) *Vis:* Amidor.I.4(433.1.) Phalante.III.5(446.2.)

109. Toutefois je me trompe, et quand vostre richesse Consisteroit sans plus en l'or de vostre tresse Lucidor est fidelle, et si coiffé de vous Qu'il feroit vanité de se voir vostre époux. Ragonde. *Fil.*IV.3(542.2.) *R:* Clarimand.IV.1(364.1.) *Vis:* Amidor.I.4(433.1.) *Fil:* Tersandre.II.6(533.2.) — Un homme de paille vaut une femme d'or. Fierabras. *Prov.*III.6 (223.1.) *Prov:* Alizon.II.2(208.2.) *Vis:* Phalante.III.5(446.2.) — . . . cet or dont ces premiers siècles estoient composez. Docteur. *Com.*IV.1(252.1.) *Com:* Pantalon.III.1(248.1.) Docteur.IV.1(251.2.) Hydaspe.V.1(254.2.)

110. C'est l'or seul qui fait vivre, et non les mots dorez. Nicette. *Plaid.*I.3(555.1.) — . . . le fils poil-doré du grand Saturnien. Amidor. *Vis.*I.2(432.1.)

111. Si de ce bras de fer une fois je l'attrape, Il sera bien subtil et bien fort s'il échape. Bras-de-Fer. *Fil.*I.1(526.1.) — Aux siècles passez (que l'on appelle d'or pour n'avoir pas esté de fer), le peuple ne se conservoit dans son innocence. Docteur. *Com.*IV.1(251.2.)

112. Mais je crains que ce ne soit un somme d'airain. Thesaurus. *Prov.*I.4(200.1.)

3. Die Pflanzenwelt.

113. Monsieur, s'il n'est ce que vous dites, au moins est-il du bois dont on les fait (les honnestes hommes). Lidias. *Prov.*III.7(226.1.) *Prov:* Alaigre.III.7(224.1.)

114. Ce que je vous disois n'est pas de mon estoc. Nicette. *Plaid.* I.3(555.1.)

115. Nostre belle rivière ayme tellement cette terre qu'il semble qu'elle ne s'en veuille jamais eloigner, par tant . . . de branches, qu'elle y fait. Docteur. *Com.*III.1(246.2.)

116. Car ce vilain ribaut a beaucoup plus de force Que nous autres vieillards, qui n'avons que l'ecorce. Mersant. *Corr.*V.1(292.)

117. C'est un jeune tendron de l'âge de quinze ans, Mais qu'on ne peut gagner qu'à force de presens. Beronte. *Fil.*II.2(531.1.)

118. Le espines d'amour ne sont point sans leurs roses. Lelie. *S.* I.1(497.2.) *Fil*:Beronte.II.3.(531.2.)

119. Ses deux cuisses sans chair, ou plustost deux roseaux. Amidor. *Vis.*I.4(433.1.)

120. Pour luy, il a les jambes de fetu. Alaigre. *Prov.*III.7(225.2.)

121. Un homme de paille vaut une femme d'or. Fierabas. *Prov.* III.6(223.1.)

122. . . . excusez une humeur, Qui changera sans doute en un age plus meur. Isabelle. *Plaid.*II.1(559.1.) — Pensez y meurement. Poliandre. *Alizon.*IV.2(421.2.) *Vis*: Lysandre.I.7(434.2.)

123. . . . l'aage aura meury cet esprit si charmant. Corinne. *Plaid.* II.4(563.1.)

124. Je veux leur faire manger des poires d'angoisse. Prevost. *Prov.*III.4(220.2.)

125. Vous parlez de baisers, c'est un pretieux fruit. Guillaume. *V.d.S.*III.5(373.1.) — Les filles sont des fruits qui ne sont pas de garde. Crisère. *V.d.S.*IV.9(342.2.) *Com*:Pantalon.III.1(247.2.) — Mais quel fruict attends-tu de cette amour extrême? Tirsis. *V.d.S.*I.2(324.2.) *V.d.S*: Dorimene.II.6(332.2.) *R*: La Dupré.II.1(354.1.) Beaurocher.V.3(370.1.) *Duc d'Oss*: Le Duc.II.1(381.1.) V.8(398.2.) Octave.IV.3(390.2.) *S*: Aurelie.II.1(502.2.) Constance. IV.2(513.1.) Lelie. IV.7 (516.2.) Lydie. V.2(518.1.) *Fil*: Beronte. II.2 (531.1.) — Quelque ardent et mortel que son foudre puisse estre, Un fruit de ma ruine est qu'il ne peut l'accroistre. Eraste. *S.*I.3(498.2.) *R*: Clytie.V.6(371.2.) *Duc d'Oss*: Le Duc.II.2(383.1.) *Vis*: Melisse.IV.1(447.1.) *S*: Lelie.I.4(501.1.)2X. *Plaid*: Falandre.III.1(564.2.)

126. Mon maistre est tout remply de belles fleurs de rhetorique. Griselin. *Com.*V.2(256.1.) *Com*: Paladin.IV.1(252.1.) *V.d.S*: Tirsis.III.4(336.1.) — Je deteste l'amour quand il donne des pleurs, Et je ne le suy point s'il ne donne des fleurs. Polidor. *V.d.S.*III.2(334.2.) — . . . vostre mere, Qui, se voyant encore en la fleur de ses ans, Se laisse cajoller par mille courtisans. Ragonde. *Fil.*I.4(529.1.) *Vis*:Melisse.IV.1(447.1.)

127. Ce mignon, ce musqué, ce diseur de fleurettes. Argine. *Plaid.*I.2(554.1.)

128. . . . ses discours sont tous florissans. Griselin. *Com.*V.2 (526.1.)

129. Je suis plus flestrie que les roses de l'année passee. Clorinde. *Com.*III.2(248.1.)

129a. Mon père . . . croyoit . . . que nous eussions planté l'amour pour reverdir. Florinde. *Prov.*I.7.(204,2.)

129b. C'est lors qu'un pucelage est eclos pour mourir. Clarimand. *R.*II.2(355.2.)

129c. Aimer sans nostre avis, et choisir un muguet! Crisère. *V.d.S.*I.6(332.1.) *Corr*: Florette.I.2(239.) Molive.V.2(295.)

130. . . . si ma main Eust pû cacher ce mot dans le lis de son sein . . . Guillaume. *V.d.S.*III 5(337.2.) *R*: Clarimand.I.4(353.1.) *Vis*: Amidor.III.4(443.2.)

130a. . . . je ne suis pas resolue . . . de me deffendre d'un ennemy qui ne me jette que des rozes à la teste. Clorinde. *Com.*III.2(248.2.) — Cette belle farouche Vous fait-elle cueillir les roses de sa bouche?

Lucidor. *Fil.*II.6(533.2.) *R:* Clarimand.I.4(353.1.) *S:* Lelie.I.1(497.2.) *Fil:* Beronte.II.3(531.2.)

131. L'ebene de ses dents digne de mille voeux. Amidor. *Vis.*I.4 (433.1.)

4. Die Thierwelt.

132. Monsieur, je ne suis pas si sotte ni si beste. Nicette. *Plaid.* I.3(555.1.) *Duc d'Oss:* Duc.III.4(388.1.) — . . . en s'allant elle m'appella beste. Batelier. *Alizon.*II.2(413.1.) *Corr:* Prologueur. Prol.(234.) *Prov.* Alaigre.I.2(198.2.) Alizon.I.4(199.2.) Macée.I.6(201.1.) Philippin.I.7(205.2.) *2me.F.Tab:* Lucas.(232.2.) *R:* Clarimand.V.6(372.1.) — A tous seigneurs tous honneurs, beste brute! Fierabras. *Prov.*II.1(206.1.) — Considerez un peu ces benests d'amoureux. O les bestes à corne! ô qu'on ne m'y tient pas! Almerin. *Corr.*I.3(245.)

133. Une fille est estrange ayant l'Amour pour maistre, Et c'est un animal dificile à conaistre. Crisère. *V.d.S.*IV.6(340.2.) *Prov:* Thesaurus. I.4(199.2.) *Alizon:* Jeremie.III.6(417.2.)

134. Les brutaux comme toy seront de ton costé. Polidor. *V.d.S.* III.5(337.1.) *Duc d'Oss:* Camille.IV.1(389.1.) Horace.IV.5(391.1.) — De là vint la secrette et forte jalousie Qui d'un brutal espoux troubla la fantaisie. Emilie. *Duc d'Oss.*I.4(379.1.) *R:* Taillebras.III.7(362.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.II.3(383.2.) 2×. V.6(398.1.)

135. Tousjours gaillard, dispos et la gueule bien fresche. Bragard. *Corr.*III.1(261.) *Prov:* Philippin.II.3(209.1.) (201.1.) (211.1.) Alaigre.II.3 (210.1.) *1.F.Tab:* Tabarin(231.1.) (231.2.)

136. Car, mon amy, je veux, d'une plaine abordade, Sur le haut de ses biens lascher une taillade, Après, d'un second coup, luy fendre le museau. Bragard. *Corr.*I.1(237.) — Les pauvres museaux de chiens! nous avons bien revisité leur fripperie. 2me Archer. *Prov.*III.5(222.1.)

137. Les veulent ou non, ils passeront par mes pattes. Fierabras. *Prov.*II.2(207.2.) *Prov:* Prevost.III.4(220.2.)

138. . . . cette casaque bleuë Qui nous mit l'autre jour cent archers à la queuë. Bras-de-Fer. *Fil.*I.1(526.1.) — . . . ceux qui tiennent la queue de la poisle. Thesaurus. *Prov.* Prol.(197.2.)

139. Vous devinez les festes quand elles sont venues. Mais poussez vostre cheval. Thesaurus. *Prov.*III.3(217.2.) — Le meilleur qu'il vous faut c'est un comte allemand. Je veux qu'il soit cheval, et parle vieux romant. Clarimand. *R.*II.2.(355.1.)

140. Me prenant pour cheval ils m'ont bien étrillé. Beronte. *Fil.* I.2(527.1.) *Corr:* Almerin.I.8(249.) Hilard.V.1(291.) *1.F.Tab:* Tabarin.(232.2.) *2me.F.Tab:* Tabarin.(234.1.) *Prov:* Fierabras.II.2.(208.2.) Florinde.II.3(210.2.)

141. Par la digne morbeuf! le galant est furé. Tenez! regardez-le! voyez comme il ecume. Briliant. *Corr.*I.3(249.)

142. . . . contre la justice ayant bien regimbé Il faudra qu'à la fin ils viennent à jube. Ragonde. *Fil.*IV.8(542.2.)

143. . . . cela t'a passé en oreille d'asne. Thesaurus. *Prov.*I.4 (199.2.)

144. Ton visage, crouppière, a cinquante pendans. Vieille mulle ridée. Bragard. *Corr.*II.2(255.)

145. Escoutez, oyez-vous ceste grosse pecore? (le Prologueur.) Le vache. *Corr.* Prol.(233.) *Corr:* Prologueur. Prol.(233.) *Prov:* Thesaurus. I.4 (199.2.)

146. Mais tenez, ecoutez, voyez un peu ce bufle! Oyez-vous ce qu'il dit? Florette. *Corr.*II.2(255.)

147. . . . honorons, en te jettant dans l'eau, La Seine et le Pont-Neuf des dépouilles d'un veau. Beaurocher. *R.* II.4 (358.1.) *Corr:* Prol. (232.) Brillant.I.3 (244.) *Prov:* Alaigre.II.3 (210.1.) Florinde.III.3 (219.1.) *R:* Amedor.IV.5(367.2.)

148. . . . je rumine enfin contre cette disgrace. Ergaste. *S.*IV.3 (513.2.) *Corr:* Prologueur. Prol.(233.)

149. . . . un ennuy qu'on nomme fantaisie, Qui le jour et la nuit s'en paist. Mersant. *Corr.*II.1(250.) — Prenez du vin: aussi mal de teste veut repaistre. Alaigre. *Prov.*II.3(210.2.)

150. Vous estes un pourceau, voire encor plus infame. Florette. *Corr.*II.2(254.) *N.F.Tab.I:* Rodomont.(poerco.) (236.) *Fil:* Lucidor.V.4(548.1.)

151. Il faut mourir, mon petit cochon (Philippin.) Alaigre. *Prov.* I.2(178.1.)

152. Il grimace par fois comme un enfant qu'on sèvre, Tantost rit, tantost pleure, et pour rien prend la chèvre. Le Borgne. *Fil.*I.1(526.2.) *Prov:* Philippin.II.3(210.1.)

153. Morbleu! qu'elle fait bien la chatemite! Alaigre. *Prov.* III.3(217.2.) — O la fausse chatte! (Francisquine.) Tabarin. *N.F.Tab.II.* (240.)

154. Ils me chanteront poüille, il me feront desordre, Et jamais ces mâtins n'ont abboyé sans mordre. Ragonde. *Fil.*I.2(527.1.)

155. . . . nos chiens de clers, je croy qu'ils estoient yvres. Nicette. *Plaid.*I.3(554.2.) *Corr:* Clorette.II.3(260.) — Ha! la petite chienne! Ha! le traistre meschant! Molive. *Corr.*III.2(272.) *Corr:* Mersant.II.1(250.)

156. Ton visage, croupière, a cinquante pendans, Vieille mulle ridée, ou plustost vieille lice. Bragard. *Corr.*II.2(255.)

157. Ouy, reste de potence, ouy, gibier de bourreau. Amidor. *Plaid.*I.8(558.1.)

158. J'ay le droit de chasser . . . Ouy, mesme jusqu'aux biches. Mais de celles, sans plus, qui dans les lieux d'honneur Vous font, selon l'argent, passer pour un seigneur. Clarimand. *R.*II.4(357.2.)

159. J'ay une memoire de lièvre, je la pers en courant. Prevost. *Prov.*III.5(222.2.)

160. L'amant dans la poursuite est un renard si fin. Olympe. *Fil.*I.4(530.1.) — Nous avions pris la peau du renard pour attraper ce viel coq de docteur Thesaurus. Lidias. *Prov.*III.5(222.2.)

161. . . . à pas de loup nous reviendrons. Le Borgne. *Fil.*IV.5 (544.2.) — Je venois bien icy me confesser au loup. Silinde. *Alizon.*IV.1 (419.1.) — Comment! crotte de loup, tu frappes comme un sourd! Gaullard. *Corr.*I.1(238.)

162. L'amant . . . devient lyon aux caresses premières. Olympe. *Fil.*I.5(530.1.) *Fil:* Beronte.V.6(549.1.)

163. Il a les yeux ardens comme un chat que l'on berne, La hure d'un lyon qui sort de sa caverne. Clarimand. *R.*II.4(357.1.)

164. J'ay couvert jusqu'icy le feu qui me devore. Tirsis. *V.d.S.* I.1(323.1.) *Vis:* Filidan.III.1(440.1.) V.6(456.1.) Melisse.IV.2(447.2.) — Il me semble desja que je voy le bon homme Devorer tantost l'une, et tantost l'autre somme. Dorette. *Plaid.*V.5(579.2.)

165. Nommer une chimere un heros indompté? Melisse. *Vis.*II.1 (435.2.) *Fil:* Beronte. III.6 (540.1.) — . . . l'amour est indomptable. Polidor. *V.d.S.* I.4(326.2.)

166. Et doit-on s'estonner, si ce puissant vainqueur, Ayant dompté la terre a sçeu dompter mon coeur? Melisse. *Vis.*II.1(435.2.) *V.d.S*: Dorimene.I.3(325.1.) *R*: Clorinde.IV.3(365.1.) *Vis*: Hesperie.II.4(438.1.) Artabaze.III,1(440.1.) IV.7(452.2.) Alcidon.IV.7(452.2.)

167. . . . venez rendre hommage à ce dompteur d'armées. Filidan. *Vis.*III.3(441.1.)

168. Il faut s'aprivoiser et frequenter chez elles. Poliandre. *Alizon.*III.5(417.1.)

169. Est-ce vous, mon enfant? . . . Est ce vous ma petite rate? Thesaurus. *Prov.*III.7(224.1.)

170. Las! que je sens mon coeur cruellement rongé. Mersant. *Corr.* II.1(250.) *Corr*: Florette.III.2(272.)

171. Pour moy je voudrois bien qu'on reglast ce desordre, Et vrayment, la police y devroit un peu mordre. Stephanille. *Duc d'Oss.*IV.7 (391.2.) — Cette fascheuse envie a sur moy voulu mordre. Jeremie. *Alizon.*V.1(423.1.) *S*: Ergaste.II.2(504.1.)

172. Ah! vous estes amant De quelques yeux d'azur, de quelque teint d'yvoire? Artabaze. *Vis.*III.1(440.2.)

173. Nous avons bien revisiter leur fripperie; ils n'en ont pas tiré leurs brayes nettes: ils y ont laissé de leurs plumes. 2me. Archer. *Prov.*III.5(222.1.) *Prov*: Le Coesre.II,4(213.2.)

174. Mes archers petillent d'impatience d'aller plumer l'oison Prevost. *Prov.*III.4(220.1.) *Plaid*: Amidor.III.7(570.1.)

175. Il se veut r'emplumer un peu sur vostre bourse. Filipin. *Plaid.*I.4(555.2.)

176. L'Amour garde par tout ceux qui luy sont fideles, Et pour nous enfuir il nous offre des aisles. Lucidor. *Fil.* IV.3(542.1) — Le bruit que je feray . . . leur donnera des aisles aux talons. Fierabras. *Prov.* II.2(206.2.) *Duc d'Oss*: Almedor.I.1(377.2) *Fil*: Beronte.V.6(549.2.) — Mille amans sur ce bruit à des flammes si belles Ainsi que papillons viennent brûler leurs aisles. Hesperie. *Vis.*IV.6(451.1.) — Pourveu que, grand de coeur et souple du jarret, Vous fassiez à l'épée aussi bien qu'au fleuret, Quelque adroit qu'il puisse estre, il en aura dans l'aisle. Beronte. *Fil.*III.5(538.2.) *Plaid*: Brocalin.III.5(568.1.)

177. Bon courage, mes pieds, courons vite, volons. Beronte. *Fil.*I.1 (526.1.) *V.d.S*: Polidor. III. 2(334.2.) Guillaume. III. 2 (334. 2.) — Tousjours voloit entr'eux la victoire douteuse. Artabaze. *Vis.*III.2(441.2.) *Duc d'Oss*: Octave.IV.1(389.1.) *Vis*: Hesperie.II.2(436.2.)

178. Il ne faut pas tout prendre de vollée. Thesaurus. *Prov.*II.2 (208.1.)

179. . . . il marche en Espagnol Et pense que le ciel est trop bas pour son vol. Ragonde. *Fil.*III.2(535.1.)

180. Je crois que tu ne sçaurois estre un moment sans avoir le morceau au bec. Florinde. *Prov.*II.3(209.1.) *Corr*: Bragard.III.1(271.) *Prov*: Philippin. I.7 (204.2.) Alaigre.II.3(209.2.) Fierabras. II.2 (207.1.) Florinde. II.3 (208.2.) III.3(219.1.) La Fille.II.4(213.2.) Prevost,III.7(224.1.) *Vis*: Sestiane. V.5(455.2.) *Fil*: Beronte.V.2(546.2.) -- Vous dites d'or, et si vous n'avez pas le bec jaune. Alizon. *Prov.* II.2 (208.2.) — Quoy! souffrir qu'un pendart, qui devroit estre sec, Nous fasse ainsi passer la plume par le bec? Bras-de-Fer. *Fil.*I.1(526.1.) *Prov*: Lidias.II.3(208.2.)

181. Nous luy ferons un signe avec le croupion. Almerin. *Corr.* II.3(258.)

182. Il me boult dans le corps de ne pouvoir dès à present mettre

la griffe sur eux. Fierabras. *Prov.*II.2(208.1.) *Prov:* Fierabras.II.2(207.1.) Le Coesre.II.4(213.1.)

183. Je suis . . . le massacreur du vautour (Lidias) qui m'a ravy la proye. Fierabras. *Prov.*II.2(206.2.)

184. Et eux fins, les gros butors! Ils sont armez comme des Jacquemarts. Bertrand, *Prov.*I.3(199.1.)

185. . . . c'est toi, vieux hibou, qui fus traistre à ma flame. Jeremie. *Alizon.*V.3(424.1.)

186. Octave, en bonne foy, serois-tu bien si gruë, De croire que la soeur m'eust donné dans la veue? Camille. *Duc d'Oss.*IV.1(389.1.) *Prov:* Alizon.II.2(208.1.) — Quil ne m'y laisse pas long temps faire la gruë? Taillebras. *R.*III.4(361.2.) — . . . ferons nous encor longtemps le pied de gruë? Bras-de-Fer. *Fil.*IV.4(543.1.)

187. Il m'a tendu sa grande jambe d'allouette, et m'a fait donner du nez en terre. Alaigre. *Prov.*II.3(209.3.)

188. O! quand j'ay beu deux coups, mon amy, je fay rage Et faict fort bon ouyr mon gringoté ramage. Bragard. *Corr.*III.1(269.)

189. O le plaisant robin! (Almerin.) Clorette. *Corr.*II.3(261.)

190. . . . j'ay une petite friquette (Isabelle) au logis. Lucas. *2me F.Tab.*II.(232.1,) *N.F.Tab.I:* Lucas.(235.) *N.F.Tab.II:* Lucas.(241.)

191. Vrayment, vous estes un gentil perroquet. Florinde. *Prov.* III.3(219.2.) *Corr:* Florette.II.2(255.)

192. Il faut luy faire niche. Le Voisin. *Plaid.*IV.7(575.2.)

193. Tu te ris donc de moy, vieux hère, nit à pous. Florette. *Corr.* II.2(255.) — Nous sommes venus à nid de chien, nous sommes volez et ruinez. Macée. *Prov.*I.6(201.1.)

194. Que vous estes niais de vous taire aujourd'huy. Ragonde. *Fil.* IV.2(541.1.) *Corr:* Bragard.I.1(237.) *Prov:* Alaigre.II.3(211.1.) Fierabras.III.3 (220.1.) *R:* Clarimand.I.2(351.2.) *Alizon:* Batelier.III.1(413.1.) *Plaid:* Nicette. I.2(554.1.) Brocalin.V.5(579.2.)

195. Elle se pourroit bien laisser deniaiser A ce gentil muguet de son cher pucelage. Florette. *Corr.*I.2(239.)

196. A-t-on vû partizan faire mieux son mago? Il pondoit sur sur ses oeufs et vivoit à gogo. Ragonde. *Fil.*IV.3(542.2.)

197. . . . quelques docteurs. . . . de la dernière couvée. Thesaurus. *Prov.*Prol.(197.1.)

198. Ce pigeon (Clarimand) en viendra chercher de plus friande. La Dupré. *R.*II.2(355.1.)

199. L'amant dans la poursuite est un renard si fin, Que nous n'avons poulets, qu'il n'attrape à la fin. Olympe. *Fil.*I.5(530.1.)

200. . . . ce viel coq de docteur Thesaurus. Lidias. *Prov.*III.5 (222.2.)

201. . . . je mourrois d'ennuy, si, credule au caquet, Tu te laissois duper par quelque esprit cocquet. Filippin. *Plaid,*I.4(556.1.) *Corr:* Bragard.II.2 (255.) *Prov:* Lidias.I.7 (203.1.) Fierabras. II.2 (207.1.) Florinde. II.3 (208.2.) (210.2.) *V.d.S:* Crisère.II.6(332.1.) IV.6(341.1.) *Fil:* Clorise.I.3(528.2.) *Plaid:* Nicette.I.2(554.1.)

202. . . . si quelqu'un la void, soudain on en caquette. Ragonde. *Fil.*I.5(529.2.) *Prov:* Florinde.III.7(225.2)

203. Feray-je le lyon quand vous faites la cane? Beronte. *Fil.*V.6 (549.1.)

204. C'est un oyson (le voisin) tout franc. Filipin. *Plaid.*V.4(578.2.) *Prov:* Macée.I.6(201.1.)

205. Mais, Messieurs, sans ceremonie, couvrez ces maquereaux (les Bohémiens) de peur qu'ils ne s'eventent. Alaigre. *Prov.* III.5(222.2.)

206. Ce sont de tes efforts, execrable vipere. Emilie. *Ducd'Oss.* I.4(379.1.)

207. Ainsi donc ce meschant sur mon honneur se vange. Ha! Monsieur, montrez-moy ce serpent odieux. Emilie. *Duc d'Oss.*IV.5(391.1.) *V.d.S*: Crisère.II.6(332.1.) *Fil*: Olympe.I.5(530.1.)

208. Saute, crapaut (Philippin), voicy la pluye! Alaigre. *Prov.* I.7(204.2.) *Prov*: Thesaurus.I.5(201.1.)

209. Mais d'où vient qu'au logis de cette fine mouche Heurte ce gentilhomme? Beronte. *Fil.*I.2 (527.2.) *Plaid*: Filipin.I.4(556.1.) — Voyez un peu desja quelle mouche la picque. Brocalin. *Plaid.*III.5(568.2.)

210. Un essein d'avortons que le siècle produit Bat l'oreille des grands, les assiege, les suit. Clarimand. *R.* I.4(353.1.) *Vis*: Amidor.II.4 (438.2.)

5. Der Mensch.

A. Die Person des Menschen und seine Lebensgewohnheiten.

211. O verité trop forte . . . Tu renais quand tu veux plus brillante et plus claire, Et te sçais reproduire aussi bien que ton pere. Orgye. *S.*V.3 (519.1.) *Alizon*: Clariste. IV.1(418.1.) — Que direz-vous du pauvre Brutus, qui tua son pere pensant tuer un tyran? Griselin. *Corr.*V.2 (256.2.)

212. Mille apprehensions cherchent le miserable . . . La tristesse est sa mère, et son père un regret De n'oser decouvrir à chacun son secret. Clariste. *Alizon.*IV.1(418.1.)

213. Vous y verrez enfin que l'amour triomphant Est si grand dans mon coeur qu'il cesse d'estre enfant. Polidor. *V.d.S.* II.7(333.2.) — Je veux vous presenter des enfants de ma Muse. Amidor. *Vis.*III.2 (442.1.)

214. . . . l'eau fille du pied de l'emplumé cheval. Amidor. *Vis.* V.7(456.1.)

215. La nature encore vierge n'avoit point commencé à faire des monstres. Docteur. *Com.*IV.1.(251.2.)

216. Ma dextre, qui n'a point d'égale ni de prix, Souffre à peine sa soeur, et la tient en mepris. Taillebras. *R.*V.2(369.1.)

217. Tien, pren ton appetit sur ce frère jambon. Gaullard. *Corr.* III.1(267.)

218. Il faut trousser ses quilles et ses trottains de peur d'être pris. LeCoesre. *Prov.* II.4(213.2.)

219. . . . l'experience est maistresse de toutes les sçiences. Thesaurus. *Prov.*Prol.(197.2.)

220. . . . pourray-je avec rudesse Te chasser de chez moy, venerable richesse, Nourrice des humains. Alcidon. *Vis.*V.1(453.1.)

221. Vous dites vray, Madame, on ne s'arreste guere Aux bruits impertinens qu'enfante le vulgaire. Isabelle. *Plaid.*II.3(562.2.) *R*: Taillebras.II.4(358.2.) *Vis*: Amidor.II.4(437.2.)

222. Venise, où j'arrivay pour mon embarquement Veid finir mon voyage, et naistre mon tourment. Lelie. *S.*I.4(500.2.) *Com*: Docteur.V.1 (255.2.) 2×. *V.d.S*: Polidor. I. 2 (324. 1.) Tirsis.III.4 (336. 1.) *R*: Lyzante.II.3 (356.2.) Amedor.III.5(362.1.) Beaurocher.V.6(372.1.) *Duc d'Oss*: Duc.I.1(377.2.) Octave. IV.3 (390. 1.) Flavie. IV. 8 (392. 1.) IV.12 (393. 2.) *Alizon*: Belange. I.5 (406.1.) Karolu.V.4(426.2.) *Vis*: Sestiane.IV.4(450.1.) Filidan.IV.4(449.2.) *S*:

Constance. IV.2 (513.2.) (514.1.) Lelie. IV.6 (516.1.) *Plaid*: Filipin. I.6 (557.1.) Nicette.IV.2(572.1.) Amidor.IV.7(575.1.) — ... cent diverses fleurs naissent aux environs. Phalante. *Vis*. III.5 (446.1.) *Com*: Docteur. I. 1 (240.2.)

223. Un amour si parfait renaist dès qu'il est mort. Florinde. *Fil*. III.1 (531.1.) *S*: Anselme. V.2(518.1.) Orgye. V.3(519.1.) *Fil*: Florinde. III.1 (535.1.)

224. C'est elle que j'adore, et de qui les rigueurs Ont donné la naissance à toutes mes langueurs. Tirsis. *V.d.S*. I.1 (323.1.) *R*: Clarimand. V.5(371.1.)

225. Ces petits avortons de la nuict ... qui ont enlevé ma Florinde ... Fierabras. *Prov*.II.6(215.1.) *R*: Clarimand.I.4(353.1.)

226. Karolu me fait peur, et cent fois une armée N'a point donné de crainte à ma droite animée. Jeremie. *Alizon*.V.1(422.2.) — ... vous devez tous deux vous aimer comme frères, Sans jamais contre nous animer vos colères. Poliandre. *Alizon*. I. 5 (406.2.) *Corr*: Florette. II. 2 (252.) *Vis*: Amidor.I.4(433.1.) Phalante.III.5(446.1.) *S*: Orgye.IV.11(517.2.)

227. Embrassons nous, mon ame, il faut rire de tout. Clarimand. *R*. V.6 (372.2.) *R*: Clorinde.I.1 (350.1.) Amedor. I.2 (351.1.) *S*: Anselme. IV.4 (514.2.)2×. — ... mon cher amant et mon ame demie. Clorette. *Corr*. III.3(277.) — ... l'ame de l'univers. Taillebras. *R*.IV.4(366.2.)

228. ... le bruit que le monde pensoit Estre tout roide mort la vie ainsi reçoit. Molive. *Corr*.III.2(272.) *Corr*: Brillant.III.3(276.)

229. Ma valeur abhorre trop la captivité et le lien de je ne sçay quels mariages, que des testes sans cervelles ont inventez. Fierabras. *Prov*.III.3(220.2.) *Corr*:Florette.II.2(253.)

230. Ces filous en sont cause, ils m'ont écervelé. Beronte. *Fil*. III.5(538.1.)

231. J'ay baisé les pieds de celuy qui est la teste de toute la chrestienté. Docteur. *Com*.I.1(238.2.) *Prov*: Fierabras.II.6(215.1.)

232. Si belle occasion de contenter ses voeux Merite bien plutost qu'on la prenne aux cheveux. Flavie. *Duc d'Oss*.III.1(385.2.) *Prov*: Lidias.I.1(198.1.)

233. Les arbres en sont beaux et droicts et chevelus. Phalante. *Vis*.III.5(446.2.)

234. Il ne tiendra qu'à vous de prendre avant soupper L'occasion au poil. Brocalin. *Plaid*.V.7(580.2.)

235. Vostre secte, qui cherche où mieux ils paraîtront Les étalle en discours (les desirs), les porte sur le front. Clorinde. *R*.IV.3(365.1.)

236. La chrestienté a changé dix fois de face. Paladin. *Com*.IV.1 (252.2.)

237. Allons, Florice, allons, peut-estre que demain Le ciel nous cachera son visage serain. Dorimene. *V.d.S*.V.1(344.1.) — Vous donnez seule au mal un visage de joye. Clarimand. *R*.I.3(352.1.) — ... la mort, que vous avez mesprisée en toutes les formes et sous tous les visages. Docteur. *Com*.V.1(254.2.) *Alizon*: Jeremie.II.2(408.2.) (409.2.) *S*: Aurelie.II.1(502.1.)

238. Mettons-nous à l'abry d'un rocher sourcilleux. Amidor. *Vis*. I.4(432.2.)

239. Il est donc à propos de la voir du mesme oeil. Ergaste. *S*.IV.2(514.1.) — Si elle (L'Eglise) ne les approuve pas, elle ferme neantmoins les yeux pour faire semblant de ne les pas voir. Paladin. *Com*. III.2(249.2.) *N.F.Tab.I*:Piphagne.(occhi)(233.)

240. J'ay recouvré la vuë, et changé tout soudain Une si grande estime en un plus grand dédain. Florinde. *Fil*.III.1(535.1.)

241. Belange asseurement luy donne dans la veue. Silinde. *Alizon*.IV.1(418.2.) *Prov*: Fierabras.III.3.(219.1.) *R*:Clarimand.I.2(350.2.)III.2 (360.1.) *Duc d'Oss*: Camille.IV.1.(389.1.) *Fil*: Ragonde.I.4(529.1.)

242. Je vay rendre ma soeur tellement esbloüye . . . Emilie. *Duc d'Oss*.IV.6(391.2.) *S*: Anselme. V.4 (520.1.) *Fil*:Clorise.II.4(532.2.) Tersandre. II.6(533.2.) Lucidor.IV.3(542.1.) Beronte.V.4(547.2.)

243. Ah! quel aveuglement! en doutez vous encore? Hesperie. *Vis*.V.4 (455.1.) *R*: Clarimand. I.1 (350.1.) *Duc d'Oss*: Octave. V.3 (395.2.) *S*: Lelie. I.4 (500.1.) IV.6 (516.1.) *Fil*: Tersandre. II.6 (533.1.) *Plaid*: Amidor. V.1 (576.1.)

244. La Fortune se plaist à nous estre infidèle, Et quiconque la suit est aveugle comme elle. Lucidor. *Fil*. II.6 (533. 1.) *Com*: Clorinde. II.1 (244.1.) *1.F.Tab*: Piphagne.(cieco)(231.2.) *Duc d'Oss*: Almedor.II.2(381.1.) Duc. II.3(383.2.) *Fil*: Tersandre.III.5(537.2.) — Traistre, oublie Eroxene, et qu'au sort d'Aurelie Un serment solennel aveuglement te lie.. Eroxene. *S*. V.7(521.2.) *Duc d'Oss*: Almedor.II.2(381.1.)

245. Vous mettez vostre nez bien avant dans nos affaires. Macée. *Prov*.I.6(202.1.) *R*: Beaurocher. II.2(355.1.) — Ce coquin a bon nez, il prendra mieux son temps. Le Borgne. *Fil*.IV.4(543.1.)

246. . . . vostre vertu m'est en si bonne odeur. Flavie. *Duc d'Oss*: IV.14(394.2.)

247. . . . ces grands mots qui sentent le grimoire. Lise. *Plaid*. II.3(561.2.) *Duc d'Oss*: Le Duc.III.2(386.1.) *Plaid*: Corinne.III.7(569.2.) Amidor.V.1(576.2.) — . . . sentant nostre partie. Il a fait en secret un branle de sortie. Le Borgne. *Fil*.IV.4(543.1.)

248. On rit d'une noblesse et si courte et camuse. Clarimand. *R*: II.4(357.2.) — Me voila bien camus. Beronte. *Fil*.I.2(527.2.) *Prov*: Florinde.I.7(203,1.)

249. . . . j'ay mis en arrière la dent que j'avois contre vous. Thesaurus. *Prov*.III.7(224.2.) — Las! que je sens mon coeur cruellement rongé! Par les dents d'un ennuy qu'on nomme fantaisie. Mersant. *Corr*. II.1(250.) — Ma soeur en aura six (chevaux), beaux, vigoureux, ardens. Qu'un malheureux procez nous a mis sur les dents. Falandre. *Plaid*. III.2(566.2.) *Prov*: Lydias.III.1(215.2.)

250. Pour venir à vos fins vous promettez merveilles; Mais quand il faut donner, vous n'avez plus d'oreilles. Filipin. *Plaid*.V.6(580.1.)

251. Que de ceremonie, et de sourds compliments! Clarimand. *R*.I.2 (350.2.) *S*: Orgye.V.4(520.1.) *Plaid*: Amidor.I.8(558.1.) — Battez vous sourdement. Clarimand. *R*.II.4(359.1.)

252. Ce mont si merveilleux en Sicile placé, . . . Vomissant des brasiers de sa brûlante gorge, Amidor. *Vis*.II.6(439.2.)

253. Il regorge de biens. (le logis.) Beronte. *Fil*.IV.5(544.1.)

254. Eux morts, moins d'ennemis sur les bras me demeurent. Paulin. *Duc d'Oss*. I.5 (380. 1.) *Alizon*: Fleurie. I. 1 (402. 2.) *Vis*: Alcidon. V.1 (453.1.) Sestiane.V.5(455.2.)

255. On nous estimeroit tout à fait imprudentes, Si voyant le bonheur nous presenter la main, Nous ne courions après par un mesme chemin. Silinde. *Alizon*II.1(407.2.) — . . . si vous secondez tant soit peu leurs desseins, Si pour le logement vous leur donnez les mains Le baron doit encore espouser vostre fille. Le Voisin. *Plaid*.V.3(578.1.) *Plaid*: Filipin.III.4(567.2.) — Nous nous cognoissons un peu de longue main. Octave. *Duc d'Oss*.IV.1(389.2.)

256. L'estang dont le sein vaste engouffre ces canaux D'un bruit continuel semble plaindre leurs maux. Phalante. *Vis*.III.5(446.1.) *S*: Ge-

ronte. III.1(507.1.) Anselme. IV.4(514.2.) — Crois-tu que je te mette un amant dans le sein? Clarimand. *R*:I.1(350.1.) *Com*: Docteur.I.1(238.1.) V.1(255.2.) *V.d.S*: Polidor.III.2(335.2.)

257. Si contre mon devoir j'ay chery ses appas, Dorimene, mon coeur, ne m'en accuse pas. Florice. *V.d.S.* V.1(343.1.) *Corr*: Gaullard.I.1 (235.) Almerin. II.3(259.) Brillant. III.3(276.)(278.) IV.3(287.) IV.4(290,) Clorette.III.3(277.)(278.) IV.4(290.) *Pror*: Lidias.I.7(204.2.) Fierabras.III.3(219.1.) *Com*: Clorinde.V.1(255.1.) *V.d.S*: Polidor. II.7(332.2.) *R*: Clorinde. I. 1 (350.1.) *Duc d'Oss*: Camille. V.2 (395. 1.) *Alizon*: Fleurie. II.2 (410. 1.) IV.2 (422. 1.) V.4 (426.2.) *Vis*: Melisse. IV.2 (447.2.) Hesperie. IV.6(451.1.) Amidor. V.7.(456.2.) *Fil*: Beronte.II.3(531.2.) — . . . il ne faut rien celer et rien garder sur le coeur qui nous fasse mal. Thesaurus. *Prov*.Prol.(197.2.)

258. Ce lieu semble coupé du dos d'une montagne. Phalante. *Vis.* III.5(446.1.) — La fortune m'a bien tourné le dos. Thesaurus. *Prov*.I.1 (201.1.)

259. Ce mont si merveilleux en Sicile placé, . . . Dans son ventre ensouffré n'eust jamais tant de flame Qu'une de ces beautez en versa dans mon ame. Amidor. *Vis*.II.6(439.2.)

260. Au milieu du parterre une grande fontaine Jette en l'air un torrent de sa feconde veine. Phalante. *Vis*.III.5(446.1.) — ... des vers, de vostre veine. Hesperie. *Vis*.IV.4(449.2.) *Vis*: Sestiane.II.3(437.2.) Phalante.III.4(443.1.) *Plaid*: Amidor.III.7(569.2.)

261. Fussent-ils aux Antipodes ou dans les entrailles de la terre ils seront bien cachez si je ne les trouve. Fierabras. *Prov*.II.2(207.2.)

262. Est-ce vous, ma petite fressure? (Florinde.) Thesaurus. *Prov.* III.7(224.1.)

263. A ton goust peu de fiel assaisonne une oeillade. La Dupré. *R*.II.1(354.1.) — Clytie en ses faveurs dissipera ce fiel. Beaurocher. *R.* V.3(370.1.) — Parlez luy, mais sans fiel. Le Voisin. *Plaid*.V.6(580.1.)

264. Nous mettons nos beautez aux pieds de vos merites. Sestiane. *Vis*.II.4(437.2.) — Si j'eusse creu que vous en eussiez voulu abuser, je ne vous eusse pas tant donné de pied sur moy. Florinde. *Prov*.I.7 (203.1.)

265. . . . j'ay tantost mis bouteille sur cû. Beronte. *Fil*.III.6(540.1.) *Prov*: La Vieille.II.4(213.1.) *Duc d'Oss*: Le Duc.II.2(382.2.)

266. . . . la vieillesse de l'Eglise est menacée. Docteur. *Com.* IV.1(251.1.)

267. Ceste ruse est trop maigre: à d'autres! c'est en vain. Molive. *Corr*.IV.1(280.)

268. N'appelle point devoir une amour trop conuë, Leur ame malgré moy m'a paru toute nue. Florice. *V.d.S*.II.4(330.2.) *Com*: Docteur.III.1 (247.1.) *Duc d'Oss*: Le Duc.I.1(377.2.) *Fil*: Lucidor.I.3(528.2.) — Vous . . . aymerez en moy une bonté toute nue. Clorinde. *Com*.II.1(243.2.) *Alizon*: Belange.II.5(411.2.)

269. Tout respire sur vous valeur, guerre et bataille. La Dupré. *R*.V.2(369.2.) *V.d.S*: Dorimene.II.3.(330.1.)

270. Des vents brise-vaisseaux l'haleine s'adoucit. Amidor. *Vis.* I.4(432.2.) — Ils desirent aussi que d'une haleine égale On traitte sans destour l'action principale. Sestiane. *Vis*.II.4(438.2.)

271. L'injustice est muette. Anselme. *S*.V.4(520.1.)

272. Il me souvient de plus . . . Qu'il ne m'est de ma vie arrivé de la voir, Que ces doux mouvemens, dont le sang s'interprette, N'ayent semblé m'advertir, par une voix secrette De l'étroitte union dont nature nous joint. Anselme. *S*.V.2(519.1.)

273. Le langage du coeur est le plus eloquent. Corinne. *Plaid.* III.7(569.1.)

274. L'oeil vous a cent fois dit ce que vous dit la bouche. Polidor. *V.d.S.* II.3 (329.2.) *Corr:* Bragard. I.1 (239.) *Com:* Griselin. V.2 (256.2.) *V.d.S:* Polidor. II.3(329.2.) *R:* Clarimand. I.2(350.2.) Clorinde. III.5(361.1.) Beaurocher. III.7(363.1.) *Alizon:* Belange. III.5(417.1.) *Fil:* Beronte. III.5(537.2.)

275. Mon sang veut parler seul en ce doux mouvement. Eroxene. *S.* V.6(520.2.) *V.d.S:* Lisete. I.6(327.1.) Polidor. III.2(335.1.) *R:* Clarimand. I.1 (349.2.) V.5(371.1.) Taillebras. I.4 (353.2.) Beaurocher. II.1 (354.1.) *Vis:* Phalante. III.5(446.1.) *S:* Anselme. III.2(508.2.)

276. Mes boyaux crient vengeance. Philippin. *Prov.* II.3(209.1.) *S:* Anselme. V.4(520.1.)

277. Tu as les yeux riants comme une truye bruslée. Alaigre. *Prov.* III.7 (224.2.) *Vis:* Phalante. III.5 (445.1.) *Fil:* Beronte. II.3 (531.2.) — . . . puis que le destin ne fait plus de menace Et qu'il tourne vers nous une riante face. Roselis. *Alizon.* V.4(247.1.) *R:* Clorinde. I.2(351.2.) *Fil:* Lucidor. II.6(533.1.) *Plaid:* Filipin. II.4(563.2.)

278. C'est Midan tout craché, tu luy ressembles bien. Dorette. *Plaid.* III.5(568.2.) *Prov:* Fierabras. III.3(219.1.) — . . . je ne sçais que cracher poësie. Lucas. *N.F.Tab.I.*(235.)

279. Il ne faut point tant chier des yeux. Thesaurus. *Prov.* I.6 (201.2.)

280. Il faut estre asseurez comme meurtriers . . . Il ne faut rien debagouler. Philippin. *Prov.* III.7(224.1.)

281. Ce mont si merveilleux en Sicile placé, . . . Vomissant des brasiers. Amidor. *Vis.* II.6(439.2.) — Il a plus vomy d'injures contre vous qu'il ne passe de gouttes d'eau sous un moulin. Alaigre. *Prov.* II.3(210.1.) *R:* Taillebras. IV.5 (367.2.) *Duc d'Oss:* Emilie. I.4 (379.1.) *Alizon:* Karolu. V.4(425.2.)

281a. Je voy bien qu'il retourne à son vomissement; Oüy, l'ingrat persevere en son déreglement. Amidor. *Plaid.* IV.6(574.1.)

282. Enfin, l'on voit tous-jours que maistre Jeremie N'a non plus qu'autrefois la valeur endormie. Jeremie. *Alizon.* I.3(404.1.) *Corr:* Molive. III.2 (272.) *R:* Clytie. IV.1 (363.2.) *Duc d'Oss:* Emilie. I.4 (379.1.) *S:* Lelie. I.4 (501.1.) — Ma soeur d'autre costé croit m'avoir endormie, Avec sa confidence et fausse preud'hommie. Flavie. *Duc d'Oss.* IV.11 (393.1.) *Duc d'Oss:* Paulin. I.5(380.1.) Octave. IV.3(390.1.)

283. Nostre belle rivière . . . rend ses eaues dormantes. Docteur. *Com.* III.1(247.1.)

284. La couleur en est morne, insensible, et trop fade. Clorinde *R.* I.2(351.2.)

285. L'exercice, du jour, endort l'inquietude, Mais la nuict elle veille et nous devient plus rude. Lelie. *S.* I.4(501.1.)

B. Menschliche Tätigkeiten.

286. L'amour ne me trottoit plus dans le ventre. Lidias. *Prov.* I.7(204.2.) *1.F.Tab:* Tabarin.(230.1.)

287. Je crois qu'au temps qui court les guenons sont de mise. Nicette. *Plaid.* IV.2(572.1.) — Il court une certaine maladie contagieuse. Pantalon. *Com.* III. 1 (247.2.) *Prov:* Lidias. I.7 (204.2.) *Com:* Clorinde. II.2 (245.1.) *Duc d'Oss:* Horace. IV.5(391.1.) *Vis:* Artabaze. I.1 (431.2.) — Faites qu'au prix courant cet usurier le donne. Ergaste. *Plaid.* I.5(556.2.)

288. Si de ce long recit vous n'abregez le cours Le jour achevera plus tost que ce discours. Lelie. *S.* I.4(501.1.) *Corr:* Florette. III.2 (271.)

Com: Alcandre. II 1 (241.1.) *R*: Clarimand. II.4 (358.2.) *Ducd'Oss*: Paulin. I.5 (379.2.) *Alizon*: Belange. IV.2(421.1.) *Vis*: Artabaze. IV.7(452.2.) *S*: Anselme III.2(508.1.) Lydie. V.2(519.1.) *Fil*: Lucidor. IV.3(542.2.)

289. Ma soeur ayme Camille, et c'est l'obscure source Dont tant de maux ont pris et vont prendre leur course. Flavie. *Duc d'Oss.* III.1 (385.1.) — Voyant que le soleil couroit incessamment J'arrestay pour jamais sa course vagabonde. Artabaze. *Vis.* I.1(431.2.) *Corr*: Florette. III.2(272.) *Ducd'Oss*: Emilie. 1.3(379.1.)

290. Mon fils à l'hospital s'en va le grand galop, S'il les void d'avantage. Amidor. *Plaid.* V.1(576.2.)

290a. Eole a déchaisné ses vistes postillons Qui galoppent desja les humides sillons. Amidor. *Vis.* I.3(432.2.)

291. Que vous me contentez! mon coeur de joye en saute. Clorette. *Corr.* IV.4(291.) *Prov*: Macée. III.7(225.1.)

292. Ma veue me fait faux-bond, ou j'appercois un frère. Lydias. *Prov.* III.5(222.1.)

293. Allons, c'est la raison qu'un long et bon repas Au moins attendant mieux recompense tes pas. Camille. *Ducd'Oss.* IV.4(391.1.) *S*: Lelie. I.1(498.1.)

294. Un, qui donne du nez dedans le mariage, Et n'apprehende point ce perilleux voyage. Beaurocher. *R.* II.2(355.1.)

295. Haye! j'ay la migrène Logée en mon cerveau; comme elle s'y pourmène! Bragard. *Corr.* III.1(270.)

296. Je me treuve moy-mesme, et m'égare à la fois Dans l'excez du plaisir. Aurelie. *S.* V.5(520.2.) *S*: Anselme. III.6(512.1.) Ergaste. IV.2 (513.2.) *Fil*: Clorise. II.4(532.2.)

297. Mais, quoy que mon humeur paroisse vagabonde Je ne laisse pourtant de cherir tout le monde. Poliandre. *Alizon.* I.5(405.2.) *Vis*: Artabaze. I.1(431.2.)

298. Descouvre son dessein, Nicette, et va fouiller jusque dedans son sein. Argine. *Plaid.* I.2(554.2.)

299. Je le feray entrer dans un sac, et le feray epouster par sa maistresse. Tabarin. *2me.F.Tab.*(233.2.) *Prov*: Fierabras. II.2(208.2.)

300. Continuez, ou bien nous rebroussons chemin. Roselis. *Alizon.* III.3(415.1.)

301. Si monsieur l'Espagnol t'avoit de son costé, Je suis seur que le Turc se verroit bien frotté. Gaullard. *Corr.* I.1(238.) *Corr*: Almerin. I.3 (249.) Molive. IV.1(280.) *Prov*: Clabaut. I.3(199.1.) Bertrand. I.3(199.1.) *2me.F. Tab.* Tabarin. (234.2.) *N.F.Tab.II*: Tabarin. (243.) *R*: Taillebras. III.7 (363.1.) *Fil*: Le Balafré. I.1(526.2.) Beronte. I.1(526.2.)

302. Vous estes trop chaut pour abreuver, ce seroit tomber de fièvre en chaut mal. Thesaurus. *Prov.* II.6 (208.1.) *Prov*: Fierabras. II.6 (215.1.)

303. . . . le sang que n'aguere ont versé tes blesseures, Tout celuy qui t'anime et qui t'en est resté, Ne te sçauroit laver de ta desloyauté. Camille. *Duc d'Oss.* IV.2(290.1.) *V.d.S*: Dorimene. I.4(326.1.) *R*: Clarimand. V.6 (372.2.)

304. Si je les puis tenir, je les mettray à telle lessive qu'ils voudroient avoir esté endormis pour quinze jours! Prevost. *Prov.* III.4 (220.2.) — Il estoit tout jeune et joyeux de croire se pouvoir mettre en mes bonnes graces, qui estoient à la lessive pour luy. Florinde. *Prov.* II.3(208.2.)

305. Il semble qu'a mentir il se baigne. Clorette. *Corr.* III.2(276.) — . . . les yeux baignez de pleurs. Ergaste. *S.* I.1(498.1.)

306. Seroit-il bien possible qu'un homme comme vous . . . se plonge dans une oisivité pareille à celle des morts? Alcandre. *Com.*II.1(240.1.) *Corr*: Clorette. III. 2(276.) *Alizon*: Clariste. IV. 2 (420. 2.) *Vis*: Hesperie. II. 2 (436.2.) *Fil*: Le Borgne.V.2(546.1.)

307. Il puise dans Sophocle, ou dedans Eurypide. Amidor. *Vis.* II.4(438.1.) *S*: Eraste.I.3(499.1.)

308. . . . le peintre épuisa ses doctes resveries. Phalante. *Vis.*III. 5(446.1.)

309. ... les celestes brandons Versent sur ton chef mille dons. Amidor. *Vis.*III.4(444.2.) *Vis*:Amidor.II.6(439.2.)

311. Il ne faudroit qu'y coudre un morceau de romant. Sestiane. *Vis.* II.3(437.2.) — Motus, bouche cousue! Thesaurus. *Prov.*Prol.(197.2.)

312. Nostre amour est de ceux qu'on doit faire durer, Ou bien qu'il faut descoudre et non pas dechirer. Flavie. *Duc d'Oss.*IV.11(393.1.) — Sus! il en faut découdre! Taillebras. *R.*II.4(358.2.)

313. Vous verrez qu'elle (Florinde) n'est point tant dechirée. Alaigre. *Prov.*III.5.(223.1.) *Duc d'Oss*:Flavie.IV.11(393.1.)

314. Son honneur estant desja fendu, il ne foudroit pas tomber de trop haut pour le casser tout à fait. Lucas. *2me F.Tab.*(232.1.) — Pour du latin, je n'y entends rien; mais pour du grets (Grec), je vous en casse. Alizon. *Prov.*I.4(199.2.)

315. J'ay faict par cy devant ce qui m'estoit possible Pour rompre leur amour, mais elle est invincible. Florette. *Corr.*III.2(272.) *R*: Clarimand.I.3(352.1.) *Duc d'Oss*:Emilie.IV.13(394.1.) *Alizon*: Poliandre.II.3(411.1.) *S*: Lelie.I.1(498.1.) *Fil*: Lucidor.IV.3(542.2.) Florinde.IV.3(542.2.) *Plaid*: Amidor.I.8(558.2.) — Je veux rompre avec luy pour ne plus renoüer. Florinde. *Fil.*III.2(535.2.) *Duc d'Oss*: Camille.IV.2(390.1.) — Ne nous rompez plus la teste: elle nous fait desja mal de vos caquets. Florinde. *Prov.*II.3(210.2.) *Corr*:Clorette.I.3(246.) *Prov*: Lidias.I.7(204.2.) Florinde.II.3 (208.2.)

316. Brisez sur ce propos pour en entendre un bon. Silinde. *Alizon.*II.1(407.1.) *Duc d'Oss*: Flavie.III.2(387.1.) *Alizon*: Fleurie.II.2(409.2.) *Fil*: Olympe.I:5(529.2.) Florinde.III.2(535.2.)

317. Tranchez ce mot trop intentionné. Clorinde. *R.*I.2(351.1.) — Ils tranchent du Monsieur, et dans leurs vains projets, Ils sont nobles sans fiefs, et seigneurs sans sujets. Clarimand. *R.*II.4(357.2.) *R*: La Dupré. IV.3(365.1.) *Fil*: Beronte.V.4(547.1.)

318. Tous ces empeschements dont ma flame est suivie Me retranchent l'espoir, me font croistre l'envie. Le Duc. *Duc d'Oss.* I. 1 (377.2.) *R*: Clarimand.I.1(350.1.) *Plaid*: Amidor.I.8(558.1.)

319. . . . l'explication, trop longue, à mon avis, Me fera couper court pour changer de devis. Clariste. *Alizon.*IV.1(418.2.)

320. Ma langue aussi bien esguisée que mon espée, va dire ... au docteur Thesaurus que je suis le roy des hommes. Fierabras. *Prov.*II.1 (206.1.)

321. Dame, il faut que je m'essaye pour mieux jouer mon personnage, afin qu'on n'y trouve rien à tondre. Philippin. *Prov.*III.1(216.1.)

322. Voilà qui est vuidé aussi bien qu'un peigne; aux autres, ceux-là sont cossez. Thesaurus. *Prov.*Prol.(197.1.)

323. Déchiffrant vostre vie avec d'autres critiques, Par tout les carrefours il en fait des chroniques, Et ne se plaist à rien, tant qu'à vous éplucher. Ergaste. *S.*II.2(504.1.)

324. Ce tonnere orageux qui menace et qui gronde, Eflochera bien tost la machine du monde. Amidor. *Vis.*I.8(432.2.)

325. Les fautes des enfants blessent legerement; Une larme, un souspir, les e f f a c e aisement. Constance. *S.* IV. 2 (513.2.) *Com:* Paladin. II.1 (241.2.) Griselin. V. 2(256. 1.) *V.d.S:* Doripe. II. 5 (332. 1.) Guillaume. V.2 (344. 1.) *R:* Amedor. I.2 (351. 2.) Clytie. IV. 3 (364. 2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. V. 6 (397.1.) Camille V.6(397.1.) *Alizon:* Poliandre.I.5(405.2.) Belange.IV.2(421.1.) *Vis:* Phalante.III 5(447.1.) Melisse.V.3.(454.1.) *S:* Lelie. I.4(501.2.) V.7(521.2.) Anselme.V.4(519.2.) Eraste.I.3(499.2.)

326. J'arracheray bien tost cet amour de son coeur. Crisère. *V.d.S.* IV.5(340.2.) *R:* Clytie.V.3.(370.2.) *S:* Lelie.I.1(497.1.) Eraste.I.3(499.2.) *Fil:* Lucidor.IV.2.(540.1.)

327. Mais las! je crains pour vous les malheurs ordinaires, Que t r a i n e n t apres soy les actes sanguinaires. Emilie. *Duc d'Oss.* I.5(379.2.) *Prov:* Macée.III.7(225.1.) *Vis:* Artabaze.I.1(431.1.)

328. L'un vous e n t r a i n e au bal, l'autre à l'Academie. Clorinde. *R.* III.1(359.1.) *R:* Clarimand.II.4(358.2.)

329. Il m'a repondu, se q u a r r a n t comme un pourceau. Alaigre. *Prov.* II.3(209.2.) *Prov:* Alaigre.I.6(203.1.) III.3(217.2.) Philippin.III.1(216.2.) Prevost.III.5(222.1.)

330. Rien ne sçauroit flechir une humeur rigoureuse. Phalante. *Vis.* III.4(443.1.) *Vis:* Melisse.II.2(436.2.) Filidan.IV.4(449.1.) Alcidon.IV.7(452.2.) *Plaid:* Ergaste.I.1(553.2.)

331. Pourquoy s'assujettir aux crotesques chimeres De ces e m m a i l l o t t e z dans leurs regles austeres. Amidor. *Vis.* II.4(438.1.)

332. Elle a mis sur les prez plus d'hommes à l'envers Que les poëtes du temps n'ont f a g o t t é de vers. Taillebras. *R.* I.4(353.2.)

333. Attendez donc encor, rien ne p r e s s e l'affaire. Olenie. *V.d.S.* IV.9(342.2.) *Corr:* Almerin. II.3(260.) *Prov:* Alizon. II.1 (206.2.) *V.d.S:* Dorimene.IV.8(341.2.) Crisère.IV.9(342.2.)2×. *R:* Clarimand.I.1(349.2.) II.4(356.2.) IV.1(364.1.)2×. V.6(372.1.) Taillebras.II.4(358.2.) Lyzante.III.4(361.2.) Clytie. IV.1(363.2.) Beaurocher.V.2(369.1.) *Alizon:* Belange.I.5(406.1.) Jeremie.III.6 (417.2.) Fleurie.III.3 (415.2.) Karolu.V.3(424.2.)2×. *Vis:* Hesperie. II.2(436.2.) *S:* Lydie.I.1(499.2.) V.2(518.2.) Lelie.I.4(501.1.) Ergaste.II.2(504.2.) III 5(510.1.) Eroxene. II.3 (505.2.) Eraste. II.6 (506.2.) Geronte. III.2 (507.2.) Anselme. IV.5 (515.2.) *Fil:* Lucidor. IV. 3 (542. 1.) *Plaid:* Nicette. I. 3 (554. 2.) Amidor. III. 1 (567.1.) Ergaste.IV.2(571.2.) Argine.IV.1(571.1.) IV.2(572.1.)

334. Achevons de p o u s s e r la fourbe jusqu'au bout. Filipin. *Plaid.* III.4(567.2.) *Corr:* Florette.IV.4(289.) *Prov:* Clabaut.I.3(199.1.) *Prov:* Fierabras. III.3 (218.2.) *V.d.S:* Florice. I.6 (327.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. III.2 (386. 1.) Stephanille.IV.3(390.2.)

335. Le bruit m'a r e n v e r s é, la peur m'a fait la playe. Tersandre. *Fil.* II.5(533.1.)

336. A la fin vos raisons e b r a n l e n t ma constance. Florinde. *Fil.* IV.3(543.1.) *V.d.S:* Lisete.IV.2(338.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.IV.13(394.1.)

337. C'est que Poliandre a g l i s s é dans ton ame Quelque douce chaleur de l'amoureuse flame. Clariste. *Alizon.* IV.1.(419.1.) *Com:* Hydaspe. I.1 (240.1.) *Alizon:* Fleurie.I.4(404.2.) *Fil:* Tersandre.II.5(533.1.)

338. Son honneur estant desja f e n d u, il ne faudroit pas tomber de trop haut. Lucas. *2me.F.Tab.*(232.1.) *Corr:* Molive.III.2(272.)

339. . . . bien loin de l'e n f l e r, Il vidoit sa finance, à force de souffler. Ergaste. *S:* II.2(504.1.) *Vis:* Amidor.IV.3(449.1.)

340. Ah.! ce trait delicat me chatoüille et me p i n c e. Taillebras. *R.* V.2(369.2.)

341. Nous avous vû Galas, et l'avons bien g a l é. Beronte. *Fil.* III.5 (539.1.)

342. J'ay eu belle escapée, car j'ay pensé d'estre gratté depuis le Miserere jusques à vitulos. Alaigre. *Prov.*II.3(209.2.) *Prov:* Alaigre.II.3 (210.1.) Florinde.II.3(210.2.)

343. Elle me tâte, et veut dessous un feint mal-heur Voir si ma patience égale ma valeur. Taillebras. *R.* II. 3(356.2.) *Com:* Paladin. II.1 (241.1.) *Vis:* Filidan.I.5(433.2.)

344. Je ne sçay quoy de doux qui flatte mon martyre Et d'un secret plaisir chatouille mes esprits, Me force d'achever le voyage entrepris. Le Duc. *Duc d'Oss.*II.2(382.2.) *R:* Taillebras.V.2(369.2.)

345. Caressez comme moy les verres et les pots. Guillaume. *V.d.S.* V.2(344.1.) *R:* Clarimand.II.4(357.2.)

346. Faut-il que vos parens contraignent vos desirs? . . . Bon gré, mal gré leurs dents, je les ferois bouquer. Ragonde. *Fil.*I.4(529.1.)

347. Je prefere aux baisers des plus belles du monde Les humides baisers d'une tasse profonde. Guillaume. *V.d.S.*III.5(337.1.)

348. Maintenant je me meurs pour la haute hyperbole ... C'est elle qui sans peine embrasse l'univers. Amidor. *Vis.*V.7(456.2.) *V.d.S:* Philemon III. 2 (335.1.) *Vis:* Amidor. II. 4 (438. 2.) Phalante. III.5 (446.1.) *Plaid:* Amidor.II.1(559.1.)

6. Speise und Trank.

349. . . . des choses serieuses qui nourissent ma melancholie. Docteur. *Com.*V.I.(255.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc.I.1(377.1.) Flavie. IV. 9 (392.2).

350. Je cede le comique à ces esprits abjects, ... Au grossier appetit d'une ame populaire. Amidor. *Vis.* II.4. (438.1.) *Prov:* Fierabras. III.3 (220.2.)

351. Philippin est sçavant jusqu'aux dents: il a mangé son breviaire. Lidias. *Prov.* III. 1. (215. 2.) *Prov:* Philippin. I. 7 (204. 1.) *Fil:* Beronte. III. 5 (538.1.)

352. Pourquoy? veux tu que l'age au logis la consomme? Anselme. *S.* II.2(503.2.) *Corr:* Molive. II. 1 (250.) Brillant. IV.4(290.) *V.d.S:* Crisère.II.5 (331.2.) *Alizon:* Belange.V. 4 (427. 2) *Vis:* Filidan. I. 5 (433.2.) *S:* Eroxene.II.3 (505.1.)

353. . . . . la beauté qui me fait consumer, Dort fort bien. Le Duc. *Duc d'Oss.* II. 2 (382. 2.) *V. d. S:* Polidor. III. 2 (335.1.) *S:* Anselme. II. 6 (506.2.)

354. Quand je remasche les reponces dont elle m'a traitté, je les trouve si aigres que je ne les puis avaler. Fierabras. *Prov.*III.5(221.1.) *Prov:* Philippin.I.2(198.2.)

355. Vous avez gousté de deux differens siècles. Paladin. *Com:* IV.1(252.2.) *R:* Lyzante.IV.2(364.2.) Clarimand.V.3(370.1.) *Duc d'Oss:* LeDuc. I.1(377.1.) II.1(380.2.) *Alizon:* Fleurie. I. 4 (404.2.) Poliandre. I.5. (405.2.) II.3 (410.2.) III.3(415.2.) Silinde.II.1(406.2.) Karolu.V.4(426.2.) *Vis:* Melisse.IV.1 (447.1.) IV.2(447.2.) *S:* Lelie.IV.2(513.1.)

356. . . . j'ay le mesme goust pour les escrits que pour les melons. Pantâlon. *Com.* III. 1 (247.2.) *Com:* Clorinde. III. 2 (248.2.) *R:* La Dupré. II. 1 (354.1.) *Duc d'Oss:* LeDuc.I.1(377.1.) Emilie.V.6(396.1.)

357. Voyez le beau galand, qu'il a bien de bonté! Je t'en casse, ma foy, tu n'es pas dégousté. Dorette. *Plaid.* III.5(568.1.) *Prov:* Alizon.III. 7(227.2.) *V.d.S:* Polidor.III.5(337.2.) *Alizon:* Silinde.III.1(412.2.)

358. . . . je veux tout mon saoul t'estriller et frotter. Almerin. *Corr.*I.3(249.) *Corr:* Clorette.I.2(243.) *Prov:* Alizon.III.7(227.2.) *N.F.Tab.II:* Tabarin.(243.) *Plaid:* Brocalin.III.5(568.1.)

358a. Allez vous rejoüir et saoulez vos desirs. Tersandre. *Fil.* II.4 (532.1.)

359. . . . il fait mille grimaces, Et masche entre ses dents de certaines menaces. Artabaze. *Vis.* III.2(441.2.)

360. Je les veux accoster sous un autre visage, Et par un fin discours remascher mon courage. Jeremie. *Alizon.* II.2(408.2.) *Prov:* Fierabras. III.5(221.1.)

361. . . . un ennuy qu'on nomme fantaisie . . . s'en rassasie. Mersant. *Corr.* II.1(250).

362. Les chimeres qu'il hume avec tentation, Luy remplissent desja l'imagination. Dorette. *Plaid.* V.5(579.2.)

363. Vous avez fait la faute, et vous voulez que les autres la boivent. Thesaurus. *Prov.* I.6 (201.2.) *Plaid:* Nicette. I.3 (555.1.) Filipin. III.4 (567.2.) V.9.(582.2.)

364. . . . mon ame aussi tost, d'un doux charme enyvrée, S'est à tant de beautez innocemment livrée. Filidan. *Vis.* I.5 (433.2.)

365. Tais toy, mon ame; souffre, avale ce breuvage. Taillebras. *R.* IV.5 (367.2.)

366. Je suis tenu de servir mon maistre, et prendre soigneusement garde aux actions qui se brassent contre son honneur. Tabarin. *2me F.Tab.*(234.1.) — L'on me vient d'avertir que ma niepce Clorette Brasse avecque Brillant une amitié secrette. Florette. *Corr.* I.2(239.) — Anselme vient à luy: quelque trame se brasse. Lydie. *S.* II.6(506.1.)

367. As-tu cuvé ton vin? n'est tu point yvre encore? Le Borgne. *Fil.* V.1(546.1.)

368. Le sang me monte au visage; il me boult dans le corps de ne pouvoir dès a present mettre la griffe sur eux. Fierabras. *Prov.* II.2 (208.1.)

369. C'est que mon coeur bouillonne, et par là s'évapore. Taillebras. *R.* II.4 (358.2.)

370. Vrayment, je m'en vais luy donner son bouillon. Macée. *Prov.* I.5 (201.1.)

371. Ciceron . . . ne sert jamais que des viandes creuses. Philandre. *Com.* I.1 (237.2.)

372. Allons à la souppe, goulu; flacquons-nous la et daubons des machoires. Alaigre. *Prov.* II.3 (210.2.)

373. . . . je roty Et suis tantost en feu tout entier converty. Almerin. *Corr.* II.3 (258.)

374. . . . ma peau, ressemblant la coine d'un jambon, Faisant voir aujourd'huy ma face rissolée Comme une solle fritte ou à demy bruslée, Rends tous mes serviteurs aussi froids qu'un glaçon. Fleurie: *Alizon.* I.4 (405.1.)

375, J'ars, je brusle, je cuicts, je grille . . . . Almerin. *Corr.* II.3 (258.)

376. Pour trop gratter il me cuit aux ongles. Bertrand. *Prov.* I.3 (199.1.) — . . . le dos . . me cuira plus d'un jour. Lydie. *S.* V.6(521.1.) *Corr:* Almerin. II.3 (258). *Prov:* Thesaurus. I.6 (202.2.) Philippin. III.1(216.2.) — Helas! me gardois-tu sur l'hiver de mes ans de si grands desplaisirs, si tristes et cuisans? Molive. *Corr.* IV.1 (279.) — Je vois bien à vos yeux que vostre teste n'est pas cuite. Thesaurus. *Prov.* I.5 (200.2.)

377. Cet excellent cuisinier de l'eloquence, Ciceron. Philandre. *Com.* I.1 (237.2.)

378. A ton goust peu de fiel assaisonne une oeillade. La Dupré. *R.* II. 1 (354.1.)

379. Les baisers d'une veuve auront plus de saveur. Emilie. *Duc d'Oss.* V.6 (396.1.)

380. Donc je la nommerois Cyprine domte-coeur, Qui . . . du poison sucré d'une friande oeillade Rendroit des regardans la poitrine malade. Amidor. *Vis.* II. 4 (438.1.) *N.F.Tab.II:* Lucas.(241.) *Fil:* Beronte.II.3(531.2.)

381. Mais pourquoy faictes-vous ainsi de la sucrée? Florette. *Corr.* I. 2 (241.) *R:* Clytie.V.4 (370.2.) *Vis:* Amidor. II. 4 (438.1.) *Plaid:* Filipin. I. 4 (556.1.)

382. Un baiser accordé te sembleroit trop fade. La Dupré. *R.* II. 1 (354.1.) *R:* Clorinde.I.2(351.2.)

383. Tu es bien dessalé, tu sçais bien qui choisit et prend le pire est maudit de l'evangile. Philippin. *Prov.* II.3(211.1.)

384. Helas! ce nom de mere Renouvelle en mon coeur une douleur amere. Aurelie. *S.* III. 3 (508.2.) *Corr:* Gaullard. III. 1 (266.) Clorette. III.1 (275.)

385. O dure loy du sort! Qui mesles l'amertume à cet heureux transport. Lelie. *S.* IV.2(513.1.)

386. Mais je vous prie, au nom des bons saincts de la presche, De n'estre à ma demande aucunement revesche. Almerin. *Corr.* II.3(258.)

387. Quand je remasche les reponces dont elle m'a traitté, je les trouve si aigres que je ne les puis avaler. Fierabras. *Prov.* III.5(221.1.)

388. Maraut! si je m'estois mis en colère un demy-quart d'heure, je mettrois tes oreilles à la composte. Alaigre. *Prov.* III.3(220.1.)

389. Demosthenes, Cicero, et autres de mesme farine . . . Thesaurus. *Prov:* Prol.(196.1.)

390. Il dort la grasse matinée. Macée. *Prov.* I. 5 (200.2.).

391. En aymant fort et ferme vous perdrez vostre huile et vostre temps. Philippin. *Prov.* III. 3 (218.2.)

392. . . . ils luy ont baillé plus de coups que de morceaux de pain. Je ne sçay s'il en mourra, mais ils l'ont lardé plus menu que lièvre en paste. Bertrand. *Prov.* I. 6 (201.1.)

393. Un essein d'avortons que le siecle produit Bat l'oreille des grands, les assiege, les suit; Paris en est farcy. Clarimand. *R.* I. 4. (353.1.)

394. . . . fleurez un peu quelques fleurs de jardins, De peur de goziller vos tripes et boudins. Bragard. *Corr.* II. 2 (256.) *Plaid:* Filipin. I.1 (557.2.)

395. Laissez luy moy pocher les yeux à coups de poin. Nicette. *Plaid.* V.I (576.2.) *Fil:* Beronte.I.2.(527.1.)

396. Il ne faudroit qu'y coudre un morceau de roman. Sestiane. *Vis.* II.3(437.2.) — C'est un friand morceau qu'une prompte vengeance. Camille. *Duc d'Oss.* IV.4 (390.2.)

397. Vous avez faict une provision . . . de santé qui doit durer. Paladin. *Com.* IV.1 (252.2.)

398. Sophie estoit le nom de ce charme visible, Qui surprenant un coeur jusqu'alors insensible, En feist en ce repas, par ses regards vainqueurs, Un mets à ce tyran qui ne vit que de coeurs Lelie. *S.* I. 4 (500.2.)

7. Die Kleidung.

399. Descouvre son dessein, Nicette, et va fouiller jusque dedans son sein . . . Tu r'habilleras tout, je connoy ton adresse. Argine. *Plaid.* I. 2 (554.2.)

400. Si dans ce petit coin ils m'eussent rencontré, Dieu sçait de quelle sorte ils m'auroient accoutré. Beronte. *Fil.* I. 1 (526.2.)

401. . . . il n'est plus de couleur Qui puisse déguiser un si honteux malheur. Tersandre. *Fil.*II.4(532.2.) *Corr:* Clorette.IV.4 (290.) *V.d.S:* Florice. II. 4 (331.1.) *R:* Taillebras. II. 4 (357.1.) *Duc d'Oss:* Flavie. V. 6 (396.2.) *Alizon:* Silinde. IV. 1 (419.1.) *Vis.*I.6(434.1.) *Fil:* Ragonde. V. 5 (548.2.) *Plaid:* Amidor.IV.6(574.1.) Corinne.V.5(579.1.)

402. Je souffre la vie en guise de penitence. Le Docteur. *Com.*II.2 (244.2.)

403. Sous le visage faux d'un masque politique, Chaque seditieux se disoit catholique. Jeremie. *Alizon.*II.2.(409.2.) — Et quoy! ne voy je pas la vilaine, la masque? Molive. *Corr.* IV. 1 (280.) *Prov:* Florinde.II.3 (213.1.) — Ne vous déguisez plus, il faut lever le masque, Songer à la retraite et courir comme un Basque. Ragonde. *Fil.*V. 5. (548.2.)

404. Que cette nuict est claire et qu'elle a peu de voiles! Amedor. *R.*III.5 (361.2.) — Le voile de la nuict couvrira nostre honte. Flavie. *Duc d'Oss.* III.1 (385.2.) *Vis:* Amidor. I. 3 (432.2) I. 4 (433.1.) *S:* Anselme.II.2 (503.1.)

405. Le ciel porte-flambeaux d'un noir manteau se couvre. Amidor. *Vis.*I.3(432.2.)

406. Laissons nos ... habits à ces pauvres diables, à qui on donnera la sausse si on les trouve avec la robe du chat. Le Coesre. *Prov.* II. 4 (213.2.) — . . . le ciel se fait plus pur, Et joyeux se revest de sa robe d'azur. Amidor. *Vis.*I.4(432.2.)

407. Je songe qu'il y a une maison destinée pour ceux de nostre estoffe. Lidias. *Prov.*III.1(216.2.)

408. Les oreilles luy doivent bien corner; mais c'est assez le draper en son absence. Lidias. *Prov.* I. 7(205.1.)

409. Je vous veux aussi conter la rencontre de certaine musique qui vous fera rire à gorge deployée. Le Prevost. *Prov.* III.5 (223.1.)

410. Parbieu! je te vay bien frotter et loctonner! Molive. *Corr.*IV.1 (280.)

411. Ton visage, croupière, a cinquante pendans. Bragard. *Corr.* II.2(255.)

412. Tu ressemble mieux à un parement de gibet qu'à un quarteron de pommes. Philippin. *Prov.*III.1(215.2.)

413. Sans doute Palmedor espousant nostre fille Seroit un ornement pour toute la famille. Doripe. *V. d. S:* II.5 (331.2.) *R:* Lyzante.II.4. (357.1.) *Vis:* Amidor.V.7.(456.2.)

414. . . . par ce seul moyen j'ay racheté ma vie, Qu'un collier trop étroit m'eût sans doute ravie. Beronte. *Fil.*V.5(549.1.)

415. Voila que c'est, Monsieur, de vous laisser coiffer, Et de vous laisser prendre à ces pieges d'enfer. Filipin. *Plaid.* I. 4 (555.2.) *Prov:* Florinde.I.7(205.1.) *Fil:*Beronte.III.4(537.1.)Ragonde.IV.3(542.2.) *Plaid:*Ergaste. IV.1(571.1.)

416. Ces batteurs de pavé, ces marauts sans ressource, Vouloient m'ôter la vie aussi bien que la bource. Qu'ils m'ont bien testonné! Beronte. *Fil.*I.2(527.1.) *Corr:* Prologueur.Prol.(233.)

417. . . . sans fard il faut ouvrir nos ames. Anselme. *S.*II.6(506.1.) *Fil:* Clorise.IV.3(541.2.) — C'est (l'argent) le fard le plus seur que l'on mette en usage. Dorimene. *V.d.S.* IV.8(341.2.) *Com:* Docteur.I.1(239.2.)

418. C'est tacher nostre honneur par une calomnie. Fleurie. *Alizon.* II.2(409.2.) *Corr:* Florette.I.2(242.) Molive.III.2(272)

418a. . . . ô tache à vostre sang infame! Lelie. *S.* IV. 6 (516.1.)

419. . . . je sçay qu'il me va longuement retarder, Et de sales propos me poindre et brocarder. Florette. *Corr.* II.2(253.) *Corr:* Molive. III.2(274.)

420. Nous trousserons la pinte, et non pas d'avantage. Le Borgne. *Fil.* IV.5.(544.2.) *Fil:* Beronte. II.3(532.1.) — Mais dites-moy un peu qui vous avoit si bien troussée en malle? Thesaurus. *Prov.* III.7(224.1.)

420a. Il ne passe personne en ce maudit quartier; Mais si quelqu'un y vient, il faut qu'on le détrousse. Le Bras-de-Fer. *Fil.* IV.4(543.2.)

421. Où donc ce malotru peut-il s'estre fouré? Dans sa chambre à l'envi nous l'avons bien bouré. Le Balafré. *Fil.* I.1(526.1.)

422. Il n'est pas de reduit, où l'un d'eux ne babille; Ils se fourrent par tout. Clarimand. *R.* I.4(353.1.) *Prov:* Alaigre.I.7(205.1.) Prevost.III.4 (221.1.) *Fil:* Le Balafré. I.1(526.1.) — Pare ce coup fourré. Jeremie. *Alizon.* V.3(424.2.) — O la plaisante paix! c'est une paix fourrée. Stephanille. *Duc d'Oss.* V.6(397.1.)

423. Si je chausse ma teste, je n'iray pas. Alizon. *Prov.* I.6(202.1.) *Prov:* Thesaurus.Prol.(197.1.) Alizon.I.4(200.2.) *Plaid:* Nicette.I.3(554.2.)

424. Ah! ventre! voicy bien chaussure à votre poinct! Taillebras. *R.* V.2(369.1.)

8. Das Haus.

425. Bâtir sans fondement des fortunes en songe. Clytie. *R.* II.3 (356.2.) *Prov:* Alizon.III.7(227.1.) *Alizon:* Karolu.III.6(418.1.)

426. Vous n'avez jusqu'icy débatisé personne. Clarimand. *R.* II.2 (355.1.)

427. Leurs titres les plus grands sont au front d'un volume, Et leurs biens établis sur le son et la plume. Clarimand. *R.* I.4(353.1.)

428. C'est ce Dieu genitif . . . qui . . . Ordonna le manoir à chacun element . . . Amidor. *Vis.* II.6(439.2.)

429. . . . j'ay de vostre sort avec art redressé L'edifice penchant, et presque renversé. Ergaste. *S.* IV.1(512.2.)

430. Quoy! vous m'avez donné dessus mon frontispice! Bragard. *Corr.* II.2(255.)

431. Vous allez trebucher du faiste du bonheur. Artabaze. *Vis.* V.9(457.2.)

432. . . . l'amour ouvrit les portes de mon coeur. Florice. *V.d.S.* V.1(343.2.) — A ce folastre amour il a fermé la porte. Karolu. *Alizon.* V.3(423.2.)

433. . . . . il vient de sortir un bon expedient du cabinet de mes plus rares conceptions. Fierabras. *Prov.* III.2(217.1.)

434. Ces brigands . . . quels qu'ils soient sous la calote du ciel . . . ils seront bien cachez si je ne les trouve. Fierabras. *Prov.* II.2(207.2.)

435. Il alla se sauver dans la voûte celeste. Artabaze. *Vis.* I.1 (431.2.)

436. Accolez ce poteau (le Prevost). Alaigre. *Prov.* III.5(222.2.)

9. Geräte.

437. Deux prez de deux costez font voir cent mille fleurs Qui parent leurs tapis de cent vives couleurs. Phalante. *Vis.* III. 5 (445. 1.) *Alizon:* Silinde.III.3(413.2.) *Vis:* Phalante.III.5(446.1.) — Je croy que l'on n'oublioit pas à me tenir sur le tapis. Lidias: *Prov.*I.7(204.2.)

438. ... quelle horrible tempeste, Quel voile tenebreux encourtine ma teste? Amidor. *Vis.* I. 3 (432.2.)

439. La fille, ayant atteint l'âge de la raison, Est un meuble importun dedans une maison. Ergaste. *S.* II. 2 (503.2.)

440. Ton gré m'est un miroir, où mon front s'étudie. La Dupré. *R.* II.1(354.1.) — C'est une petite friquette, le miroir de la perfection. Lucas. *N.F.Tab.II.*(241.)

441. L'un se mire en sa mine, et l'autre n'en a guere. Clytie. *R.* II.4(357.1.)

442. De vos beaux entretiens nous sommes si bercées, Qu'enfin, pour dire tout, nous en sommes lassées. Argine. *Plaid.*I.2(554.1.)

443. . . . le soleil, à peine en se levant de l'eau, Tout endormi regarde encore son berceau. Clytie. *R.*IV.1(363.2.)

444. Que ne luy montrez-vous cette jeune poupine, Dont le teint est si frais et l'oeil est si riant? Beronte. *Fil.*II.3(531.2.)

445. Il fait bon conserver le moule du pourpoint. Karolu. *Alizon.* V.3(424.1.) *Fil:* Le Balafré.V.2.(546.2.)

446. Proferant ces grands mots . . . Comment ne t'es-tu pas demanché la machoire? Lise. *Plaid.* II.3(561.2.)

447. . . . bon homme d'anticaille, Que tu me resjouis de parler de bataille. Bragard. *Corr.*V.1(293.)

448. Si tu n'avois la caboche bien faite, tu serois déjà à Pampelune. Fierabras. *Prov.*II.1(205.2.) *Corr:* Brillant.III.3(277.) *Prov:* Thesaurus. III.3(220.1.) *Vis:* Artabaze.III.3(442.2.)

449. Voilà un galand homme, et qui mérite d'estre le baston de ma vieillesse. Pantalon. *Com.*IV.1(253.1.) *Prov:* Thesaurus.I.6(201.1.) III.7 (224.1.)

450. Moy qui suis . . . le pot au tripes. Thesaurus. *Prov:* Prol. (197.1.)

450a. . . . le profond vaisseau d'où sort vostre memoire. Le Prologueur. *Corr:* Prol.(232.)

451. Si vous me baillez un coup d'estoc, vous percerez le baril à la moustarde. Tabarin. *2me F.Tab.*(233.2.) *N.F.Tab.I:* Tabarin.(236.)

452. . . . le nombre est petit des autheurs importans Qui sçache m'entonner un carme magnifique. Amidor. *Vis.* II. 4 (438. 1.) *Corr:* Le Prologueur.Prol.(232.) Bragard.III.1(267.)

453. Allez, double villain! bouchon de cabaret! Florette. *Corr.* II.2(254.)

454. Pour moy, j'ai beu tanquam sponsus, j'en ay jusques au goulot. Alaigre. *Prov.*II.3(212.1.)

455. Est-ce ainsi, sac-à-vin, que l'on tient sa promesse? Tersandre. *Fil.*III.6(540.1.) *Prov:* Philippin.II.3(211.1.)

456. Ils ont mis leur procedure au croc. Alaigre. *Prov.* II.3(209.2.)

10. Mass, Gewicht und Geld.

457. Je m'en vay chercher cinq ou six crocheteurs auprès de la Samaritaine, afin de te mesurer les costes. Tabarin. *2me.F.Fab.*(234.1.) *Ducd'Oss:* Emilie.II.4(384.2.) Duc.III.3(388.1) *Plaid:* Nicette.I.3(555.1.)

458. J'eusse bien veu du monde et, sans sçavoir par où, Arpenté le Jappon, l'Egypte et le Perou. Ergaste. *S.* IV. 1 (513. 1.) ***Prov:*** Prevost. III.5 (222.1.)

459. ... vous avez menti cent pieds dans vostre gorge. Ragonde. ***Fil.*** I.3(528.2.)

460. Dans un sens tout parfait vostre rare eloquence Des meilleurs orateurs tient la gloire en balance. Karolu. *Alizon.* I.4(404.2.) — Mais pour bien juger et pour faire un bon choix Il faut dans la balance en mettre deux ou trois; Ceux de qui le talent plus solide vous semble. Lysandre. *Vis.* I.7(434.2.) — De peur ... qu'il n'en faille enfin passer aux violences Qui font de la Justice exercer les balances. Anselme. *S.* V. 4 (520.1.)

461. ...en mes mains vostre destin balance. Clytie. *R.* V. 6 (371.2.)

462. Il faut dans la balance en mettre deux ou trois: Ceux de qui le talent plus solide vous semble, Les peser meurement, les comparer ensemble. Lysandre. *Vis.* I.7(434.2.)

463. Une livre de melancolie . . . Fierabras. *Prov.* III.3 (220.2.)

464. . . . une once de debtes. Fierabras. *Prov.* III.3 (220.2.)

465. Il n'est pas merveille si ceux qui gouvernent à Paris . . . s'y viennent descharger du faix qui leur pèse. Philandre. *Com.* I. 1 (237.2.)

466. Tu me pourrois donner plus que mon pesant d'or, Si je ne croyois bien que tu m'aymes encor, Que je ne prendrois pas la charge que j'ay prise. Stephanille. *Duc d'Oss.* IV. 3 (390. 1.) *2me. F. Tab:* Tabarin. (233.2.) 2×. *R:* Clarimand. III. 2 (360.1.) IV. 1 (363.2.) *S:* Ergaste. II. 2 (503.1.) Lydie. V.2 (518.2.) Anselme. V.4 (519.2.) *Fil:* Olympe. I.5(529.2.) ***Plaid:*** Filipin. II.4(564.1.) 2×.

467. Le temps l'avoit chargé d'années et des incommoditez de la vieillesse. Docteur. *Com.* IV.1(251.1.) *Corr:* Gaullard. III.1(266.) *Prov:* Prevost. III.4(220.2.) *V. d. S:* Lisete. I. 7 (328.2.) Dorimene. IV.4(329.2.) Guillaume. V.8 (346.2.) *R:* Beaurocher. II. 1 (354.2.) V. 3 (370.1.) *Duc d'Oss:* Flavie. I. 5 (380.1.) *S:* Anselme. II.2(503.1.) Geronte. III.2(507.2.)

468. Nous voilà surchargez de faveurs infinies. Karolu. *Alizon.* V. 4 (426.2.)

469. Lucidor . . . déchargea sa colere sur moy. Beronte. *Fil.* III.5 (534.1.) *1.F.Tab:* Tabarin. (231.2.) *V.d.S:* Crisere. V. 8 (346.2.) *Vis:* Lysandre. V.9(457.2.) *S:* Lydie. V.2(519.1.)

470. O qu'une femme pauvre est un fardeau pesant. Octave. *Duc d'Oss.* IV.3(390.2.) *V.d.S:* Crisere. V.8(346.2.) *Alizon:* Karolu. II.2(410.1.)

471. Vostre oeil s'appesantit, le teint blémit encore. Clarimand. *R.* II.4(358.2.)

472. Tu as perdu le joyau le plus precieux de ta maison (la fille) sans l'avoir joué. Fierabras. *Prov.* II.1(205.2.)

473. Vrayement, nous te les conterons, et en belle monnoye: frappons, frappons! Isabelle. *2me. F. Tab.* (234. 2.) *Corr:* Bragard. I. 1 (236.) *Com:* Docteur. I. 1 (238.1.) ***Prov:*** Alaigre. III.7 (226.2)

474. Vous avez fort bien fait d'oster mademoiselle Florinde au capitaine Fierabras; c'est un tresor dont il estoit indigne. Prevost. ***Prov.*** III.7(223.2.) ***Prov:*** Fierabras. II. 2 (206.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. III. 4 (388.2.) *S:* Ergaste. II.2(504.2.) Anselme. IV.4(514.2.) — Ces rares qualitez, ces precieux tresors, Dont le Ciel enrichit son esprit et son corps. Eraste. *S.* II. 6 (506.1.) *Corr:* Brillant. I.3(244.) *Com:* Paladin. IV.1(252.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. I.1(377.2.) Emilie. IV.13(394.1.) *Alizon:* Poliandre. IV. 2 (421.1.) *Vis:* Amidor. I.4(483.1.) Alcidon. II. 6 (439.2.) Phalante. III.5 (446.2.) Hesperie. IV.6(451.1.) *S:* Aurelie. II.1(502.1.) *Fil:* Lucidor. III.5(589.2.)

11. Handel.

475. Mais vous, qu'avez-vous fait, m'ayant si mal traité, Pour avoir fait faillite à vostre lâcheté? Beronte. *Fil.*V.6(519.1.)

476. L'amour commence à me bander les yeux pour me faire faire banqueroute à l'honneur. Fierabras. *Prov.*III.3(220.2.)

477. O Dieu! quel interest on tire de sa perte, Apres l'avoir pleurée, et qu'on la recouverte! Constance. *S.*IV.4(514.2.)

478. Le mestier d'amoureux vaut bien moins que le nostre. Guillaume. *V.d.S.*II.1(329.1.) *Corr:* Florette.I.2(239,241.) *Com:* Paladin.II.1 (241.1.) LeDocteur.IV.1(251.1.) *S:* Ergaste.IV.2(514.1.)

479. Le commerce incogneu me donne à soupçonner. Camille. *Duc d'Oss.*V.5(395.2.) *Plaid:* Amidor.I.8(558.2.)

480. La traitte, en ce chemin, ne sera pas trop grande; Attends qu'il ait parlé d'encens, de voeux, d'offrande. Clarimand. *R.*I.2(351.1.)

481. Ostons-nous du grand chemin de peur de payer la folle enchère des fautes d'autruy. Lidias. *Prov.*II.5(214.2.)

482. On me verra bien fort faire la rencherie. Fleurie. *Alizon.* I.1(402.2.) *Prov:* Musique.III.5(221.2.)

483. . . . je leur vendray cher un plaisir si heureux. Clarimand. *R.*III.2(359.2.) *N.F.Tab.II:* Tabarin.(241.) *R:* Clarimand.V.3 (369.2.) *Fil:* Tersandre.II.3(532.1.) II.4(532.2.)

483a. N'agueres je croyois n'avoir trop que d'un gendre; Mais, bons Dieux! maintenant j'en ay quatre à revendre. Alcidon. *Vis.*V.5(455.2.)

484. . . . l'effet trop prompt de vostre obeissance M'a cousté de sanglots, ô ma chere Constance. Anselme. *S.*IV.4(514.2.) *2me.F.Tab:* Tabarin.(233.1.) *R:* Clorinde.III.1(359.1.) *Duc d'Oss:* Flavie.IV.11(393.1.) *Vis:* Filidan.I.7(435.1.) *S:* Lelie.I.1(497.1.)2×. IV.6(516.1.) Ergaste.I.1(497.2.) Lydie.I.3(399.2) V.2(518.1.)(518.2.) Orgye.V.4.(520.1.) *Fil:* Lucidor.IV.1 (540.2.)

485. Les polis de ce temps s'en font une science Qui s'acquiert aux despens de nostre patience. Tirsis. *V.d.S.*I.2(324.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc. II.3(384.1.) III.2(386.1.) Flavie. II.4(384.2.) *S:* Aurelie.III.3(509.2.) Anselme. III.5(511.1.) Ergaste.III.5(511.1.) Constance.IV 2(513.2.) Orgye.V.3(519.1.) V.6(520.2.)

486. A ce compte vos soeurs ont perdu la pudeur? Alcidon. *Vis.* IV.6(451.2.) *Prov:* Lidias.III.7(224.1.) *Com:* LeDocteur.I.1(239.1.) IV.1(250.2.) 2×. Paladin.II.1(242.1.) III.2(249.2.) Clorinde.II.1(244.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc. II.1(381.2.) *Vis:* Amidor.IV.3(449.1.) Hesperie.IV.6(451.1.)2×.

487. On se venge deux fois quand la vengeance est prompte, Et puis mon frere mesme y trouvera son compte. Flavie. *Duc d'Oss.*IV.11 (393.1.) *Corr:* Almerin.II.3(258.)

488. Ainsi donc son amour et sa facilité Seront payez de fraude et d'infidelité. Camille. *Duc d'Oss:* IV.2(390.1.) *Com:* Clorinde.II.1(243.2.) (244.1.) *N.F.Tab II:* Tabarin.(244.) *V.d.S:* Guillaume.I.7(328.2.) III.5(337.2.) Tirsis.III.4(336.1.) V.8(346.1.) Crisère.V.8(346.1.) *R:* Clarimand.I.1(350.1.) Clytie.IV.1(364.1.) LaDupré.IV.3(364.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.II.4(384.2.) *Alizon:* Jeremie.V.4(425.2.) *S:* Eraste.IV.8(516.2) Lydie.IV.11(517.2.) *Plaid:* Amidor.I.8(558.1.) — Ce compliment tout seul me paye avec usure. Le Duc. *Duc d'Oss.*III.4(388.1.)

489. ...le beau payement (les coups) dont il m'a satisfaite. Lydie. *S.*V.2(518.1.)

490. . . . leurs regards mourans par de douces langueurs Faisoient voir en secret l'eschange de leur coeurs. Florice. *V.d.S.*II.4(330.1.)

491. L'occasion me donne un sujet assez ample De luy rendre o change, et tromper par exemple. Flavie. *Duc d'Oss.* IV.11(393.1.)

492. . . . bien souvent l'amour s'achepte par la peine. Tirsis. *V. d.S.* I.4 (325.2.) *R*: Clarimand. I.1 (350.1.) — . . . par ce seul moyen j'ay racheté ma vie. Beronte. *Fil.* V.5(549.1.)

493. On ne me vit jamais triste à si bon marché. Clytie. *R.* I.3 (352.1.) *2me F.Tab*: Lucas.(234.2.) *N.F.Tab.II*: Tabarin.(241.)(242.)2×.

494. Le seul ouy difficile, alors qu'on le marchande Leur fait honte à donner, plus à qui le demande. Beaurocher. *R.* V.1(368.1.)

495. Votre secte, qui cherche où mieux ils paraîtront, Les étalle (les desirs) en discours, les porte sur le front. Clorinde. *R.* IV. 3 (365.1.) *Vis*: Phalante.III.5(445.1.) *S*: Ergaste.IV.6(515.2.)

496. Ils ont beau detaler, je ne me donneray pas la peine de courir apres eux. Fierabras. *Prov.* III.6(223.1.) *Plaid*: Le Voisin.V.1(576.1.)

497. . . . cette foiblesse est un effet du temps, Qui pour nostre malheur marque vos derniers ans. Ergaste. *S.* III. 5 (510. 2.) *Alizon*: Clariste.IV.2(420.1.)

498. Je ne demande pas . . . que mon amitié soit de si bonne marque. Camille. *Duc d'Oss.* IV.2(390.1.) *Vis*: Melisse.IV.1(447.1.) — . . . vous passez le merc de toute modestie. Clorette. *Corr.* II.3(260.)

499. J'ay la cervelle trop bien timbrée pour ne pas sçavoir ce que j'ay à faire. Thesaurus. *Prov.* I.4(200.1.)

500. Je ne demande, Pour le juste loyer des maux que j'ay soufferts, Qu'un peu de vostre temps. Tirsis. *V.d.S.* III.4(336.2.)

501. Pour y mieux reussir emprunte l'artifice. Lisete. *V.d.S.* II.4 (330.2.) *R*: Taillebras.IV.4(366.2.) *Fil*: Olympe.I.5(530.1.)

502. Or doncques escoutez, prestez-nous vos aureilles. Le Prologueur. *Corr*: Prol.(232.) *Corr*: Florette. II. 2 (253.) *Prov*: Lidias. I. 7 (204 2.) *Com*: Clorinde. II. 1 (243. 2.) Docteur. IV. 1. (251. 2.) *Duc d'Oss*: Emilie. IV. 10 (392.2.) *R*: Clarimand. III. 4 (361. 1.) *Fil*: Le Balafré. V. 2 (546.2.) Olympe. V. 3 (547.1.) *Plaid*: Voisin.V.6(579.1.)

503. Engage tes appas, et ne retiens que toy. Clarimand. *R.* I. 1 (350.2) *V.d.S*: Polidor.III.2(335.1.) *R*: Clarimand.I.2(350.2.) Beaurocher.V.3 (369.2.)V.6(371.2.) *Duc d'Oss*: Paulin.I.2(378.2.) Duc.II.3(384.1.) *Vis*: Alcidon. V.2 (453.2.)2×. *S*: Lelie.I.4(501.1.) Anselme.II.6(506.2.) *Fil*: Tersandre.II.4 (532.2.)

504. En me calomniant, il degage ma foy. Anselme. *S.* II.2(504.2.)

12. chaîne, noeud, lien.

505. Un esprit arresté dans ses chaines fatales De mesme que les fous a de bons intervales. Olénie. *V.d.S.* IV. 9 (342.2.) *R*: Lyzante. III. 3 (360.1.) *Duc d'Oss*: Octave.IV.3(390.2.) Flavie.IV.11(393.1.)

506. Et l'ingrate contrainte où vos voeux sont geinez Enflame vos desirs, plus ils sont enchainez. La Dupré. *R.* IV. 3 (365.1.) *2me F. Tab*: Tabarin.(234.1.) *Com*: Docteur.I.1(238.2.)

507. Les Turcs sont aujourd'huy déchainez contre nous. Ergaste. *S.* IV.2(513.1.) *Vis*: Amidor.I.3(432.2.)

508. Plaise au Ciel seulement qu'on ne vous blâme pas De porter des liens honteux à vos appas. Tersandre. *Fil.* II.7(534.2.) *Corr*: Florette. I.2(240.) *Prov*: Fierabras.II.2(207.2.) *V.d.S*: Dorimene.II.6(332.2.) Doripe.IV. 6 (341.1.) Tirsis.V. 8 (347.1.) *S*: Anselme.II.6(506.2.) Lelie IV. 3 (514.1.) Constance.IV.6(516.1.) *Fil*: Tersandre.II.6(533.2.) — N'est-ce pas te confondre,

ou d'un double adultere, De ce lien sacré profaner le mystere? Eraste. *S.*I.4(501.2.) *Prov:* Fierabras.III.3(220.2) *Vis:* Melisse.V.3(454.2.)

509. . . . ses cheveux semez de tant d'appas, Ainsi que vostre coeur ont ils lié vos bras? Lucidor. *Fil.*II.6(533.2.) *V.d.S:* Polidor.II.3(330.1.) *R:* Taillebras.I 4(352.2.) *Alizon:* Jeremie.V.4(426.2.) *S:* Lelie.I.1(498.1.) IV.6 (516.1.) Lydie.I.3(499.1.) Anselme.II.2(504.2.) Constance.IV.2(513.1.) Eroxene. V.7(521.2.) *Plaid:* Amidor.II.1(559.1.)

510. La barbe . . . Et ton crotesque habit ont fasciné ma veuë. Tersandre. Fil.III.5(538.1.)

511. Un amy travesty, vos parens assemblez, Vous peut-il pas unir de ces noeuds simulez? Ergaste. *S.*I.4(501.2.) *R:* Clarimand.V.5(371.1.) *Duc d'Oss:* Emilie.IV.13(394.1.) *S:* Lelie.I.1(498.1.) IV.6(516.1.) Constance.IV. 2(513.1.) *Fil:* Olympe.V.4(547.2.)

512. Je veux rompre avec luy pour ne plus renoüer. Florinde. *Fil.*III.2(535.2.)

13. Technik (bes. das Weben).

513. Que fait-on que mensonge en l'empire d'Amour, C'est là qu'impunement à toute heure il s'en forge. Ragonde. *Fil.* I. 3 (528.2.) *Prov:* Philippin.III.3(218.2.) *Plaid:* Amidor.I.8(558.2.) V.1(577.1.) — . . . le fils poil-doré du grand Saturnien Dans l'esprit forge-vers plante le dithyrambe. Amidor. *Vis.*I.2(432.1.)

514. Et la bource, il ne l'a pas trop bien ferrée. Florinde. *Prov.*I.7 (205.1.)

515. Nous leur riverons bien leur clou, et leur dirons qu'il n'y a point de plus empechez que ceux qui tiennent la queue de la poisle. Thesaurus. *Prov:* Prol.(197.1.) *Prov:* Alaigre.II.3(210.1.)

516. Ce tonnerre orageux qui menace et qui gronde, Eflochera bien tost la machine du monde. Amidor. *Vis.*I.3(432.2.)

517. . . . le desir mon engin viendra poindre De m'aller vistement à quelqu'une conjoindre. Almerin. *Corr.*I.3(245.) *Corr:* Almerin.II.3(258.)

518. Fay jouer les ressorts des yeux et de la bouche. Clarimand. *R.*I.1(350.2.) *Corr:* Florette.II.2(256.) *Prov:* Alaigre.II.3(209.2.) *R:* Beaurocher.V.2(369.1.) *Vis:* Amidor.I.4(433.1.)

519. Les plus polis du temps y font leçon d'amour. Clarimand. *R.* II.2(355.2.) *V.d.S:* Philemon.I.1(323.2.) Tirsis.I.2(324.1.) *R:* Lyzante.II.3 (356.1.) — . . . ma plume en prose estoit assez polie. Amidor. *Plaid.* III.7(569.2.)

520. . . . mon coeur reconnoist son vainqueur, Au cher pourtraict qu'amour m'engrave dans le coeur. Anselme. *S.*IV.4(514.2.) *R:* Taillebras.II.3(356.2.)

521. Chassez l'opinion dans son esprit empraint e. Clarimand. *R.* III.3(360.2.)



522. . . . la mesme main qui décrit ma langueur, Comme sur le papier, l'imprime dans mon coeur. Clarimand. *R.*V.1(368.1.)

523. . . . . quelques docteurs de nouvelle impression. Thesaurus. *Prov:* Prol.(197.1.)

524. N'est-ce pas un peché d'une aymable teinture? Clytie. *R.* IV.3(365.2.)

525. Le Ciel donne à vos jours mille felicitez. Clothon d'or et de soye en compose la trame. Amidor. *Vis.*II.6(439.2.) *Duc d'Oss:* Emilie. I.4(379.1.) *Fil:* Lucidor.IV.3(542.2.) — . . . quelque trame se brasse. Lydie. *S.*II.6(506.1.) *Plaid:* Brocalin.III.5(567.2.)

526. C'est mon vaurien de fils et son valet infame Qui pour me voler mon lit ont ourdy cette trame. Amidor. *Plaid.* IV. 7 (575. 1.) *S*: Geronte. III. 3 (509. 2.)

527. Je sçay entraver sur le gourd, ... il me tarde que j'en devide une migouflée à ce malautru de capitaine. Philippin. *Prov.* III. 1 (216. 1.)

528. Poursuivons donc le fil du duel commencé. Jeremie. *Alizon.* V. 3 (425. 1.) — Tout changement destruit cette agreable idée, Et le fil delicat dont vostre ame est guidée. Sestiane. *Vis.* II. 4 (438. 2.)

529. Je sçauray dans le nid remettre ce poulet, Et craignant son courroux filer doux comme lait. Ragonde. *Fil.* III. 3 (535. 2.)

530. Si vous venez plus près je vous enfileray. Jeremie. *Alizon.* V. 4 (425. 2.) *Corr*: Almerin. II. 3 (256.) Mersant. III. 3 (279.) *Prov*: Alaigre. I. 7 (203. 2.)

14. Ackerbau.

531. ... vos rares vertus, de qui la renommée Est par toute l'Europe esgalement semée. Paulin. *Duc d'Oss.* I. 2 (378. 1.) *Vis*: Sestiane. II. 4 (439. 1.) Melisse. IV. 1 (447. 2.) *S*: Anselme. V. 2 (518. 1.) Constance. V. 6 (521. 1.) *Fil*: Lucidor. II. 6 (533. 2.) — . . . il medite des vers Pour semer vostre nom par tout cest univers. Filidan. *Vis.* III. 2 (441. 1.)

532. . . . il croyoit . . que nous eussions planté l'amour pour reverdir. Florinde *Prov.* I. 7 (204. 2.) — Il ne faut pas demeurer icy plantés comme des échalats. Lidias. *Prov.* I. 7 (205. 1.) Alaigre. II. 3 (210. 1.) Lidias. III. 1 (216. 2.) Florinde. III. 3 (217. 2.) Fierabras. III 5 (221. 1.) *V. d. S*: Lisete. V. 1 (344. 1.) *Duc d'Oss*: Le Duc. II. 2 (382. 2.) *Vis*: Amidor. I. 2 (432. 1.)

533. Pour la persuader, que ton esprit fecond Assiste ce poulet, luy serve de second. Clarimand. *R.* V. 1 (368. 1.) *Duc d'Oss*: Paulin. I. 5 (380. 1.) Emilie. V. 6 (398. 1.) *Vis*: Phalante. III. 5 (446. 1.) Hesperie. V. 4 (455. 1.) *S*: Lydie. II. 7 (506. 2.)

534. Bien qu'ès inventions ton esprit soit fertile, Tu chercheras long-temps ce secret inutile. Polidor. *V. d. S*: V. 3 (344. 2.) *S*: Ergaste. IV. 2 (513. 1.) *Fil*: Beronte. IV. 5 (544. 1.)

535. Vivans, si nous voulons, nos oeuvres sont utiles; Mais apres le trespas elles sont infertiles. Anselme. *S.* V. 4 (519. 2.) *R*: Clytie. IV. 3 (364. 2.)

536. Ce mal-heureux païs, si fatal aux chrestiens, Si fertile en tous maux, si sterile en tous biens! Ergaste. *S.* IV. 2 (513. 1.)

537. . . . nos membres tout brisez ... Servent d'exemple au peuple, et de patûre aux bestes. Le Borgne. *Fil.* V. 1 (545. 1.)

538. C'est un grenier à coups de poing, ce morfondu-là. Alaigre. *Prov.* III. 7 (225. 1.)

539. Puisque nous sommes avec les loups, il faut hurler, et dire nostre ratelée de ce jargon. Lidias. *Prov.* III. 1 (216. 1.)

15. Fuhrwerk. Das Reiten.

540. A bon entendeur ne faut une charretée de paroles. *Alizon.* *Prov.* I. 4 (199. 2.)

541. Eole a déchaisné ses vistes postillons. Amidor. *Vis.* I. 3 (432. 2.)

542. ... cent legers bateaux, Peints de blanc et d'azur, voltigent sur les eaux. Phalante. *Vis.* III. 5 (446. 2.)

543. Faut-il, ... que ces petits avortons de la nuict ... ayent eventé la mine . . . et que mes stratagèmes et virevoltes n'ayent servy qu'à les faire fuir comme trepillards! Fierabras. *Prov.* II. 6 (215. 1.)

544. Quels feux virevoltans nous redonnent le jour? Amidor. *Vis.*I.3(432.2.)

545. Invincible vainqueur des coeurs les plus rebelles, Amour, que ton pouvoir démonte de cervelles! Lydie. *S.*II.4(505.2.)

546. Il faut donner un frein à tes debordemens. Amidor. *Plaid.*I.8 (558.1.) *Prov:* Florinde.II.3(208.1.) Fierabras.II.6(215.1.) *Plaid:* Amidor.II.1 (559.1.)

547. Je croy, mon coeur, que cela fust cause qu'on ne vous serroit plus tant la bride. Lidias. *Prov.*I.7(204.2.) — Vous scavez, que j'ay un père de qui je despends, . . . et qui me tient la bride courte. Clorinde. *Com.*II.2(245.2.) — Que cerche vostre main dessus mon sein timide? Mauvais, ce brasselet luy servira de bride. Clorinde. *R.*III.6 (362.1.) — Ne laschez point la bride à vostre passion. Orgye. *S.* V.4(520.1.)

16. Strasse und Weg.

548. Il se peut asseurer qu'il passera le fleuve Qui coule murmurant prez les faux-bourgs d'enfer. Gaullard. *Corr.*I.1(235.)

549. . . . un partisan Qui voloit en un jour plus que vous en un an, Et qui, par un impost qu'il mit sur la vendange, A fait de son logis un second pont au Change. Beronte. *Fil.*IV.5(544.1.)

550. Je crois que tu as les gosier pavé. Philippin. *Prov.*II.3(211.1.)

551. Il y a longtemps que je ne me suis donné une telle carreluro de glabe. Philippin. *Prov.*II 3(212.1.)

552. Il faut estre d'accord de tous leurs sentimens, Approuver et loüer leurs moindres ornemens, ... Dire quelle couleur est et fut à la mode; Voila pour estre aymé le chemin plus commode. Philemon. *V.d.S.*I.1(323.2.) *Prov:* Fierabras.III.2(217.1.) III.3(218.1.) *V.d.S:* Philemon. I.1(323.2.) Florice.IV.1(338.1.) Doripe.IV.6(341.1.) *R:* Clarimand.I.2(351.1.) II.4(359.1.) *Alizon:* Silinde.II.1(407.2.)

553. L'une épouse le mary, l'autre épouse le bien; On mettra celuy-ci doucement dans la route. Beaurocher. *R.*V.2(369.1.)

554. Ergaste, et viste, un mot, un détour, une rusé. Lelie. *S.*III.5 (510.1.) *Alizon:* Jeremie.V.3(424.1.) *Vis:* Sestiane.II.4(438.2.) *Plaid:* Filipin. I.4(556.1.)

555. J'en ay plus descouvert cent fois par ce biais Qu'en les questionnant. Le Voisin. *Plaid.*V.5(579.2.) *Prov:* Thesaurus.III.2(216.2.)

556. . . . ma fidelité Semblable à vos beautez n'a rien de limité. Polidor. *V.d.S.*II.7(333.2.)

557. Cet outrage est sanglant, et passe un peu les bornes. Clorinde. *R.*IV.4 (366.2.)

558. Serois-tu bien si facile, ou si beste, Que de borner ta gloire en sa seule conqueste? Le Duc. *Duc d'Oss.*III.4(388.1.) *Vis:* Artabaze.IV. 7(452.1.) *S:* Ergaste.II.2(503.2.) Anselme.III.2(508.1.) Constance.IV.2(513.2.) *Plaid:* Corinne.V.10(582.2.)

17. Seewesen und Fischfang.

559. Si nous pouvions trouver d'autres langes pour nous couvrir, nous aurions bien le vent en poupe. La Vieille. *Prov.*II.4(213.1.)

560. Ils ont callé leurs voiles pour ne sçavoir pas de quel costé vous avez pris vos brisées, ny quelles gens leur avoient joué cette trousse. Alaigre. *Prov.*II.3(209.2.)

561. Allons, gueux de l'Ostière! bandez vos voiles et vuidez d'icy. Fierabras. *Prov.*III.3(220.1.)

562. Je ne m'estonne plus ... qu'on donne de la vogue à beaucoup de foibles esprits. Paladin. *Com.*III.2(249.1.) *Com:* Griselin.V.2(255.2.)

563. Mon bien et mon honneur sont-ils pres du naufrage? Olympe. *Fil.*V.4(547.1.) *Com:* Paladin.II.1.(241.2.) Docteur.IV.1(252.1.) Pantalon.V.1 (255.1.) *R:* Taillebras.II.4(359.1.) Lyzante.IV.2(364.2.)

564. Je n'ay qu'à pescher l'argent. Fierabras. *Prov.* III. 3 (218.1.) — Va, crois-tu me pescher avec des vers pouris? Clytie. *R.*II.4(357.2.)

565. Par le corbleu! je viens d'inventer un apas Qui le fera tomber cautement en nos lacs. Hilard. *Corr.*IV.2(285.) *Plaid:* Isabelle.II.3(562.1.)

566. . . . l'or qui gaigne tout, et par qui tout se force, A manqué pour ce coup de puissance et d'amorce. Le Duc. *Duc d'Oss.*I.1(377.2.) *R:* Beaurocher.V.1(368.2.) — Tu prends déja l'amorce et tu ressents l'attainte. Clarimand. *R.*I.1(350.1.)

18. Die Jagd. (Das Schiessen).

567. Moy que mille beautez pourchassent à l'envy. Artabaze. *Vis.*IV.7(451.2.)

568. Je t'ay vû sans te voir; mais tu m'ôtes d'erreur, Et chasses loin de moy cette aveugle fureur. Tersandre. *Fil.* III. 5 (537. 2.) *Corr:* Molive. II. 1 (251.) Brillant. II. 4 (261.) Florette.III.2(272.) Hilard. IV. 2 (284.) *Prov:* Fierabras.III.3(220.2.) *V.d.S:* Tirsis.I.1(323.1.) III.4(336.2.) Crisère II.6 (332.1.) V.8(347.2.) Florice.V.1(343.2.) *R:* Clarimand.II.2(355.1.) III.3(360.2.) Clorinde. III. 1 (359. 1.) *Duc d'Oss:* Flavie. III. 1 (385. 2.) *Alizon:* Karolu.V. 3 (423.2.) *Vis:* Amidor. I. 4 (432.2.) Alcidon.V.1(453.1.) *S:* Lydie. IV. 11 (517.2.) *Fil:* Florinde.IV.3(543.1.) Lucidor.IV.3(543.1.)

568a. Pour dechasser toute tristesse, Je veux encor boire d'autant. Bragard. *Corr.*III.1(268.)

569. Il vaut mieux les laisser se venir prendre au trebuchet. Fierabras. *Prov.*II.2(208.1.)

570. Il faut que ma douleur au dedans je retire, Que mes ressentiments, pour un temps suspendus, Laissent choir l'assassin dans mes pieges tendus. Emilie. *Duc d'Oss* I.4(379.2.) *Alizon:* Clariste.IV.1(418.2.) *Vis:* Hesperie. I. 6 (434.1.) *Plaid:* Filipin. I.4 (555.2.) V. 4 (578.2.) Amidor.II.1 (559.1.) V.1(576.1.)(576.2.) Isabelle.II.3(562.2.) Falandre.III.7(569.2.)

571. O noire perfidie! ô siecle! ô monde immonde! Qui se peut garantir des lacs que tu nous tends? Lydie. *S.*II.7(506.2.) *Corr:* Hilard. IV.3(285.)

572. Le voila gay, qui parle avec Jean le Veau, Achevons de les faire entrer dans le panneau. Brocalin. *Plaid.*V.5 (579.2.) *Prov:* Fierabras.II.2(207.1.) *Fil:* Ragonde.III.4(537.1.)

573. Ils viendront d'eux mesmes se brusler à la chandelle. Je leur veux tendre des filets, où ils se viendront prendre comme moineaux à la gluë. Fierabras. *Prov.*II.2(208.1.) *R:* Clorinde.I.2 (351.2.) Clytie.V. 4 (370.2.) *S:* Anselme.III.7(512.2.)

574. Ah! ma soeur, quelle ruse afin de m'attraper? Hesperie. *Vis.* II. 2 (437.1.) *Corr:* Gaullard. I. 1 (236.) *Prov:* Fierabras. II. 6 (215.1.) III.3 (218.2.) Prevost.III.4(220.2.) Lidias. III.5(222.2.) *N.F.Tab.I:* Tabarin.(235.) *N. F. Tab.II:* Tabarin. (243.) Francisquine. (243.) *Com:* Docteur.V. 1 (255. 2.) *Duc d'Oss:* Flavie. IV. 8 (392. 1.) *Alizon:* Floriane. II. 1 (407. 1.) Jeremie. II. 5 (412.1.) Batelier.III.4(416.2.) Karolu. IV. 2. (422. 1.) *Vis:* Amidor. I. 4 (433.1.) Artabaze.III.1(440.1.) *S:* Erguste.I.4(502.1.) Lydie.II.7(507.1.) Anselme.III.4

(510.1.) III. 6 (512.1.) *Fil:* Bras-de-Fer. I. 1 (526.1.) IV. 4 (543.1.) IV. 5 (543.2.) Olympe.I.5(530.1.) LeBorgne.V.2(546.1.) Beronte.V.2(546.2.) *Plaid:* Isabelle. II.3(562.1.) Amidor. II.4 (563.1.) Filipin.II.4(563.2.) III.6(569.1.) IV. 2 (572.1.) — . . . je veux bien mourir si j'y suis rattrapée. Ragonde. *Fil.*III.3 (536.2.)

575. ... je ne m'en fusse jamais depestrée sans cette contremine. Florinde. *Prov.*I.7(204.2.) *Prov:* Fierabras.II.2(207.2.)

576. La patience enfin m'échappe à cette fois. Beaurocher. *R.*IV. 5(367.2.)

577. Mon maistre contre moy s'estant mis en courroux, J'ay hapé le taillis. Beronte. *Fil.*IV.5(543.2.)

578. Je cherchais certains Egiptiens qui pillent par tout où ils passent; mais je crois que j'ay quitté leur brisée. Prevost. *Prov.*III.5 (222.2.) — Or je sçay comme il faut commencer la brisée, Par une occasion heureuse et fort aisée. Clarimand. *R.*III.3(360.2.) *Prov:* Alaigre. II.3(209.2.)

579. Seigneur docteur, j'ay remué le ciel et la terre depuis le rapt de vostre fille; j'ay fureté partout sans pouvoir decouvrir leur cache. Fierabras. *Prov.*III.2(216.2.)

580. Peste bleu! que voilà un joli appeau de cocu. Je n'aurois non plus pitié d'elle qu'un advocat d'un escu. Alaigre. *Prov.*II 3(213.1.)

581. Je vais, comme un oyseau, le prendre à la pipée. Jeremie. *Alizon.*V.1(423.1.) *Prov:* Alaigre.III.1(216.2.)

582. Si nous avions le quart des grands biens qu'on espere, Nous ne viserions pas à ceux de vostre pere. Argine. *Plaid.*IV.1(571.1.) *V.d.S:* Florice.I.6(328.1.)

583. ... un oeil de travers tire tout droit au coeur. Lisete. *V.d.S.* V.1(343.1.)

584. A quoy tend ce propos? Clorise. *Fil.* II. 4 (532.1.)

585. Vous y estes; laissez-vous-y choir, vous avez frappé au but. Philippin. *Prov.*III.1(216.1.)

586. . . . de son petit esprit Je connoy la portée. Filipin. *Plaid.* V.4(578.2.)

586a. . . . nos membres tout brisez . . . Sont l'horreur des passans, la butte des tempestes. Le Borgne. *Fil.*V.1(545.1.)

19. Spiel und Tanz.

587. S'il me fust arrivé de l'appeller ma soeur, Il l'eust veuë, et dès-là mon jeu n'estoit plus seur. Emilie. *Duc d'Oss.* III. 3 (387.2.) *Prov:* Thesaurus.Prol.(197.2.) *R:* Clytie.II.4(358.1.) Taillebras.III.7(362.2.) Clarimand.IV.1(364.1.) Beaurocher.V.2(369.1.) *Duc d'Oss:* Duc.III.4 (388.2.) Stephanille.IV.3(390.1.) — La vessie pleine de sang a bien joué son jeu quand Alaigre l'a percée au milieu de mon ventre. Philippin. *Prov.*I.7 (203.2.) — Tous deux en cette humeur de s'aymer et se plaire Se donneroient beau jeu, qui les laisseroit faire. Clarimand. *R.*III. 2 (359.2.) *Corr:* Bragard.II.2(255.) *Plaid:* Filipin.V.4(578.2.)

588. Il est vray que je jouë à me faire assommer; N'importe, à tout hazard quitte pour se nommer. J'ay l'espée en tout cas. Le Duc. *Duc d'Oss.*II.2(383.1.) *Plaid:* Filipin.III.1(365.2.)

589. . . . sentant nostre partie, Il a fait en secret un branle de sortie. Le Borgne. *Fil.*IV.4(543.1.) *Fil:* Tersandre.II.3(532.1.)

590. Les femmes de Paris . . . M'eussent defiguré; mais par une sortie, Pour éviter debat, je quittois la partie. Jeremie. *Alizon.*II.2(409.2.)

Prov: Philippin. III.1 (216.2.) *Duc d'Oss*: Duc. II.2 (383.1.) *Plaid*: Corinne. I.2 (554.1.)

591. Exprès je viens icy pour trouver guarison Lors que le medecin n'est plus à la maison. Il me faut à demain remettre la partie. Jeremie. *Alizon*.I.3(404.1.) *R*: Beaurocher.V.6(372.2.) *Duc d'Oss*: Stephanille. V.6(397.2.)

592. Taco nilo, pour neant, faisons partie nouvelle. Thesaurus. *Prov*.Prol.(197.1.)

593. Mais voicy Clarimand: preparons nous un peu A le bien recevoir, et couvrir tout le jeu. Clytie. *R*.V.4(370.2.)

594. Nul ne sçauroit plus haut porter l'ambition, Que d'oser renvier sur ma presomption. Artabaze. *Vis*.IV.7(452.1.)

595. Il ne faut pas tout prendre de vollée et jouer à quitte ou double. Thesaurus. *Prov*.II.2(208.1.)

596. Courage! il couche gros; dans l'humeur qui le pique Tous les termes suivront d'un dépit poëtique. Clarimand. *R*.II.4(358.1.)

597. Funeste ou bien heureux, j'y couche de mon reste. Et quiconque viendra me saisir au colet, Se verra salüer d'un coup de pistolet. Le Balafré. *Fil*.V.2(546.1.)

598. Or sus, c'est maintenant qu'il faut jouer du reste. Karolu. *Alizon*.V.3(425.1.)

599. Taco nilo, pour neant . . . joüons sur nouveaux frais. Thesaurus. *Prov*.Prol.(197.1.)

600. Contre-faisant les bohemiens, nous pourrons facilement donner une cassade au docteur. Alaigre. *Prov*.II.5(214.2.)

601. Mais, pour rentrer de pique noire, parlons de nostre capitaine. Lidias. *Prov*. II. 3 (208.2.)

602. Ce sont reynes de carte, et qui n'ont point de corps. Clytie. *R*.II.3(356.2.)

603. Voicy du monde sous ces arbres, qui joue à la ronfle, qui ont quitté leurs volans avec leurs habits, de peur d'avoir trop chaut. La Fille. *Prov*.II.4(213.2.)

604. Non plus que vostre coeur m'appelle vers Clytie, Lors que vous y dressez sans moy quelque partie. Amedor. *R*.I.2(350.2.)

605. Mais voicy ce mangeur de charette ferrée, Qui m'est venu tantost faire une échauffourée. Ragonde. *Fil*.V.4(548.1.) *Prov*: Bertrand. I.6(202.1.)

606. Que je voudrois avoir aussi-tost un escu, Voire deux, voire trois, dans ma pauvre fouillouse, Comme on a mis de coups dedans vostre belouse. Bragard. *Corr*.II.2(254.)

607. C'est estre bien hardy! Mais au moins, dittes-moy, l'a-t-il point bistoquée. Mersant. *Corr*.IV.2(285.)

608. Il ne faut pas que la colère vous emporte du blanc au noir et du noir au blanc. Thesaurus. *Prov*.II.2(208.1.)

609. Sa gloire ne court point de risque Puis qu'il a donné quince et bisque A tous les potentats. La Musique. *Prov*.III.5(221.2.)

610. Un jour il crût prendre sans vert Ce brusleur de maisons. Beronte. *Fil*.III.5(539.1.) *Alizon*: Fleurie.II.1(407.2.)

611. Ils m'ont bien étrillé Et chez moy chacun d'eux jouë au Roy dépoüillé (cf. Anm.) Beronte. *Fil*.I.2(527.1.)

612. On ne me berne pas d'une telle façon. Jeremie. *Alizon*. II.4 (411.2.) *R*: Taillebras.I.4(353.2.)

Anmerkung: Jeu où l'on enlevait pièce à pièce les vêtements du patient.

613. Holà! c'est à Florinde qu'on addresse l'esteuf (d. h. die Serenade). Philippin. *Prov.*III.5(221.2.)

614. Troussons, de peur de coups, nostre sac et nos quilles. Beronte. *Fil.*II.3(532.1.) *Prov:* Le Coesre II.4(213.2.)2×.

615. Deserts tousjours de glace et de neige couverts, Froids et tristes jouëts des rigueurs des hyvers. Anselme. *S.*IV.4(514.2.)

616. Ma teste en mille endroits est relevée en bosse, Et jamais receleur ne fut a telle nopce. Beronte. *Fil.*I.2(527.1.)

617. Aussi-tost que Clorette eut dit à vostre frère Que son amy viendroit avec elle coucher, Il appela Hilard, et l'envoya chercher Gaullard et son adjoint, ausquels il fit requeste De venir avec eux pour estre de la feste. Molive. *Corr.*V.2(295.) *Prov:* Philippin.III.3(219.2.)

618. Quand la brunette nuict, développant ses voiles Conduira par le ciel le grand bal des estoiles . . . Amidor. *Vis.*I.4(433.1.)

619. Il faudra qu'en charrette, . . . J'aille sans violons danser au bout d'un bois. Beronte. *Fil.*V.2(546.2.) *Corr:* Gaullard.III.1(265.) *Prov:* Lidias.I.2(198.2.) Alaigre.II.3(211.2.) *Fil:* Beronte.V.6(549.1.)

620. Il a fait en secret un branle de sortie. Le Borgne. *Fil.*IV.4 (543.1.) *R:* Beaurocher.V.6(372.2.) *Duc d'Oss:* Stephanille.V.6(397.2.)

20. Das Theater und die Künste.

621. O noire perfidie! ô siecle! ô monde immonde! Un theatre des jeux, et du sort, et du temps. Lydie. *S.*II.7(506.2.)

622. Ce drolle icy sera tantost bien estonné quand il rencontra Lucas et Fritelin dans le sac. Pour moy, je m'en vay regarder par la fenestre la fin de la tragedie. Francisquine. *1.F.Tab.*(231.2.) *Vis:* Melisse.IV.2 (448.1.) *S:* Orgye.V.4(520.1.)

623. De toutes les nations du secours on mandie; Mais chacune à dessein jouant sa comedie Est contrainte à manger . . . Des chiens. Jeremie. *Alizon.*II.2(409.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc.III.5(388.2.) *Vis:* Lysandre. V.5(455.1.) *S:* Lelie.I.4(501.2.)

624. Loin de me secourir, donc il me vient frapper? Traistre, au moins au besoin je scauray faire gile. Lyzante. *R.*III.6(362.2.) *Corr:* Le Prologueur.Prol.(233.) *Prov:* Lidias.I.7(205.1.)

625. Je sçay encores moins cacher mes deffauts et faire le personnage d'un homme de bien. Docteur. *Com.*IV.1(251.1.) *Prov:* Philippin. III.1(216.1.) *Com:* Griselin.V.2(255.2.) *Vis:* Artabaze.IV.2(448.1.) *S:* Lelie.I.4 (501.2.) Ergaste.III.5(510.1.) *Plaid:* Falandre.III.1(564.2.) Filipin.III.1(567.2.) Dorette.III.6(568.2.)

626. Faut-il que l'invincible Fierabras . . . soit maintenant au bout de son roollet! Fierabras. *Prov.*II.6(214.2.) *Prov:* Alaigre.III.1(215.2.)

627. Que sçay-je maintenant si ce n'est point un drolle Qui pour mieux m'attraper me vient jouer ce rolle? Jeremie. *Alizon.*II.5(412.1.) *Prov:* Florinde.II.3(208.2.) *S:* Ergaste.I.4(502.1.) Lelie.II.1(502.2.) Eraste.II.5 (506.1.) *Plaid:* Brocalin.V.5(579.2.)

628. Je le trouve plus sot qu'un panier percé, plus effronté qu'un page de cour, plus fantasque qu'une mulle etc. . . . Vous dites là bien des vers à sa louange. Lidias. *Prov.*I.7(205.1.)

629. De leur mariage ne peut resulter qu'une harmonieuse union. Isabelle. *1.F. Tab.*(231.2.)

630. Il enrage de voir son amour maltraitée, Son tymbre en est feslé. Ragonde. *Fil.*III.2(535.1.)

631. Accordez vos flustes encore un coup. Que disoit-on en mon absence? Lidias. *Prov.*I.7(204.2.)

632. Quel est le courtisan qui vous fait ces leçons? Et qui vous entretient de ces belles chansons? Crisère. *V.d.S.*II.5(331.2.) *R:* Clytie. IV.1(364.1.) — Revenons à nostre première chanson. Que disoit-on en mon absence? Lidias. *Prov.*I.7(204.2.)

633. Il m'a chanté goguette, et sans aucune cause. Ragonde. *Fil.* III. 2 (535.1.) *Duc d'Oss:* Flavie. IV. 10 (393.1.) *Vis:* Sestiane. II.4 (438.2.) *Fil:* Ragonde.I.2(527.1.)

634. Amedor: Madame, vous prendrez le siege la premiere. — Clorinde: Si je fay cette faute, et dans cette maison, C'est pour vous obeir plustost que par raison. — Clarimand: . . . sur cet accord ils chanteront. Clarimand. *R.*I.2(351.1.)

635. Ha! ventre! je desespère quand je songe qu'il a fallu que le vaillant Fierabras se soit laissé mettre hors de game par des mortels. Fierabras. *Prov.*III.6(223.1.) — Voila suivre les tons d'une commune gâme. Clarimand. *R.*I.2(351.1.)

636. Mais tien, escoute-moy, changeons un peu de notte. Gaullard. *Corr.*III.1(265.) *Prov:* Lidias.I.7(204.2.)

637. Valeureux fils de Mars, et sa vivante image ... Alcidon. *Vis.* IV. 7 (451. 2.) *Corr:* Almerin. II. 3 (259.) *Vis:* Filidan. I. 5 (434. 1.) Melisse.V. 3 (454.1.) *Fil:* Lucidor.IV.3(542.1.)

638. J'ay ... Fait de vos actions un portrait raccourcy. Beronte. *Fil.*V.6(549.1.) *V.d.S:* Philemon.I.1(322.2.) *S:* Eraste.I.3(499.2.) Anselme.IV.4 (514.2.)

639. O merveilleux tableau de mille dous attraits Qu'une Muse en mon coeur a doucement pourtraits. Filidan. *Vis.*I.5(433.2.)

640. Sur mon coeur amoureux ses yeux l'ont crayonné. Polidor. *V.d.S.*I.2(324.2.)

641. Quoy! l'affaire est donc faite? — Elle est bien esbauchée. Amidor. *Plaid.*V.8(580.2.)

642. Quant vous baisez les fleurs dont la terre se peint Vous monstrez à baiser celles de vostre teint. Tirsis. *V.d.S.*III.4(366.1.) *V.d.S:* Dorimene. II.7(332.2.) *R:* La Dupré. IV. 3 (366.1.) Clarimand.V. 5 (371.1.) *Fil:* Clorise.II.1(552.1.) — Dans sa chambre à l'envi nous l'avons bien bouré, Et nous le poursuivions pour l'achever de peindre. Le Balafré. *Fil.* I.1(526.1.) *Prov:* Fierabras.II.6(215.1.)

21. Die Fechtkunst und die Waffen.

643. Jamais vous ne vistes un tel escrimeur de dents. Tabarin. *1.F.Tab.*(230.2.)

644. Voicy le coup fatal qui nous met hors d'escrime! Et nous voila tombez d'un gouffre en un abysme! Ergaste. *S.*IV.2(513.1.)

645. Ils nous . . . monstrèrent leurs talons, dont il n'escrimoient point mal. Alaigre. *Prov.*III.7(224.2.) *S:* Ergaste.IV.6(515.2.)

646. Ha! je me vay tuer d'un grand coup d'estocade D'un verre plein de vin. Almerin. *Corr.*II.3(260.)

647. La rime ne doit porter que de taille et d'estoc. Taillebras. *R.*III.4(360.2.)

648. Vous commenciez desja de luy rompre en visiere, Mesnageons son humeur, car elle est un peu fiere. Ergaste. *Plaid.*III. 7 (569.1.)

649. Ce malheureux vieillard, sans dessein de nous nuire, Et d'une ame ingenuë, a pensé tout détruire; Mais ton langage turc en a paré le coup. Lelie. *S.* IV. 1 (512.2.) *S:* Ergaste. IV. 2 (514.1.) — Il pare du phebus, qui luy vaut une lame. Clarimand. *R.* I. 4 (352. 2.) *S:* Eraste. I. 4 (501.2.)

650. Vous les faites mourir par un coup de malheur. Silinde. *Alizon.* V. 2 (423.1.) *Corr:* Molive. IV. 1 (280.) 2×. *Com:* Le Docteur. V.1(254.2.) *V.d.S:* Tirsis. I. 4 (326.1.) Polidor. II. 7 (333.1.) 2×. *R:* Clarimand. V.6. (371.2.) *Duc d'Oss:* Emilie. I.3(378.2.) Flavie. III.1(385.2.) Octave. IV.3(390.2.) *Alizon:* Clariste. IV. 1 (419.1.) *Vis:* Hesperie. II. 2 (437.1.) IV. 6 (451.1.) Artabaze. IV.7 (452.1.) *S:* Eraste. I.3(499.1.) Lydie. I.3(499.1.) Ergaste. IV.2(513.1.) *Fil:* Lucidor. II. 6 (533.2.) Florinde. II.7(534.1.) *Plaid:* Filipin. II.4(563.2.) Ergaste. IV.2 (572.1.) Amidor. IV.3(572.2.) — Voilà ce qu'au besoin il me falloit sçavoir, Pour destourner le coup que j'allois recevoir. Emilie. *Duc d'Oss.* V.6(396.2.) — Il faut rompre ce coup par quelque invention. Roselis. *Alizon.* II.3(411.1.)

651. ... la crainte ... m'attaque et me porte une si sive atteinte. Beronte. *Fil.* V. 2 (546.2.) *Corr:* Florette. II. 2 (252.) *V.d.S:* Lisete. V.1(343.1.) *R:* Clarimand. I. 1 (350.1.) Amedor. III. 1 (359.1.) *Alizon:* Floriane. V.4 (427.1.) *Vis:* Alcidon. V.1(453.1.) *S:* Lelie. I.1(497.1.) Lydie. V.2(518.2.)

652. Vous y lirez les plaintes Que fait pousser l'absence aux ames bien attaintes. Polidor. *V.d.S.* II.7(333.2.)

653. En quelle seureté se verront vos autels, Si l'on choque mes vers, comme vous immortels? Lyzante. *R.* II.4(358.1.) *V.d.S:* Philemon. III. 2(335.2.) Dorimene. III.4(336.2.) *Alizon:* Jeremie. II.2(409.1.) *Fil:* Florinde. I.4 (529.1.) *Plaid:* Corinne. III.7(569.2.)

654. Ainsi qu'à des valets ce faquin parle à nous. Le Bras-de-Fer. *Fil.* I.1(526.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc. I.1(377.1.) *S:* Ergaste. II.2(505.1.)

655. Mon ame, de chagrin et d'ennuis accablée ... Le Duc. *Duc d'Oss.* I.1(377.1.) *S:* Eraste. I.3(499.1.)

656. Tu releves enfin mon espoir abatu. Tirsis. *V. d. S.* I. 5 (326. 2.) *Vis:* Sestiane. II.4(439.1.) Filidan. IV.4(449.2.)

657. Quel bruit, chers compagnons, a frapé nos oreilles? Le Balafré. *Fil.* IV.4(543.1.)

658. L'humilité me charme: C'est ce qui m'adoucit, c'est ce qui me desarme. Artabaze. *Vis.* IV.7(451.2.)

659. Celle de qui depend ta joye et ton bonheur Delaisse ton amour et s'arme de fureur. Jeremie. *Alizon.* II. 4 (411. 1.) *Com:* Philandre. I. 1 (237.2.) Clorinde. II.2(245.2.)

660. Je vous suis venu dire qu'il vous faut armer des armes de la patience. Fierabras. *Prov.* II.2(206.2.) *Com:* Pantalon. III.1(248.1.) Docteur. V. 1 (254. 1.) *V. d. S:* Olenie. IV. 9 (342. 2.) *R:* Lyzante. IV. 2 (364. 2.) *Alizon:* Poliandre. I.5(405.2.) Silinde. V.2(423.1.) *S:* Eraste. I.4(501.2.) *Fil:* Beronte. II.1 (530.2.) — Puis est-il insolent qui ne mist bas les armes Devant la majesté de vos yeux pleins de charmes. Le Duc. *Duc d'Oss.* III. 2 (386.2.) — Mes yeux rechercheront des traits dans mon miroir, Dont l'agreable effort plein de force et de charmes Semblera le combatre en luy rendant les armes. Clorinde. *R.* I.1(350.1.)

661. Il boit, mais sans jamais se barboüiller l'armet. Le Borgne. *Fil.* V.1(545.1.)

662. Mais il faut au besoin de tout bois faire flèche. Beronte. *Fil.* II.1(530.2.)

663. Il y a tantost trois heures que je trotte à beau pied sans lance pour descouvrir en quel canton de la ville sont certains egrillards de bohemiens. Prevost. *Prov.*III.4(220.2.)

664. Quoy! vous m'avez donné dessus mon frontispice! Si je deguaine un coup mon roide braquemard! Bragard. *Corr.*II.2(255.)

665. Comme il ne se peut pas resoudre à desgainer, Il faut qu'Ergaste emprunte. Filipin. *Plaid.*V.2(577.2.) *Plaid:* Filipin.V.6(580.2.)

666. Je gage qu'il naistra quelque obstacle imprevu, Qui fera rengainer l'argent qu'on aura veu. Filipin. *Plaid.*I.6(557.1.)

667. Ça, ça, ça! vertugoy! ma longue hallemerde! Bragard. *Corr.* V.1(293.)

668. Si j'en vay choisir un, quel barbare dessein? Je mets à tout le reste un poignard dans le sein. Hesperie. *Vis.*V.4(454.2.)

669. Du moins suis-je asseuré que mes yeux innocens, Pour la blesser, n'ont point de traits assez puissans. Clarimand. *R.*IV.1(363.2.) *V.d.S:* Polidor.III.2(334.2.) *R:* Clarimand.I.1(349.2.) V.3(370.1.) Clorinde.I.1(350.1.) Beaurocher.II.1(354.1.) Taillebras.II.3(356.2.) Lyzante.III.3(360.1.) Clytie.V.5(371.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc.I.1(377.1.) *Alizon:* Jeremie.V.1(422.2.) *Vis:* Hesperie.I.6(434.1.) Amidor.II.4(438.1.) Filidan.IV.4(449.2.) *S:* Eraste.I.3 (499.2.) II.6(506.2.) Aurelie.II.1(502.1.) III.3(509.2.) Anselme.III.6(512.1.) Ergaste.IV.2(513.1.) Lydie.V.2(518.2.) Lelie.V.7(521.2.) — ... quelque diable en soutane Lancera contre vous mille traits de chicane. Ragonde. *Fil.* IV.3(542.2.) *V.d.S:* Florice.V.1(343.1.) *Duc d'Oss:* Duc.III.2(386.1.) *Vis:* Filidan.I.5(433.2.) Hesperie.II.2(437.1.) *S:* Ergaste.IV.7(516.2.)

670. Un bel oeil dont le doux et modeste regard M'a lancé dans le coeur un invisible dard . . . Le Duc. *Duc d'Oss.*I.1(377.1.)

671. Il vous croira . . . dès la première parole que vous jetterez en avant. Lidias. *Prov.*III.7(224.1.)

672. Voyez comme il nous lance un regard de travers. Artabaze. *Vis.*III.2(441.2.) *Vis:* Melisse.IV.1(447.2.) V.3(454.2.) *Fil:* Beronte.V.6(549.2.)

673. Mille voeux élancez m'entourent comme abeilles. Hesperie. *Vis.*II.2(436.2.) *R:* Clytie.V.5(371.1.) *Vis:* Amidor.V.7(456.2.)

22. Der Krieg.

674. . . . les caresses de quelque sultane . . . qui s'estimeroit trop heureuse de me baiser la contrescarpe. Fierabras. *Prov.*III.3(220.2.)

675. Elle m'eust embrassé la cuisse pour me temoigner . . . qu'elle se fust sentie plus heureuse que de posseder tous les monarques de l'univers d'estre plantée si avant dans le bastion de mon coeur. Fierabras. *Prov.*III.5(221.1.)

676. Mais en vain mon adresse, avec tout son effort, Tente de son honneur l'inexpugnable fort. Lelie. *S.*I.4(501.1.)

677. Vous cherchez à vous fortifier d'hommes et d'amys contre le Paladin. Hydaspe. *Com.*V.1(254.2.)

678. Je te fais tort de croire que tu ayes fait brèche à ton honneur. Fierabras. *Prov.*II.1(206.1.)

679. Quel esclat, quel fracas confond les elemens? Jupin de l'univers sappe les fondemens. Amidor. *Vis.*I.3(432.2.)

680. . . . il ne se peut que les uns ou les autres N'esventent tost ou tard leurs secrets et les nostres. Emilie. *Duc d'Oss.* IV.6(391.1.) *S:* Ergaste.I.4(501.2.) Aurelie.III.3(508.2.) *Fil:* Ragonde.III.2(535.1.) — Je ne puis plus celer ce qu'elle a decouvert; La mine est eventée au

temps que l'on desire. Fleurie. *Alizon.* II. 1 (407.2.) *Prov*: Fierabras. II. 6 (215.1.) *R*: Taillebras.II.3(356.2.)

681. . . . je ne m'en fusse jamais depestrée sans cette contremine. Florinde. *Prov.*I.7(204.2.)

682. Qui ne prendroit cecy pour une comedie? . . . La mèche est decouverte, implorez sa mercy. Ragonde. *Fil.*IV.3(541.2.) — Ma foy, tout est perdu, la mesche est eventée. Nicette. *Plaid.*V.1(576.1.)

683. Changeons un peu de batterie, ma bonne mère. Fierabras. *Prov.*III.3(218.2.)

684. Je ne me veux pas m'amuser à ces bricolles de discours. Florinde. *Prov.*III.1(216.1.)

685. Mes yeux n'ont plus dessein de faire des conquestes. Geronte. *S.*III.3(509.1.) *Duc d'Oss*: LeDuc.III.4(388.1.) Emilie.IV.12(393.2.)

686. . . . qui cunqué se laissé oppugnar di questa fiamma . . . . Piphagne. *1.F.Tab.*(230.1.)

687. Un essein d'avortons que le siecle produit Bat l'oreille des grands, les assiège, les suit. Clarimand. *R.*I.4(353.1.)

688. Allez, et que le Ciel rende vaine la crainte Qui m'attaque. Beronte. *Fil.*V.2(546.2.) *Com*: Paladin.IV.1(252.2.)

689. Où sont-ils ces mirmidons qui ont si temerairement donné un assaut à mon courage? Fierabras. *Prov.* III.6 (223.1.) *R*: Taillebras. II.4 (357.1.) Beaurocher.V.3(369.1.) — Car elle ne sçait pas encores comme il faut Se parer finement d'un amoureux assaut. Florette. *Corr.* I.2 (239.)

690. Quelque dol specieux, qui la puisse assaillir (la nature). Anselme. *S.*III.3(509.2.) *Corr*: Almerin.II.3(260.)

691. Vous avez l'action et le coeur en conteste. La Dupré. *R.*IV.3 (365.1.)

692. Le sort, dès le berceau me declarant la guerre . . . Aurelie. *S.*II.1(502.1.) *Com*: Docteur.III.1(246.1.) V.1(254.1.) — La faim commençoit fort à me faire la guerre. Clariste. *Alizon.*III.3(413.2.) *Prov*: Prevost. III.7(223.1.) *Vis*: Phalante.II.1(435.2.) — Mais que pourrois-je craindre en cette douce guerre, Si je voy maintenant mon ennemy parterre? Baise, baise à ton gré sa bouche et son beau sein. Tirsis. *V.d.S.*III.4(336.1.) — Toutes ses parties intestines sont en perpetuelle guerre civile. Paladin. *Com.*III.2(249.1.)

693. Mais parlons un peu de nostre levée de boucliers. Nos gens son bien camus. Florinde. *Prov.*I.7(203.1.)

694. Invincible vainqueur des coeurs les plus rebelles. Lydie. *S.*II.4 (505.2.) *V.d.S*: Tirsis.III.4(337.1.)

695. Vous avez à combattre un quatrième accident. Lydie. *S.*I.3 (499.1.) *Corr*: Almerin.II.4(262.) *R*: Clorinde.I.1(350.1.) Clarimand.V.1(368.1.) V.5(371.1.) *S*: Ergaste.II.1(502.2.) *Fil*: LeBalafré.V.3(546.2.)

696. . . . pour faire l'essay de ta legereté J'ai donné ce combat contre ta fermeté. Clarimand. *R.* I. 1 (350.1.) *Com*: Hydaspe.I.1(240.1.) *R*: Clytie. I. 3 (352.1.) Beaurocher.V.3 (370.1.) Clarimand.V.5(371.1.) *Duc d'Oss.* I.4(379.2.)

697. Mes yeux à tous les coeurs livrent une bataille. Hesperie. *Vis.*IV.6(451.1.) *Vis*: Amidor.I.4(433.1.)

698. . . . Mon coeur, à ce signal, d'une douce écarmouche, Va recueillir ces mots jusque dessus ta bouche. Beaurocher. *R.*II.1(354.1.)

699. Pour gagner mon amour par un beau stratageme, Elle feint sur le champ une colere extreme. Artabaze. *Vis.*IV.7(452.1.) *Prov:* Fierabras.II.6(215.1.)

700. Ce qu'il dit et rien c'est tout un, je ne m'en mets pas d'avantage en peine; poursuis ta pointe seulement. Lidias. *Prov.* II.3 (210.1.)

701. Non, non, pousse ta pointe, et fais tant si tu peux Que l'autre vienne encor au point où tu la veux. Le Duc. *Duc d'Oss.* III.5 (388.1.)

702. Pourveu que mes deux yeux me servent d'avant-gardes. Karolu. *Alizon.*V.3(424.1.

703. Vous sçavez mollement joüer de la prunelle L'un des yeux contre terre, et l'autre en sentinelle. Clarimand. *R.*II.2(355.1.) *Plaid:* Amidor.II.1(559.2.)

704. . . . quelque bruit, faisant icy la ronde. Alcidon. *Vis.*V.2 (454.1.)

705. La Dupré: »... poursuy toujours! Que ne puis-je baiser encore ton discours!« Mon coeur, à ce signal d'une douce écarmouche, Va recueillir ces mots jusque dessus ta bouche. Beaurocher. *R.*II.1(354.1.)

706. Ils auront sonné la retraitte et . . . ils se seront mis à couvert de peur de la pluye. Thesaurus. *Prov.*I.6(202.2.)

707. S'il sçavoit ma deconvenue, il seroit . . . en chemin pour leur tailler des croupières. Thesaurus. *Prov.*II.6(201.1.)

708. . . . j'apprends, à la fin de mes poursuites vaines, Que je ne puis pretendre autre fruict de mes peines. Lelie. *S.*I.4(501.1.)

709. A tes tours de souplesse on ne void point de treve. Amidor. *Plaid.*I.8(558.1.) *Prov:* Prevost. III.7(227.1.) *Alizon:* Karolu.III.3(414.1.) *Vis:* Artabaze.III.2(441.2.) *S:* Eraste.I.3(498.2.) *Fil:* Lucidor.I.3(528.2.)

710. Ce galland contrefait cageolle sa compagne, Met toute à la loüer l'eloquence en campagne. La Dupré. *R.*IV.3(365.2.) *R:* Clarimand. II.2(355.1.)

711. . . . vostre fortune est hautement campée. Beaurocher. *R.*IV. 5(367.2.)

712. Si Camille en sa lettre une embusche me dresse Mon procedé me sauve. Flavie. *Duc d'Oss.*IV.9(392.2.) *Duc d'Oss:* Octave.IV.1(389.1.)

713. Nous allons busquer fortune ailleurs. Florinde. *Prov.* III.3 (220.1.)

714. O la bonne balourde, et le plaisant soldat! (Anselme). Ergaste. *S.*II 2(505.1.)

715. J'ay faict . . . ce qui m'estoit possible Pour rompre leur amour, mais elle est invincible. Florette. *Corr.* III. 2(272.) *V.d.S:* Olenie.IV.9 (342.2.)

716. . . . l'amour n'estoit victorieux. Eraste. *S.*II.6(506.2.)

717. L'Amour a maintenant dessus moy la victoire. Jeremie. *Alizon.* I.3(404.1.) *Com:* Docteur.V.1(255.2.) *V.d.S:* Polidor.III.2(335.1.) *R:* Lyzante. II.3(356.2.) Amedor.III.1(359.2.) Beaurocher.V.3(370.1.) Clarimand.V.5 (371.1.) Clytie.V.6(371.2.)

718. Lors qu'un premier amour a gaigné nostre coeur, Un autre a de la peine à s'en rendre vainqueur. Olenie. *V.d.S.* IV.9(342.2.) *Corr:* Clorette.II.3(259.) *V.d.S:* Dorimene.I.3(325.1.) II.3(330.1.) IV.4(339.1.) Florice. I.6(327.1.) V.1(342.2.) Polidor.III 2(335.1.) Lisete.IV.1(337.2.) *R:* Clarimand. I.1(350.1.) *Duc d'Oss:* Flavie. II.4(384.2.) *Vis:* Amidor.II.4(438.1.) V.7(456.2.) Filidan.IV.4(449.2.) *S:* Lelie.I.4(500.2.) Lydie.II.4(505.2.) Anselme.IV.4 (514.2.)

719. Souvent elle est reduite à v a i n c r e ses desirs. Ragonde. *Fil.* I.5 (529.2.) *Corr:* Florette. I.2 (241.) *Com:* Paladin. II. 1 (240.2.) Alcandre.II.1 (241.1.) *V.d.S:* Philemon. I.1 (322.2.) Tirsis. III. 4 (336.1.) V. 6 (345.2.) 2×. *R:* Beaurocher. V. 3 (370.1.) 2×. *Duc d'Oss:* Flavie.II.4 (384.2.) *Alizon:* Poliandre. II.3(411.1.) Jeremie. V. 4 (426.2.) *Vis:* Lysandre. I.7 (435.1.) V. 5 (455.2.) Phalante.III.4(443.1.)(444.2.) *S:* Frgaste.II.1(502.2.) *Fil:* Tersandre.II.3(532.1.)

720. Femmes, filles, sans honte, en diverses façons, L'exercent à qui mieux, et puis en f o n t t r o f é e. Hilard. *Corr.* V.1(292.)

721. . . . on crut leurs vaisseaux Le debris d'un écueil, ou le b u t i n des eaux. Lelie. *S.* I.4(500.2.)

722. Pour un tel iugement le beau pasteur de Troye Aux Argives flambeaux donna sa ville e n p r o y e. Amidor. *Vis.* II. 4 (438.1.) *R:* Beaurocher.V.3(370.1.)

723. . . . aspirer au j o u g d'un hymen honorable. Lelie. *S.* I.4(501.1.) *V. d. S:* Doripe. IV. 6 (341.1.) *S:* Anselme. II.6 (506.2.) *Fil:* Olympe.I.5(529.2.) *Plaid:* LeVoisin.V.1(576.2.) — . . . au j o u g de vos loix vous reteniez la belle. Tersandre. *Fil.* II. 6 (533.2.) *S:* Ergaste.II.2(503.2.) *Fil:* Lucidor.IV.3 (542.2.)

724. L'aymable s e r v i t u d e, où ma raison s'engage. Lelie. *S.* I. 4 (501.1.) *Com:* Alcandre.II.1(241.2.)

725. . . . tous les amans . . . Se trouvent a s s e r v i s au pouvoir de mes yeux. Hesperie. *Vis.* IV.6 (451.1.) *V.d.S:* Tirsis.I.2(324.1.) *R:* Amedor. III.5(362.1.) Clytie.IV.3(365.1.) *S:* Lelie.I.4(500.2.)

726. Adorables sujets de l'amoureux s e r v a g e. Roselis. *Alizon.* V. 4 (427.1.) *V. d. S:* Philemon.I.1(323.1.) Dorimene. I.3 (325.1.) *R:* Clarimand.V. 5 (371.1.)

727. E s c l a v e volontaire, aussi vain que constant Je baiseray ma chaine encore, en la portant. Lyzante. *R.* III. 3 (360.1.) *R:* Clarimand.II.4 (358.2.)

728. Pendant les premiers feux de son dur e s c l a v a g e La coquette tousjours lui faisoit bon visage. Belange. *Alizon.* I.5(406.1.)

729. Ma valeur abhorre trop la c a p t i v i t é . . . de je ne sçay quels mariages. Fierabras. *Prov.* III.3(220.2.) *S:* Lelie.II.1(502.1.)

730. . . . la poësie a des charmes puissans Pour . . . c a p t i v e r nos sens. Filidan. *Vis.* I. 5 (433.2.) *Corr:* Brillant. I. 3 (243.) *V.d.S:* Polidor.III.2. *R:* Clorinde.IV.3(366.1.) *Alizon:* LeColporteur.I.2(403.1.) Poliandre.I.5(405.2.) Clariste.IV.1(418.1.) *Vis:* Alcidon.I.7(434.2.) Melisse.II.1(435.2.)

731. Cessez d'estre en m'aimant c a p t i f d'une c a p t i v e. Florinde. *Fil.* II.7(534.2.) *Corr:* Florette. I.2 (240.) *V. d. S:* Polidor. III. 2 (335.1.) Tirsis. III. 4 (336.1.) V. 8 (347.1.) *Duc d'Oss:* Flavie. IV. 8 (392.1.) *Vis:* Hesperie. II. 2 (438.1.) *Fil:* Lucidor.IV.3(542.2.)

23. Wunden, Krankheiten, Tod.

732. . . . l'oeil qui m'a b l e s s é ne me veut secourir. Tirsis. *V.d.S.* I.1(322.2.) *Corr:* Molive. IV.2 (283.) *V. d. S:* Tirsis.I.7(326.1.) III.4(336.1.) Crisère. II. 6 (332.2.) V. 4 (345.1.) Polidor.III.2(334.2.) Dorimene.IV.4(339.1.) *R:* Clarimand.I.1(350.2.) II.4(357.2.) IV.1(363.1.) *Alizon:* Belange.I.5(406.1.) *Vis:* Filidan. I. 4 (433.1.) I. 5 (433.2.) Hesperie. II.2(436.2.) IV. 6 (451.1.) *S:* Lelie.I.4 (501.1.)2×. Geronte.III.3(509.1.)(509.2.) Constance.IV.2(513.1.) *Fil:* Olympe. V.7(549.2.) *Plaid:* Corinne.I.1(553.1.) Filipin.IV.6(574.1.)

733. Que ma gloire n'en ait ni honte ni b l e s s e u r e. Taillebras. *R.* III. 4 (361.1.) *R:* Lyzante. II. 4 (357.1.) *Vis:* Hesperie. I. 6 (434.1.) — Ha

Geronte, raillons, mais non jusqu'à l'injure; Quel plaisir prenez-vous à r'ouvrir ma blessure? Anselme. *S.*III.2(508.1.)

734. . . . tous les matins je . . . croy sentir au coeur quelque amoureuse playe. Filidan. *Vis.* I. 5 (433. 2.) *Corr:* Molive. IV. 1 (280.) *Fil:* Tersandre.II.5(533.1.)

735. Cet outrage est sanglant. Clorinde. *R.*IV.4(366.2.) *Duc d'Oss:* Octave.V.1(395.1.) *S:* Lydie.II.7(507.1.) *Fil:* Lucidor.IV.3(542.2.)

736. . . . l'humeur qui le pique. Clarimand. *R.* II. 4 (358. 1.) *Corr:* Almerin.I.3(245.) *Duc d'Oss:* Duc.II.3(383 2.) Emilie. IV. 13 (394.1.) *Vis:* Filidan.III.1(440.1.) Amidor.III.4(444 2.) *Plaid:* Amidor.II. 1(558.2.) — Le rang et la beauté dont ces soeurs se picquent. Camille. *Duc d'Oss.* IV. 2 (390.1.) *V.d.S:* Tirsis. IV.5 (339.2.) *R:* Clorinde. I. 2 (351.1.) Clarimand. III. 2 (359.2.) *Duc d'Oss:* Flavie.V.6(397.1.)

737. Sans raison on me raille et picquotte sans cesse. Ergaste. *Plaid.*I.3(554.2.)

738. De quels traits de douleur, De crainte et de pitié vous me percez le coeur! Ergaste. *S.* IV. 6 (516.2.) *V. d.S:* Florice. II.4 (330.2.) — . . . l'amor . . . m'a transperçao el cor. Piphagne. *1.F. Tab.* (231. 2.) — . . . un seul de ses regards me rend outreperçé. Filidan. *Vis.* I.5 (433.2.)

739. . . . quelque poignant soucy. Florette. *Corr.* I. 2 (240.) *Corr:* Florette.I.2(242.) II.2(253.) Almerin.I.3(245.2.) Clorette.II.3(256.) Molive.IV. 1(280.)

740. C'est ce grand ecorcheur de sergent, Fierabras. Philippin. *Prov.*III.5(221.2.)

741. . . . ta voix m'écorche et l'oreille et les reins. Clarimand. *R.*II.4(357.1.) *Prov:* Fierabras.III.3(219.2.)

742. L'amour commence à me bander les yeux. Fierabras. *Prov.* III.3(220.2.)

743. Un malade d'amour sans espoir d'allegeance. Ragonde. *Fil.* III.2(535.1.)

744. Quel vertigo vous prend et vous met hors de vous? Clorise. *Fil.*II.4(532.2.)

745. Ma foy, les jeunes gens ont d'estranges manies. Filipin. *Plaid.* I. 4(555.2.)

746. Pour n'estre plus subjette à de semblables fièvres (passions) Elle devroit dormir de mesme que les lièvres. Guillaume. *V. d. S.* III. 4 (336.1.) *N.F.Tab.II:* Piphagne.(274.)

747. Auteur d'aventures funestes, Dont le flambeau, Amour, ne produit que des pestes. Lyzante. *R.*IV.2(364.2.)

747a. . . . les ruelles des licts S'empestent de leurs mots de roses et de lys. Clarimand. *R.*I.4(353.1.)

748. Il pare du phebus, qui luy vaut une lame; Sa lepre est dans les os, et passe jusqu'à l'ame. Clarimand. *R.*I.4(352.2.)

749. Mais par contagion s'il faut faire la beste, Je ne puis éviter d'estre valet de feste. Clarimand. *R.*V.6(372.1.)

750. . . . ta scythique cruauté Rendit mon esprit cacochime. Amidor. *Vis.*III.4(444.1.)

751. Le voila tout muet . . . Luy, qui n'avoist tantost pas moins qu'un flus de bouche. Clytie. *R* IV.5(367.1.)

752. Il est bouffi de vengeance. Alaigre. *Prov.* III. 2 (218.1.) *Prov:* Fierabras.II.2(207.1.)

753. La catastrophe d'un amant Ne trouve point de sentiment Dans ton ame paralytique. Amidor. *Vis.* III. 4(444.2.)

754. Je vous prie, n'estropiez point mon nom. Tabarin. *2me F. Tab.* (233.2.)

755. Je veux vous combler d'heur . . . En deussent tous ces rois crever de jalousie. Artabaze. *Vis.* IV.7(451.2.) *Corr:* Gaullard.III.1(270.) *Alizon:* Silinde. II. 1 (407. 2.) *Vis:* Hesperie. IV. 6 (451. 1.) *Fil:* Ragonde. III. 4 (537.1.) — ... Brillant, qui besongne en crevé. Almerin. *Corr.* II.3(258.)

756. Que cet honneur combat, avant que de mourir! Il expire pourtant . . . Clarimand. *R.* V.5(371.1.)

757. . . . le bruit que le monde pensoit Estre tout roide mort la vie ainsi reçoit. Molive. *Corr.* III. 2 (272.) *Corr:* Molive. III. 2 (272.) *Prov:* Philippin. III. 7 (227.2.) *V.d.S:* Florice.V.1 (343.1.) *R:* Clarimand. II.2 (355.2.) V. 5 (371.1.) 2×. *Alizon:* Poliandre. II. 3 (411. 1.) *S:* Anselme.V. 4 (519. 2.) *Fil:* Florinde.III.1(535.1.) Ragonde.III.3(536.2.) — ... leurs regards mourans. Florice. *V. d. S.* II.4 (330.1.) *Vis:* Amidor.II.4(438.2.) — J'en meurs de rire. Brocalin. *Plaid.* III.5(567.2.) *Corr:* Molive.II.1(251.) III.2(274.) *Prov:* Prevost. III.5(223.1.) *V. d. S:* Dorimene.I.4(325.2.) IV.4(339.2.) *R:* Clorinde. I. 1 (350.1.) Clarimand.III.3(360.1.) *Duc d'Oss:* LeDuc.II.3 (383.2.) *Vis:* Filidan.I.4(433.1.) I.5(433.2.) Hesperie.I.6(434.1.) Amidor.IV.4(450.1.) V.7(456.2.) *S:* Lydie.II.7 (506.2.) Anselme.III.2(508.1.) *Fil:* Tersandre.II.3(532.1.) II.4(532.2.) Florinde. II.7(534.2.) *Plaid:* Argine.IV.1(570.2.)

758. Le Parnasse a-t'il pu fournir à mon cartel . . . un stile assez mortel? Taillebras. *R.* III.4(360.2.)

759. . . . vostre longueur me tuë. Tersandre. *Fil.* II.3(531.2.)

760. Je puis bien dire en me noyant de pleurs Que je viens de trouver un serpent sous les fleurs. Dorimene. *V.d.S.* II.6(332.2.)

761. Il n'est pas raisonnable que nos passions soient immortelles. Hydaspe. *Com.* V.1(254.1.) *Corr:* Florette.III.2(272.) *V.d.S:* Polidor.V.8(346.2.) *R:* Lyzante. II. 4 (358.1.) IV. 2 (364.2.) *Alizon:* Jeremie. I.3 (404.1.) Soldat.IV.2 (422.1.) *Vis:* Amidor.I.3(432.1.) Melisse.IV.1(447.1.)

762. Je doute quel des deux est moins m'assassiner Ou de la retenir, ou de l'abandonner. Lelie. *S.* IV.6(516.1.) *S:* Eraste.I.4(500.1.)

763. Chez moy credit est mort, et l'on n'ignore pas Que de mauvais payeurs ont causé son trépas. Ragonde. *Fil.* III.3(536.2.)

764. Le Parnasse a-t'il pu fournir à mon cartel Des homicides vers? Taillebras. *R.* III.4(360.2.)

765. . . . l'animosité, Estouffe parmy vous la generosité. Le Duc. *Duc d'Oss.* I.2(378.1.) *Prov:* Fierabras.III.6(223.1.) *R:* Taillebras.IV.4(366.2.) Clytie.V.5(371.1.) V.6(371.2.) *S:* Aurelie.III.3(508.2.) *Fil:* Florinde.III.1(535.1.)

24. Gift und Medicin.

766. . . . un infame Qui jette son venin sur l'honneur d'une dame. Roselis. *Alizon.* I.5(406.1.) *Corr:* Molive.III.2(272.)

767. Vous . . . Luy soufflez par l'oreille un poison dans le sein. Olympe. *Fil.* III. 3 (536. 2.) — Qui . . . du poison sucré d'une friande oeillade Rendroit des regardans la poitrine malade. Amidor. *Vis.* II. 4 (438.1.) *R:* Lyzante.I.4(352.2.)

768. Avant qu'il eust connu ce charme empoisonneur, C'estoit un garçon sage, il n'aimoit que l'honneur. Amidor. *Plaid.* V.1(576.1.)

769. O deplorable effet de ma triste fortune, ... Dont les plus chers presens me sont empoisonnez. Lelie. *S.* IV.6(615.2.)

770. C'est à luy à qui vous devez sçavoir gré de m'avoir conservé l'honneur sain et entier. Florinde. *Prov.* III. 7 (224.2.) *Com:* Docteur. I. 1 (237.1.) *R:* Taillebras.V. 2 (369. 1.) — Je recoignois sainement qu'en la perte de ma vie une grande partie de la vertu de nostre siècle feroit naufrage. Paladin. *Com.* II.1 (241.2.)

771. Le temps est, ce me semble, un remede trop lent. Crisère. *V.d.S.* IV. 9 (342.2.) *Prov:* Alaigre. II.3(212.1.) *1.F.Tab:* Francisquine.(230.2.) *N.F.Tab.I:* Piphagne.(238.) *Com:* Docteur.II.2(244.2.) *V.d.S:* Lisete.I.6(327.1.) Philemon.III.1(334.1.) Tirsis.III.1(334.1.) III.2(355.2.) Doripe.IV.6(340.2.) *R:* Clytie.II.3(356.2.) *Vis:* Artabaze.I.2(432.1.) III.1(440.2.) *S:* Ergaste.I.1(498.1.) Lydie.I.3(498.2.)2×. Lelie. I.4(501.1.) Constance.IV.2(513.2.) *Plaid:* Ergaste. III.1(565.1.)

772. . . . si l'on n'y remedie . . . ces nopces pourront finir en comedie. Lysandre. *Vis.* V. 5 (455.1.) *Corr:* Florette. III. 2 (271.) *S:* Lelie. I.4 (501.2.)

773. Où sont tant de fureurs qui pour ma guerison, Me devroient mettre en main le fer et le poison. Emilie. *Duc d'Oss:* IV.13 (394.1.) *Corr:* Hilard. IV. 1 (282.) *R:* La Dupré. IV.3 (366.1.) *Alizon:* Jeremie.I.3(404.1.) *Fil:* Florinde.II.7(534.2.)

774. Si l'une t'a guery par sa legereté, Que l'autre te guerisse avec sa cruauté. Philemon. *V. d. S:* I. 1 (323.1.) *Com:* Docteur. III.1 (246.1.) *V. d. S:* Philemon. III. 1 (334.2.) 2×. Crisère. IV. 9 (342.2.) Olenie.IV.9 (342.2.) Florice.V. 1 (343.1.) *R:* Beaurocher.V. 6 (371.2.) *Vis:* Alcidon.I.7(435.1.) Phalante.II.1(436.1.) *S:* Lydie.I.3(499.2.) Lelie.I.4(500.2.)2×. Aurelie.II.1(502.1.) *Fil:* Tersandre.II.6(533.1.)

775. Il faut une croix marquée en un beau quart d'escu, pource que ce metail porte medecine. Philippin. *Prov.* III. 3 (218.1.) *Fil:* Ragonde. (536.2.)

776. Dans mon coeur je le sens qui déja resuscite (l'amour). Florinde. *Fil.* III.1(535.1.)

777. J'ay sondé la dessus l'esprit de Dorimene. Doripe. *V. d. S.* IV.6 (340.2.)

778. Il ne fait que siringuer des sanglots. Tabarin. *1.F. Tab.* (230.1.)

779. Pour moi, je m'en vais faire le marmiton et bien agencer l'emplastre pour bailler mieux la fée. Philippin. *Prov.* III.7(224.1.)

780. Il pleut de sa fenestre une influence humide Dont l'odeur qui part tout embasme le chemin, Ne sent jamais rien moins que l'ambre et le jasmin. Almedor. *Duc d'Oss.* II.1(381.1.)

781. . . . il a tousjours la cervelle en écharpe. Le Balafré. *Fil.* I.1(526.2.)

782. Mison à l'usurier vient de taster le pous, Si vous n'avez argent, il ne tiendra qu'à vous. Filipin. *Plaid.* IV. 2 (571.2.) *Duc d'Oss:* Emilie.V.6(396.1.) *Plaid:* Amidor.V.1(577.1.)

25. Die Wissenschaft.

783. L'on remarque en ses yeux sa bonne humeur escrite. Crisère. *V.d.S.* III.4(345.1.) *Prov:* Philippin.III.7(223.2.)

784. Qui dit ce qu'il sçait et donne ce qu'il a n'est pas tenu à davantage; si vous ne le voulez, charbonnez-le. Thesaurus. *Prov:* Prol.(197.2.)

785. Ils ont mis au net un pauvre prestre, qui n'avoit pas grand argent caché. Prevost. *Prov.* III.4(220.2.)

786. . . . **ton humeur apogryphe Fait que l'on te nomme . . . Des hypocondres inconstans Le veritable** h i e r o g l y p h e. Amidor. *Vis.* III. 4 (444.1.)

787. Ce ne sont que des z e r o t s en chiffre au regard de moy. Thesaurus. *Prov:* Prol.(197.1.)

788. D é c h i f f r a n t vostre vie avec d'autres critiques, Par tous les carrefours il en fait des chroniques. Ergaste. *S.*II.2(504.1.)

789. Helas! que cet amour dont la force me dompte, N'est-il dessus mon front aussi bien que la honte. Pour le moins Polidor, mon aimable vainqueur Y l i r o i t aysement ce qu'il fait dans mon coeur. Dorimene. *V. d. S.* I.3 (325.1.) *R:* Clarimand.I.1(349 1.) V.5(371.1.) Taillebras.II.4(357.1.) Clytie.V.4 (370.2.) *Alizon:* Clariste. IV. 2 (421.2.) Fleurie.IV.2(422.1.) *Plaid:* Corinne.I 1(553.1.) Ergaste.I.1(553.1.)

791. . . . ces doux mouvemens, dont le sang s'i n t e r p r e t t e. Anselme. *S.*V.2(519.1.)

792. La crainte à ta raison servoit de t r u c h e m e n t. Clariste. *Alizon.*IV.1(419.1.)

793. Mais à vous convertir p e r d r a y - j e m o n l a t i n? Ragonde. *Fil.*I.4(529.1.)

794. Il semble . . . que de lui parler, de toucher un teton, Ce soit lui parler g r e c, a r a b e, ou b a s b r e t o n. Beronte. *Fil.*I.2(527.2.)

795. Moy qui suis . . . l'e n c i c l o p e d i e de toutes les sciences . . . Thesaurus. *Prov:* Prol.(197.1.)

796. C'est luy faire sur moy connoistre son empire; C'est d'un s t y l e eloquent . . . Expliquer mes soubçons. Eroxene. *S.*II.3(505.2.)

797. Laisser une beauté qui lui vouloit du bien, D'un peuple médisant la f a b l e et l'entretien, Est sans doute un exploict bien digne de memoire. Lydie. *S.*IV.10(517.1.)

798. Je ne sçay quel genie, en ce besoin extreme, Me d i c t o i t un jargon que j'ignore moy-mesme. Ergaste. *S.*IV.1(512.2.)

799. Laisse luy dire au moins je meurs, je vous proteste, Et tous ces autres mots qui luy seront de reste: Ah! ce masque fâcheux a troublé sa l e ç o n. Clarimand. *R.*I.2(351.1.) *R:* Clytie.IV.1(364.1.)

26. Religion, Cultus und Aberglaube.

800. . . . j'ay leu de ce grand Alexandre Ce d i e u de la valeur. Melisse. *Vis.*II.1(435.2.) *V.d.S:* Polidor.III.2(334.2.)

801. Mon propre coeur me donne une preuve assez ample Que ma d e e s s e y loge. *Duc d'Oss.* II. 2 (382.2.) *V. d. S:* Polidor. III. 2 (335.1.) *Vis:* Filidan.IV.4(449.2.)

802. Souffrez que j'aille offrir l'hommage que je doy A la d i v i n i t é dont j'adore la loy. Eraste. *S.*II.6(506.2.) *Duc d'Oss:* LeDuc.II.2(382.2.)

803. Cette d i v i n e lettre a le plus doux appas que l'on y pouvait mettre. Clarimand. *R.*V. 1 (368.1.) *Corr:* Bragard. II.2(256.) *Prov:* Musique. III.5(221.2.) *Com:* Paladin.II.1(242.2.) *V.d.S:* Guillaume.II.1(328.2.) Polidor. II.3(329.2.)2×. III.3 (334.2.) *R:* Lyzante. I. 4 (352.2.) Clytie. II. 3 (356.1.) IV. 4 (366.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. I. 1(377.1.) III. 2 (386.2.) *Alizon:* Karolu I.4(404.2.) Poliandre. III. 3 (414.2.) *Vis:* Amidor. I. 4 (432 2.) Filidan.I.4(433.1.) I.7(435.1.) IV.3(448.2.) Melisse.II.3(437.2.) IV.1(447.2.) Alcidon. II. 6 (439.2.) *S:* Ergaste. IV.2(514.1.) Lelie.IV.6(516.1.)

804. De tes membres divins la precieuse odeur Marquoit evidemment ta c e l e s t e grandeur. Melisse. *Vis.* IV. 1 (447. 2.) *Vis:* Amidor. I. 4 (433.1.) II.4(438.1.) Filidan.I.5(434.1.)

805. . . . dois-tu trouver estrange Que cette femme t'ayme, ou plustost ce bel a n g e? Le Duc. *Duc d'Oss.* III.2(386.1.) *R:* Lyzante.II.3(356.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc.I.1(377.1) III.2.(386.2.)

806. Cet orgueilleux d e m o n (le rival). Lucidor. *Fil.* IV. 3 (542. 2.) *Corr:* Clorette. III. 2 (275.) *Prov:* Fierabras.III.6(223.1.) *V. d. S:* Dorimene.II.6 (332.2.) Polidor.III.2(334.2.) *R:* Amedor. III.1 (359.1.) Taillebras.IV.5(367.1.) *Duc d'Oss:* LeDuc.III.2(386.2.) *Alizon:* Jeremie.V.1(422.2.) *S:* Orgye.V.4(519.2.) *Plaid:* Filipin.II.4(564.1.)

807. Je pense qu'aujourd'huy le monde est e n d i a b l é. Molive. *Corr.* III. 2 (276.) — E n d i a b l a d o s de Tabarin. Le Capitaine. *2me F. Tab.* (234.1.)

808. Ces d i a b l e s - l à ont le nez fait comme des sergens. Alaigre. *Prov.* III.5(222.1.) *Prov:* Thesaurus.I.6(202.1.) *Fil:* Beronte.III.5(538.1.)(539.1.) Ragonde. IV. 3 (542.2.) *Plaid:* Filipin. I.6 (557.1.) — O! je n'en doute plus, le pauvre d i a b l e est yvre. Gaullard. *Corr.* III.1(270.) *Prov:* LeCoesre.II.4 (213.2.) — Je veux estre berné, Si ce ne seroit fait de ce d i a b l e i n c a r n é. Beronte. *Fil.* III.6(540.1.)

809. Voila que c'est, Monsieur, de vous laisser coiffer, Et de vous laisser prendre à ces pieges d'e n f e r. Filipin. *Plaid.* I.4 (555.2.) — . . . mon sort deplorable Fait un e n f e r du coeur d'un amant miserable. Lyzante. *R.* III. 3 (360. 1.) — Mon e n f e r est partout où sa beauté n'est pas. Tirsis. *V.d.S.* I.1(323.1.) *R:* Beaurocher.V.3(370.1.)

810. Mon plus grand m a r t i r e Me vient de trop aymer, et de ne l'oser dire. Dorimene. *V. d. S.* I.3(325.1.) *V. d. S:* Tirsis.I.4(326.1.) Florice.I.6 (328.1.) Dorimene. II. 7 (333.1.) *R:* Amidor. I.2(351.1.) *Duc d'Oss:* Le Duc. II.2 (382.2.) *Alizon:* Karolu. III. 1 (412. 2.) Roselis. III. 5 (417. 1.) *Vis:* Filidan. I. 7 (434.2.) Hesperie.II.2(437.1.) *S:* Eroxene.II.3(505.1.) *Fil:* Ragonde.III.2(535.1.) Clorise.IV.3(541.2.)

811. . . . les Turcs, comme on sçait, sont fort mauvais c h r e s t i e n s. Ergaste. *S.* II.2(503.1.)

812. Ce jeune financier, en faveur de la somme, S'est fait en supputant b a t i s e r gentilhomme. Clarimand. *R.* III.1(359.2.)

813. Presque en un mesme temps, je voy que vous pechez Contre la modestie, et que vous la p r e s c h e z. Flavie. *Duc d'Oss.* III. 2 (387. 1.) *Corr:* Clorette.I.2(243.) *Duc d'Oss:* Flavie.V.6(397.1.) *S:* Orgye.V.4(519.2.) — . . . cependant que je donne Des coups à ce pendart, il nous p r e s c h e et s e r m o n n e. Almerin. *Corr.* I.3(248.)

814. Quand il faut demander, nous faisons des s e r m o n s, Mais à restituer nous sommes des demons. Orgye. *S.* V. 4 (519. 2.) *S:* Orgye. V. 4 (519.2.)

815. Croyez qu'il n'est sur terre aucun objet mortel A qui plustost qu'à vous mon coeur d r e s s e u n a u t e l. Roselis. *Alizon.* IV. 2 (420. 2.) *Vis:* Hesperie. II. 2 (436.2.) — On s'adresse à moy seule, et pas un seul mortel, Pour offrir son encens ne cherche un autre a u t e l. Hesperie. *Vis.* IV.6(451.1.) *V.d.S:* Polidor.III.2(335.1.)

816. . . . contre la justice, ayant bien regimbé Il faudra qu'à la fin ils viennent à j u b é. Ragonde. *Fil.* IV.2(542.2.)

817. Je suis une sainte qui ne vous guariray jamais de rien. Addressez ailleurs vos o f f r a n d e s. Florinde. *Prov.* III.3(219.1.)

818. . . . quelques rimes Qui sont de mon amour les premieres v i c t i m e s. Polidor. *V.d.S.* III.2(334.2.)

819. Quand mesme par des voeux offerts en s a c r i f i c e A me recompenser j'aurois contraint Florice. Polidor. *V. d. S.* II. 3 (329. 2.) *Vis:* Hesperie. V.4(455.1.)

820. Mon feu me pressant, je découvre à Sophie Et le coeur, et les voeux que je luy sacrifie. Lelie. *S.* I.4(501.1.) *R:* Clorinde. I.1(349.2.) Clarimand. III.2(359.2.) *Duc d'Oss:* Paulin. I.2(377.2.) Emilie. I.4(379.1.) *S:* Eraste.II.6(506.2.) Ergaste.I.4(501.2.) *Plaid:* Ergaste.IV.1(571.1.)

821. Si mon bras ne l'immole à ma juste colere, Je veux bien que le Ciel ne me soit pas prospere. Ergaste. *S.*I.4(499.2.) *Corr:* Mersant.IV.2 (283.) *S:* Eraste.I.3(499.2.)

822. Je me fais encenser de la sorte qu'on faisoit autrefois devant les singes deiffiez. Docteur. *Com.*I.1(238.1.)

823. On s'adresse à moy seule, et pas un seul mortel Pour offrir son encens ne cherche un autre autel. Hesperie. *Vis.*IV.6(451.1.)

824. Ma foy, c'est pain benit que luy faire une piece. Dorette. *Plaid.*V.5(579.2.)

825. . . . il void que pour ce double hymen, Sans bource delier, il n'a qu'à dire amen. Filipin. *Plaid.*III.1(564.2.)

826. Il falloit que vous fussiez bien endormis pour ne pas entendre le sabbath de ces maudites gens-là. Thesaurus. *Prov.*I.6(201.2.)

827. Tu es un beau frelempier, c'est bien à toy que j'en voudrois rendre compte! Philipin. *Prov.*I.7(204.1.)[1].

828. O verité trop forte . . . Aucun siecle, aucun temps ne peut t'ensevelir. Orgye. *S.*V.3(519.1.) *R:* Lyzante.II.4(358.1.) *Alizon:* Roselis. III.5(417.1.)

829. Que l'un de son Idée en fasse son idole. Lyzandre. *Vis.* V.8 (457.2.)

830. Enfin elle me tue et j'en suis idolastre. Tirsis. *V.d.S.* III.1 (334.1.) *R:* Clarimand.I.4(353.1.) *Alizon:* Poliandre.II.3(411.1.)

831. Thirsis vous idolastre et vous dresse un autel. Hesperie. *Vis.*II.2(436.2.)

832. J'ay laissé la meilleure partie de moy-mesme delà les Alpes, et ce n'est plus que mon ombre et un phantosme qui vous paroist maintenant. Docteur. *Com.*I.1(238.2.) — . . . ces fantosmes vains de constance et de foy. Le Duc. *Duc d'Oss.*V.4(395.2.)

833. Oses-tu bien encor, monstre de médisance, Après un tel affront, paroistre en ma presence? Ragonde. *Fil.* III.4(536.2.) *R:* Clarimand. II.4(358.2.) *Duc d'Oss:* Emilie. I.4(379.1.) IV.5(391.1.) *S:* Lydie. V.2 (518.2.) *Fil:* Clorise.II.4(532.2.) Florinde.III.1(535.1.)

834. . . . par vos vers ravissans Vous nous ensorcelez. Lysandre. *Vis.*V.2(453.2.)

835. C'est là cette Circé qui, par enchantement, Le perd et l'entretient dans son aveuglement. Amidor. *Plaid.*V.1(576.1.)

836. . . . le seul recit m'a l'esprit enchanté. Filidan. *Vis.*V.6 (456.1.) *Duc d'Oss:* Emilie.I.4(379.1.) *Vis:* Lysandre.V.2(453.2.)

27. Rechtswesen und Strafen.

837. . . . rendre compte au tribunal de Dieu. Lydie. *S.*V.2(518.2.)

838. On n'y trouvera pas une voyelle en crime. Lyzante. *R.* II.3 (356.1.)

839. Au pied d'une fenestre exposez bien souvent Aux injures du froid, de la pluye et du vent. Almedor. *Duc d'Oss.* II.1(381.1.)

---

1) Homme de rien et de bas emploi, comme le moine qui s'occupait des lampes du couvent et qu'on appelait »frère lampier«.

840. Tu sens bien maintenant l'usufruict de tes debauches. Lucas. *1.F.Tab.*(230.2.)

841. Je ne veux plus . . . faire des coups d'estat qu'avec ma maistresse. Paladin. *Com.*II.1(241.2.)

842. Si vostre voix ne peut vous rendre ce service, Vos gestes et vos yeux en feront bien l'office. Lisete. *V.d.S.*I.6(327.1.) *S:* Ergaste. II.2 (503.1.) Constance.IV.4(515.1.) Anselme.V.6(520.2.)

843. . . . dangereuse colere, Foiblesse des vieux ans, mauvaise conseillere. Orgye. *S.*V.3(519.1.)

844. Le miroir qu'elle prend afin de s'ajuster, Est le seul avocat qu'elle ira consulter. Ragonde. *Fil.*I.4(529.1.)

845. . . . ce secret remords, qui nous sçait tourmenter, Et punir nos forfaits sans nous executer, Tesmoin, juge et bourreau de nostre perfidie, Vous la reproche assez, sans que je vous la die. Eraste. *S.*I.4 (500.1.)

846. Ce papier est tousjours un tesmoignage seur Que je ne cede pas au beautez de ma soeur, Puis que tous ses captifs, pour bien qu'elle les tienne, Sortent de sa prison pour entrer dans la mienne. Flavie. *Duc d'Oss.* IV. 8 (392.1.) *Com:* Paladin. II. 1 (240.2.) *R:* Clorinde. IV. 3 (366. 1.) *Alizon:* Le Colporteur. I 2(403.1.)2×. — Mon ventre en un besoin serviroit de tonneau Pour estre la prison de tout le vin nouveau. Guillaume. *V.d.S.*I.7(328.2.) *Com:* Docteur.III.1(246.2.) *Vis:* Phalante.III.5(445.2.)

847. L'amant ... Nous fait trembler de peur, nous retient prisonnieres. Olympe. *Fil.*I.5(530.1.)

848. . . . l'on ne trouva point de veritable amant Qui n'estime les fers qu'il supporte en aimant. Tirsis. *V.d.S.* III.1(334.1.) *V.d.S:* Florice. II.4(331.1.) Polidor.III 2(335.1.) *R:* Clarimand.V.5(371.1.) *S:* Lelie.I.4(501.1.) IV.2(513.1.) Aurelie.II.1(502.1.) *Fil:* Florinde.III.1(535.1.)

849. Ah! respect, mon boureau, Entends plaindre le fer que tu tiens en foureau. Taillebras. *R.*II.4(358.1.) *S:* Eraste.I.4(500.1.)

850. Je ne puis ouvrir l'oeil sans faire une blessure Ny faire un pas sans voir une ame à la torture. Hesperie. *Vis.*I 6(434.1.)

851. Où sont-ils à present tous ces grands conquerans? Ces fleaux du genre humain? Artabaze. *Vis.* I.1(432.1.) *Prov:* Fierabras.III.6(223.1.)

852. . . . l'ingrate contrainte où vos voeux sont geinez. La Dupré. *R.* IV.3(365.1.) *V. d. S:* Philemon. III. 1 (334.1.)2×. Guillaume. III. 5 (337.2.) *R:* Clorinde.III.1(359.1.)

853. N'as-tu quitté Paris pour venir à Surêne Qu'à dessein d'y mourir ou d'y vivre à la gêne? Philemon. *V.d.S.*I.1(322.2.) *S:* Geronte. III.3(509.1.)

854. . . . qui cunqué se laissé oppugnar di questa fiamma s'en va tout in brouetto. Piphagne. *1.F.Tab.*(230.1.)

855. Je l'atteindray pourtant, et le rouray de coups. Le Bras-de-Fer. *Fil.*I.1(526.1.) *R:* Taillebras.IV.5(367.2.)

856. Quelques vains discours de ce lardeur de chiens M'ont tenuë à la croix par de sots entretiens. Clytie. *R.*II.4(357.1.)

857. L'amour ingenieux à donner des supplices Nous fait mesme en souffrant rencontrer des delices. Tirsis. *V.d.S.*III.1(334.1.) *V.d.S:* Polidor.III.2(334.2.) *R:* Lyzante.III.3(360.1.)2×.

858. Ma fille! ha quelle aimable et douce violence M'interdit la parole. Constance. *S.* V. 6 (520.2.) *Duc d'Oss:* Le Duc. II. 4 (384. 2.) *Alizon:* Fleurie.V.4(426.1.) *S:* Aurelie.V.5(520.2.) Eraste.V.7(521.2.) *Plaid:* Ergaste. I.2(554.1.)

859. Te bannir de mon ame, ô chere passion! Lelie. *S.*IV.6(516.1.) *Com:*Docteur.IV.1(251.2.) *V.d.S:*Philemon.III.1(334.1.) *R:* Lyzante.I.4(353.1.) *Alizon:* Roselis. IV.2 (420.1.) *Vis:* Filidan.III.2(441.1.) *S:* Anselme.II.2(504.2.)

28. Das Herrschertum.

860. Que fait-on que mensonge en l'empire d'Amour. Ragonde. *Fil.* I. 3 (528.2.) *Alizon:* Clariste. IV.1 (418.1.) *S:* Lydie.I.3(499.1) Ergaste.II.2 (504.2.) Eroxene.II.3(505.2.) Eraste.II.6(506.2.) Orgye.V.3(519.1.)

861. Cette emperière du monde (l'éloquence). Docteur. *Com.* I. 1 (237.1.)

862. Vous estes souveraine et pouvez tout sur moy Hormis de m'imposer cette barbare loy. Eraste. *S.*V. 7 (521. 2.) — Aurelie en ces lieux! ô bonté souveraine! Constance. *S.*IV.4(515.1.)

863. Ce monarque absolu (l'amour). Eraste. *S.* II.6(506.2.)

864. Fust-il gladiateur, et le roy des filous. Je le vay bien frotter de sa lame aux vieux loups. Taillebras. *R.* III. 7 (363.1.) *Vis:* Filidan.I.4 (433.1.) III.1(440.2.)

865. Coeur royal, sois moins noble, et daigne le hayr. Taillebras. *R.*I.4(352.2.) *R:* LaDupré.V.2(369.2.) *Plaid:* Corinne.II.3(561.1.)

866. Adieu donc pour ce jour, reyne de ma pensée. Belange. *Alizon.*IV.2(421.1.) *R:* Taillebras.I.4(352.2.) Clarimand.II.4(358.2.)

867. Mais je crains . . . que ma femme ne soit allée au royaume des taupes. Thesaurus. *Prov.* I. 4 (200.1.) *R:* Lyzante. III. 4 (361.1.) *Alizon:* Jeremie.I.3(403.2.)

868. Un petit rond couronné de montagnes. Docteur. *Com.* III. 1 (246.2.) — Et vous pour couronner cette heureuse journée, D'Eraste et d'Aurelie agréez l'hymenée. Constance. *S.*V.6(521.1.) *Plaid:* Ergaste.I.1 (553.2.)

869. Vous avez l'air royal, et la jambe d'un prince. La Dupré. *R.* V.2(369.2.)

870. Souffrez que j'aille offrir l'hommage que je doy A la divinité dont j'adore la loy. Eraste. *S.*II.6(506.2.)

871. Un bel oeil te rend son tributaire. Polidor. *V.d.S:* I.4(326.2.)

872. Outre les cruautez et les meurtres secrets, Que ce tyran (l'amour) commet . . . L'inconstance peut bien estre un de ses ouvrages. Lydie. *S.*I.3(499.1.) *R:* Lyzante.IV.2(364.2.) *S:* Lelie.I.4(500.2.)

873. . . . ces respects ne sont que tyrannies. Artabaze. *Vis.* IV. 7 (452.1.)

874. Dure necessité . . . Que vous tyrannisez le respect et l'honneur. Clariste. *Alizon.*IV.1(418.1.)

875. Dieu! qu'une infame peur en cet esprit domine. Clarimand. *R.*III.3(360.2.) *Corr:* Brillant.II.3(261.) *Duc d'Oss:* Duc.I.1(377.2.)

876. Les philosophes . . . ne doivent point avoir de passions comme eux, ou pour le moins ils les doivent gouverner comme des bestes apprivoisées. Alcandre. *Com.*II.1(242.1.) *R:* Amedor.III.1(359.1.) *Duc d'Oss:* Duc.II.2(383.1.)

877. La malice qui regne en cette ame hypocrite. Florinde. *Fil.* IV. 3 (542.1) *Com:* Docteur. III. 1 (247.1.) *V. d. S:* Dorimene. II. 7 (333.2.) *Duc d'Oss:* LeDuc.II.2(382.2.) II.4(384.2.) *S:* Lydie.I.3(499 1.)

877a. Jamais on n'avoit veu l'infame paillardise Tant en règne qu'elle est. Hilard. *Corr.*V.1(292.)

877b. Pardonnez à mon front, s'il faut que je rougisse Et qu'une honneste honte encore le regisse. Clytie. *R.*V.5(371.1.)

29. Erinnerungen aus der Literatur, Sage und Geschichte.

878. Chez nous tous les plaisirs estoient à l'abandon: Si j'estois son Astrée, il estoit Celadon. Fleurie. *Alizon*.I.1(402.1.)

879. Si le fierabras Rodomont vient pour la courtiser, tranche luy les deux jambes. Lucas. *2me F. Tab.* (233.1.) — Devant ce fanfaron, devant ce Fierabras, Qu'à peine je connois qui ne me connoit pas, Me traiter de gaillarde, et conter des sornettes! Ragonde. *Fil.* III.3 (536.2.)

880. Vous le cognoissez bien: c'est le sot de Brillant, Qui fait du rodomont et jamais n'est vaillant. Gaullard. *Corr.*I.1(236.) *Corr:* Gaullard.V.1(293.) *Prov:* Bertrand.I.6(201.2.)

881. Certes il fait bon voir ces Dom Guichots nocturnes Le manteau sur le nez, craintifs et taciturnes. Almedor. *Duc d'Oss.* II.1 (381.1.)

882. Dieu! quel maistre Gonin! Ragonde. *Fil.*V.4 (547.2.)[1].

883. Soyez sa Venus. La Musique. *Prov.*III.5(221.2.)

884. Il n'en regarde aucun, qu'avecque du mepris, Voyant que leurs appas n'egalent ma Cypris. Jeremie. *Alizon.*I.3(404.1.)

885. On me nommoit partout le grand Mars des François. Jeremie. *Alizon.*I.3(403.2.) *Prov:* Musique.III.5(221.1.) Fierabras.III.6(223.1.) *R:*Clytie. IV.4(366.2.) *Vis:* Artabaze.I.1(431.2.) Amidor.II.4(437.2.) — Valeureux fils de Mars . . . Alcidon. *Vis.*IV.7(451.2.)

886. Et vous, grand Apollon, que cherchez-vous icy? Lysandre. *Vis.*V.7(456.1.) *R:* Lyzante.I.4(352.2.)

887. Allons, ma Melpomene, et vous, ma nymphe, adieu. Amidor. *Vis.*IV.4(450.1.)

888. Je saluë humblement L'honneur des triples soeurs, les trois belles Charites. Amidor. *Vis.*II.3(437.2.)

889. Sans doute il veut parler de la nymphe qui m'aime. Artabaze. *Vis.*III.1(440.2.) *Vis:* Artabaze.III.1(440.2.) Hesperie.IV.4(449.2.) Amidor.IV.4(450.1.)

890. C'est là cette Circé qui, par enchantement, Le perd et l'entretient dans son aveuglement. Amidor. *Plaid.*V.1(576.1.)

891. La Parque des mortels. (Taillebras.) Lyzante. *R.*III.4(361.1.)

892. J'estois son Alizon, son amour, son delice; J'estois sa Penelope, il estoit mon Ulysse. Fleurie. *Alizon.*I.1(402.1.)

893. Que diront tant de preux de qui je suis l'Alcide Qui respectent ce bras qui fut leur homicide? Taillebras. *R.*II.4(358.2.) *R:* Lyzante. III.4(361.1.)

894. M'interrompre! parler! Ah! ventre! quelle audace! Jette ce mirmidon jusques dessus Parnasse. Taillebras. *R.* I.4(352.2.) *Prov:* Fierabras.III.6(223.1.)

895. . . . ces pigmées qui ont enlevé ma Florinde. Fierabras. *Prov.*II.6(215.1.)

896. Je disois que vous estes phenique. Almerin. *Corr.* I.3(246.)[2].

897. Le phoenix des amans est clos dans ce tombeau. Camille. *Duc d'Oss.* IV.2(390.1.) *Prov:* Fierabras.II.1(206.1.) *N.F.Tab.I:* Lucas.(235.) *Duc d'Oss:* Emilie.I.4(379.1.) *Alizon:* Roselis.V.4(427.2.)

---

1) Fameux faiseur de tours de passe-passe, qui suivant Brantôme, dans ses Dames galantes, fit l'amusement de la cour de François I.

2) Cf. Almerin: Quand on veut parler d'un amour ferme et rare, Volontiers au phoenix un chacun l'accompare.

898. Sans cracher, sans tousser, écoutez ses oracles; Il faut après cela s'écrier: O miracle! Clarimand. *R.* II.4(357.1.)

899. Nommez-vous ordinaire un mortel accident, Qui jette vostre frere en peril evident, Et de nostre famille augure la ruine? Emilie. *Duc d'Oss.* I.3(378.2.)

900. Je desespère quand je songe qu'il a fallu que ... Fierabras se soit laissé mettre hors de game par des mortels sans avoir fait un deluge de sang. Fierabras. *Prov.* III.6(223.1.)

30. Vereinzelt stehende Metaphern.

901. Tu as toujours le gosier adulteré. Philippin. *Prov.* III.7 (224.1.)

902. Vostre visage gay, vos membres si dispos, Font voir assez l'eclat de vos beautez parfaites, Qui fournissent l'amour de bottes d'alumettes, Pour enflamer le coeur d'un amant comme moy. Karolu. *Alizon.* I.4(404.2.)

903. ... court d'esprit, ainsi que de monnoye. Nicette. *Plaid.* I.2 (554.1.) *V.d.S:* Guillaume. V.2(344.1.) *R:* Clarimand. II.4(357.2.) *Fil:* Ragonde. II.3(531.2.)

904. Il a le cerveau creux. Le Borgne. *Fil.* I.1(526.1.) *Fil:* Le Borgne. V.1(545.1.)

905. Car il ne voudra plus s'embrouiller le cerveau. Sestiane. *Vis.* IV.4(450.1.)

906. ... elle estoit broüillée en son entendement. Artabaze. *Vis.* IV.7(452.1.)

907. ... un vers heroïque, Plein de mots empoullez, d'epithetes puissants. Amidor. *Vis.* I.3(432.1.)

908. Vous avez la conscience estroite. Philippin. *Prov.* III.3(218.1.)

909. Il enrage de voir son amour maltraitée, Son tymbre en est feslé. Ragonde. *Fil.* III.2(535.1.)

910 ... ce malautru de capitaine, qui fera tousjours flouquière. Philippin. *Prov.* III.1(216.1.)

911. Je sçay qu'à fondre en pleurs ce malheur vous convie. Clorise. *Fil.* I.3(528.1.) *Prov:* Alaigre. II.3(209.2.)

912. L'etat d'un esprit bien fragile. Belange. *Alizon.* I.5 (406.1.) *Corr:* Molive. II.1(251.)

913. Leurs graces à ce coup vous sont-elles infuses? Taillebras. *R.* III.4(360.2.)

914. ... cet hymen qui met le sien en poudre. Filipin. *Plaid.* IV.6(574.2.)

915. Tout cecy ne m'est point à rebours. Florinde. *Prov.* II.3(211.2.)

916. Fais comme moy, qui vais tout rondement en besogne. Philippin. *Prov.* I.7(203.1.)

917. Ne sçavez-vous pas bien qu'il est si fort jallous Qu'il en sèche debout? Molive. *Corr.* II.1(251.)

918. Vous avez le parler grave, sec, resonnant. Amidor. *Vis.* III.3 (442.1.)

919. Vous le rendez traitable et plus souple qu'un gand. Beaurocher. *R.* V.2(369.1.)

Materialsammlung

zu

La Comédie de Chansons.[1])

1. Naturerscheinungen.

920. . . . cette rare merveille Qui luit d'une si vive ardeur? La Roze.I.3(462.1.) La Roze: III.4(482.2.)

921. Vous mesprisez les feux De mon amour extrême. Alidor. II.2 (470.2.) Alidor:I.4(464.1.) IV.2(484.2.) Jeanne:IV.3(485.2.) Jodelet:V.4(489.1.) LaRoze:II.3(471.2.) IV.3(484.2.)(485.2.) Silvie: II.1(468.2.) V.1(486.2.)

922. . . . pour vos beaux yeux, mes flambeaux, Je fay des almanachs nouveaux. Alidor. I.4(464.1.) Alidor: I.4(464.1.) I.6(467.1.) Jeanne: III.3(481.2.) Jodelet: III.3(480.2.)

923. La douceur de sa flame. Matthieu.V.5(491.2.) Alidor: I.1(460.1.) I.3(462.2.) I.6(567.1.) II.2(470.2.)(471.1.)IV.2(484.1.)(484.2.)V.1(486.2.) Jeanne: II.1(469.1.) Jodelet: I.1 (460.2.) La Roze: III. 4 (482.1.) V. 2 (488.1.) Silvie: V. 1 (486.2.)

924. Jeune beauté, dont les graces divines Sçavent si bien tous les coeurs enflammer. Jeanne. II.1 (461.1.) La Roze: I.5 (465.1.)

924a. O nuict! . . . qui renflames le ciel de nouvelle clarté. Alidor.IV.4(486.1.)

925. Des l'heure qu'un amant Dit qu'il brusle et qu'il vous adore, Il perd le jugement. Matthieu.V. 4 (489. 2.) Alidor: I. 3 (462. 2.) I. 4 (464.1.) II.2(470.2.) Jodelet: I.1(460.2.) III.3(481.1.) La Roze: IV.3(485.2.) V.2(488.1.)

926. Je n'ay sçeu me defendre D'un beau feu Qui m'a reduit en cendre. Silvie. II.1(468.2)

927. Pour en esteindre ma flamme, Je ne plains pas un ducat. La Roze. III.4(482.1.)

928. Ces baisers, froids et languissans. Silvie. III.1 (478.1.)

929. L'éclat de tant de beautez. Matthieu.V.4(489.2.)

930. . . . moy, de qui la panse esclatte. Jodelet.II.4(475.1.)

931. Cette rare merveille Qui luit d'une si vive ardeur? La Roze. I.3(462.1.)

932. . . . vos rieux Aussi treluisans que les cieux. Jodelet. III.2 (480.1.)

933. Ses yeux gratieux Sont plus radieux Qu'une claire estoile. Alidor.I.2(461.2.)

934. Permettez, ô Cloris! que je vous chante clairement La griefve peine de ce bel amant. La Roze. IV.3(485.1.)

935. Sa rare beauté . . . Donne la clarté. Alidor.IV.2(484.1.)

936. Ce bien nompareil De voir mon soleil (Silvie). Alidor. I.2 (462.1.) Alidor: I. 6 (467.1.) 2× (467.2.) II. 2 (469.2.)(470.1.) IV. 2 (484.1.) IV. 3 (485.1.)2×. Matthieu: II.4(475.2.) V.4(490.1.)

---

1) Für die Materialsammlung schien eine Trennung der Metaphern aus Chans. von denen aus den übrigen hier behandelten Lustspielen deshalb geboten, weil sie durchgängig nicht Eigentum des Verfassers oder vielmehr Compilators dieses Stückes sind.

937. Astre dont la beauté de puissance divine Ma fortune domine Que ton eloignement M'a causé de souspirs et donné de tourment! Alidor.V.3(488.2.)

938. Le vent de ses souspirs feroit moudre un moulin. Jeanne.IV.3 (485.2.) Silvie: I.4(463.2.) Jeanne: II.1(469.1.)

939. Or que mon beau soleil ne luit Le jour ne m'est rien qu'une nuict. Alidor.I.6(467.1.) Alidor: II.2(469.2.)

940. Enfin mon beau soleil (Silvie) . . . dissipant mes nuicts, me redonne le jour. Alidor.II.2(469.2.)

941. . . . la flamme Qui vient hors de saison Tyranniser mon ame. Alidor.II.2(471.1.) Silvie: IV.3(485.2.)

942. Bon jour, mon doux printemps (Silvie). La Roze.V.2 (487.1.) Alidor: V.1(486.2.)

2. Die unbelebte Natur (Mineralreich).

943. La taverne est . . . un precipice creux. Matthieu.II.4(473.1.)

944. Vostre coeur de roche n'y resiste pas. LaRoze.IV.3(485.1.)

945. Portez-vous un coeur de rocher? Alidor.I.4(463.2.)

946. C'est trop faire de regrets. Je luy veux casser du grez. Silvie.IV.1(484.1.)[1].

947. J'ay les yeux bordez d'escarlate, Et nasum plenum rubibus. Jodelet.II.4(475.2.)

948. Lieux pleins d'appas où refleurit le siècle d'or. Alidor.V.5 (492.2.)

949. Le siècle doré En ce mariage Nous est assuré. Jodelet.I.1 (462.1.)

3. Die Pflanzenwelt.

950. Le plus doux fruit de l'amour Se cueille quand on baise. Alidor.I.4(464.2.) LaRoze: I.5(465.2.)

951. Bon jour, ma douce fleur nouvelle. LaRoze.V.2(487.1.)

952. Lieux pleins d'appas où refleurit le siècle d'or. Alidor.V.5 (492.2.)

953. . . . les lys de sa joue. LaRoze. III.4(482.1.) Alidor: I.4 (464.1.) V.1(486.2.) Jeanne: III.1(479.2.)

954. La rose au teint vous est commune. Jeanne.III.1(479.2.) Alidor: I.4(464.1.) V.1(486.2.) LaRoze: III.4(482.1.)

4. Die Tierwelt.

955. C'est estre plus beste qu'un asne De ne point prendre son plaisir. Matthieu. II.4(474.2.)

956. Ha! le meschant, malheureux chat! (l'amour). Jodelet. I.1 (460.2.) LaRoze: I.3(463.1.) (chattemitte).

957. . . . le gros chien de voisie m'assomme quasi de coups. Jeanne.III.1(477.1.) — . . . Toute nuict faisant la grogne. M'appelle . . . chienne. Jeanne.III.1(477.1.)

958. Un baiser qui morde un petit. Silvie.III.1(478.1.)

959. Il faut que je m'aprivoise Avecque cette bourgeoise. Alidor. I.3(462.2.) Silvie.I.4(464.2.)

960. Cric, croc, taupe, masse qui boit! Jodelet. II.4 (473.1.)

---

1) Casser du grès à quelqu'un, lit-on dans le dictionnaire comique de Leroux, c'est ne rien faire de ce qu'il souhaite.

961. Toute nuict faisant la grogne; M'appelle ... carogne. Jeanne. III.1(477.1.)
962. Voilà l'oiseau (le verre) qui tousjours vole. LaRoze.II.4(474.2.)
963. . . . l'aisle du silence. Matthieu.I.6(467.2.)
964. . . . son coeur vole parmy les medisans. Jodelet. III.4(483.1.)
965. Bon jour, mon passerau (Silvie). LaRoze.V.2(487.1.).
966. Bon jour, ma tourterelle (Silvie). LaRoze.V.2(487.1.) 2×.
967. Bon jour, ma douce colombelle (Silvie). LaRoze.V.2(487.1.)
968. Vous n'avez que du caquet. Silvie.III.2(480.1.)
969. Ma mère a dit qu'elle ne vouloit pas Que je caquetisse avec les hommes. Silvie.I.4(463.2.) Matthieu: II.3(471.2.) LaRoze: II.4(475.1.)

5. Der Mensch.

A. Die Person des Menschen und seine Lebensgewohnheiten.

970. Le petit enfant Amour. LaRoze.III.4(482.1.)
971. ... je touchois de son sein La douce enflure jumelle. Jodelle. III.4(483.2.)
972. Goustons ce fruict qu'amour engendre. La Roze. I. 5 (465. 2.) La Roze: V.5(491.2.)
973. . . . vous sentez naistre le desir. La Roze. V. 4 (489. 1.) Silvie: V.1(487.1.)
974. . . . c'est un corps qui n'a point d'ame Qu'une dame sans un amant. Jeanne.II.1(469.1.) Alidor: V.3(488.2.)
975. Bon jour, ma chère vie! La Roze.V.2(487.1.)
976. Les voeux et les desirs sont les yeux d'un amant. Alidor.V. 3 (488.1.) LaRoze: V.2(487.1.)
977. Baise donc ces prez humides, Que l'aube embellit de pleurs. Silvie.I.1(464.1.)
978. Ce seroit tesmoigner trop aveuglement. Alidor. I.3(462.2.)
979. Vous fermez l'oreille à mes plaintes. Alidor.I.4(463.2.)
980. . . . ces escueils sortis du sein de l'onde. Alidor.IV.3(485.2.)
981. Bon jour, mon coeur! La Roze.V. 2 (487.1.) Jodelle: II.4 (473.2.)
982. Ils sont bossus les cimetières Des dames que j'ay fait mourir. Alidor.I.3(462.2.)
983. . . . j'emprunte la voix Du haut-bois. Alidor.IV.2(484.2.)
984. Parlons donc, ma chère esperance, Du coeur et des yeux seulement. Amour ce petit dieu volage, Nous apprend ce muet langage. Alidor.V.4 (489.1.)
985. Je crains les canonnades qui frappent sans parler. Jodelet.I.7 (468.2.) Alidor.V.4(489.1.)
986. Ce n'est pas à ce coup qu'il faut faire l'endormy. La Roze. II.3(471.2.)
987. Reveillons, reveillons, reveillons ces verres! La Roze. II. 4 (474.1.)

B. Menschliche Tätigkeiten.

988. Ne trottez plus, beaux souspirs. LaRoze.IV.3(485.1.)
989. Bastienne, vous allez trop rude au trot. La Roze. I.4 (464.2.)
990. On fait courir par la ville D'assez mauvais bruits de toy. Jeanne.II.1(469.1.) Silvie: IV.4(486.1.)
991. Allez tout doux, mes souspirs! Alidor.IV.3(484.2.)
992. Suivez donc, mes souspirs, Amour qui guide vos pas. Alidor. IV.3(484.2.) LaRoze.IV.3(485.1.)

993. Vous oyez ses souspirs, les avant-couriers du trespas. La Roze.IV.3(485.1.) — Pourquoy si tost, importune courrière? (Aurora). Alidor.V.1(486.1.)

994. . . . les fossez Qu'une eau sale et bourbeuse lave. La Roze. II.3(471.2.)

995. . . . je craignois de verser L'argent de mon escarcelle. Jodelle. III.4(483.2.)

996. . . . mon coeur est reduit en poudre. Jodelet. I.3 (462.2.)

997. . . . les tristes souspirs Dont je veux flechir. Cette cruauté. Alidor.IV.2(484.2.)

998. . . . ma belle est pressée. Alidor.V.3(488.1.)

999. Je voudrois avoir mangé Ceux-là qui m'en ont angé. Jeanne. III.1(476.2.)

1000. . . . beaux noeus Dont elle estreint mille amoureux. La Roze.III.4(482.1.)

1001. . . . j'avois tousjours les yeux Fichez sur mon escarcelle. Jodelet.III.4(483.2.)

1002. . . . poussée d'une frenaisie. LaRoze.V.4(489.1.)

1003. Ces baisers froids et languissans Ne sçauroient chatouiller mes sens. Silvie.III.1(478.1.)

1004. Qu'il est bon ce piot! Qui ne le caresse est un idiot. La Roze.II.4(475.1.)

6. Speise und Trank.

1005. Je veux pour y prendre appetit Un baiser qui morde un petit. Silvie.III.1(478.1.)

1006. . . . l'amant non aimé void ses jours consumer. Jodelet. I. 1 (460.1.) Alidor: II.2(470.2.)

1007. . . . gouster la merveille Du doux fredon d'une bouteille. Matthieu.II.4(474.2.) LaRoze: I.5(465.2.)

1008. Aussi dit-on que le coust Fait souvent perdre le goust. Jodelet.III.4(483.2.)

1009. Sont viandes creuses que vos chansons. Silvie.IV.3(485.2.)

1009a. C'est un tourment bien cuisant. Alidor: I.1 (460.2.)

1010. Ces mignardises sont fades. Jeanne.III.1(477.2.)

1011. L'huyle (le vin) du septembre est bon. Matthieu.II.4(474.2.)

1012. Le gourmand farcit sa hotte Sans m'en donner un morciau. Jeanne.III.1(477.1.)

1013. Vramen! il vous faut des tetons? Voire, on vous en fricasse. Silvie.I.4(464.1.)

1014. La blonde a gagné mon ame. C'est un morceau delicat. LaRoze.III.4(482.1.)

7. Die Kleidung.

1015. Que ce nectar est aimable! Que son fard nous embellit! La Roze.II.4(476.1.)

1016. Oste, petit coeur (la bouteille) Ta perruque blonde. Jodelet. II.4(473.2.)

1017. Je me foure dans la taverne. LaRoze.II.4(473.1.)

8. Das Haus.

1018. Trop de haine je leur porte, (aux yeux) Car ils ont ouvert la porte Aux peines que j'ay receu. Alidor.V.3(488.2.)

9. Geräte.

1019. Je la jette sur un lict verd (le gazon). LaRoze. II. 3 (472. 2.) LaRoze: II.4(476.1.)

1020. Au croc les armes je remets. LaRoze.II.3(471.2.)

10. Mass, Gewicht, Geld.

1021. Il n'a pas vaillant cinq sous. Jeanne.III.1(478.1.)

1022. . . . c'estoit un tresor qu'il falloit tenir cher. Silvie. II. 1 (469.1.)

11. Der Handel.

1023. Trop l'amour de Jaquette Ma cousté sans l'avoir. Jodelet. III.4(483.2.)

1024. . . . il faut payer nuit et jour Les arrerages d'Amour. Matthieu.II.3(471.2.)3×.

1025. C'est ma rente d'être battue. Jeanne.III.1(476.2.)

1026. . . j'emprunte la voix Du haut-bois. Alidor.IV.2(484.2.)

1027. Preste l'oreille Au recit des maux que je sens. Alidor. II. 2 (470.2.) LaRoze:V.5(490.2.)

1028. Mais, si tu as encor ton coeur. Ne l'engage jamais, ma soeur. Silvie.II.1(469.1.)

12. chaîne, noeud, lien.

1029. . . . la beauté qui me touche Tient nos esprits enchaisnez. Matthieu.V.5(491.2.) Alidor: I.1(462.2.)

1030. Et les fées descoeffées Portent envie aux beaux noeus Dont elle estreint mille amoureux. LaRoze.III.4(482.1.)

1031. Lorsqu'un seul object les lie, Ils font tant des langoureux. LaRoze.III.4(482.1.)

13. Technik.

1032. La petite savequiere ... Va faire river son cloud. Jeanne. III.1(477.1.)

14. Der Ackerbau.

1033. . . . semer l'effroy. Matthieu.I.6(467.2.)

1034. . . . planter comme une creste Ses cornes sous son chapiau. Jeanne.III.1(477.1.)

15. Fuhrwerk. Das Reiten.

1035. Allez l'amble, Bastienne. LaRoze.I.4(464.2.)

16. Strasse und Weg.

1037. Mon amitié ne sera jamais bornée. Jodelet.III.3(481.2.)

17. Seewesen und Fischfang.

— — — — — — — — — — — —

18. Die Jagd. (Das Schiessen).

1038. Chassez la rigeur de vos yeux. Alidor. II. 2 (470. 2.) Jodelet: II.4(474.2.)(475.1.) Matthieu: II. 4 (474.2.) V. 5 (493.1.) LaRoze: I.4(473.1.) II.4 (474.1.)

1039. Enfin ce petit dieutelet A pris son coeur au trebuchet. Silvie.IV.3(485.2.)

1040. Car tous les souspirs et les larmes . . . . Sont des rets pour prendre les dames. LaRoze.V.5(492.1.)

1041. Philis est attrapée. Jodelet.III.2(479.2.) Jeanne: III.1(477.2.)

1042. Le pauvre Amour est destroussé; Bacchus, à coups de verre, Vous l'a si rudement poussé Qu'il a donné du cul en terre. Matthieu. II.4(475.2.)

19. Spiel und Tanz.

1043. Madame, c'est trop jouer au fin. Alidor.IV.4(486.2.)

20. Das Theater und die Künste.

1044. . . . la merveille Du doux fredon d'une bouteille. Matthieu. II.4(474.2.)

1045. J'apperceus venir vers moy De mes amours la pourtraiture. Jodelet.III.4(483.1.)

1046. L'émail dont la terre se peint. Alidor.V.1(486.2.)

1047. Que craignez-vous, beaux souspirs? Allez par compas. La Roze.IV.3(485.1.)

1048. La terre s'émaille de vert. LaRoze.I.2(461.1.)

1049. L'émail dont la terre se peint. Alidor.V.1(486.2.)

21. Die Fechtkunst und die Waffen.

1050. Beaux yeux dont j'adore les coups. Jodelet.III.3(481.2.) Alidor: II.2(471.1.) Jodelet: III.3(481.1.)

1051. Crains-tu que la pitié de ses douces atteintes N'esmeuve la rigueur? Jodelet.III.2(480.2.) Alidor: II.2(471.1.)

1052. Je n'en suis point atteint. Jodelet.I.1(460.1.)

1053. Celuy qui sçait armer de la raison son ame. Jodelet. I.1 (460.2.) Alidor: II.2(471.1.)

1054. Puisqu'il faut prendre les armes, Prenons celles de Bacchus (les verres). Jodelet.II.4(476.1.) LaRoze: IV.3(484.2.) — Enfin mon amour rend les armes. Alidor.IV.2(484.2.) Jeanne: III.1(479.1.)

1055. Celinde, ta beauté, qui n'a point de seconde, Peut d'un trait de ses yeux donner le jour au monde. Alidor. IV.3(485.1.) Alidor: I.4 (465.1.) Jodelet: I.1(460.2.) I.3(462.2.) Silvie: V.5(491.1.)

1056. Ces nymphes, dont les regards Sont d'inevitables dars. Jodelet. III.2(479.2.) LaRoze: IV.3(484.2.) Alidor: V.1(486.2.)

22. Der Krieg.

1057. . . . sans plus dedaigner Nulle conqueste (de femmes) Où je trouve à gaigner, Là je m'arreste. LaRoze.V.2(488.1.)

1058. . . . cette malheureuse bande Se voit attaqué du sort. Jodelet.V.5(491.2.)

1059. Puis il assaut (le sort), plus elle bande Sa force contre son effort. Jodelet.V.2(491.2.)

1060. . . . un pot qui fait la guerre Contre un verre. Jodelet.II.4 (473.1.) Jodelet: I.2(461.2.)

1061. Belle, au plaisir de l'amour estes-vous rebelle? LaRoze.I.5 (465.2.) Alidor: II.2(470.1.) V.3(488.2.)4×. LaRoze: V.2(487.1.)(488.1.)

1062. Ma belle, vos mignardises Ne m'ont que trop tourmenté; C'est assez parlementé. LaRoze.I.4(465.1.)

1063. . . . de Bacchus les estendars Volent bien mieux que ceux de Mars. Jodelet.II.4(472.2.) LaRoze: I.4(463.1.)

1064. Ma belle, vos mignardises, Ne m'ont que trop tourmenté; . . . Il en faut venir aux prises. LaRoze.I.5(465.1.)

1065. Arme-toy, ma raison, pour combattre la flamme. Alidor. II.2(471.1.) Jodelet: II.4(472.2.)

1066. . . . les amoureux combats. LaRoze.I.5(466.2.)

1067. Au croc les armes je remets, Et ne reconnois desormais Que Bacchus pour mon capitaine. LaRoze.II.3(471.2.)

1068. Philandre a ravy mon coeur; Son oeil en est le vainqueur. Jeanne.III.1(479.1.) Alidor: I.1(460.2.) IV.2(484.1.)

1069. . . . les verres ont des charmes Dont les Cesars sont vaincus. Jodelet.II.4(476.1.)

1070. . . . vous laissez l'autre en proie aux douleurs. Alidor. I.4 (465.1.)

1071. Mon ame est asservie. Alidor. I.2 (462.1.) Alidor: V.3(488.2.) Jodelet.I.1(460.2.)

1072. Vos beautez et vos appas Me retiennent en servage. Jodelet. III.2(480.1.) Alidor: I.1(460.2.) II.2(471.1.) Jodelet: I.1(460.2.)

1073. Les attraits de vostre beauté . . . m'ont mis en captivité. Alidor: I.4(463.2.)

1074. Si ma langue n'estoit captive . . . . Jeanne. III.3(480.2) La Roze: I.3(463.1.)

23. Wunden, Krankheiten, Tod.

1075. Ton bel oeil, Margot, Blesse les coeurs sans dire mot. Jodelet. III.3(481.1.) Alidor: I.4(465.1.) II.2(471.1.) V.1(486.2.) Jodelet: III.2(479.2.) III.3(480.2.) LaRoze: V.2(488.1.)

1076. Je voudrois bien qu'il fust guery De ceste maladie (la tyrannie). Jeanne. III.1(477.2.)

1077. Si je ne vous espouse un jour Or me varra crever d'amour. Jodelet.III.2(480.1.)

1078. Cependant je meurs en langueur. Alidor. II.2(470.2.) Alidor: I.1(460.1.) 2×. (461.1.) IV.2(484.1.) IV.2(484.2.) Jodelet: III.3(481.1.) LaRoze: I.5(465.1.)

1079. La mort des beaux esprits, C'est la melancholie. Jodelet.II.4 (474.1.)

1080. Laissons là tous ces insensez Enterrez dedans les fossez. LaRoze.II.3(471.2.)

24. Gift und Medicin.

1081. . . . je sçay bien le remède, C'est qu'il faut faire un amy. Jeanne.III.1(477.2.) LaRoze: V.4(490.1.)

1082. Ma guerison n'est plus en ma puissance. Alidor.II.2(470.2.)

1083. . . . un doux transport dont je ne puis jamais guerir. Alidor.V.3(488.2.) Alidor: I.3(462.2.)

25. Die Wissenschaft.

1084. Le Cours et les Tuileries Sont les escoles d'Amour. Matthieu. II.3(472.1.)

26. Religion, Cultus und Aberglaube.

1085. . . . ses beaux yeux . . . mes dieux. Alidor.II.2(470.1.)

1085a. . . . la beauté deesse des beautez. LaRoze.I.3(463.1.)

1086. Un ris, une parole, Forment ta déité. Jodelet.I.1(460.1.)

1087. A ton jus d i v i n je feray caresse. Jodelet. II.4(473 2.) Alidor: IV.2(484.1.)(484.2.) V.3(488.2.) Jeanne: II.1(469.1.) III.1(479.2.) La Roze: II.4 (475.1.) Silvie: II.1(469.2.)

1088. Alidor, beau comme le dieu qui fait aimer, Possède encore la voix d'un a n g e pour me charmer. Silvie.IV.3(485.1.)

1089. L'excez d'un amoureux m a r t y r e Nous fait devenir fous. Alidor.V.4(489.2.) Alidor: I.1(460.1.) Jodelet: III.2(480.1.)

1090. Ma mère ne faisoit tous les jours que p r e s c h e r Que c'estoit un tresor qu'il falloit tenir cher. Silvie.II.1(469.1.)

1091. Pour eslever d e s a u t e l s à Clorinde Je ne sçaurois oublier ma Florinde. Jodelet.III.3(481.2.) LaRoze: I.3(462.2.)

1092. Offrons nos escus En s a c r i f i c e au dieu Bacchus. La Roze. II.4 (474.2.)

1093. Non tu n'es qu'une i d o l e. Jodelet.I.1(460.2.)

1094. ... l'objet dont Amour i d o l â t r e les appas. Alidor.I.2(462.1.)

1095. Avecque vostre doux parler, Vous nous venez e n s o r c e l e r. Silvie.I.4(463.2.)

1096. Mes sens d'amour et de plaisir sont e n c h a n t e z. Alidor.V.3 (488.2.)

27. Rechtswesen und Strafen.

1097. Cessez, tristes soins, Jadis de mes peines t e s m o i n s. Alidor. II.2(470.1.)

1098. V o l e u r (l'amour) de qui le crime Se connoist en tous lieux. Jodelet.I.1(460.2.) Jeanne: III.1(477.1.)

1099. Ma p r i s o n et mes fers sont mes chères delices. Alidor. I. 1 (460.2.) Alidor: V.3(488.1.)

1100. . . . sa foy, jadis legère, Perd ce titre dans mes f e r s. La Roze.I.5(466.1.) Alidor: I.1(460.2.) I.3(462.2.) LaRoze: I.3(463.1.)

1101. Qui cherit sa maison il aime ses s u p p l i c e s. Jodelet. I. 1 (460.2.)

1102. J'ay b a n n y de moy tous les plaisirs. Alidor. IV. 2 (484. 2.) Alidor: I.1(460.1.) Matthieu: II.4(475.2.)

28. Das Herrschertum.

1103. Heureux qui de l'amour ne connoist point l'e m p i r e! Jodelet. I.1(460.1.) Alidor: I.2(461.2.) I.3(463.1.) IV.2(484.2.) IV.3(485.1.) La Roze: III.3 (482.1.)

1104. . . . ses yeux sont r o y s de ma pensée. La Roze.V. 2 (488. 1.) Alidor: II.2(470.1.) V.1(486.2.)

1105. La Gloire a son front c o u r o n n é. Alidor: I.3(462.2.)

1106. ... ce t y r a n des coeurs (l'amour). Alidor. I.1(460.2.) Jodelet: I.1(460.2.) Matthieu: II.4(476.1.)2×.

1107. Je songe aux tourments que je sens, Dont je ne puis souffrir la t y r a n n i e. Jeanne. III.3(481.1.) Alidor: I.1(461.1.) Jeanne: III.1(477.2.)

1108. ... la flamme Qui vient ... T y r a n n i s e r mon ame. Alidor. II.2(471.1.)

1109. L'inconstance r è g n e à la cour. Jodelet.III.4(483.1.)

1110. . . . ma liberté fut prise De ton oeil, qui me m a i s t r i s e. Alidor.V.3(488.2.)

29. Erinnerungen aus der Literatur, Sage und Geschichte.

1111. . . . un coeur de Mars. Jeanne.III.2(479.2.)

1112. Helas! qui me l'a ravie La nymphe que j'aimois tant. Alidor.I.6(466.2.)2×. Jodelet: III.2(479.2.)

1113. Que ce nectar est aimable! LaRoze.II.4(476.1.)

1114. Fay moy donc ton Ixion Que j'embrasse une nue. Alidor. V.5(491.1.)

1115. Le voilà, je le voy qui nous donne un beau jour, Couvrant un coeur de Mars d'un visage d'Amour. Jeanne. III.2(479.2.)

1116. La taverne est un Averne. Matthieu.II.4(473.1.)

1117. Bien que nous ayons changé nos pas En des demarches espagnolles, Des Castillans pourtant nous n'avons pas Les humeurs ny les parolles. Jodelet.V.5(490.2.)

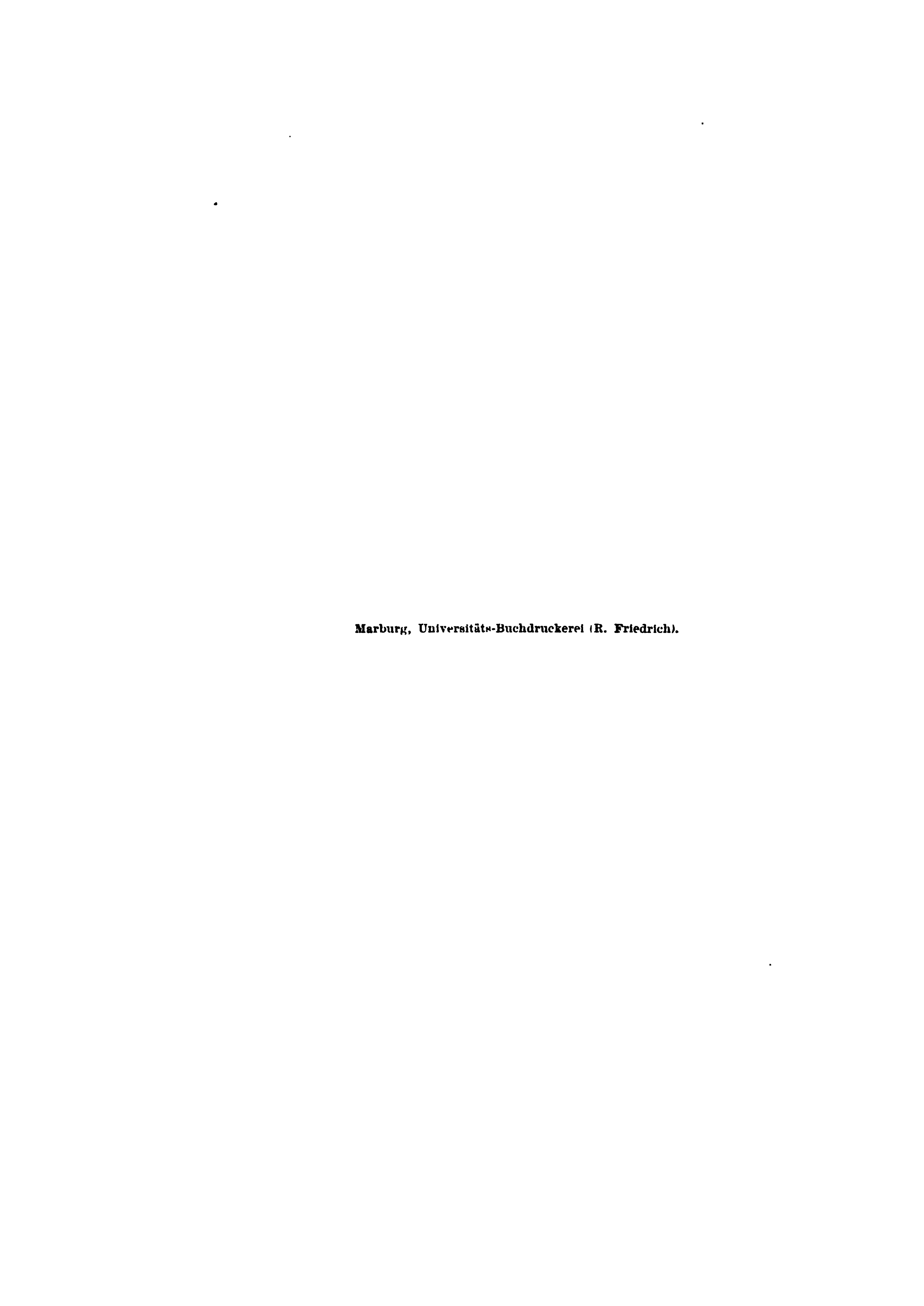
30. Vereinzelt stehende Metaphern.

1118. . . . me dy tout rondement. Silvie.V.3(488.2.)

Index.[1]

---

1) Hinter jeder hier aufgeführten Metapher ist zunächst die Nummer angegeben, unter welcher dieselbe in der Materialsammlung zu finden ist. Ein M., resp. ein R. deutet an, dass der fragliche bildliche Ausdruck durch Meier und Willems bei Molière, beziehungsweise bei Regnard belegt worden ist. Endlich sind alle Paragraphen der Abhandlung angegeben, in denen sich die betreffende Metapher erwähnt findet. — Meiers Arbeit ist in »Ausgaben und Abhandlungen« noch nicht vollständig erschienen, sondern bislang nur als Dissertation. Auch die Untersuchung von Willems über die Metapher bei Regnard liegt noch nicht im Druck vor.


Marburg, Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).



